



**BITTE AUFBEWAHREN**  
**wird nicht noch einmal übersandt**

Anlage 1 zu Drucksache Nr. 1896 / 2011; Teil I + II  
Anlage 3 zu Drucksache Nr. 1896 / 2011; Teil III

# Haushaltsplan der Landeshauptstadt Hannover für das Haushaltsjahr 2012

## Verwaltungsentwurf

Einwohnerzahl am 17.05.1939	470 950
01.04.1945	217 000
am 01.12.1962	575 227
	(höchster Stand)
am 25.05.1987	494 864
	(Volkszählung)
am 31.12.2010	522.686
Größe des Stadtgebietes am 01.01.2008	20 414 ha



# INHALTSÜBERSICHT

Teil I	- Allgemeines -	Seite
	Neues Kommunales Rechnungswesen (NKR)	I - 3
	Begriffe des doppelten Haushalts im NKR	I - 12
	Allgemeine Anweisungen des Rates	I - 19
	Verwaltungsrichtlinien für das Ausführen des Haushaltsplanes	I - 21
	Produktübersicht	I - 27
	Produktbeschreibung	I - 31
	Produktübersicht / Deckungsgrade	I - 33
	Budgetierung	I - 37
	Interne Leistungsverrechnungen	I - 55
	<b>Vorbericht</b>	I - 57
	1. Bericht zur finanziellen Lage und voraussichtlichen Entwicklung der Landeshauptstadt Hannover	I - 60
	2. Entwicklung der wichtigsten Erträge und Aufwendungen	I - 65
	3. Entwicklung der wichtigsten Einzahlungen und Auszahlungen	I - 82
	4. Kennzahlen	I - 88
	5. Mittelfristige Ergebnis- und Finanzplanung	I - 96
	6. Nachhaltige kommunale Finanzpolitik vor dem Hintergrund des demographischen Wandels	I - 98
	7. Übersicht über den voraussichtlichen Stand der Schulden	I - 100
	8. Kreditähnliche Rechtsgeschäfte	I - 101
	9. Zuwendungsverzeichnis	I - 103
	10. Grafiken zum Haushalt	I - 113
	11. Übersicht über die Personalaufwendungen	I - 125
	12. Aufteilung des Stellenplans nach Produkten und Verwaltungsgliederung	I - 129
		<b>-wird nachgereicht-</b>

## Teil I

### - Wirtschaftspläne -

	Städtische Alten- und Pflegezentren	I - 133	
	Stadtentwässerung Hannover	I - 159	
	Häfen	I - 167	
	HCC, Hannover Congress Centrum	I - 173	
	Zusatzversorgungskasse der Stadt Hannover	I - 184	
n a c h w e g r e d r e e n i c h t	{ Union Boden GmbH	I - 199	
		{ Gesellschaft für Bauen und Wohnen Hannover mbH (GBH)	I - 200
		{ Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft Hannover mbH	I - 201
		{ Hannover Holding	I - 202
	Hafen Hannover GmbH	I - 203	
	Schlagwortverzeichnis	I - 209	

## Teil II

### Ergebnishaushalt 2012

Erträge und Aufwendungen	II - 3
Ergebnishaushalt nach Kostenarten	II - 4
Übersicht Ergebnishaushalt nach Teilhaushalten	II - 17

### Teilhaushalte

TH 14 Rechnungsprüfungsamt	II - 30
TH 15 Büro Oberbürgermeister	II - 36
TH 18 Steuerung, personal und zentrale Dienste	II - 42
TH 19 Gebäudemanagement	II - 54
TH 20 Finanzen	II - 64
TH 23 Wirtschaft	II - 72
TH 32 Recht und Ordnung	II - 86
TH 37 Feuerwehr	II - 96
TH 41 Museen und Kulturbüro	II - 110
TH 42 Bibliothek und Schule	II - 128
TH 43 Bildung und Qualifizierung	II - 144
TH 46 Herrenhäuser Gärten	II - 154
TH 50 Soziales	II - 164
TH 51 Jugend und Familie	II - 180
TH 52 Sport und Eventmanagement	II - 198
TH 57 Senioren	II - 206
TH 59 Soziales	II - 216
TH 60 Baureferat	II - 230
TH 61 Planen und Stadtentwicklung	II - 236
TH 66 Tiefbau	II - 248
TH 67 Umwelt und Stadtgrün	II - 258
TH 99 Finanzen /Allgemeine Finanzwirtschaft	II - 268

## Teil II

### Finanzhaushalt 2012

Einzahlungen und Auszahlungen	II - 19
Finanzhaushalt nach Kostenarten	II - 21
Verpflichtungsermächtigungen nach Kostenarten	II - 24
Übersicht Finanzhaushalt nach Teilhaushalten	II - 26

### Teilhaushalte

TH 14 Rechnungsprüfungsamt	II - 33
TH 15 Büro Oberbürgermeister	II - 40
TH 18 Steuerung, personal und zentrale Dienste	II - 51
TH 19 Gebäudemanagement	II - 62
TH 20 Finanzen	II - 69
TH 23 Wirtschaft	II - 84
TH 32 Recht und Ordnung	II - 94
TH 37 Feuerwehr	II - 108
TH 41 Museen und Kulturbüro	II - 126
TH 42 Bibliothek und Schule	II - 141
TH 43 Bildung und Qualifizierung	II - 152
TH 46 Herrenhäuser Gärten	II - 162
TH 50 Soziales	II - 177
TH 51 Jugend und Familie	II - 195
TH 52 Sport und Eventmanagement	II - 203
TH 57 Senioren	II - 214
TH 59 Soziales	II - 228
TH 60 Baureferat	II - 233
TH 61 Planen und Stadtentwicklung	II - 246
TH 66 Tiefbau	II - 256
TH 67 Umwelt und Stadtgrün	II - 266
TH 99 Finanzen /Allgemeine Finanzwirtschaft	II - 279

## Teil III

### Investitionsprogramm

Zusammenstellung der Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen nach Teilhaushalten	III - 5
Zusammenstellung der Finanzierungstätigkeit für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen	III - 11
Zusammenstellung der Investitionen, Investitionsförderungsmaßnahmen und Finanzierungstätigkeit geordnet nach Produktgruppen und -bereichen	III - 13

### Teilhaushalte

TH 14 Rechnungsprüfungsamt	III - 18
TH 18 Steuerung, personal und zentrale Dienste	III - 19
TH 19 Gebäudemanagement	III - 32
TH 20 Finanzen	III - 35
TH 23 Wirtschaft	III - 40
TH 32 Recht und Ordnung	III - 52
TH 37 Feuerwehr	III - 57
TH 41 Museen und Kulturbüro	III - 64
TH 42 Bibliothek und Schule	III - 76
TH 43 Bildung und Qualifizierung	III - 103
TH 46 Herrenhäuser Gärten	III - 114
TH 50 Soziales	III - 119
TH 51 Jugend und Familie	III - 123
TH 52 Sport und Eventmanagement	III - 130
TH 57 Senioren	III - 141
TH 60 Baureferat	III - 144
TH 61 Planen und Stadtentwicklung	III - 146
TH 66 Tiefbau	III - 172
TH 67 Umwelt und Stadtgrün	III - 232
TH 99 Finanzen /Allgemeine Finanzwirtschaft	III - 255



# **I. Allgemeiner Teil**



# Neues Kommunales Rechnungswesen (NKR)

## 1 Rechtsvorschriften

Der Niedersächsische Landtag hat am 9. November 2005 das „Gesetz zur Neuordnung des Gemeindehaushaltsrechts und zur Änderung gemeindegewirtschaftlicher Vorschriften“ beschlossen.

Das Gesetz trat am 1. Januar 2006 in Kraft. Es ist eine Übergangsregelung von sechs Jahren vorgesehen, sodass das neue Recht von allen Kommunen spätestens ab 1. Januar 2012 anzuwenden ist.

Die rechtlichen Grundlagen für Haushaltsplanung und die Haushaltsbewirtschaftung ergeben sich aus den Paragraphen der „Gemeindehaushalts- und kassenverordnung“ (GemHKVO) und dem achten Teil des „Niedersächsisches Kommunalverfassungsgesetzes“ (NKomVG).

Die Umstellung war und ist eine große Herausforderung für Politik und Verwaltung. Neben der technischen Umstellung werden allen Beteiligten nunmehr (z. B. der Werteverzehr = die Belastung von Folgejahren in Form von Abschreibungen) produktorientierte Informationen zur Verfügung stehen.

Die Finanzlage der Stadt hat sich alleine durch die Neuordnung des Haushalts- und Rechnungswesens nicht verbessert. Auch zukünftig steht der Ausgleich des Haushalts und damit die Sicherung der wirtschaftlichen Leistungs- und Handlungsfähigkeit weiterhin im Vordergrund, um weiterhin die öffentlichen Aufgaben in einem hohen qualitativen Maßstab erfüllen zu können.

## 2 Grundzüge des NKR

Das bestehende System der Kameralistik wurde im Vorjahr abgelöst. Die Aufstellung der Einnahmen und Ausgaben ist dem transparenteren Modell der Doppik gewichen, mit dem die Kommune nicht nur Aussagen über die Finanzlage sondern auch über ihre Vermögens- und Ertragslage erhält. Das neue Haushaltsrecht ist die Grundlage für umfassende Finanzinformationen auf doppischer Basis und sieht eine produktorientierte Steuerung mit Instrumenten wie z. B. Berichtswesen, Zielen und Kennzahlen vor.

Die Kameralistik orientierte sich immer an den zur Verfügung stehenden Finanzmitteln - die grundlegende Frage war also: "Sind genügend Finanzmittel vorhanden, um alle Ausgaben tätigen zu können?". Im NKR wird auch die Frage nach den Finanzmitteln gestellt, im Vordergrund steht aber:

"Welcher Aufwand (oder Ertrag) ist erzeugt worden?". Der Aufwandsbegriff wird dabei weiter gefasst als die Finanzmittel - so ist der Werteverlust eines Fahrzeugs nach der Anschaffung Aufwand (für Abschreibungen), der im doppischen Haushalt mit ausgewiesen wird.

Das Hauptaugenmerk liegt nicht mehr auf dem Geldfluss (Einnahmen und Ausgaben). Es findet eine Konzentration auf Ziele und Ergebnisse (Output) sowie Ressourcenverbrauch statt.

Aus diesem Grund ist der Haushalt produktorientiert strukturiert.

Durch die Schaffung von Produkten und die Vereinbarung von Zielen und Kennzahlen für diese Produkte sowie die Bereitstellung von Finanzmitteln für die Aufgabenerfüllung kann die Politik die Ergebnisse (Output) steuern.

### 3 Das Drei-Komponenten-Modell

Das NKR basiert auf dem Drei-Komponentenmodell. Dieses setzt sich aus dem Ergebnishaushalt, dem Finanzhaushalt sowie der Bilanz zusammen.

Die Darstellung der tatsächlichen Erträge und Aufwendungen erfolgt im **Ergebnishaushalt**. Die Aufwendungen geben Auskunft über den Werteverzehr (unabhängig vom Zeitpunkt des Zahlungsmittelflusses), der zur Erstellung kommunaler Leistungen nötig ist. Die Erträge zeigen den Wertezuwachs (unabhängig von dem Zahlungsmittelfluss), der durch Leistungen erzielt wird.

Zur Liquiditätssicherung werden im NKR auch die tatsächlichen Ein- und Auszahlungen im **Finanzhaushalt** dargestellt. Dieser enthält nicht nur die Zahlungsmittelflüsse aus der laufenden Verwaltungstätigkeit, sondern auch die Zahlungen für Investitionen und Finanzierung.

Die Ein- und Auszahlungen im Finanzhaushalt unterliegen dem Kassenwirksamkeitsprinzip, d. h. sie sind in dem Haushaltsjahr auszuweisen, in dem die Finanzmittel eingehen oder ausgezahlt werden. Die Erträge und Aufwendungen im Ergebnishaushalt werden jedoch periodengerecht zugeordnet. Das bedeutet, dass die Erträge und Aufwendungen zum

Zeitpunkt ihrer wirtschaftlichen Zurechenbarkeit erfasst werden. Dieser muss nicht mit dem Zeitpunkt übereinstimmen, zu dem die entsprechende Ein- oder Auszahlung tatsächlich kassenwirksam wird. Beispiel: Die Jahresmiete aus der Vermietung von städtischen Gebäuden für das Jahr 2012 wird vertragsgemäß schon Ende 2011 fällig. Die Einzahlung wird also bereits im Jahr 2011 kassenwirksam, der Mietertrag ist aber wirtschaftlich dem Jahr 2012 zuzurechnen.

Entscheidend für den Haushaltsausgleich ist die Zuordnung zur richtigen Periode - also zum Haushaltsjahr 2012 im vorgenannten Beispiel.

Eine Gegenüberstellung des gesamten Vermögens auf der einen Seite und der Schulden auf der anderen Seite wird stichtagsbezogen in der **Bilanz** hergestellt. Darin sind zum Ende des Haushaltsjahres auch das Jahresergebnis aus der Ergebnisrechnung und das Saldo aus der Finanzrechnung integriert. Die Differenz zwischen dem Gesamtbetrag des Vermögens und der Schulden wird Nettoposition (Eigenkapital) genannt und soll positiv sein. Sie setzt sich aus dem Basis-Reinvermögen, den Rücklagen, dem Jahresergebnis und den Sonderposten zusammen.

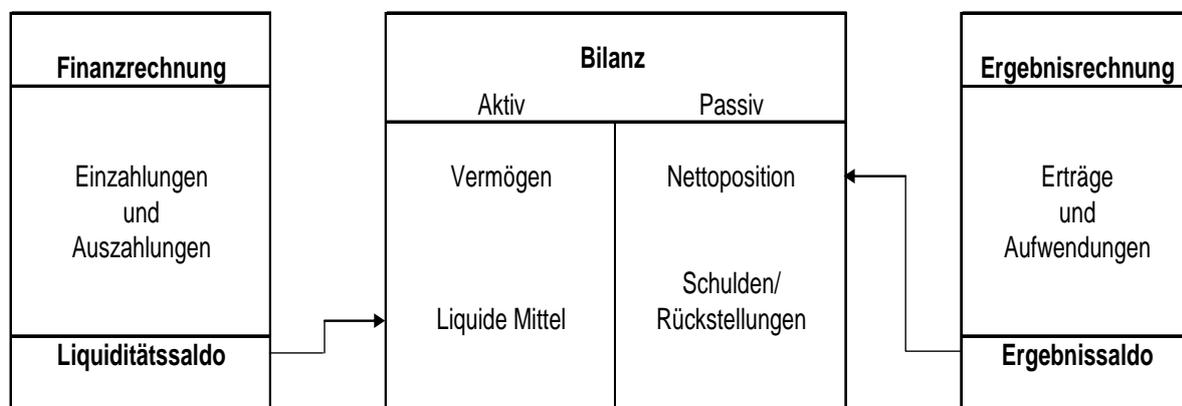


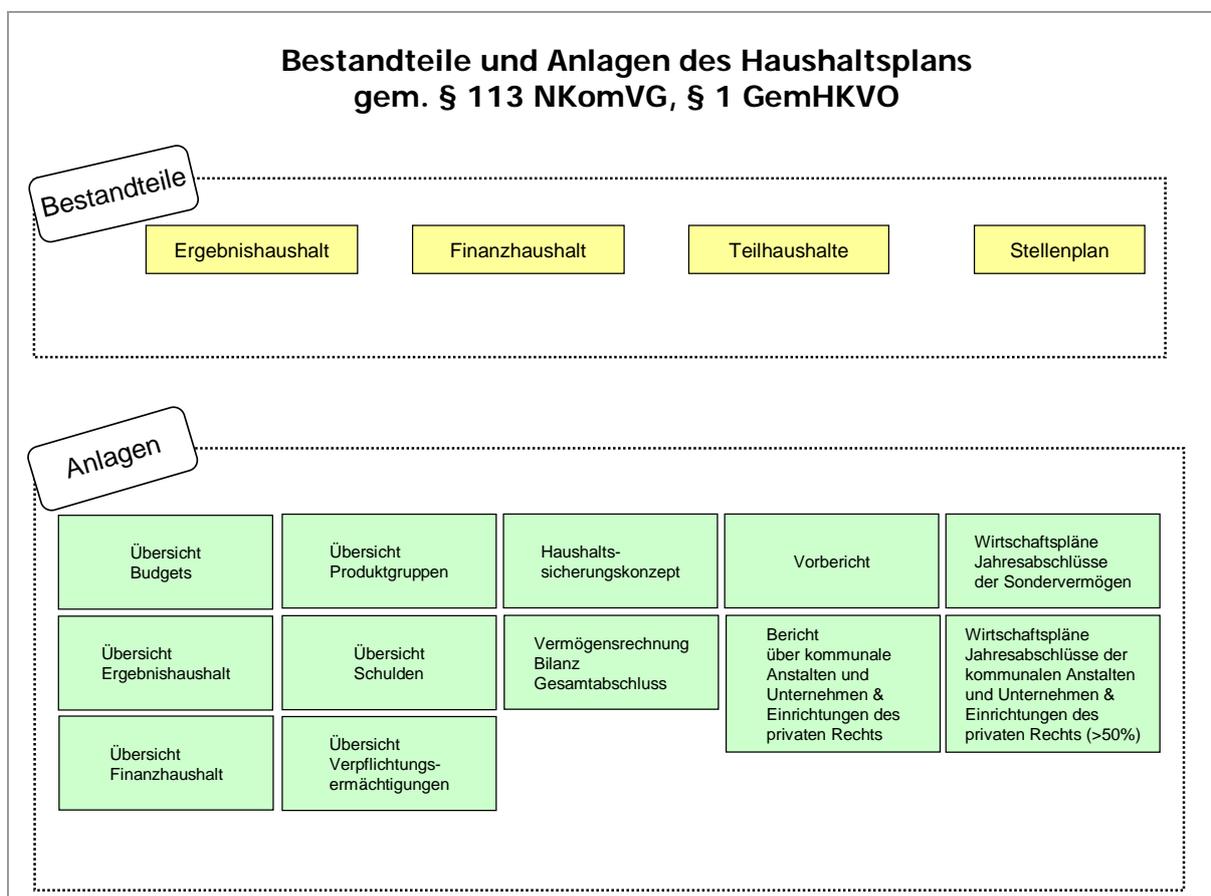
Abb. 1: Das Drei-Komponentenmodell

## 4 Allgemeiner Aufbau

Der Haushaltsplan ist die Grundlage der Haushaltswirtschaft der Landeshauptstadt Hannover. Er enthält alle im Haushaltsjahr für die Erfüllung der Aufgaben der Stadt voraussichtlich anfallenden Erträge und eingehenden Einzahlungen, entstehenden Aufwendungen und zu leistenden Auszahlungen und notwendigen Verpflichtungsermächtigungen.

Der Haushaltsplan wird unterteilt in Bestandteile und Anlagen. Zu den Bestandteilen zählen der Ergebnishaushalt, der Finanzhaushalt sowie die Teilhaushalte und der Stellenplan. Sie sind unverzichtbar und werden in den Ansätzen durch die Haushaltssatzung festgesetzt. Zu den Anlagen gehören auch verschiedene Übersichten und soweit schon vorhanden, die Bilanz des Vorjahres. Sie haben einen erläuternden Charakter und ergänzen den Haushalt mit weiteren Informationen.

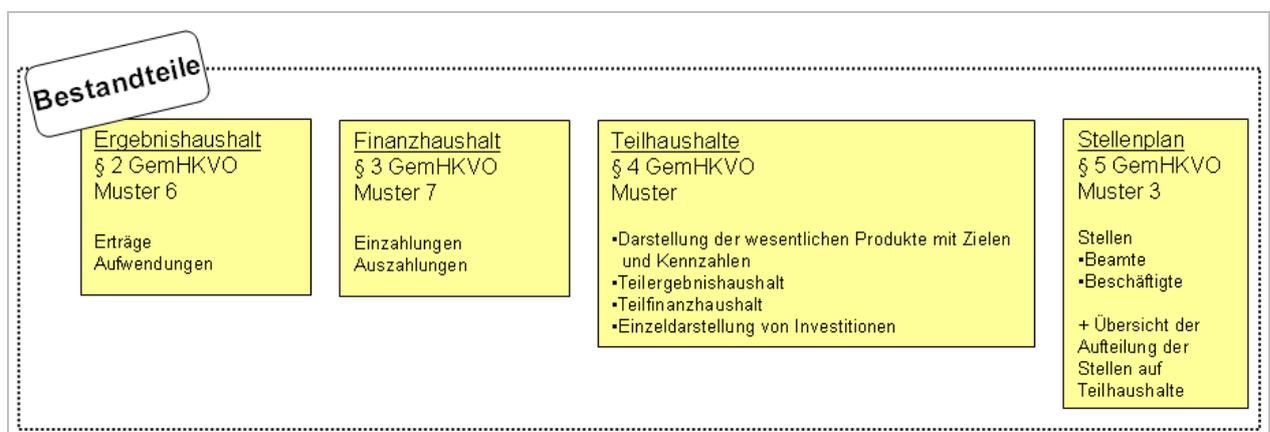
Im Überblick ergibt sich daraus eine Zusammensetzung des Haushaltsplans entsprechend der folgenden Grafik:



## Erläuterung der Bestandteile im Haushaltsplan

Die Bestandteile sind in § 1 Abs. 1 GemHKVO festgelegt. Ihre Darstellung ist über vorgegebene Muster geregelt. Nähere Ausführungen zu den einzelnen Bestandteilen und deren Mustern können Sie der NKR-Broschüre II, insbesondere dem Glossar, entnehmen.

Diese Übersicht stellt die Bestandteile mit den wesentlichen Informationen noch einmal genauer dar:

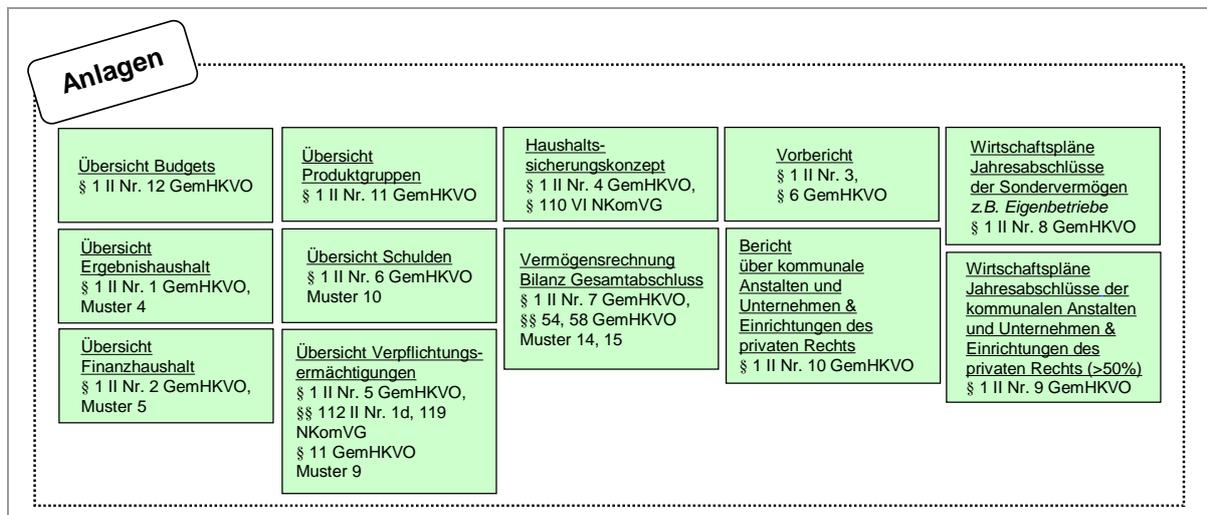


## Erläuterung der Anlagen im Haushaltsplan

Die Anlagen sind in § 1 Abs. 2 GemHKVO festgelegt. Die Darstellung ist zum Teil ebenfalls über vorgegebene Muster geregelt. Nähere Ausführungen zu den einzelnen Anlagen und deren Mustern können Sie ebenfalls der NKR-Broschüre II entnehmen.

Über die gesetzlichen Anforderungen hinaus stellt die Landeshauptstadt Hannover das Zuwendungsverzeichnis in den Anlagen zum Haushaltsplan bereit.

Diese Übersicht stellt die gesetzlich vorgeschriebenen Anlagen mit den wesentlichen Informationen noch einmal genauer dar:



#### 4.1 Ergebnishaushalt

Nach § 110 Abs. 4 NKomVG soll der Ergebnishaushalt sowohl bei den ordentlichen wie auch außerordentlichen Erträgen und Aufwendungen ausgeglichen sein. Die Rechtsgrundlage für den Inhalt des Ergebnishaushaltes bildet § 2 GemHKVO.

Der Ergebnishaushalt ist ein Bestandteil des doppischen Haushaltsplans und ist das entsprechende Planungsinstrument zur Ergebnisrechnung. Er umfasst die erwarteten Erträge und Aufwendungen im Haushaltsjahr. Des Weiteren wird künftig das Rechnungsergebnis des Vorjahres sowie der Ansatz des Vorjahres ausgewiesen. Daneben wird auch die mittelfristige Finanzplanung, d. h. die Ansätze für die drei dem laufenden Haushaltsjahr folgenden Jahre mit abgebildet.

Im Gesamtergebnishaushalt erfolgt die Komprimierung der einzelnen Teilergebnishaushalte. Die Darstellung des Ergebnishaushaltes basiert auf einem verbindlichen Muster.

#### 4.2 Finanzhaushalt

Die Rechtsgrundlage für die Inhalte des Finanzhaushalts ist § 3 GemHKVO.

Der Finanzhaushalt ist ein Bestandteil des doppischen Haushaltsplans und ist das entsprechende Planungsinstrument zur Finanzrechnung.

Der Finanzhaushalt umfasst alle ordentlichen Ein- und Auszahlungen, die kassenwirksam sind und sich aus der laufenden Verwaltungstätigkeit ergeben oder vermögenswirksamen

Charakter haben. Des Weiteren wird –ab dem Haushaltsplan für das Jahr 2013 - das Rechnungsergebnis des Vorjahres sowie der Ansatz des Vorjahres und auch die mittelfristige Finanzplanung, d. h. die Ansätze für die drei dem laufenden Haushaltsjahr folgenden Jahre dargestellt.

Der Finanzhaushalt dient primär der Investitions- und Liquiditätsplanung.

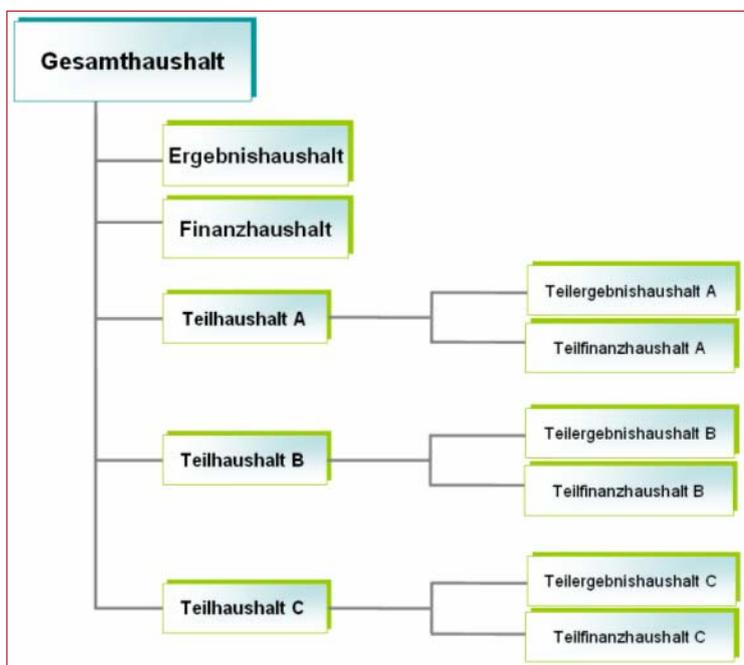
Im Gesamtfinanzhaushalt erfolgt die Komprimierung der einzelnen Teilfinanzhaushalte.

### 4.3 Teilhaushalte

Die Einführung von Teilhaushalten ist aufgrund der Rechtsgrundlage des § 4 Abs. 1 GemHKVO möglich.

Bei der Landeshauptstadt Hannover bildet grundsätzlich jeder/s Fachbereich / Amt einen Teilhaushalt. Hinzu kommen ein Teilhaushalt für die allgemeine Finanzwirtschaft und ein Teilhaushalt für soziale Hilfen der Fachbereiche Soziales (OE 50) und Senioren (OE 57).

Jeder Teilhaushalt wird nach der Organisationsziffer benannt, also z. B. Teilhaushalt 20 für den Fachbereich Finanzen. Der Teilhaushalt der allgemeinen Finanzwirtschaft heißt Teilhaushalt 99, während der gemeinsame Teilhaushalt von OE 50 und 57 die Bezeichnung Teilhaushalt 59 erhält. Das Baureferat wird mit Teilhaushalt 60 bezeichnet. Insgesamt besteht der Haushalt der Landeshauptstadt Hannover aus 22 Teilhaushalten.



Der Teilhaushalt setzt sich aus den folgenden vier Teilen zusammen:

- Teil A: Wesentliche Produkte des Teilhaushalts
- Teil B: Teilergebnishaushalt
- Teil C: Teilfinanzhaushalt
- Teil D: Einzeldarstellung von Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen

Kernelement des Haushalts ist das Produkt. Der Haushalt im NKR ist produktorientiert strukturiert. Ein Produkt meint in diesem Sinne nichts anderes als eine kommunale Dienstleistung, die die Kommune gegenüber ihren Bürgerinnen und Bürgern erbringt und die Ressourcenverbrauch verursacht, wie z. B. das Produkt „Einwohnerwesen“ des Fachbereichs Recht und Ordnung. Für die wesentlichen Produkte werden Ziele und Kennzahlen definiert, die im Teilhaushalt abgebildet werden.

Bei der Landeshauptstadt Hannover erfolgt diese Beschreibung zusätzlich in tabellarischer Form mit den für das Produkt relevanten Erträgen und Aufwendungen.

Im Rahmen des NKR werden intern erbrachte Leistungen zwischen den einzelnen Fachbereichen in den entsprechenden Teilhaushalten ausgewiesen, jedoch nur im Teilergebnishaushalt, da die Leistungserbringung keinen Zahlungsmittelfluss mit sich bringt. Daher wird am Ende des Teilergebnishaushaltes das Ergebnis unter Berücksichtigung dieser internen Leistungsbeziehungen aufgeführt.

#### **4.4 Stellenplan**

Die Rechtsgrundlagen für den Stellenplan sind: § 107 Abs. 3 S.1 NkomVG i.V.m. § 113 Abs. 2 S.2 NkomVG, § 1 Abs. 1 Nr. 4 GemHKVO und § 5 GemHKVO.

Der Stellenplan ist ein personalwirtschaftliches Instrument und weist die Stellen der Beamten und Beamtinnen (Planstellen) und die Stellen der nicht nur vorübergehend Beschäftigten nach Art und Wertigkeit aus.

Das verbindliche Muster 3 bildet die Rechtsgrundlage für die Darstellung des Stellenplanes.

## **5 Mittelfristige Ergebnis- und Finanzplanung / Investitionsprogramm**

Die mittelfristige Ergebnis- und Finanzplanung ist bereits in der Darstellung des Haushaltsplanes mit einbezogen.

Nach § 9 Abs. 2 GemHKVO schließt die mittelfristige Ergebnis- und Finanzplanung das Investitionsprogramm ein. Danach besteht das Investitionsprogramm aus den Ansätzen der Auszahlungen für Investitionstätigkeiten in den Teilfinanzhaushalten mit den im Planungszeitraum vorgesehenen Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen nach dem jeweiligen Jahresbedarf. Daneben werden die Einzahlungen für Investitionstätigkeiten sowie die Auszahlungen für die Beschaffung von Vermögensgegenständen mit einem Wert von 150 € bis 1.000 € und der Aufwand für größere Instandhaltungsmaßnahmen im Investitionsprogramm dargestellt. Damit ist gewährleistet, dass die gesamte städtische Investitionstätigkeit wie auch größere Instandhaltungen neben der Darstellung in den Teilhaushalten in einer Übersicht zusammengefasst wird.

## **Begriffe des doppelten Haushalts im NKR**

### **Abschreibungen**

Bilden die buchmäßige Wertminderung von längerfristig dienenden, abnutzbaren Vermögensgegenständen im Haushaltsjahr ab.

### **Aktiva**

Die Aktiva bezeichnet die Aktivseite der Bilanz (= linke Seite), auf der die Verwendung der Finanzmittel aufgezeigt wird. Der Wert aller ausgewiesenen Aktiva entspricht immer dem Wert aller ausgewiesenen Passiva (Bilanzgleichung).

### **Anlagevermögen**

Das Anlagevermögen umfasst alle Gegenstände, die dazu bestimmt sind, von der Kommune dauerhaft genutzt zu werden. Anlagevermögen beinhaltet immaterielle Vermögensgegenstände (z. B. Konzessionen), Sachanlagen (z. B. Grundstücke und Gebäude) sowie Finanzanlagen (z. B. Beteiligungen).

### **Aufwand**

In Geld bewerteter Werteverzehr durch Verbrauch oder Abnutzung von Gütern und Dienstleistungen in einem Haushaltsjahr.

### **Auszahlung**

Auszahlungen der Periode sind alle geleisteten Geldzahlungen (Bar- und Buchgeld). Eine Auszahlung vermindert den Zahlungsmittelbestand.

### **Basisreinvermögen**

Das Basisreinvermögen ist ein Teil der Nettoposition auf der Passivseite der Bilanz und ergibt sich bei der Erstellung der ersten Eröffnungsbilanz aus der Differenz zwischen Vermögen und Schulden, vermindert um bestehende Rücklagen und Sonderposten für Investitionszuweisungen und -beiträge.

### **Bilanz**

Ist ein Bestandteil des Drei-Komponentenmodells. In der Bilanz werden das Vermögen, die Nettoposition, die Schulden, die Rückstellungen sowie die Rechnungsabgrenzungsposten vollständig ausgewiesen. Die Bilanz unterteilt sich in Aktiva und Passiva und wird in Kontenform dargestellt.

### **Budget**

Ein Budget ist ein festgelegter Finanzrahmen, der einer Organisationseinheit für eine bestimmte Periode (z.B. Haushaltsjahr) die ihr zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel zur Erbringung der geforderten Leistungen bzw. zur Erreichung der vereinbarten Ziele vorgibt.

## **Budgetierung**

Der Begriff Budgetierung bezeichnet den Prozess der bedarfsgerechten Planung, Zuteilung und Überwachung des Budgets einer Organisationseinheit. Ein Budget hat für die Organisationseinheit verbindlichen Charakter. Die Budgetierung folgt hierbei dem Leitgedanken der Dezentralisierung der Fach- und Ressourcenverantwortung, die detaillierte Mittelverwendung liegt in der Verantwortung der Organisationseinheit.

## **Controlling**

Das Controlling ist ein Mittel zur Steuerung für Führungskräfte. Im Zentrum steht die Beschaffung, Aufbereitung und Analyse von Daten (z.B. Plan-Ist-Vergleich) zur Vorbereitung von möglichst effizienten und effektiven Entscheidungen.

## **Dezentrale Ressourcenverantwortung**

Der Begriff der dezentralen Ressourcenverantwortung beschreibt die Delegation der Verantwortung für Personal-, Finanz- und Sachmittel von zentralen Stellen auf die dezentralen Stellen.

## **Doppik**

Die Abkürzung steht für **doppelte Buchführung in Konten**. Sie bezeichnet die kaufmännische (doppelte) Buchführung, denn sie hält jeden Geschäftsvorfall auf mindestens zwei Konten fest. Die Beträge der durch einen Buchungssatz angesprochenen Soll- und Haben-Buchungen müssen wertmäßig gleich sein, so dass die Bestände aller Aktivkonten mit den Beständen aller Passivkonten immer übereinstimmen müssen.

## **Drei-Komponentenmodell**

Das Rechnungswesen der Doppik setzt sich aus drei Komponenten zusammen: aus der Bilanz, der Ergebnisrechnung und der Finanzrechnung.

## **Eigenkapital**

Das Eigenkapital ist die Differenz zwischen dem Vermögen (Aktiva) und den Schulden (Rückstellungen und Verbindlichkeiten). Jahresüberschüsse erhöhen und Jahresfehlbeträge mindern das Eigenkapital. Nach der NKomVG gliedert sich die Passivseite der Bilanz in Schulden sowie Rückstellungen und Nettoposition. Die Nettoposition enthält neben dem Basis-Reinvermögen, den Rücklagen und dem Jahresergebnis auch die Sonderposten. Das Basis-Reinvermögen, die Rücklagen und das Jahresergebnis entsprechen dem Eigenkapital nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches.

## **Einzahlung**

Einzahlungen sind alle Geldeingänge (Bar- und Buchgeld) in einer Periode. Eine Einzahlung erhöht den Zahlungsmittelbestand.

## **Ergebnishaushalt**

Umfasst die ordentlichen und die außerordentlichen Erträge sowie die ordentlichen und die außerordentlichen Aufwendungen.

Der Ergebnishaushalt ist ein Bestandteil des doppischen Haushaltsplans und ist das entsprechende Planungsinstrument zur Ergebnisrechnung. Er umfasst die erwarteten Erträge und Aufwendungen im Haushaltsjahr.

## **Ergebnisplanung**

Ist ein Planwerk für die erwarteten ordentlichen und außerordentlichen Erträge sowie den ordentlichen und außerordentlichen Aufwendungen, also das gesamte Ressourcenaufkommen bzw. der gesamte Ressourcenverbrauch im Haushaltsjahr.

## **Ergebnisrechnung**

Ist ein Bestandteil des Drei-Komponentenmodells. Sie dient dazu, das Betriebsergebnis am Jahresende zu ermitteln. Das Ergebnis ergibt sich aus der Differenz zwischen Erträgen und Aufwendungen.

## **Eröffnungsbilanz**

Unter der Eröffnungsbilanz versteht man zum einen die zum allerersten Mal aufgestellte Bilanz. Eine solche Eröffnungsbilanz ist von einer öffentlichen Gebietskörperschaft zu erstellen, wenn sie ihr Haushalts- und Rechnungswesen von der Kameralistik auf die Doppik umstellt. Zum anderen wird die Bilanz, die zu Beginn einer jeden neuen Rechnungsperiode zu erstellen ist, ebenfalls als Eröffnungsbilanz bezeichnet. Gemäß dem Grundsatz der Bilanzidentität ist die Schlussbilanz des Vorjahres identisch mit der Eröffnungsbilanz.

## **Ertrag**

Sind alle Beträge, die der Kommune für die Leistungsabgabe oder in Zusammenhang mit der Leistungsabgabe zufließen. Der Ertrag steht dem Aufwand gegenüber und geht in die Ergebnisrechnung ein.

## **Fehlbetrag**

Ein Fehlbetrag liegt vor, wenn die Erträge die Aufwendungen nicht decken oder übersteigen.

## **Finanzhaushalt**

Der Finanzhaushalt ist ein Bestandteil des doppischen Haushaltsplans und ist das entsprechende Planungsinstrument zur Finanzrechnung. Er umfasst alle ordentlichen Ein- und Auszahlungen, die entweder ergebniswirksam sind und sich aus der laufenden Verwaltungstätigkeit ergeben oder vermögenswirksamen Charakter haben. Der Finanzhaushalt dient primär der Investitions- und Liquiditätsplanung.

## **Finanzplanung**

Ist ein Planwerk für die erwarteten Ein- und Auszahlungen im Haushaltsjahr. Es wird differenziert zwischen laufenden, investiven und finanzierenden Ein- bzw. Auszahlungen.

## **Finanzrechnung**

Ist ein Bestandteil des Drei-Komponentenmodells. Sie dient der Darstellung von Ein- und Auszahlungen sowie von Änderungen des Zahlungsmittelbestands in unterschiedlichen Bereichen und wird am Jahresende erstellt. Die Unterteilung erfolgt in die Bereiche laufend, investiv und finanzierend.

## **Haushaltsausgleich**

Der Haushalt soll in jedem Jahr in Planung und Rechnung ausgeglichen sein. In Niedersachsen gilt dies sowohl für das ordentliche und außerordentliche Jahresergebnis. D. h. der Gesamtbetrag der ordentlichen Erträge entspricht dem Gesamtbetrag der ordentlichen Aufwendungen und der Gesamtbetrag der außerordentlichen Erträge entspricht dem Gesamtbetrag der außerordentlichen Aufwendungen. Daneben sind Liquidität und Finanzierung von Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen sicher zu stellen und ggf. Jahresfehlbeträge aus Vorjahren auszugleichen.

## **Innenauftrag**

Im Rahmen der Haushaltsplanung dienen die Innenaufträge zur Planung von Erlösen.

## **Interne Leistungsbeziehung**

Leistungen, die zwischen den einzelnen Fachbereichen erbracht werden. Interne Leistungen werden auf Ebene der Teilergebnishaushalte ausgewiesen. Sie werden nicht in den Gesamtergebnishaushalt aufgenommen, um ein Aufblähen des Haushaltsvolumens zu vermeiden. Eine Veranschlagung im Finanzhaushalt entfällt, da interne Leistungsbeziehungen keinen Zahlungsmittelfluss auslösen.

## **Inventar**

Beim Inventar handelt es sich um ein zum Abschlussstichtag aufzustellendes, ausführliches Bestandsverzeichnis, in dem alle Vermögensgegenstände und Schulden einer öffentlichen Gebietskörperschaft art-, mengen- und wertmäßig erfasst werden.

## **Inventur**

Erstellung des Bestandsverzeichnisses Inventar mittels Erfassung aller vorhandenen Bestände bzw. in wirtschaftlichem Eigentum stehender Vermögensgegenstände, der Schulden und der Rückstellungen zu einem Stichtag.

## **Jahresergebnis**

Umfasst das ordentliche Ergebnis über die ordentlichen Erträge und Aufwendungen sowie das außerordentliche Ergebnis über die außerordentlichen Erträge und Aufwendungen. Das Jahresergebnis ist ein Fehlbetrag, wenn die Summe der Aufwendungen die Summe der Erträge übersteigt. Es handelt sich um einen Überschuss, wenn die Summe der Erträge die Summe der Aufwendungen übersteigt.

## **Kassenwirksamkeitsprinzip**

Einzahlungen und Auszahlungen werden in Höhe der im Haushaltsjahr voraussichtlich eingehenden oder zu leistenden Beträge zu dem Zeitpunkt veranschlagt, in dem sie zu- oder abfließen.

## **Kennzahlen**

Kennzahlen dienen der verdichteten Darstellung komplizierter Sachverhalte. Kennzahlen sind Steuerungsinstrumente, die insbesondere zur Festlegung von Zielen und zur Überprüfung des Zielerreichungsgrades dienen. Steuerungsrelevant sind Kennzahlen dann, wenn sie veränderbare und beeinflussbare Sachverhalte beschreiben.

## **Kontenrahmen**

Organisationspläne für die Buchführung der Betriebe/Organisationseinheiten einer bestimmten Branche. Sie sollen Ordnung und Übersicht in die Vielzahl der Konten bringen. Ihr Zweck besteht in der einheitlichen Ausrichtung der Buchführungsorganisation. Durch sie wird die gleichmäßige Buchung der Geschäftsvorfälle in den verschiedenen Betrieben/Organisationseinheiten gewährleistet. Gemäß § 4 Abs. 2 GemHKVO ist der Kontenrahmen vom Landesbetrieb für Statistik und Kommunikation Niedersachsen (LSKN) für die öffentliche Verwaltung in Niedersachsen verbindlich festgelegt worden.

## **Kostenarten**

Kostenarten geben Auskunft darüber, welche Kosten entstehen und werden nach Primär- und Sekundärkostenarten unterschieden. Primärkostenarten entsprechen in Ihrer Numerik und Bezeichnung den Sachkonten (Abbildung des Kontenrahmens). Sekundärkostenarten sind Kostenarten, welche ausschließlich in der KLR für innerbetriebliche Leistungsverrechnungen verwendet werden.

## **Kostenartengruppe**

Gleichartige Kostenarten können zu Kostenartengruppen zusammengefasst werden. Im Haushaltsplan werden Kostenarten nicht einzeln aufgeführt, sondern auf Teilhaushaltsebene zu Gruppen zusammengefasst.

## **Kosten- und Leistungsrechnung (KLR)**

Verfahren als Teil des internen Rechnungswesens, in dem Kosten und Leistungen erfasst und nach Kostenarten verursachungsgerecht zum Zweck spezieller Auswertungen auf die Kostenstellen verteilt und Kostenträgern zugeordnet werden. Die KLR dient unter anderem der Informationsbereitstellung für die Planung von Kosten und Erlösen sowie deren Kontrolle anhand von Plan-, Soll- und Ist-Werten.

## **Kostenstellen**

Kostenstellen geben Auskunft darüber, wo Kosten entstehen. Die Kostenstellenstruktur bei der Landeshauptstadt Hannover folgt im Wesentlichen dem organisatorischen Aufbau der Verwaltung.

## **Leistungen**

Zu bewertende Arbeitsergebnisse einer Verwaltungsarbeit, die zur Aufgabenerfüllung erzeugt werden.

## **Liquidität**

Unter dem Begriff der Liquidität (auch: Zahlungsfähigkeit) versteht man die Fähigkeit eines Unternehmens bzw. einer öffentlichen Verwaltung, fällige Verbindlichkeiten fristgerecht und in voller Höhe begleichen zu können.

## **Nettoposition**

Differenz zwischen Vermögen und Schulden, die auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesen wird und vergleichbar mit dem Eigenkapital in der Privatwirtschaft ist. Jahresüberschüsse erhöhen die Nettoposition, Jahresfehlbeträge verringern sie.

## **Output**

Der Output ist das bewertete Ergebnis der Leistungserstellung. Die Bewertung einer öffentlichen Leistung unter währungsspezifischen Gesichtspunkten ist zum Teil jedoch nicht oder nur schwer möglich. Dies liegt darin begründet, dass für öffentliche Leistungen keine Preisbildung auf Handelsplätzen erfolgt. Daher wird eine Alternativbewertung, u.a. anhand von Mengen- bzw. Qualitätsmerkmalen, notwendig.

## **Outputorientierung**

Ausrichtung von Planung, Steuerung und Kontrolle an den Verwaltungsleistungen, gebündelt zu Produkten, und an den Zielen des Verwaltungshandelns.

## **Passiva**

Die Passiva bezeichnet die Passivseite der Bilanz (= rechte Seite), auf der die Herkunft der Finanzmittel ausgewiesen wird. Der Wert aller ausgewiesenen Passiva entspricht immer dem Wert aller ausgewiesenen Aktiva (Bilanzgleichung).

## **Periodengerechtigkeitsprinzip**

Erträge und Aufwendungen werden in ihrer voraussichtlichen Höhe in dem Haushaltsjahr veranschlagt, dem sie wirtschaftlich zu zurechnen sind, wobei der Zeitpunkt des Zahlungsmittelflusses unerheblich ist.

## **Produkt**

Zusammenfassung von Leistungen nach sachlichen Gesichtspunkten, die von einer Verwaltungseinheit für andere Stellen erbracht werden und Ressourcenverbrauch verursachen.

## **Produktbereich**

Als Produktbereich bezeichnet man die oberste Gliederungsebene in der Produkthierarchie des Produkthaushalts. Ein Produktbereich fasst mehrere inhaltlich zusammen gehörende Produktgruppen zusammen.

## **Produktgruppe**

Als Produktgruppen bezeichnet man die mittlere Gliederungsebene der Produkthierarchie des Produkthaushalts. Oberhalb der Produktgruppen sind hierarchisch betrachtet die Produktbereiche angesiedelt. Die Produktgruppen selbst sind den einzelnen Produkten hierarchisch übergeordnet.

## **Produktrahmen**

Der Produktrahmen ist in der Doppik ein vorgegebener Gliederungsplan zur Produktstruktur im Haushalt. Analog zum Kontenrahmen wird der Produktrahmen gemäß § 4 Abs. 2 GemHKVO vom Landesbetrieb für Statistik und Kommunikation Niedersachsen (LSKN) für die öffentliche Verwaltung in Niedersachsen verbindlich festgelegt.

## **PSP-Elemente**

Im Modul PS des SAP-Systems gibt es zur Abbildung von Projekten Strukturpläne. Ein Element in der Hierarchie dieser Pläne wird Projektstrukturplanelement (PSP-Element) genannt.

PSP-Elemente dienen bei der Landeshauptstadt Hannover für die Planung und Kontierung von Investitionsmaßnahmen, für die Planung von Krediten und Ausleihungen sowie für die Abbildung von Textinformationen des Ergebnis- und Finanzhaushaltes.

## **Rechenschaftsbericht**

Darstellung der derzeitigen und zukünftigen Chancen und Risiken der Kommune sowie Abbildung des Verlaufs der Haushaltswirtschaft. Der Rechenschaftsbericht ist zusätzlich zum Jahresabschluss zu erstellen.

## **Ressourcen**

Mittel, um eine Handlung zu tätigen oder einen Vorgang ablaufen zu lassen, z. B. Kapital, Mitarbeiter, Zeit.

## **Rücklagen**

Die Rücklagen sind in der Doppik ein Teil des Eigenkapitals und werden entsprechend auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesen. Der Rücklage werden die Überschüsse aus der Ergebnisrechnung zugeführt. Gleichzeitig dient die Rücklage im Falle eines Fehlbetrags zum Ausgleich.

## **Rückstellung**

Rückstellungen sind für in Höhe und Fälligkeit noch ungewisse Verbindlichkeiten zu bilden. Zweck der Rückstellungsbildung ist die Erfassung von Verpflichtungen, die entweder bereits feststehen oder dem Grunde nach zu erwarten sind.

## **SAP**

Abkürzung für **S**ysteme, **A**nwendungen, **P**rodukte in der Datenverarbeitung. Diese modular aufgebaute Software bietet die Möglichkeit zur Abwicklung von Geschäftsprozessen wie z. B. Buchhaltung, Controlling, Ein- und Verkauf, Lagerhaltung oder Personalwesen. Bei der Landeshauptstadt Hannover werden verschiedene Module des SAP für das Rechnungswesen genutzt.

## **Schulden**

Als Schulden bezeichnet man zum einen allgemein sämtliche Kreditmarktschulden (z.B. Darlehen, Anleihen) und aufgenommenen Kassenkredite, zum anderen im Kontext der Doppik die in der Bilanz auszuweisenden Verbindlichkeiten und Rückstellungen. Sie werden auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesen. Der Begriff der Schulden kann weitestgehend mit dem Begriff des Fremdkapitals gleichgesetzt werden.

## **Sonderposten**

Hauptsächlich von Dritten gezahlte Zuwendungen, deren Verwendungszweck feststeht. Sonderposten werden auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesen.

## Allgemeine Anweisungen des Rates zum Haushaltsplan

### 1. Auftragserteilung im Ergebnishaushalt zu Lasten des kommenden Haushaltsjahres

Vor Erteilung von Aufträgen zu Lasten von Sachkonten des Ergebnishaushaltes des folgenden Haushaltsjahres ist im Rahmen der Ansätze des laufenden Haushaltsjahres eine Entscheidung durch den Stadtkämmerer erforderlich. Bei darüber hinaus gehenden Anträgen entscheidet der Verwaltungsausschuss.

### 2. Voraussetzungen für den Beginn und die Fortführung von Bauvorhaben

#### 2.1 Ein Vorhaben darf erst begonnen werden, wenn

- die Notwendigkeit des Vorhabens nach Prüfung durch den Fachbereich Finanzen, bei Vorhaben mit Gesamtinvestitionskosten von mehr als 305.000 € durch die Projektprüfungsgruppe (PPG), anerkannt ist (eine entsprechende Änderung der PPG-ADA 20/15 ist in Vorbereitung),
- nach den vorliegenden Plänen, Kostenberechnungen und Erläuterungen (dazu gehört auch die Berechnung der jährlichen Folgekosten) feststeht, dass die veranschlagten Auszahlungen ausreichen (§ 12 Abs. 2 GemHKVO),
- bei Vorhaben mit Gesamtinvestitionskosten von mehr als 305.000 € der Verwaltungsausschuss die Mittel freigegeben hat.

Vorhaben mit Gesamtinvestitionskosten von bis zu 305.000 € bedürfen der Freigabe durch den Fachbereich Finanzen.

Liegen diese Voraussetzungen vor und ist der Baubeginn nach den verwaltungsinternen Richtlinien im Haushaltsrundsreiben freigegeben, dürfen Aufträge auch über den Haushaltsansatz 2012 hinaus im Rahmen der Verpflichtungsermächtigung erteilt werden. Bei der Vergabe solcher Aufträge muss sichergestellt werden, dass Auszahlungen zu Lasten des Haushaltsansatzes 2013 kassenmäßig nicht vor dem 01.01.2013 fällig werden.

#### 2.2 Gesamtkostenerhöhungen

Stellt sich noch vor Beginn des Vorhabens (z. B. bei Aufträgen an Generalunternehmer) oder während der Bauzeit heraus, dass die im Haushaltsplan aufgeführte Gesamtsumme überschritten wird, gelten folgende Bestimmungen:

- Bei Überschreitung der Gesamtkosten bis zu 305.000 € ist die Zustimmung des Fachbereiches Finanzen einzuholen.

- Bei Überschreitung der Gesamtkosten um mehr als 305.000 € sind Beschlüsse des Ausschusses für Haushalt, Finanzen und Rechnungsprüfung sowie des Verwaltungsausschusses erforderlich, dass trotzdem mit dem Vorhaben begonnen bzw. es fortgeführt werden soll. Soweit eine Entscheidungszuständigkeit der Stadtbezirksräte gegeben ist, gilt die im Anhang zur Hauptsatzung genannte Wertgrenze.

Bei PPG-pflichtigen Vorhaben bedarf es bei jeder Kostenerhöhung einer erneuten Prüfung durch die PPG und ggf. einer anschließenden Beratung im Fachausschuss.

Wenn **hinsichtlich der Mehrkosten** im selben Haushaltsjahr Verpflichtungen eingegangen werden müssen, ist die haushaltsmäßige Zustimmung wie folgt herbeizuführen:

- a) Bei Verpflichtungen mit kassenmäßiger Auswirkung im selben Haushaltsjahr ist eine Zustimmung zur üpl. Auszahlung nach § 117 NKomVG erforderlich.
- b) Bei Verpflichtungen mit kassenmäßiger Auswirkung in späteren Haushaltsjahren ist nach § 119 Abs. 5 i. V. mit § 117 Abs. 1 NKomVG eine Zustimmung zur über- oder außerplanmäßigen Verpflichtungsermächtigung erforderlich.

### 3. Eigenbetriebe

Für Vorhaben nach den Finanzplänen der Eigenbetriebe gelten die Regelungen der Ziffer 2. sinngemäß. In der Zuständigkeit tritt an die Stelle des Stadtkämmerers der Fachdezernent. Der Verwaltungsausschuss ist einzuschalten, wenn die Überschreitung (Ziffer 2.2) zu einer Belastung des Haushalts von mehr als 305.000 € führt.

VERWALTUNGSRICHTLINIEN  
FÜR DAS AUSFÜHREN DES HAUSHALTSPLANES

Bei der Ausführung des Haushaltes in der Landeshauptstadt Hannover sind die folgenden Verwaltungsrichtlinien zu berücksichtigen.

Durch gesonderte Haushaltsrundschriften können diese Bestimmungen modifiziert werden.

Insbesondere sind die im Haushaltsrundschriften zur Ausführung des Haushaltsplanes enthaltenen Bestimmungen über Freigaben zu beachten.

**1. Auskunft über die Entwicklung von Erträgen/Einzahlungen oder Aufwendungen/Auszahlungen der Stadt.**

Alle Antworten auf Anfragen von Stellen außerhalb der Stadtverwaltung, aus denen Rückschlüsse auf die Entwicklung der Erträge/Einzahlungen oder Aufwendungen/Auszahlungen der Stadt gezogen werden können oder die zu Städtevergleichen dienen sollen, müssen vor Abgang dem Fachbereich Finanzen zur Mitzeichnung vorgelegt werden.

**2. Beteiligung des Stadtkämmerers**

Der Stadtkämmerer ist bei allen Verhandlungen (z.B. über Verträge), die Folgen für den laufenden Haushaltsplan oder künftige Haushaltspläne haben könnten, **rechtzeitig** zu beteiligen. Zumindest ist er über den Fachbereich Finanzen formlos über alle beabsichtigten Verhandlungen zu unterrichten. Wird zwischen dem Fachdezernat und dem Dezernat II keine Einigung über die Verhandlungsgrundlagen erzielt, entscheidet der Oberbürgermeister.

Für Zweckzuweisungen sind die Fachbereiche federführend. Anträge auf Zweckzuweisungen sind dem Stadtkämmerer über den Fachbereich Finanzen zur Mitzeichnung vorzulegen.

Ausschussvorlagen - einschließlich Informationsdrucksachen - die

- a) zu Aufwendungen/Auszahlungen führen, die im Haushaltsplan des laufenden Jahres nicht vorgesehen sind oder die Auswirkungen auf Haushaltspläne kommender Jahre haben bzw. haben könnten,
- b) Ertrags-/Einzahlungsausfälle verursachen,
- c) Vorschläge für Bürgschaftsübernahmen enthalten sowie
- d) alle übrigen Ausschussvorlagen mit finanziellen Auswirkungen

sind in dreifacher Ausfertigung dem Stadtkämmerer über den Fachbereich Finanzen **spätestens 3 Wochen** vor der beabsichtigten Sitzung des ersten Gremiums im Beratungsablauf zuzuleiten, um eine evtl. erforderliche Bedarfsprüfung zu ermöglichen.

Das gilt auch für Vorlagen der Eigenbetriebe und Eigengesellschaften, wenn durch sie das Betriebsergebnis so nachhaltig beeinflusst wird, dass sich daraus Folgen für den Haushalt ergeben.

Bei Drucksachen über die Gewährung von Zuwendungen ist grundsätzlich wie oben beschrieben zu verfahren.

### **3. Verfügungs- und Anordnungsberechtigungen**

Grundsätzlich sind die Fachbereiche für die Erträge/Einzahlungen und Aufwendungen/Auszahlungen in ihrem Teilergebnis- und Teilfinanzhaushalt verfügungs- und anordnungsberechtigt. Eine Ausnahme bilden hier die Ansätze für die Personalaufwendungen, deren Bewirtschaftung zentral durch den Fachbereich Steuerung, Personal und zentrale Dienste erfolgt.

Der Fachbereich Finanzen ist darüber hinaus berechtigt, Umbuchungen im Unternehmensbereich der Stadt, die im Zusammenhang mit der Umsatzsteuer stehen, bei den betreffenden Sachkonten durchzuführen.

### **4. Projektprüfungsgruppe (PPG)**

Alle Investitionen, deren Gesamtinvestitionskosten 305.000 € übersteigen, sind gemäß ADA 20/15 (wird derzeit überarbeitet) von der Projektprüfungsgruppe zu behandeln. Die Inanspruchnahme von Verpflichtungsermächtigungen ist bei Maßnahmen dieser Größenordnung ebenfalls erst nach Abschluss der o.g. Verfahrensschritte zulässig. Gleiches gilt für Investitionszuwendungen, die einen Gesamtbetrag von 100.000 € übersteigen.

Investitionsvorhaben der Eigen- und Nettoregiebetriebe sind gemäß ADA 20/15 in der PPG zu behandeln, wenn für Ihre Durchführung Mittel des allgemeinen Haushalts in Anspruch genommen werden müssen.

### **5. Aufträge zu Lasten kommender Haushaltsjahre (Verpflichtungsermächtigungen)**

Im Rahmen des Finanzhaushalts -Teil Investitionstätigkeit - dürfen Aufträge zu Lasten kommender Haushaltsjahre nur bis zur Höhe der vom Rat beschlossenen Verpflichtungsermächtigungen (§ 119 NKomVG und § 11 GemHKVO) zuzüglich der noch nicht in Anspruch genommenen Haushaltsmittel erteilt werden, wenn die Voraussetzungen der Freigabe und der Bedarfsprüfung erfüllt sind (siehe Ziffer 4 sowie Haushaltsrundschriften zur Ausführung des Haushalts).

Um überplanmäßige Auszahlungen zu vermeiden, muss bei der Vergabe von Aufträgen zu Lasten kommender Haushaltsjahre sichergestellt werden, dass Zahlungen nicht vor Beginn des kommenden Haushaltsjahres fällig werden.

## 6. Über- und außerplanmäßige Aufwendungen und Auszahlungen (§ 117 NKomVG)

Die Zustimmung zu über- oder außerplanmäßigen Aufwendungen und Auszahlungen darf nur dann (bei Vorliegen der Wertgrenze von 62.000 € durch besondere Beschlussdrucksache) über OE 20 beantragt werden, wenn die Voraussetzungen nach § 117 Abs. 1 NKomVG - **zeitlich und sachlich unabweisbar, Deckung ist gewährleistet** - auch bei Anlegung strengster Maßstäbe erfüllt sind. Aus der Begründung muss sich das Vorliegen dieser Voraussetzungen unter den Stichworten „unabweisbar“ und „Deckung“ deutlich ergeben.

Im Teilergebnishaushalt ist eine Antragstellung in den Fällen erforderlich, in denen ein Mehraufwand über das Teilhaushaltsbudget hinaus entsteht.

Im Teilfinanzhaushalt - Teil Investitionstätigkeit - entstehen Mehrauszahlungen, sofern die Ansätze der durch Haushaltsvermerk definierten Deckungsringe überschritten werden.

Über die vorhandene Aufwands-/Auszahlungsermächtigung hinaus sind Anordnungen unzulässig.

Um Überschreitungen zu vermeiden, ist durch den budgetverantwortlichen Fachbereich sicherzustellen, dass entsprechende Anträge auf überplan-, bzw. außerplanmäßige Aufwendungen und Auszahlungen rechtzeitig beim Fachbereich Finanzen gestellt werden.

In dringenden Fällen, in denen die vorherige Entscheidung des Rates nicht eingeholt werden kann (ab Wertgrenze 62.000 €), entscheidet der Verwaltungsausschuss.

Bei noch größerer Eilbedürftigkeit (drohender Eintritt erheblicher Nachteile oder Gefahren) trifft der Oberbürgermeister im Einvernehmen mit einem der ihn vertretenden Bürgermeister die Entscheidung.

Der Fachbereich richtet in diesem Fall gemäß ADA 20/16 einen Antrag an den Fachbereich Finanzen. In der Begründung muss neben der Erläuterung, warum der Mehraufwand bzw. die Mehrauszahlung unabweisbar ist, die Eilbedürftigkeit durch Dokumentation des Zeitablaufs der Verwaltungsaktivitäten aufgezeigt werden. Zusätzlich ist ein Deckungsvorschlag anzugeben.

Erst nach der Zustimmung durch die zuständigen Stellen dürfen verpflichtende Erklärungen abgegeben werden. Ist bei Bauten oder größeren Beschaffungen ein Mehrbedarf gegenüber dem Ansatz zu erkennen, so ist der Antrag so rechtzeitig zu stellen, dass im Rahmen der PPG noch eine Entscheidung über die Ausführung des Vorhabens (Kostenreduzierung durch Änderung oder Einschränkung der Planung u. a.) getroffen werden kann.

### Ausnahmen:

Bei dem Sachkonto 44230000 – Verfügungsmittel - sind keine Mehraufwendungen zulässig.

Für Mehraufwendungen in den Wirtschaftsplänen der Eigenbetriebe Stadtentwässerung Hannover, Städtische Häfen und Hannover Congress Centrum gelten die Rege-

lungen der §§ 12 Abs. 3 und 13 Abs. 4 der Eigenbetriebsverordnung. Der Fachbereich Finanzen ist jeweils zu unterrichten.

## 7. Personalaufwendungen

Personalaufwendungen werden zentral durch den Fachbereich Steuerung, Personal und Zentrale Dienste bewirtschaftet.

Dabei ist die Dienstvereinbarung „Regelungen für die Personalkostenbudgetierung“ in Verbindung mit den überarbeiteten „Budgetierungsrichtlinien der LHH“ zu beachten.

## 8. Zuwendungen (Zuweisungen und Zuschüsse) im Ergebnishaushalt und Finanzhaushalt - Teil Investitionstätigkeit

Für die Gewährung von Zuwendungen, die im Einzelfall 3.000 € überschreiten, ist eine Beschlussdrucksache für den Verwaltungsausschuss bzw. bei einer Bewilligung von Zuwendungen ab 7.000 € für den Jugendhilfeausschuss zu fertigen, wenn sich der Zuwendungsempfänger nicht ausdrücklich aus dem Zuwendungsverzeichnis ergibt oder wenn der dort ausgewiesene Teilbetrag überschritten wird (s. Anhang zur Hauptsatzung der Landeshauptstadt Hannover).

Ist eine Entscheidung dieser Gremien erforderlich, so ist die Drucksache dem Fachbereich Finanzen in dreifacher Ausfertigung - Original, Entwurf und Durchschrift - spätestens **drei Wochen** vor der Sitzung des ersten Gremiums im Beratungsablauf zuzuleiten, um eine sachgerechte Bedarfsprüfung zu ermöglichen.

Bei der Bewilligung und Auszahlung von Zuwendungen sind die Regelungen der ADA 20/9 (Gewährung von Zuwendungen an Stellen außerhalb der LH Hannover) zu beachten.

Darüber hinaus sind die Zuwendungsempfänger im Falle ratenweiser Auszahlung der Zuwendung in den Bewilligungsbescheiden darauf hinzuweisen, dass sie sich in ihrer Planung darauf einstellen sollten, dass sie unter Umständen nicht mit der vollen Auszahlung rechnen können, wenn die Haushaltssatzung nicht bzw. nur unter Auflagen genehmigt wird oder die haushaltswirtschaftliche Entwicklung zum Jahresabschluss eine größere Deckungslücke (Sollfehlbetrag) befürchten lässt. Diese Einschränkung bezieht sich nicht auf Leistungen, zu denen die Stadt rechtlich oder vertraglich verpflichtet ist.

## 9. Kreditähnliche Rechtsgeschäfte (§ 120 Abs. 6 NKomVG)

Die Begründung einer Zahlungsverpflichtung, die wirtschaftlich einer Kreditverpflichtung gleichkommt, bedarf der Einzelgenehmigung durch die Aufsichtsbehörde, wenn es sich nicht um ein Geschäft der laufenden Verwaltung handelt.

Solche genehmigungspflichtigen Rechtsgeschäfte sind nach RdErl. D. MI v. 22.10.2008 – 33.1-10245/1 - u. a.:

- Leasinggeschäfte,
- Nutzungsüberlassungsverträge für Gebäude auf gemeindeeigenen Grundstücken,
- Übernahme des Schuldendienstes für einen Kredit den ein Dritter aufgenommen hat,
- Annahme von Erbbaurechten,
- PPP-Projekte mit kombinierten kreditähnlichen Vertragselementen.

Die Genehmigung wird über OE 20.11 von der Kommunalaufsicht eingeholt. Danach leitet OE 20.11 den Vorgang zur Bearbeitung an OE 20.53 weiter.

## **10. Eigenbetriebe und Nettoregiebetriebe**

Die oben beschriebenen Regelungen sind analog sowohl für die Eigenbetriebe als auch für die Nettoregiebetriebe anzuwenden.

## **11. Weitere Hinweise**

Für die Haushaltswirtschaft sind im Intranet unter Fachbereich Finanzen, Direktzugriffe weitere Informationen, wie z.B. die Haushaltsrundschriften, das Kontierungshandbuch sowie die Inventurrichtlinien veröffentlicht.



Teilhaushalt	lfd. Nr.	Produkt-nummer	Produktbezeichnung (wesentliche Produkte sind farbig gekennzeichnet)	Veränderung zum HH 2012			
14	Rechnungsprüfungsamt	1	11101	Rechnungsprüfung			
15	Büro Oberbürgermeister	2	11102	Repräsentation			
		3	11103	Grundsatzangelegenheiten			
		4	11104	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit			
18	Steuerung, Personal und Zentrale Dienste	5	11105	Personal- und Organisationsmanagement, Controlling			
		6	11106	Personalrecht und -rechnungswesen			
		7	11107	Gesundheitsmanagement und Soziales			
		8	11108	Gemeinschaftsverpflegung			
		9	11109	Informations- und Kommunikationssysteme			
		10	11110	Angelegenheiten des Rates			
		11	11111	Angelegenheiten der Stadtbezirke			
		12	11112	Gebäudereinigung			
		13	11113	Gleichstellungsangelegenheiten			
		14	11114	Zentrale Dienstleistungen			
		15	11115	Zentrale Beschaffung			
		16	11116	Personalvertretung			
		17	12101	Statistik und Wahlen			
		18	57103	Gartensaal			
		19	Gebäudemanagement	19	11118	Gebäudemanagement	neu
		20	Finanzen	20	11121	Haushalt	
				21	11122	Beteiligungsmanagement	
				22	11123	Steuern und Gebühren	
23	11124			Vollstreckung			
24	11125			Buchhaltung und Zahlungsverkehr			
25	11126			Kompetenzcenter Rechnungswesen			
26	53501			Versorgungs- u. Verkehrsgesellschaft mbH			
27	53801			Stadtentwässerung Stadtanteil			
28	54501			Straßenreinigung			
29	55201			Gewinnabführung Häfen			
30	57104			Verlustausgleich HCC			
31	57302			Sonstige Unternehmen			
23	Wirtschaft			32	11127	Immobilienverwaltung	
		33	11128	Immobilienverkehr			
		34	11135	Parkhäuser und ähnliche Einrichtungen	neu		
		35	57101	Wirtschaftsförderung Dritte, Zuwendungen			
		36	57102	Wirtschaftsförderung			
		37	57303	Marktwesen			
		38	57304	Sondernutzung			
32	Recht und Ordnung	39	11129	Allg. Rechtsangelegenheiten			
		40	12201	Einwohnerwesen			
		41	12202	Gewerbe- und Veterinärangelegenheiten			
		42	12203	Standesamt			
		43	12204	Staatsangehörigkeit			

<b>Teilhaushalt</b>	<b>lfd. Nr.</b>	<b>Produkt-nummer</b>	<b>Produktbezeichnung</b> (wesentliche Produkte sind farbig gekennzeichnet)	<b>Veränderung zum HH 2012</b>
32 Recht und Ordnung	44	12205	Ordnungsrechtsaufgaben	
	45	12206	Rechtsschutzaufgaben	
37 Feuerwehr	46	12601	Gefahrenvorbeugung	
	47	12602	Gefahrenabwehr	
	48	12701	Rettungsdienst	
	49	12801	Katastrophenschutz	
41 Museen und Kulturbüro	50	25201	Bildende Kunst und Medienkunst	
	51	25202	Museum August Kestner	
	52	25203	Historisches Museum	
	53	25204	Sprengel Museum Hannover	
	54	26101	Darstellende Kunst	
	55	26201	Musikpflege	
	56	28101	Kommunales Kino und Künstlerhaus	
	57	28102	Sonstige Kulturpflege	
42 Bibliothek und Schulen	58	11130	Stiftungen	
	59	21101	Grundschulen	
	60	21601	Haupt- und Realschulen	
	61	21701	Gymnasien	
	61	21801	IGS + Schulen mit besonderem pädagogischen Profil	
	62	22101	Förderschulen	
	63	24301	Schulformübergreifende Maßnahmen	
	64	24302	Schulformübergreifende Programme und Projekte	
	65	25101	Stadtarchiv Hannover	
	66	27201	Stadtbibliothek Hannover	
	67	54601	Gewinnausschüttung union-boden	
43 Bildung und Qualifikation	68	26301	Musikschule	
	69	27101	Volkshochschule	
	70	27301	Stadtteilkulturarbeit	
	71	28103	Erinnerungsarbeit	
46 Herrenhäuser Gärten	72	26102	Herrenhäuser Gärten, Veranstaltungen/Vermietungen	
	73	52301	Herrenhäuser Gärten	
50 Soziales	74	11131	Behindertenangelegenheiten	
	75	11132	Städt. Beschäftigungsmaßnahmen	
	76	31102	Schuldnerberatung	
		31103	Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	neu zu TH 59, 31112
	77	31104	Eingliederungshilfe	neu zu TH 59, 31113
		31291	Beschäftigungsförderung	Namensänderung alt: Verw. der Grundsicherung für Arbeitssuchende
	78	31292	Personalkostenerstattung SGB II, JobCenter und Region Hannover	Verschiebung aus Produkt 31291

Teilhaushalt		lfd. Nr.	Produkt-nummer	Produktbezeichnung (wesentliche Produkte sind farbig gekennzeichnet)	Veränderung zum HH 2012
50	Soziales	79	31501	Soziale Einrichtungen für Wohnungslose	
		80	34401	Hilfen f. Heimkehrer und politische Häftlinge	
		81	34501	Landesblindengeld	
		82	34601	Wohngeld	
		83	35101	Sonstige soziale Angelegenheiten	
		84	35102	Bürgerschaftliches Engagement / soziale Stadtteilentwicklung	
		85	41401	Drogenhilfe / Heroinprojekt	
51	Jugend und Familie	86	34101	Unterhaltsvorschuss	
		87	36101	Tagespflege	
		88	36201	Kinder- und Jugendarbeit	
		89	36301	Verwaltung der Jugendhilfe	
		90	36302	Hilfen zur Erziehung (HzE)	
		91	36303	Jugendschutz	
		92	36501	Kindertagesbetreuung	
		93	36601	Einrichtungen der Jugendarbeit	
		94	36602	Jugend Ferien-Service	
		95	36701	Jugend- und Familienberatung	
		96	36702	Heimverbund	
52	Sport und Eventmanagement	97	11133	Schützenstiftung	
		98	12207	Veranstaltungskoordination	
		99	26103	Kleines Fest	
		100	42101	Sportförderung	
		101	42401	Sportstätten	
		102	42402	Sportleistungszentrum	
		103	42403	Bäder	
		104	54801	Gewinnausschüttung Flughafen	
		105	57501	Veranstaltungsmanagement	
57	Senioren	106	31192	Aufsichtsaufgaben	Namensänderung alt: Verwaltung der Sozialhilfe 57
		107	31502	Luise-Blume-Stiftung	
		108	31503	Seniorenarbeit	
		109	31504	Betrieb städt. Alten- und Pflegezentren	
		110	35103	Lastenausgleich	
59	Soziale Hilfen	111	31106	Grundsicherung im Alter/Erwerbsmind. gem. SGB XII	
		112	31107	Hilfen in anderen Lebenslagen	
		113	31108	Hilfe zum Lebensunterhalt	
		114	31109	Hilfen zur Gesundheit	
		115	31110	Zahlungen Quotales System	
		116	31111	Hilfe zur Pflege	
		117	31112	Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	2011 im TH 50, 31103
		118	31113	Eingliederungshilfe	2011 im TH 50, 31104
					Daten sind noch im TH 50, Prod. 31104 ausgewiesen, werden im Veränderungsdienst neutral umgeschichtet.
				119	31193

Teilhaushalt		lfd. Nr.	Produkt-nummer	Produktbezeichnung (wesentliche Produkte sind farbig gekennzeichnet)	Veränderung zum HH 2012	
59	Soziale Hilfen	120	31194	Verwaltung der Sozialhilfe, FB 50	2011 im TH 50, 31191	
		121	31301	Grund- und Sonderleistungen für Asylbewerber		
60	Baureferat	122	11134	Service und Steuerung "Bauen"		
61	Planen und Stadtentwicklung	123	31505	Unterbringung von Personen		
		124	51101	Städtebauliche Planung		
		125	51102	Bodenordnung		
		126	51103	Sonstige Aufgaben Geoinformation		
		127	51104	Kartografie		
		128	51105	Vermessung		
		129	51106	Maßnahmen der Stadterneuerung		
		130	51107	Stadtentwicklung		
		131	52101	Bauaufsicht		
						zusammengelegt mit Prod. 52102 Prüfung von bautechnischen Nachweisen
				132	52201	Sicherung der Wohnraumversorgung
		133	52302	Denkmalschutz und -pflege		
66	Tiefbau	134	12208	Verkehrsrechtliche Maßnahmen		
		135	54101	Gemeindestraßen		
		136	54201	Kreisstraßen		
		137	54301	Landesstraßen		
		138	54401	Bundesstraßen		
		139	54502	Straßenbeleuchtung		
		140	54602	Parkeinrichtungen		
		141	54701	ÖPNV		
		142	55202	Wasserbau		
67	Umwelt und Stadtgrün	143	55102	Öffentliches Grün	zusammengelegt mit Produkten 55101 Spielplätze 55103 Parkanlagen	
		144	55104	Naherholung, Landschaftsräume		
		145	55301	Bestattung und Grabpflege		
		146	55501	Land- und Forstwirtschaft		
		147	56101	Umweltschutzmaßnahmen		
						kein wesentliches Produkt mehr
99	Allgemeine Finanzwirtschaft	148	61101	Steuern, allgemeine Zuweisungen und allgemeine Umlagen		
		149	61201	Sonstige allgemeine Finanzwirtschaft		

Nach der Auflistung aller Produkte eines Teilhaushalts werden die wesentlichen Produkte dieses Teilhaushalts gesondert dargestellt.

Diese Darstellung setzt sich zusammen aus

- einer inhaltlichen Beschreibung jedes wesentlichen Produkts mit Zielen und Kennzahlen

<b>Wesentliches Produkt des Teilhaushalts .....</b>				
<div style="border: 1px solid black; padding: 5px;">                 Produktnummer (5-stellig, Produktbezeichnung im Fettdruck)                  Produktgruppe (3-stellig mit Bezeichnung)                  Verantwortungsbereich (OE)                  Produktverantwortlicher (Frau bzw. Herr „Name“ , Telefon mit Vorwahl)             </div>				
<b>Produktbeschreibung</b> , ggf. mit Darstellung einzelner Aufgaben unter den Ziffern 1 bis 3ff _____ _____ _____ _____				
<u>dazugehörige Aufgaben</u> (Aufführung, wenn gewünscht) 1. _____ 2. _____ 3. _____				
<b>Grundlage(n)</b> <input type="checkbox"/> Pflichtaufgabe      Rechtsgrundlage: _____ <input type="checkbox"/> Freiwillige Aufgabe      Auftragsgrundlage: _____				
<b>1. Produktziel</b>				
_____ _____ <u>Maßnahmen zur Zielerreichung</u> _____ _____ _____				
Produktkennzahl(en) z. B. Fallzahl, Zeitfaktor, Prozente, in € _____ _____	Stand 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012
<div style="border: 1px solid black; width: 100%; height: 20px;"></div>				
<b>ggf. 2. Produktziel</b>				
_____ _____ <u>Maßnahmen zur Zielerreichung</u> _____ _____ _____				
Produktkennzahl _____	Stand 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012
<div style="border: 1px solid black; width: 100%; height: 20px;"></div>				

- sowie der finanziellen Darstellung jedes wesentlichen Produkts analog des Teilergebnishaushalts und gemäß des offiziellen Musters (Muster 8, Teil A zur Einzeldarstellung der wesentlichen Produkte). Dieser Übersicht werden zwei zusätzliche Zeilen für die Ausweisung der fachbereichsinternen Dienstleistungen und der sich daraus ergebenden Gesamtsumme für das wesentliche Produkt angehängt.

Anteil der fachbereichsinternen Dienstleistungen / Dezerate						
Ergebnis unter Berücksichtigung der fachbereichsinternen Dienstleistungen / Dezerate						

# **Zusammenstellung der Kostendeckungsgrade nach Produkten Teilhaushalten Gesamthaushalt**

Hinweis:

Für die Berechnung des Kostendeckungsgrad I sind alle Erträge und Aufwendungen des Produktes incl. der "Internen Leistungsverrechnung" berücksichtigt, der Kostendeckungsgrad II enthält zusätzlich die "Fachbereichsinternen Leistungen".



Teilhaushalt	Produktnummer	Produktbezeichnung (wesentliche Produkte sind fett kursiv gekennzeichnet)	Erträge	Aufwendungen	Kostendeckungsgrad I	zzgl. Zuschussbedarf aus fachbereichs-internen Dienstleistungen/Dezernat	Kostendeckungsgrad II
<b>Legende:</b>					<b>Deckungsgrad zwischen 50 und 100 %</b>		
					<b>Deckungsgrad über 100 %</b>		
42 Bibliothek und Schulen	11130	Stiftungen	550.000	549.900	<b>100,02</b>	0	<b>100,02</b>
	21101	Grundschulen	421.000	26.220.300	1,61	1.834.900	1,50
	21601	Haupt- und Realschulen	186.800	12.394.100	1,51	512.200	1,45
	21701	Gymnasien	1.375.700	20.182.400	6,82	859.600	6,54
	21801	IGS + Schulen mit besonderem pädagogischen Profil	1.123.500	15.669.900	7,17	564.400	6,92
	22101	Förderschulen	17.300	2.845.800	0,61	195.200	0,57
	24301	Schulformübergreifende Maßnahmen	926.400	8.992.900	10,30	1.047.300	9,23
	<b>24302</b>	<b>Schulformübergreifende Programme und Projekte</b>	38.100	4.261.900	0,89	250.900	0,84
	25101	Stadtarchiv Hannover	18.700	959.100	1,95	88.100	1,79
	<b>27201</b>	<b>Stadtbibliothek Hannover</b>	875.800	11.651.500	7,52	1.034.100	6,90
54601	Gewinnausschüttung union-boden	837.100	185.000	<b>452,49</b>	0	<b>452,49</b>	
43 Bildung und Qualifikation	<b>26301</b>	<b>Musikschule</b>	1.357.600	3.801.800	35,71	216.300	33,79
	27101	Volkshochschule	4.276.100	8.109.300	<b>52,73</b>	422.400	<b>50,12</b>
	27301	Stadtteilkulturarbeit	1.529.000	10.587.400	14,44	269.600	14,08
	28103	Erinnerungsarbeit	28.400	791.600	3,59	14.000	3,53
46 Herrenhäuser Gärten	26102	Herrenhäuser Gärten, Veranstaltungen/Vermietungen	384.800	1.886.300	20,40	105.900	19,32
	<b>52301</b>	<b>Herrenhäuser Gärten</b>	1.219.600	8.729.300	13,97	649.000	13,00
50 Soziales	11131	Behindertenangelegenheiten	96.900	179.400	<b>54,01</b>	0	<b>54,01</b>
	11132	Städt. Beschäftigungsmaßnahmen	1.213.800	4.008.900	30,28	179.700	28,98
	31102	Schuldnerberatung	301.800	335.300	<b>90,01</b>	106.000	<b>68,39</b>
	<b>31291</b>	<b>Beschäftigungsförderung</b>	6.259.000	7.273.600	<b>86,05</b>	1.346.600	<b>72,61</b>
	31292	Personalkostenerstattung SGB II, JobCenter und Region Hannover	13.397.500	14.903.900	<b>89,89</b>	4.035.800	<b>70,74</b>
	31501	Soziale Einrichtungen für Wohnungslose	0	371.000	0,00	0	0,00
	34401	Hilfen f. Heimkehrer und politische Häftlinge	412.000	412.000	<b>100,00</b>	0	<b>100,00</b>
	34501	Landesblindengeld	2.129.400	2.129.400	<b>100,00</b>	0	<b>100,00</b>
	34601	Wohngeld	18.096.600	20.667.700	<b>87,56</b>	682.600	<b>84,76</b>
	35101	Sonstige soziale Angelegenheiten	5.000	991.500	0,50	0	0,50
	35102	Bürgerschaftliches Engagement / soziale Stadtteilentwicklung	4.500	1.865.900	0,24	271.500	0,21
	41401	Drogenhilfe / Heroinprojekt	860.600	1.818.200	47,33	0	47,33
51 Jugend und Familie	34101	Unterhaltsvorschuss	7.447.500	8.427.500	<b>88,37</b>	0	<b>88,37</b>
	36101	Tagespflege	3.217.200	5.505.800	<b>58,43</b>	0	<b>58,43</b>
	36201	Kinder- und Jugendarbeit	90.900	6.069.900	1,50	0	1,50
	36301	Verwaltung der Jugendhilfe	1.413.800	15.448.100	9,15	0	9,15
	<b>36302</b>	<b>Hilfen zur Erziehung (HzE)</b>	67.460.000	85.367.200	<b>79,02</b>	0	<b>79,02</b>
	36303	Jugendschutz	31.900	2.046.300	1,56	0	1,56
	<b>36501</b>	<b>Kindertagesbetreuung</b>	23.504.800	122.818.700	19,14	0	19,14
	36601	Einrichtungen der Jugendarbeit	329.900	8.643.000	3,82	0	3,82
	36602	Jugend Ferien-Service	1.291.000	2.688.000	48,03	0	48,03
	36701	Jugend- und Familienberatung	3.000	3.551.100	0,08	0	0,08
	36702	Heimverbund	7.537.100	7.639.000	<b>98,67</b>	0	<b>98,67</b>
52 Sport und Eventmanagement	11133	Schützenstiftung	11.500	12.500	<b>92,00</b>	800	<b>86,47</b>
	12207	Veranstaltungskoordination	177.800	500	nicht darstellbar	12.800	<b>1.336,84</b>
	26103	Kleines Fest	1.208.600	1.285.000	<b>94,05</b>	44.100	<b>90,93</b>
	42101	Sportförderung	158.500	2.016.200	7,86	40.000	7,71
	42401	Sportstätten	123.800	1.339.900	9,24	50.100	8,91
	42402	Sportleistungszentrum	952.600	1.616.000	<b>58,95</b>	64.100	<b>56,70</b>
	42403	Bäder	2.454.700	11.218.700	21,88	598.500	20,77
	54801	Gewinnausschüttung Flughafen	0	0		0	
57501	Veranstaltungsmanagement	24.800	708.100	3,50	47.400	3,28	
57 Senioren	31192	Aufsichtsaufgaben	75.200	302.200	24,88	36.700	22,19
	31502	Luise-Blume-Stiftung	362.800	484.300	<b>74,91</b>	16.600	<b>72,43</b>
	31503	Seniorenarbeit	177.400	4.742.400	3,74	520.700	3,37
	<b>31504</b>	<b>Betrieb städt. Alten- und Pflegezentren</b>	0	1.176.200	0,00	0	0,00
	35103	Lastenausgleich	759.200	1.700.700	44,64	229.900	39,32

Teilhaushalt	Produktnummer	Produktbezeichnung (wesentliche Produkte sind fett kursiv gekennzeichnet)	Erträge	Aufwendungen	Kostendeckungsgrad I	zzgl. Zuschussbedarf aus fachbereichs-internen Dienstleistungen/Dezernat	Kostendeckungsgrad II
<b>Legende:</b>					Deckungsgrad zwischen 50 und 100 % Deckungsgrad über 100 %		
59 Soziale Hilfen	31106	Grundsicherung im Alter/Erwerbsmind. gem. SGB XII	62.378.600	75.413.800	82,72	0	82,72
	31107	Hilfen in anderen Lebenslagen	1.838.100	2.350.000	78,22	0	78,22
	31108	Hilfe zum Lebensunterhalt	9.643.300	15.789.500	61,07	0	61,07
	31109	Hilfen zur Gesundheit	16.014.000	20.143.000	79,50	0	79,50
	31110	Zahlungen Quotales System	102.762.700	0	nicht darstellbar	0	nicht darstellbar
	<b>31111</b>	<b>Hilfe zur Pflege</b>	38.929.000	44.850.000	86,80	0	86,80
	31112	Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	6.198.000	6.198.000	100,00	0	100,00
	<b>31113</b>	<b>Eingliederungshilfe</b>	32.592.000	105.611.000	30,86	0	30,86
	31193	Verwaltung der Sozialhilfe, FB 57	119.200	3.404.400	3,50	511.700	3,04
	31194	Verwaltung der Sozialhilfe, FB 50	412.100	11.605.700	3,55	2.633.400	2,89
31301	Grund- und Sonderleistungen für Asylbewerber	3.982.200	7.173.700	55,51	0	55,51	
60 Baureferat	11134	Service und Steuerung "Bauen"	80.900	1.352.600	5,98	474.900	4,43
61 Planen und Stadtentwicklung	31505	Unterbringung von Personen	1.576.200	6.342.800	24,85	155.600	24,26
	<b>51101</b>	<b>Städtebauliche Planung</b>	46.600	5.211.900	0,89	452.200	0,82
	51102	Bodenordnung	1.563.700	1.275.700	122,58	97.500	113,87
	51103	Sonstige Aufgaben Geoinformation	98.000	1.802.700	5,44	167.400	4,97
	51104	Kartografie	97.300	2.205.900	4,41	207.000	4,03
	51105	Vermessung	70.900	1.473.100	4,81	147.100	4,38
	51106	Maßnahmen der Stadterneuerung	1.293.100	3.336.000	38,76	183.500	36,74
	51107	Stadtentwicklung	6.400	800.900	0,80	62.400	0,74
	52101	Bauaufsicht	5.186.300	6.049.000	85,74	456.700	79,72
	52201	Sicherung der Wohnraumversorgung	1.298.600	7.507.900	17,30	241.000	16,76
52302	Denkmalschutz und -pflege	39.800	292.100	13,63	30.100	12,35	
66 Tiefbau	12208	Verkehrsrechtliche Maßnahmen	1.107.000	1.336.100	82,85	255.400	69,56
	<b>54101</b>	<b>Gemeindestraßen</b>	19.159.600	58.047.000	33,01	2.640.900	31,57
	54201	Kreisstraßen	38.400	325.200	11,81	48.700	10,27
	54301	Landesstraßen	9.000	439.800	2,05	98.000	1,67
	54401	Bundesstraßen	38.900	512.100	7,60	91.200	6,45
	54502	Straßenbeleuchtung	26.300	10.416.000	0,25	38.500	0,25
	54602	Parkeinrichtungen	6.947.300	774.700	896,77	5.500	890,45
	54701	ÖPNV	13.789.600	9.374.200	147,10	12.700	146,90
55202	Wasserbau	39.100	467.700	8,36	55.500	7,47	
67 Umwelt und Stadtgrün	<b>55102</b>	<b>Öffentliches Grün</b>	2.299.400	25.868.000	8,89	1.618.700	8,37
	55104	Naherholung, Landschaftsräume	113.300	1.310.700	8,64	77.400	8,16
	55301	Bestattung und Grabpflege	12.010.400	12.380.600	97,01	895.200	90,47
	55501	Land- und Forstwirtschaft	233.000	3.316.700	7,03	225.700	6,58
	56101	Umweltschutzmaßnahmen	758.000	4.756.100	15,94	231.200	15,20
99 Allgemeine Finanzwirtschaft	<b>61101</b>	<b>Steuern, allgemeine Zuweisungen und allgemeine Umlagen</b>	913.991.400	426.661.600	214,22	0	214,22
	<b>61201</b>	<b>Sonstige allgemeine Finanzwirtschaft</b>	9.697.400	63.278.000	15,33	0	15,33
				0			

### Zusammenstellung nach Teilhaushalten

14	Rechnungsprüfungsamt	471.400	3.225.000	14,62	0	14,62
15	Büro Oberbürgermeister	87.400	3.949.600	2,21	1.137.600	1,72
18	Steuerung, Personal und Zentrale Dienste	54.200.700	95.321.600	56,86	1.026.100	56,26
19	Gebäudemanagement	83.620.300	87.930.900	95,10	0	95,10
20	Finanzen	108.124.700	38.789.900	278,74	1.824.200	266,22
23	Wirtschaft	8.655.500	19.581.000	44,20	805.500	42,46
32	Recht und Ordnung	22.753.000	36.185.600	62,88	5.025.400	55,21
37	Feuerwehr	30.395.200	74.666.400	40,71	0	40,71
41	Museen und Kulturbüro	3.815.600	17.105.800	22,31	743.800	21,38
42	Bibliothek und Schulen	6.370.400	103.912.800	6,13	6.386.700	5,78
43	Bildung und Qualifikation	7.191.100	23.290.100	30,88	922.300	29,70
46	Herrenhäuser Gärten	1.604.400	10.615.600	15,11	754.900	14,11
50	Soziales	42.777.100	54.956.800	77,84	6.622.200	69,47
51	Jugend und Familie	112.327.100	268.204.600	41,88	0	41,88
52	Sport und Eventmanagement	5.112.300	18.196.900	28,09	857.800	26,83
57	Senioren	1.374.600	8.405.800	16,35	803.900	14,93
59	Soziale Hilfen	274.869.200	292.539.100	93,96	3.145.100	92,96
60	Baureferat	80.900	1.352.600	5,98	474.900	4,43
61	Planen und Stadtentwicklung	11.276.900	36.298.000	31,07	2.200.500	29,29
66	Tiefbau	41.155.200	81.692.800	50,38	3.246.400	48,45
67	Umwelt und Stadtgrün	15.414.100	47.632.100	32,36	3.048.200	30,41
99	Allgemeine Finanzwirtschaft	923.688.800	489.939.600	188,53	0	188,53

<b>Gesamthaushalt</b>		1.755.365.900	1.813.792.600	96,78	39.025.500	94,74
-----------------------	--	---------------	---------------	-------	------------	-------

# Deckungsfähigkeiten im Haushalt der Landeshauptstadt Hannover

## 1. Budgetierung im Ergebnishaushalt / Finanzhaushalt, Teil Verwaltungstätigkeit

Mit der Einführung des Neuen Kommunalen Rechnungswesens (NKR) gelten für den Haushalt der Landeshauptstadt Hannover auch neue Regelungen zur Budgetierung. Das Stufenprogramm zur Erweiterung der Budgetierung vom 17.11.1997 wurde hierfür entsprechend überarbeitet.

Die Budgetierungsregelungen stellen einen Handlungsrahmen für die Fachbereiche dar. Innerhalb des finanziellen Rahmens eines Budgets arbeiten die Fachbereiche eigenverantwortlich an der Zielerreichung ihrer Aufgaben. Dabei ist ein geplanter Zuschussbedarf bzw. ein geplanter Überschuss einzuhalten. Dies bedeutet u. a. auch, dass der Fachbereich grundsätzlich seine Aufwendungen anpassen muss, wenn die Erträge hinter der Kalkulation zurückbleiben.

Davon unberührt bleiben die Eingriffsmöglichkeiten durch den Kämmerer bzw. den Oberbürgermeister / Rat.

Die Neuregelungen der Budgetierung gelten für die gemäß § 4 GemHKVO ab 2011 gebildeten Teilergebnishaushalte und Produkte sowie die damit im Zusammenhang stehenden Auszahlungen und Einzahlungen der Teilfinanzhaushalte, Teil Verwaltungstätigkeit.

Die Budgetstruktur folgt dem Organisationsaufbau der Verwaltung der Landeshauptstadt Hannover:

- Jeder Teilhaushalt bildet ein Budget (= Fachbereichsbudget).
- Unterhalb der Teilhaushalte werden Produktbudgets eingerichtet.
- Es besteht für die Fachbereiche die Möglichkeit, mehrere Produkte in einem Produktbudget zusammenzufassen.

Die Produktbudgets beinhalten alle ordentlichen Aufwands- und Ertragsarten, die damit prinzipiell nach § 19 GemHKVO gegenseitig bzw. nach § 18 GemHKVO unecht deckungsfähig sind.

Es gelten jedoch folgende Ausnahmen:

**Disponible (beeinflussbare) Personalaufwendungen** sind innerhalb eines Teilhaushalts mit den Sachaufwendungen nur unter bestimmten Voraussetzungen gegenseitig deckungsfähig, die in den Budgetierungsregelungen näher ausgeführt sind. Sie sind für die gesamte Verwaltung teilhaushaltsübergreifend gegenseitig deckungsfähig. Nur mit den inhaltlich zusammenhängenden Erträgen besteht eine unechte Deckungsfähigkeit. Die Bewirtschaftung erfolgt zentral durch den Fachbereich Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, auch wenn sie in den jeweiligen Produkten ausgewiesen sind.

**Nicht disponible Personalaufwendungen** (z. B. Versorgungsbezüge, Beihilfen, Zuführungen zu Pensionsrückstellungen) sind ebenfalls für die gesamte Verwaltung teilhaushaltsübergreifend gegenseitig deckungsfähig und nur mit den inhaltlich zusammenhängenden Erträgen unecht deckungsfähig. Die Darstellung der nicht disponiblen Personalaufwendungen erfolgt zur Vollständigkeit beim jeweiligen Produkt, die Bewirtschaftung obliegt dem Fachbereich Steuerung, Personal und Zentrale Dienste.

**Mittel für die bauliche Unterhaltung** werden teilhaushaltsübergreifend für die Gesamtverwaltung als gegenseitig deckungsfähig erklärt.

**Zweckbestimmte Aufwendungen** (z. B. Aufwendungen und Erträge aus internen Leistungsbeziehungen, Abschreibungen) werden für die gesamte Verwaltung teilhaushaltsübergreifend als gegenseitig deckungsfähig erklärt.

**Zweckgebundene Mehrerträge** dürfen für Mehraufwendungen nur verwendet werden, wenn entsprechende Einzahlungen vorhanden sind und sie grundsätzlich den Ansatz der Gesamterträge im einzelnen Budget überschreiten.

Über ein Teilhaushaltsbudget hinaus ist eine über- oder außerplanmäßige Erhöhung der Planwerte für Aufwendungen und Auszahlungen nur unter den Voraussetzungen des § 117 NKomVG erlaubt. Hier gilt weiterhin das festgelegte Verfahren nach den Wertgrenzen aus dem Anhang zur Hauptsatzung.

Bei drohender Überschreitung des finanziellen Budgetrahmens ist ein mehrstufiges Verfahren zur Gegensteuerung vorgesehen.

#### 1. Stufe

Reichen die Deckungsfähigkeit und die Gegensteuerungsmaßnahmen innerhalb eines Produktbudgets nicht aus, ist eine Deckung innerhalb des Fachbereichsbudgets ohne das Verfahren nach § 117 NKomVG sicherzustellen.

#### 2. Stufe

Ist eine Deckung im Fachbereichsbudget nicht möglich, ist die Deckung in den anderen Fachbereichsbudgets des jeweiligen Dezernats zu realisieren. Bei dieser Stufe ist das Verfahren nach § 117 NKomVG einzuhalten.

#### 3. Stufe

Kann innerhalb des Dezernates keine ausreichende Deckung geboten werden, muss unter Beachtung des Verfahrens nach § 117 NKomVG durch den Gesamthaushalt eine Deckung ermöglicht werden.

Die Deckungsnotwendigkeiten werden in den Quartalsberichten für die politischen Gremien entsprechend erläutert.

Auf Basis des 4. Quartalsberichtes wird nach Abschluss des Haushaltsjahres die Budgetabrechnung im Rahmen des Jahresabschlusses nach § 128 NKomVG vorgenommen. Neben anerkannten zweckgebundenen Mehrerträgen können auch eingesparte Aufwendungen in den Produktbudgets gemäß § 20 GemHKVO (Übertragbarkeit) als Haushaltsreste ins Folgejahr übertragen werden. Dies setzt ein aktives Handeln oder Engagement des Fachbereiches voraus, das zu managementbedingten Einsparungen führte. Nicht beeinflussbare Minderaufwendungen werden wegen des fehlenden aktiven Handelns grundsätzlich nicht als managementbedingt anerkannt und somit nicht übertragen.

Bei managementbedingten Mindererträgen oder Mehraufwendungen ist ein Verlustvortrag (Sperrung von Folgeansätzen bei den Aufwendungen) möglich. Vorab wird vom Fachbereich Finanzen geprüft, ob bei anderen Produktbudgets des Fachbereichs eine Deckung durch Kürzung möglicher Haushaltsreste besteht.

## Budgets 2012

Änderungen zum HH 2011 sind grau markiert

**Budget**   **Bezeichnung**

**dazugehörige Produkte**

### teilhaushaltsübergreifendes Budget

**B00ZP01** nicht disponible Personalaufwendungen

**B000P01** disponible Personalaufwendungen

#### **TH 14    Rechnungsprüfungsamt**

B11101    Rechnungsprüfung

**11101**    Rechnungsprüfung

#### **TH15    Büro Oberbürgermeister**

BFIL15    OE 15 Fachbereichsinterne Dienstl.

**1500000** OE 15 Fachbereichsinterne Dienstl.

**1500001** Dezernat I

B11102    Repräsentation

**11102**    Repräsentation

B11103    Grundsatzangelegenheiten

**11103**    Grundsatzangelegenheiten

B11104    Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

**11104**    Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

#### **TH18    Steuerung, Personal und Zentrale Dienste**

BFIL18    OE 18 Fachbereichsinterne Dienstl.

**1800000** OE 18 Fachbereichsinterne Dienstl.

B11105    Pers.- und Org.management, Controlling

**11105**    Pers.- und Org.management, Controlling

B11106    Personalrecht und -rechnungswesen

**11106**    Personalrecht und -rechnungswesen

B11107    Gesundheitsmanagement und Soziales

**11107**    Gesundheitsmanagement und Soziales

B11108    Gemeinschaftsverpflegung

**11108**    Gemeinschaftsverpflegung

B11109    Informations- und Kommunikationssysteme

**11109**    Informations- und Kommunikationssysteme

B11110    Angelegenheiten des Rates

**11110**    Angelegenheiten des Rates

B11111    Angelegenheiten der Stadtbezirke

**11111**    Angelegenheiten der Stadtbezirke

B11112    Gebäudereinigung

**11112**    Gebäudereinigung

B11113    Gleichstellungsangelegenheiten

**11113**    Gleichstellungsangelegenheiten

B11114    Zentrale Dienstleistungen

**11114**    Zentrale Dienstleistungen

B11115    Zentrale Beschaffung

**11115**    Zentrale Beschaffung

B11116    Personalvertretung

**11116**    Personalvertretung

B12101    Statistik und Wahlen

**12101**    Statistik und Wahlen

B57103    Gartensaal

**57103**    Gartensaal

#### **TH 19    Gebäudemanagement**

B111118    Gebäudemanagement

**11118**    Gebäudemanagement

#### **TH20    Finanzen**

BFIL20    OE 20 Fachbereichsinterne Dienstl.

**2000000** OE 20 Fachbereichsinterne Dienstl.

**2000001** Dezernat II

B02001    Fachbereich Finanzen

**11121**    Haushalt

**11122**    Beteiligungsmanagement

**11123**    Steuern und Gebühren

**11124**    Vollstreckung

**11125**    Buchhaltung und Zahlungsverkehr

**11126**    Kompetenzcenter Rechnungswesen

B53501    Versorgungs- u. Verkehrsgesellschaft mbH

**53501**    Versorgungs- u. Verkehrsgesellschaft mbH

B53801    Stadtentwässerung Stadtanteil

**53801**    Stadtentwässerung Stadtanteil

B54501    Straßenreinigung

**54501**    Straßenreinigung

B55201    Gewinnabführung Häfen

**55201**    Gewinnabführung Häfen

B57104    Verlustausgleich HCC

**57104**    Verlustausgleich HCC

B57302    Sonstige Unternehmen

**57302**    Sonstige Unternehmen

<b>Budget</b>	<b>Bezeichnung</b>	<b>dazugehörige Produkte</b>
<b>TH23</b>	<b>Wirtschaft</b>	
BFIL23	OE 23 Fachbereichsinterne Dienstl.	<b>2300000</b> OE 23 Fachbereichsinterne Dienstl.
B02301	Immobilien / Wirtschaftsförderung	<b>11127</b> Immobilienverwaltung
		<b>11128</b> Immobilienverkehr
		<b>11135</b> Parkhäuser und ähnl. Einrichtungen <b>N</b>
		<b>57102</b> Wirtschaftsförderung
B57101	Wirtschaftsförderung Dritte, Zuwendungen	<b>57101</b> Wirtschaftsförderung Dritte, Zuwendungen
B02302	Marktwesen	<b>57303</b> Marktwesen
		<b>57304</b> Sondernutzung
<b>TH32</b>	<b>Recht und Ordnung</b>	
BFIL32	OE 32 Fachbereichsinterne Dienstl.	<b>3200000</b> OE 32 Fachbereichsinterne Dienstl.
B03201	Fachbereich Recht und Ordnung	<b>11129</b> Allg. Rechtsangelegenheiten
		<b>12201</b> Einwohnerwesen
		<b>12202</b> Gewerbe- und Veterinärangelegenheiten
		<b>12203</b> Standesamt
		<b>12204</b> Staatsangehörigkeit
		<b>12205</b> Ordnungsrechtsaufgaben
		<b>12206</b> Rechtsschutzaufgaben
<b>TH37</b>	<b>Feuerwehr</b>	
BFIL37	OE 37 Fachbereichsinterne Dienstl.	<b>3700000</b> OE 37 Fachbereichsinterne Dienstl.
B12601	Gefahrenvorbeugung	<b>12601</b> Gefahrenvorbeugung
B12602	Gefahrenabwehr	<b>12602</b> Gefahrenabwehr
B12701	Rettungsdienst	<b>12701</b> Rettungsdienst
B12801	Katastrophenschutz	<b>12801</b> Katastrophenschutz
<b>TH41</b>	<b>Museen und Kulturbüro</b>	
BFIL41	OE 41 Fachbereichsinterne Dienstl.	<b>4100000</b> OE 41 Fachbereichsinterne Dienstl.
B04101	Kulturförderung	<b>25201</b> Bildende Kunst und Medienkunst
		<b>26101</b> Darstellende Kunst
		<b>26201</b> Musikpflege
		<b>28102</b> Sonstige Kulturpflege
B25202	Museum August Kestner	<b>25202</b> Museum August Kestner
B25203	Historisches Museum	<b>25203</b> Historisches Museum
B25204	Sprengel Museum Hannover	<b>25204</b> Sprengel Museum Hannover
B28101	Kommunales Kino und Künstlerhaus	<b>28101</b> Kommunales Kino und Künstlerhaus
<b>TH42</b>	<b>Bibliothek und Schule</b>	
BFIL42	OE 42 Fachbereichsinterne Dienstl.	<b>4200000</b> OE 42 Fachbereichsinterne Dienstl.
B04201	Mobiler und immobilier Betrieb	<b>21101</b> Grundschulen
		<b>21601</b> Haupt- und Realschulen
		<b>21701</b> Gymnasien
		<b>21801</b> IGS + Schulen m. bes. pädagog. Profil
		<b>22101</b> Förderschulen
B11130	Stiftungen	<b>11130</b> Stiftungen
B24301	Schulformübergreifende Maßnahmen	<b>24301</b> Schulformübergreifende Maßnahmen
B24302	Schulformüberggr. Programme u. Projekte	<b>24302</b> Schulformüberggr. Programme u. Projekte
B25101	Stadtarchiv Hannover	<b>25101</b> Stadtarchiv Hannover
B27201	Stadtbibliothek Hannover	<b>27201</b> Stadtbibliothek Hannover
B54601	Gewinnausschüttung union-boden	<b>54601</b> Gewinnausschüttung union-boden

<b>Budget</b>	<b>Bezeichnung</b>	<b>dazugehörige Produkte</b>	
<b>TH43</b>	<b>Bildung und Qualifizierung</b>		
BFIL43	OE 43 Fachbereichsinterne Dienstl.	<b>4300000</b>	OE 43 Fachbereichsinterne Dienstl.
		<b>4300001</b>	Dezernat IV
B04301	Stadtteilkultur- und Erinnerungsarbeit	<b>27301</b>	Stadtteilkulturarbeit
		<b>28103</b>	Erinnerungsarbeit
B26301	Musikschule	<b>26301</b>	Musikschule
B27101	Volkshochschule	<b>27101</b>	Volkshochschule
<b>TH46</b>	<b>Herrenhäuser Gärten</b>		
BFIL46	OE 46 Fachbereichsinterne Dienstl.	<b>4600000</b>	OE 46 Fachbereichsinterne Dienstl.
B26102	Herrenh. Veranstaltungen/Vermietungen	<b>26102</b>	Herrenh. Veranstaltungen/Vermietungen
B52301	Herrenhäuser Gärten	<b>52301</b>	Herrenhäuser Gärten
<b>TH50</b>	<b>Soziales</b>		
BFIL50	OE 50 Fachbereichsinterne Dienstl.	<b>5000000</b>	OE 50 Fachbereichsinterne Dienstl.
		<b>5000001</b>	Dezernat III
B11131	Behindertenangelegenheiten	<b>11131</b>	Behindertenangelegenheiten
B11132	Städtische Beschäftigungsmaßnahmen	<b>11132</b>	Städtische Beschäftigungsmaßnahmen
B31102	Schuldnerberatung	<b>31102</b>	Schuldnerberatung
<del>B31191</del>	<del>Verwaltung der Sozialhilfe FB 50</del>	<del>31191</del>	<del>Verwaltung der Sozialhilfe FB 50</del>
B31291	Beschäftigungsförderung	<b>31291</b>	Beschäftigungsförderung
B31292	Pers.ko.erstattung SGB II JC und Reg.H.	<b>31292</b>	Pers.ko.erstattung SGB II JC und Reg.H.
B31501	Soziale Einrichtungen für Wohnungslose	<b>31501</b>	Soziale Einrichtungen für Wohnungslose
B34401	Hilfen f. Heimkehrer u. polit. Häftlinge	<b>34401</b>	Hilfen f. Heimkehrer u. polit. Häftlinge
B34501	Landesblindengeld	<b>34501</b>	Landesblindengeld
B34601	Wohngeld	<b>34601</b>	Wohngeld
B35101	Sonstige soziale Angelegenheiten	<b>35101</b>	Sonstige soziale Angelegenheiten
B35102	Bürgersch. Engagem. soz. Stadtteilentw.	<b>35102</b>	Bürgersch. Engagem. soz. Stadtteilentw.
B41401	Drogenhilfe/Heroinprojekt	<b>41401</b>	Drogenhilfe/Heroinprojekt
<b>TH51</b>	<b>Jugend und Familie</b>		
BFIL51	OE 51 Fachbereichsinterne Dienstl.	<b>5100000</b>	OE 51 Fachbereichsinterne Dienstl.
B05101	Jugendarbeit	<b>36201</b>	Kinder- und Jugendarbeit
		<b>36303</b>	Jugendschutz
		<b>36601</b>	Einrichtungen der Jugendarbeit
B34101	Unterhaltsvorschuss	<b>34101</b>	Unterhaltsvorschuss
B36101	Tagespflege	<b>36101</b>	Tagespflege
B36301	Verwaltung der Jugendhilfe	<b>36301</b>	Verwaltung der Jugendhilfe
B36302	Hilfen zur Erziehung (HzE)	<b>36302</b>	Hilfen zur Erziehung (HzE)
B36501	Kindertagesbetreuung	<b>36501</b>	Kindertagesbetreuung
B36602	Jugend Ferien-Service	<b>36602</b>	Jugend Ferien-Service
B36701	Jugend- und Familienberatung	<b>36701</b>	Jugend- und Familienberatung
B36702	Heimverbund	<b>36702</b>	Heimverbund

E  
Ä  
N

<b>Budget</b>	<b>Bezeichnung</b>	<b>dazugehörige Produkte</b>	
<b>TH52 Sport und Eventmanagement</b>			
BFIL52	OE 52 Fachbereichsinterne Dienstl.	<b>5200000</b>	OE 52 Fachbereichsinterne Dienstl.
B05201	Sporteinrichtungen und Bäder	<b>11133</b>	Schützenstiftung
		<b>42401</b>	Sportstätten
		<b>42403</b>	Bäder
B12207	Veranstaltungskoordination	<b>12207</b>	Veranstaltungskoordination
B26103	Kleines Fest	<b>26103</b>	Kleines Fest
B42101	Sportförderung	<b>42101</b>	Sportförderung
B42402	Sportleistungszentrum	<b>42402</b>	Sportleistungszentrum
B54801	Gewinnausschüttung Flughafen	<b>54801</b>	Gewinnausschüttung Flughafen
B57501	Veranstaltungsmanagement	<b>57501</b>	Veranstaltungsmanagement
<b>TH57 Senioren</b>			
BFIL57	OE 57 Fachbereichsinterne Dienstl.	<b>5700000</b>	OE 57 Fachbereichsinterne Dienstl.
B31192	Aufsichtsaufgaben	<b>31192</b>	Aufsichtsaufgaben
B31502	Luise-Blume-Stiftung	<b>31502</b>	Luise-Blume-Stiftung
B31503	Seniorenarbeit	<b>31503</b>	Seniorenarbeit
B31504	Betrieb städt. Alten- und Pflegezentren	<b>31504</b>	Betrieb städt. Alten- und Pflegezentren
B35103	Lastenausgleich	<b>35103</b>	Lastenausgleich
<b>TH59 Soziale Hilfen</b>			
B05901	Soziale Hilfen	<b>31112</b>	H zur Überw. bes. soz. Schwierigkeiten
		<b>31113</b>	Eingliederungshilfe
		<b>31106</b>	Grundsicherung nach §§ 41 bis 46 SGB XII
		<b>31107</b>	Hilfen in anderen Lebenslagen
		<b>31108</b>	Hilfe zum Lebensunterhalt
		<b>31109</b>	Hilfen zur Gesundheit
		<b>31110</b>	Zahlungen Quotales System
		<b>31111</b>	Hilfe zur Pflege
B05902	Verwaltung der Sozialhilfe	<b>31194</b>	Verwaltung der Sozialhilfe FB 50
		<b>31193</b>	Verwaltung der Sozialhilfe FB 57
B31301	Grund- u. Sonderleistungen Asylbewerber	<b>31301</b>	Grund- u. Sonderleistungen Asylbewerber
<b>TH60 Baureferat</b>			
BFIL60	Dezernat VI	<b>6000001</b>	Dezernat VI
B11134	Service und Steuerung "Bauen"	<b>11134</b>	Service und Steuerung "Bauen"
<b>TH61 Planen und Stadtentwicklung</b>			
BFIL61	OE 61 Fachbereichsinterne Dienstl.	<b>6100000</b>	OE 61 Fachbereichsinterne Dienstl.
B06101	61.2 Geoinformation	<b>51103</b>	Sonstige Aufgaben Geoinformation
		<b>51104</b>	Kartografie
		<b>51105</b>	Vermessung
B06102	61.3 Bauordnung	<b>52101</b>	Bauaufsicht
		<b>52102</b>	Prüfung von bautechnischen Nachweisen
		<b>52302</b>	Denkmalschutz und -pflege
B31505	Unterbringung von Personen	<b>31505</b>	Unterbringung von Personen
B51101	Städtebauliche Planung	<b>51101</b>	Städtebauliche Planung
B51102	Bodenordnung	<b>51102</b>	Bodenordnung
B51106	Maßnahmen der Stadterneuerung	<b>51106</b>	Maßnahmen der Stadterneuerung
B51107	Stadtentwicklung	<b>51107</b>	Stadtentwicklung
B52201	Sicherung der Wohnraumversorgung	<b>52201</b>	Sicherung der Wohnraumversorgung

<b>Budget</b>	<b>Bezeichnung</b>	<b>dazugehörige Produkte</b>	
<b>TH66</b>	<b>Tiefbau</b>		
BFIL66	OE 66 Fachbereichsinterne Dienstl.	<b>6600000</b>	OE 66 Fachbereichsinterne Dienstl.
B06601	Fachbereich Tiefbau	<b>12208</b>	Verkehrsbehördliche Maßnahmen
		<b>54101</b>	Gemeindestraßen
		<b>54201</b>	Kreisstraßen
		<b>54301</b>	Landesstraßen
		<b>54401</b>	Bundesstraßen
		<b>54502</b>	Straßenbeleuchtung
		<b>54602</b>	Parkeinrichtungen
		<b>54701</b>	ÖPNV
		<b>55202</b>	Wasserbau
<b>TH67</b>	<b>Umwelt und Stadtgrün</b>		
BFIL67	OE 67 Fachbereichsinterne Dienstl.	<b>6700000</b>	OE 67 Fachbereichsinterne Dienstl.
		<b>6700001</b>	Dezernat V
B06701	Öffentliches Grün	<del>55101</del>	<del>Öffentl. Grün: Spielplätze/ Spielparks</del> <b>E</b>
		<del>55102</del>	<del>Öffentliches Grün</del> <b>Ä</b>
		<del>55103</del>	<del>Öffentl. Grün: Parkanlagen, Grünzüge</del> <b>E</b>
B06702	Naherholung und Forsten	<b>55104</b>	Naherholung, Landschaftsräume
		<b>55501</b>	Land- und Forstwirtschaft
B55301	Bestattung und Grabpflege	<b>55301</b>	Bestattung und Grabpflege
B56101	Umweltschutzmaßnahmen	<b>56101</b>	Umweltschutzmaßnahmen
<b>TH99</b>	<b>Allgemeine Finanzwirtschaft</b>		
B61101	Steuern, allg. Zuweisungen, allg. Umlage	<b>61101</b>	Steuern, allg. Zuweisungen, allg. Umlage
B61201	Sonstige allgemeine Finanzwirtschaft	<b>61201</b>	Sonstige allgemeine Finanzwirtschaft

**Legende:**

Änderung der Produktbez.	<b>Ä</b>
Produkt entfällt	<b>E</b>
neues Produkt / Budget	<b>N</b>

## **2. Deckungsfähigkeit und Zweckbindung im Finanzhaushalt für investive Maßnahmen**

Die investiven Maßnahmen, die im Finanzhaushalt, Teil Investitionstätigkeit, ausgewiesen sind, werden weiterhin nicht in die Budgetierung einbezogen.

Nur im Einzelfall werden gemäß § 19 Abs. 4 GemHKVO Ansätze für zahlungswirksame Aufwendungen aus laufender Verwaltungstätigkeit eines Budgets zugunsten von unerheblichen Auszahlungen für Investitionen als einseitig deckungsfähig erklärt. Dies erfolgt durch einen Haushaltsvermerk im entsprechenden Teilergebnishaushalt, mit dem in ein Budget auch Positionen des Teilfinanzhaushalts für Investitionstätigkeit einbezogen werden.

Um die Bewirtschaftung der Investitionen zu erleichtern, sind innerhalb jeder Investitionsmaßnahme alle Auszahlungsermächtigungen gegenseitig deckungsfähig. Dasselbe gilt für die Ansätze der Verpflichtungsermächtigungen.

Darüber hinaus können die Auszahlungen für unterschiedliche Investitionsmaßnahmen gemäß § 19 Abs. 3 i. V. m. Abs. 2 GemHKVO für gegenseitig oder einseitig deckungsfähig erklärt werden, wenn sie in einem sachlichen Zusammenhang stehen. Dies erfolgt dann durch einen Haushaltsvermerk im Teilfinanzhaushalt, Teil für Investitionstätigkeit. In die gegenseitige Deckungsfähigkeit sind in diesen Fällen auch die Ansätze für die Verpflichtungsermächtigungen mit einbezogen.

Alle Einzahlungen als Zuweisung für Investitionstätigkeit sind generell zweckgebunden. Die Zweckbindung liegt – nach Zustimmung durch den Fachbereich Finanzen -auch dann vor, wenn die Einzahlung im Haushalt in der eingezahlten Höhe bisher noch nicht veranschlagt war. Daneben wird für die Einzahlungen die unechte Deckungsfähigkeit mit allen Auszahlungen innerhalb jeder Investitionsmaßnahme bzw. jedes Deckungsringes erklärt.

Für die Beschaffung der Fahrzeuge (Investitionsmaßnahmen XXXXX.940) sind alle Ansätze (einschließlich der Verpflichtungsermächtigungen) teilhaushaltsübergreifend gegenseitig und unecht deckungsfähig.

## Investive Deckungsringe 2012

Änderungen zum Haushalt 2011 sind grau markiert

<i>Deckungsring</i>	<i>Bezeichnung</i>	<i>zugehörige Investitionsmaßnahmen</i>	
<b>Teilhaushaltsübergreifender Deckungsring</b>			
DR00000940	Fahrzeuge	11109.940	IuK, Fahrzeuge
		11114.940	Zentrale Dienstleist., Fahrzeuge
		11115.940	Zentrale Beschaffung, Fahrzeuge
		11121.940	Haushalt, Fahrzeuge
		11132.940	Beschäftigungsmaßn., Fahrzeuge
		26102.940	Herrenh. G, Veransth/Verm, Fahrz.
		42401.940	Sportstätten, SpP Misb, Fahrzeuge
		52301.940	Herrenhäuser Gärten, Fahrzeuge
		55102.940	Öffentl. Grün, Fahrzeuge
		55301.940	Bestattung u. Grabpflege, Fahrzeuge
		55501.940	Land- u. Forstwirtschaft, Fahrzeuge
		56101.940	Umweltschutz, Fahrzeuge
		66000.940	Fachbereich 66, Fahrzeuge
<b>TH14</b>	<b>Rechnungsprüfungsamt</b>		
DR11101901	Rechnungsprüfung, Sonst. Maßn.	11101.901	Rechnungsprüfung, Sonst. Maßn.
<b>TH18</b>	<b>Steuerung, Personal u. Zentrale Dienste</b>		
DR01800001	FB 18, Sonstige Maßnahmen	11105.901	Zentrale Aufgaben, Sonst. Maßn.
		11105.902	Personal- und Org., Sonst. Maßn.
		11106.901	Personalrecht, Sonst. Maßn.
		11107.901	Gesundheitsmanagem., Sonst. Maßn.
		11114.901	Zentrale Dienstleist., Sonst. Maßn.
		11115.901	Zentrale Beschaffung, Sonst. Maßn.
		12101.901	Statistik und Wahlen, Sonst. Maßn.
DR01800002	GV u. Gartensaal, Sonst. Maßn.	11108.901	Gemeinschaftsverpfl., Sonst. Maßn.
		57103.901	Gartensaal, Sonst. Maßn.
DR01800003	Rat u. Stadtbezirke, Sonst. Maßn.	11110.901	Rat, Sonst. Maßn.
		11111.901	Stadtbezirke Sonst. Maßn.
DR01800004	IuK und Fernmelde-Systeme	11109.002	IuK-Systeme, EDV-Bibliotheken
		11109.003	IuK-Systeme, EDV-Eingl. FB 19
		11109.004	IuK-Systeme, EDV-Dok. Man. Syst.
		11109.901	IuK, Sonst. Maßn.
		11109.970	Sonstige Maßnahmen, IuK
		11109.971	Sonstige Fernmeldeanlagen, IuK
		11109.972	FM-Kabelnetz, IuK
		11109.973	Hochgeschw.-Datenübertragung, IuK
		11109.974	Erneuerg. zentr. Fernsprechanl., IuK
DR11112901	Gebäudereinigung, Sonst. Maßn.	11112.901	Gebäudereinigung, Sonst. Maßn.
DR11113901	Gleichstellungsangel., Sonst. Maßn.	11113.901	Gleichstellungsangel., Sonst. Maßn.
<b>TH19</b>	<b>Gebäudemanagement</b>		
DR01900001	FB 19, Sonstige Maßnahmen	11118.901	Gebäudemanagement, sonstige Maßn. N

<b>Deckungsring</b>	<b>Bezeichnung</b>	<b>zugehörige Investitionsmaßnahmen</b>	
<b>TH20 Finanzen</b>			
DR02000001	FB 20 / Dez. II Sonst. Maßn.	20000.901	Fachbereich 20, Sonst. Maßn.
		20000.902	Dezernat II, Sonst. Maßn.
DR02000002	Weiterleitung Tilgung an Erwerber	11125.001	Wohnungsbaudarlehen
		11125.700	Ausleihungen
DR11121001	Gebäudewirtschaft, Inv.zuschuss	11121.001	Gebäudewirtschaft, Inv.zuschuss
DR11125002	Leibrenten	11125.002	Leibrenten
DR57104001	HCC, Investitionszuschuss	57104.001	HCC, Investitionszuschuss
<b>TH23 Wirtschaft</b>			
DR02300001	Immobilien	11127.001	Immobilienverw., Objektbez. Grunderw
		11127.002	Immobilienverw., Allg. Grunderwerb
		11127.004	Immobilienverw., San. Lister Damm
		11127.901	Immobilienverwaltung, Sonst. Maßn.
		11127.902	Immobilienverw., Bauliche Maßn.
		11128.001	Immobilienverk. Allg. Grunderwerb
		11128.002	Immobilienverk. Grunderw. Strabau
		11128.003	Immobilienverk. Grunderw. Umleg.
		11128.004	Immoverk. Bodensan. Lister Damm
		11128.005	Immobilienverk. In der Rehre
		11128.901	Immobilienverk., Sonst. Maßn.
		11135.001	Parkhaus, HCC
DR02300002	Marktwesen	57303.001	Marktwesen, Schützenplatz
		57303.901	Marktwesen, Sonst. Maßn.
		57304.901	Sondernutzung, Sonst. Maßn.
DR23000901	Fachbereich 23, Sonst. Maßn.	23000.901	Fachbereich 23, Sonst. Maßn.
DR57101001	WiFö, Hannover Holding	57101.001	WiFö, Hannover Holding
<b>TH32 Recht und Ordnung</b>			
DR03200001	FB 32, Sonstige Maßnahmen	11129.901	Allg. Rechtsangel., Sonst. Maßn.
		12201.001	Einwohnerwesen, Bürgerämter
		12201.901	Einwohnerwesen, Sonst. Maßn.
		12202.901	Gewerbe u. Veterinärang, Sonst. Maßn.
		12203.901	Standesamt, Sonst. Maßn.
		12204.901	Staatsangehörigkeit, Sonst. Maßn.
		12205.901	Ordnungsrechtsaufgaben, Sonst. Maßn.
		12206.901	Rechtsschutzaufgaben, Sonst. Maßn.
DR32000901	Fachbereich 32, Sonst. Maßn.	32000.901	Fachbereich 32, Sonst. Maßn.

**N**

<b>Deckungsring</b>	<b>Bezeichnung</b>	<b>zugehörige Investitionsmaßnahmen</b>	
<b>TH37</b>	<b>Feuerwehr</b>		
DR03700940	Fahrzeuge Feuerwehr	12601.940	Gefahrenvorb., Fahrzeuge
		12602.940	Gefahrenabwehr, Fahrzeuge
		12701.940	Rettungsdienst, Fahrzeuge
		12801.940	Katastrophensch., Fahrzeuge
DR12601901	Gefahrenvorb., Sonst. Maßn.	12601.901	Gefahrenvorb., Sonst. Maßn.
DR12602001	Gefahrenabwehr, FUG digital	12602.001	Gefahrenabwehr, FUG digital
DR12602901	Gefahrenabwehr, Sonst. Maßn.	12602.901	Gefahrenabwehr, Sonst. Maßn.
DR12602902	Gefahrenabwehr, Leitz./Leitr.	12602.902	Gefahrenabwehr, Leitz./Leitr.
DR12602903	Gefahrenabwehr,Strukturgutachten	12602.903	Gefahrenabwehr,Strukturgutachten
DR12701001	Rettungsdienst, FUG digital	12701.001	Rettungsdienst, FUG digital
DR12701901	Rettungsdienst, Sonst.Maßn.	12701.901	Rettungsdienst, Sonst.Maßn.
DR12801901	Katastrophensch., Sonst. Maßn.	12801.901	Katastrophensch., Sonst. Maßn.
<b>TH41</b>	<b>Museen und Kulturbüro</b>		
DR04100001	Kulturbüro, Sonst. Maßn.	25201.901	Bildende Kunst, Sonst. Maßn.
		28101.901	Kom.Kino, Künstlerh., Sonst.Maßn.
		28102.901	Sonst. Kulturpflege, Sonst. Maßn.
DR25201001	Rosebusch Verlassenschaften	25201.001	Rosebusch Verlassenschaften
DR25202001	Museum August Kestner, Brandsch.	25202.001	Museum August Kestner, Brandsch.
DR25202002	Museum August Kestner, Neueinr.	25202.002	Museum August Kestner, Neueinr.
DR25202901	Museum August Kestner,Sonst.Maßn.	25202.901	Museum August Kestner,Sonst.Maßn.
DR25203001	Hist.Museum, Schloss Herrenhausen	25203.001	Hist.Museum, Schloss Herrenhausen
DR25203002	Hist.Museum, Brandschutz	25203.002	Hist.Museum, Brandschutz
DR25203003	Hist.Museum, Neukonzeption	25203.003	Hist.Museum, Neukonzeption
DR25203004	Hist.Museum, Beginenturm	25203.004	Hist.Museum, Beginenturm
DR25203901	Historisch. Museum, Sonst. Maßn.	25203.901	Historisch. Museum, Sonst. Maßn.
DR25204001	Sprengel Museum, Außenfass/Innen.	25204.001	Sprengel Museum, Außenfass/Innen.
DR25204002	Sprengel Museum, Erweiterungsbau	25204.002	Sprengel Museum, Erweiterungsbau
DR25204901	Sprengel Museum, Sonst. Maßn.	25204.901	Sprengel Museum, Sonst. Maßn.
DR26101001	Theater am Aegi	26101.001	Theater am Aegi
DR26101002	Altes Magazin	26101.002	Altes Magazin
DR28101001	Künstlerhaus, Glasdächer	28101.001	Künstlerhaus, Glasdächer

<b>Deckungsring</b>	<b>Bezeichnung</b>	<b>zugehörige Investitionsmaßnahmen</b>	
<b>TH42</b>	<b>Bibliothek und Schule</b>		
DR04200001	alle Schulformen, Sonst. Maßn.	21101.901	Grundschulen, Sonst. Maßn.
		21601.901	Haupt-u.Realschulen, Sonst. Maßn.
		21701.901	Gymnasien, Sonst. Maßn.
		21801.901	IGS + Schulen b.p.P, Sonst. Maßn.
		22101.901	Förderschulen, Sonst. Maßn.
		24301.901	Schulformübergr., Sonst. Maßn.
DR04200002	Konjunkturpaket II	21101.902	Grundschulen, Konjunkturpaket II
		21601.902	Haupt-Realsch.,Konjunkturpaket II
		21701.902	Gymnasien, Konjunkturpaket II
		21801.902	IGS+Schulen b.p.P, Konjunkturp.II
		22101.902	Förderschulen, Konjunkturpaket II
DR42000901	Allg. Schulverwaltung, Sonst. Maßn.	42000.901	Allg. Schulverwaltung, Sonst. Maßn.
DR11130901	Stiftung Hilfe in Notfällen	11130.901	Stiftung Hilfe in Notfällen
DR11130902	Stiftung Hilfe für Auszubildende	11130.902	Stiftung Hilfe für Auszubildende
DR11130903	Stiftung Hilfe für Kranke	11130.903	Stiftung Hilfe für Kranke
DR11130904	Stiftung Hilfe für Waisen	11130.904	Stiftung Hilfe für Waisen
DR11130905	Bernhard u. Anna Caspar Stiftung	11130.905	Bernhard u. Anna Caspar Stiftung
DR11130906	Carl-Patschke-Stiftung	11130.906	Carl-Patschke-Stiftung
DR11130907	Gerda-Lehmann-Stiftung	11130.907	Gerda-Lehmann-Stiftung
DR11130908	Sonstiges Treuhandvermögen	11130.908	Sonstiges Treuhandvermögen
DR11130909	Brück-Sprenger-Stiftung	11130.909	Brück-Sprenger-Stiftung
DR11130910	Geistliches Lehnregister	11130.910	Geistliches Lehnregister
DR11130911	Lotte Lettau Stiftung	11130.911	Lotte Lettau Stiftung
DR11130912	Willy Spahn Stiftung	11130.912	Willy Spahn Stiftung
DR11130913	Stephanus-Stiftung	11130.913	Stephanus-Stiftung
DR11130914	Rats-, von-Soden-Kloster	11130.914	Rats-, von-Soden-Kloster
DR11130915	Nachlass Wenzel	11130.915	Nachlass Wenzel
DR11130916	Margot-Engelke-Stiftung	11130.916	Margot-Engelke-Stiftung
DR11130917	Gertrud-Kroggel-Familienstiftung	11130.917	Gertrud-Kroggel-Familienstiftung
DR11130918	Heimverbundstiftung	11130.918	Heimverbundstiftung
DR24301902	Schulformübergr. Maßn., AV-Anlagen	24301.902	Schulformübergr. Maßn., AV-Anlagen
DR24301903	Schulformübergr. Maßn., EDV-Anl.	24301.903	Schulformübergr. Maßn., EDV-Anl.
DR24301904	Schulformübergr. Maßn., NTW-Ausst.	24301.904	Schulformübergr. Maßn., NTW-Ausst.
DR24301905	Schulformübergr. Maßn., AWT-Ausst.	24301.905	Schulformübergr. Maßn., AWT-Ausst.
DR24302901	Schulformübergr. Pr., Sonst. Maßn.	24302.901	Schulformübergr. Pr., Sonst. Maßn.
DR25101901	Stadtarchiv, Sonst. Maßn.	25101.901	Stadtarchiv, Sonst. Maßn.
DR27201001	Stadtbibliothek, Etikett. Medien	27201.001	Stadtbibliothek, Etikett. Medien
DR27201900	Stadtbibliothek, Medien	27201.900	Stadtbibliothek, Medien
DR27201901	Stadtbibliothek, Sonst. Maßn.	27201.901	Stadtbibliothek, Sonst. Maßn.

**N**

<b>Deckungsring</b>	<b>Bezeichnung</b>	<b>zugehörige Investitionsmaßnahmen</b>		
<b>TH43 Bildung und Qualifizierung</b>				
DR04300001	Stadtteilkulturarbeit, Sonst. Maßn.	27301.900	Stadtteilkulturarbeit, Medien	
		27301.901	Freizeitheim Linden, Sonst. Maßn.	
		27301.902	Freizeith.Vahrenwald, Sonst.Maßn.	
		27301.903	Freizeith.Ricklingen, Sonst.Maßn.	
		27301.904	Freizeit.ListerTurm,Sonst.Maßn.	
		27301.905	Weißer Ros.Mühlenbg.,Sonst.Maßn.	
		27301.906	Freizeitheim Döhren, Sonst.Maßn.	
		27301.907	Freizeitcentr.Stöcken,Sonst.Maßn.	
		27301.908	Bildg./lebensl.Lernen,Sonst.Maßn.	
		27301.909	Freiz.förd./Stadt.arb,Sonst.Maßn	
		27301.910	Stadtteilarb. Kronsbl.,Sonst.Maßn.	
		27301.911	Stadtteilarb. Sahlk., Sonst.Maßn.	
		27301.912	Bürgerhäuser, Sonst. Maßn.	
DR43000902	Dezernat IV, Sonst. Maßn.	43000.902	Dezernat IV, Sonst. Maßn.	
DR26301901	Musikschule, Sonst. Maßn.	26301.901	Musikschule, Sonst. Maßn.	
DR27101901	Volkshochschule, Sonst. Maßn.	27101.901	Volkshochschule, Sonst. Maßn.	
DR27101902	VHS, Schule u. Beruf, Sonst.Maßn.	27101.902	VHS, Schule u. Beruf, Sonst.Maßn.	
DR27101903	VHS, Integration, Sonst. Maßn.	27101.903	VHS, Integration, Sonst. Maßn.	
DR28103901	Erinnerungsarbeit, Sonst. Maßn.	28103.901	Erinnerungsarbeit, Sonst. Maßn.	
<b>TH46 Herrenhäuser Gärten</b>				
DR04600001	Herrenhausen, Gärten und Verantst.	26102.001	Herrenh G, Verantst/Verm,Orangerie	
		26102.901	Herrenh. G, Verantst/Verm, So.M.	Ä
		52301.001	Herrenhäuser Gärten, Inv.zusch.	Ä
		52301.002	Herrenhäuser Gärten, Techn. Infra	Ä
		52301.003	Herrenhäuser Gärten, Parkleitsyst.	Ä
		52301.901	Herrenhäuser Gärten, Sonst. Maßn.	Ä
<b>TH50 Soziales</b>				
DR05000001	Beschäftigungsmaßnahmen, Sonst. Maßn.	11132.901	Beschäftigungsmaßn., Sonst. Maßn.	
		11132.902	Projekte, Sonst. Maßn.	
DR50000901	Fachbereich 50, Sonst. Maßn.	50000.901	Fachbereich 50, Sonst. Maßn.	
DR11131901	Behindertenprogramm	11131.901	Behindertenprogramm	
DR31291901	Beschäftigungsförder.,Sonst.Maßn.	31291.901	Beschäftigungsförder.,Sonst.Maßn.	
<b>TH51 Senioren</b>				
DR36301901	Verw. der Jugendhilfe,Sonst.Maßn.	36301.901	Verw. der Jugendhilfe,Sonst.Maßn.	
DR36302901	Clearingstelle, Sonst. Maßn.	36302.901	Clearingstelle, Sonst. Maßn.	
DR36302902	Komm. Sozialdienst, Sonst. Maßn.	36302.902	Komm. Sozialdienst, Sonst. Maßn.	
DR36501001	Kindertagesbetr.,Förd.fr.Jugendh.	36501.001	Kindertagesbetr.,Förd.fr.Jugendh.	
DR36501901	Kindertagesbetreuung, Sonst.Maßn.	36501.901	Kindertagesbetreuung, Sonst.Maßn.	
DR36601901	Jugendzentren, Sonst. Maßn.	36601.901	Jugendzentren, Sonst. Maßn.	
DR36601902	Haus der Jugend, Sonst.Maßn.	36601.902	Haus der Jugend, Sonst.Maßn.	
DR36602901	Jugend Ferien-Service,Sonst.Maßn.	36602.901	Jugend Ferien-Service,Sonst.Maßn.	
DR36701901	Jug.- u. Fam.beratung,Sonst.Maßn.	36701.901	Jug.- u. Fam.beratung,Sonst.Maßn.	
DR36702901	Heimverbund, Sonst.Maßn.	36702.901	Heimverbund, Sonst.Maßn.	

<b>Deckungsring</b>	<b>Bezeichnung</b>	<b>zugehörige Investitionsmaßnahmen</b>	
<b>TH52</b>	<b>Sport und Eventmanagement</b>		
DR05200001	Sportförderung	42101.001	Sportanlage VfV Hainholz
		42101.002	Erw Sportfl. Elsa-Brandström-Sch.
		42101.901	Sportförderung, Sonst. Maßn.
DR05200002	Sportstätten	42401.002	Sportstätten, Heiz. Wettbergen
		42401.901	Sportstätten, Sonst. Maßn.
DR05200003	Städtische Bäder	42403.901	Stadionbad, Sonst. Maßn.
		42403.902	Vahrenwalder Bad, Sonst. Maßn.
		42403.903	Nord-Ost-Bad, Sonst. Maßn.
		42403.904	Stöckener Bad, Sonst. Maßn.
		42403.905	Lister Bad, Sonst. Maßn.
		42403.906	Hainhölzer Bad, Sonst. Maßn.
DR26103901	Kleines Fest, Sonst. Maßn.	26103.901	Kleines Fest, Sonst. Maßn.
DR42402001	Sportleistungszentr., Barr. Umbau	42402.001	Sportleistungszentr., Barr. Umbau
DR42402002	Sportleistungszentr., Sanierung	42402.002	Sportleistungszentr., Sanierung
DR42402901	Sportleistungszentr., Sonst. Maßn.	42402.901	Sportleistungszentr., Sonst. Maßn.
DR42403950	Stadionbad, Hochbau GM	42403.950	Stadionbad, Hochbau GM
DR57501901	Veranstaltungsmanagem, Sonst. Maßn.	57501.901	Veranstaltungsmanagem, Sonst. Maßn.
<b>TH57</b>	<b>Senioren</b>		
DR57000901	Fachbereich 57, Sonst. Maßn.	57000.901	Fachbereich 57, Sonst. Maßn.
DR31502901	Luise-Blume-Stiftung, Sonst. Maßn.	31502.901	Luise-Blume-Stiftung, Sonst. Maßn.
DR31503901	Seniorenarbeit, Sonst. Maßn.	31503.901	Seniorenarbeit, Sonst. Maßn.
DR35103901	Lastenausgleich, Sonst. Maßn.	35103.901	Lastenausgleich, Sonst. Maßn.
<b>TH59</b>	<b>Soziale Hilfen</b>		
DR31194901	Verw. Sozialhilfe 50, Sonst. Maßn.	31194.901	Verw. Sozialhilfe 50, Sonst. Maßn.
DR31193901	Verw. Sozialhilfe 57, Sonst. Maßn.	31193.901	Verw. Sozialhilfe 57, Sonst. Maßn.
<b>TH60</b>	<b>Baureferat</b>		
DR6000090	Dezernat VI, Sonst. Maßn.	60000.901	Dezernat VI, Sonst. Maßn.
DR1113490	Baureferat, Sonst. Maßn.	11134.901	Baureferat, Sonst. Maßn.

<i>Deckungsring</i>	<i>Bezeichnung</i>	<i>zugehörige Investitionsmaßnahmen</i>	
<b>TH61</b>	<b>Planen und Stadtentwicklung</b>		
DR06100001	FB 61 Allgemein	61000.901 Fachbereich 61, Sonst. Maßn. 31505.901 Unterbr. v. Personen, Sonst.Maßn. 51101.901 Städtebaul. Planung, Sonst.Maßn. 51102.901 Bodenordnung, Sonst.Maßn. 51103.901 Geo-Information, Sonst.Maßn. 51104.901 Kartografie, Sonst. Maßn. 51105.901 Vermessung, Sonst. Maßn. 51106.901 Stadterneuerung, Sonst. Maßn. 51107.901 Stadtentwicklung, Sonst. Maßn. 52101.901 Bauaufsicht, Sonst. Maßn. 52102.901 Bautechn. Nachweise, Sonst. Maßn. 52201.901 Wohnraumversorgung, Sonst. Maßn. 52302.901 Denkmalsch.u.-pflege, Sonst. Maßn.	
DR06100002	Stadterneuerung	51106.001 Stadtsanierung Limmer-Nord 51106.002 Stadtumbau West, Ihme-Zentrum 51106.004 Stadtumbau West, Limmer-Ost 51106.005 Stadtumbau West, Vinnhorst 51106.006 Aktiv. Stadtteilzentr. Vahrenwald 51106.007 Stadtumbau-West, Güterbahnhof 51106.008 Denkmalschutz Hannomag-Gelände 51106.009 Stadtumbau West, Wasserstadt 51106.010 Stadtsanierung Vahrenheide Ost 51106.011 Entwicklungsmaßn. Schwarze Heide 51106.012 Stadterneuerung Mittelfeld 51106.013 Stadterneuerung Hainholz 51106.014 Stadterneuerung Linden-Süd 51106.015 Stadterneuerung Stöcken 51106.016 Stadterneuerung Mühlenberg 51106.017 Stadterneuerung Sahlkamp 51106.018 Stadterneuerung Klagesmarkt 51106.019 Stadterneuerung Lister Platz 51106.020 Sanierung Nordstadt	<b>N</b>
DR51104001	Kartografie, Interakt. Graphik (EDV)	51104.001 Kartografie, Interakt. Graphik (EDV)	
DR51104970	Kartografie, EDV-Beschaffungen	51104.970 Kartografie, EDV-Beschaffungen	

<b>Deckungsring</b>	<b>Bezeichnung</b>	<b>zugehörige Investitionsmaßnahmen</b>
<b>TH66</b>	<b>Tiefbau</b>	
DR06600001	Sammelvorhaben	54101.901 Gemeindestr., beitragsfähige Str. 54101.902 Gemeindestr., nicht beitragsf. Str. 54101.903 Gemeindestr., Str. gem. Beitragss. 54101.904 Gemeindestr., Verkehrssicher. anl. 54101.906 Einfamilienhausprogramm
DR06600002	Innenstadtprojekte	54101.019 Gemeindestr., Karmarschstr. 54101.020 Gemeindestr., Kröpcke-Center 54101.043 Gemeindestr., Platz der Weltausst.
DR06600003	Hochwasserschutz	55202.001 Hochw.schutz, B.-Ohnesorg-Brücke 55202.002 Wasserbau, Vorlandabgrabungen 55202.003 Wasserbau, Deichbau
DR06600004	Parkeinrichtungen	54602.001 Parkeinrichtungen, Parkhäuser 54602.901 Parkeinrichtungen, Sonst. Maßn.
DR66000901	Fachbereich 66, Sonst. Maßn.	66000.901 Fachbereich 66, Sonst. Maßn.
DR66000950	Fachbereich 66, Hochbau GM	66000.950 Fachbereich 66, Hochbau GM
DR54101001	Gemeindestr., Rickl. Stadtweg	54101001 Gemeindestr., Rickl. Stadtweg
DR54101002	Gemeindestr., Bartweg	54101.002 Gemeindestr., Bartweg
DR54101003	Gemeindestr., Im Heidkampe, 4. BA	54101.003 Gemeindestr., Im Heidkampe, 4. BA
DR54101004	Gemeindestr., Kreisstraße	54101.004 Gemeindestr., Kreisstraße
DR54101005	Gemeindestr., Klopstockstraße	54101.005 Gemeindestr., Klopstockstraße
DR54101006	Gemeindestr., Alter Flughafen	54101.006 Gemeindestr., Alter Flughafen
DR54101007	Gemeindestr., Bauweg	54101.007 Gemeindestr., Bauweg
DR54101008	Gemeindestr., Stadtfelddamm	54101.008 Gemeindestr., Stadtfelddamm
DR54101009	Gemeindestr., Wiehbergstraße	54101.009 Gemeindestr., Wiehbergstraße
DR54101010	Gemeindestr., Davenstedter Str.	54101.010 Gemeindestr., Davenstedter Str.
DR54101011	Gemeindestr., Goseriede	54101.011 Gemeindestr., Goseriede
DR54101012	Gemeindestr., Königstraße	54101.012 Gemeindestr., Königstraße
DR54101013	Gemeindestr., Stadionbrücke	54101.013 Gemeindestr., Stadionbrücke
DR54101014	Gemeindestr., Br. Nieschlagstr.	54101.014 Gemeindestr., Br. Nieschlagstr.
DR54101015	Gemeindestr., Marstallbrücke	54101.015 Gemeindestr., Marstallbrücke
DR54101016	Gemeindestr., Fiedelerstraße	54101.016 Gemeindestr., Fiedelerstraße
DR54101017	Gemeindestr., Operndreieck	54101.017 Gemeindestr., Operndreieck
DR54101018	Gemeindestr., Günther-W.-Allee	54101.018 Gemeindestr., Günther-W.-Allee
DR54101021	Gemeindestr., Sallstraße	54101.021 Gemeindestr., Sallstraße
DR54101022	Gemeindestr., Br. Am Mittelfelde	54101.022 Gemeindestr., Br. Am Mittelfelde
DR54101023	Gemeindestr., Klingerstraße	54101.023 Gemeindestr., Klingerstraße
DR54101024	Gemeindestr., Hindenburgstraße	54101.024 Gemeindestr., Hindenburgstraße
DR54101025	Gemeindestr. Moorwaldweg	54101.025 Gemeindestr. Moorwaldweg
DR54101026	Gemeindestr., General-Wever-Str.	54101.026 Gemeindestr., General-Wever-Str.
DR54101027	Gemeindestr., Hochstr. Raschplatz	54101.027 Gemeindestr., Hochstr. Raschplatz
DR54101028	Gemeindestr., NW-Ausgang HBF	54101.028 Gemeindestr., NW-Ausgang HBF
DR54101029	Gemeindestr., Vinnhorster Weg	54101.029 Gemeindestr., Vinnhorster Weg
DR54101030	Gemeindestr., Scheidestraße	54101.030 Gemeindestr., Scheidestraße
DR54101031	Gemeindestr., Sutelstr.	54101.031 Gemeindestr., Sutelstr.
DR54101032	Gemeindestr., Br. Varrelheide	54101.032 Gemeindestr., Br. Varrelheide
DR54101033	Gemeindestr., Br. Bernadotte	54101.033 Gemeindestr., Br. Bernadotte
DR54101034	Gemeindestr., Kötnerholzweg	54101.034 Gemeindestr., Kötnerholzweg
DR54101035	Gemeindestr., Nordring	54101.035 Gemeindestr., Nordring
DR54101036	Gemeindestr., Göttinger Str.	54101.036 Gemeindestr., Göttinger Str.
DR54101037	Gemeindestr., i.d.Rehre Erschl.	54101.037 Gemeindestr., i.d.Rehre Erschl.
DR54101038	Gemeindestr., i.d.Rehre Grundern	54101.038 Gemeindestr., i.d.Rehre Grundern
DR54101039	Gemeindestr., i.d.Rehre Gö Chauss	54101.039 Gemeindestr., i.d.Rehre Gö Chauss
DR54101040	Gemeindestr., Bartold-Knaust-Str.	54101.040 Gemeindestr., Bartold-Knaust-Str.
DR54101041	Gemeindestr., Schwarzer Bär	54101.041 Gemeindestr., Schwarzer Bär
DR54101042	Gemeindestr., Revital. Ihmezentr.	54101.042 Gemeindestr., Revital. Ihmezentr.

<b>Deckungsring</b>	<b>Bezeichnung</b>	<b>zugehörige Investitionsmaßnahmen</b>	
DR54101044	Gemeindestr.,Osterstraße	54101.044	Gemeindestr.,Osterstraße
DR54101045	Gemeindestr., Voßstraße	54101.045	Gemeindestr., Voßstraße
DR54101046	Gemeindestr.,Kanalbr. Auf d.Horst	54101.046	Gemeindestr.,Kanalbr. Auf d.Horst
DR54101047	Gemeindestr,Brückenneub/Kanalverb	54101.047	Gemeindestr,Brückenneub/Kanalverb
DR54101048	Gemeindestr.,An der Breiten Wiese	54101.048	Gemeindestr.,An der Breiten Wiese
DR54101049	Gemeindestr., Oisseler Straße	54101.049	Gemeindestr., Oisseler Straße
DR54101050	Gemeindestr., Stockholmer Allee	54101.050	Gemeindestr., Stockholmer Allee
DR54101051	Gemeindestr., Gr. Barlinge	54101.051	Gemeindestr., Gr. Barlinge
DR54101052	Gemeindestr., Schlägerstr.	54101.052	Gemeindestr., Schlägerstr.
DR54101905	Gemeindestr.,Stadtplatzprogramm	54101.905	Gemeindestr.,Stadtplatzprogramm
DR54201001	Kreisstr., Garbsener Landstraße	54201.001	Kreisstr., Garbsener Landstraße
DR54201002	Kreisstr., Debberoder Str.	54201.002	Kreisstr., Debberoder Str.
DR54201003	Kreisstr., Ausbau Beneckeallee	54201.003	Kreisstr., Ausbau Beneckeallee
DR54201004	Kreisstr., Lohweg - B65	54201.004	Kreisstr., Lohweg - B65
DR54201005	Kreisstr., Lohweg - Anderter Str.	54201.005	Kreisstr., Lohweg - Anderter Str.
DR54201006	Kreisstr., Brückstraße	54201.006	Kreisstr., Brückstraße
DR54201007	Kreisstr., Ausbau Am Soltekampe	54201.007	Kreisstr., Ausbau Am Soltekampe
DR54201008	Kreisstr.,Ausbau Lenther Chaussee	54201.008	Kreisstr.,Ausbau Lenther Chaussee
DR54201009	Kreisstr., EXPO-Brücke Ost	54201.009	Kreisstr., EXPO-Brücke Ost
DR54201010	Kreisstr,Kirchh,Durch.LaherGraben	54201.010	Kreisstr,Kirchh,Durch.LaherGraben
DR54301001	Landesstraßen, Burgwedeler Str.	54301.001	Landesstraßen, Burgwedeler Str.
DR54301002	Landesstraßen, Schulenbg.LStr.	54301.002	Landesstraßen, Schulenbg.LStr.
DR54301003	Landesstraßen,Anderter Str./K-Str	54301.003	Landesstraßen,Anderter Str./K-Str
DR54401001	Bundesstraßen, Wunstorfer LStr.	54401.001	Bundesstraßen, Wunstorfer LStr.
DR54401002	Bundesstraßen, Bahndamm Ahlem	54401.002	Bundesstraßen, Bahndamm Ahlem
DR54401003	Bundesstraßen, Friedr.-Ebert-Str.	54401.003	Bundesstraßen, Friedr.-Ebert-Str.
DR54401004	Bundesstraßen, Höversche Straße	54401.004	Bundesstraßen, Höversche Straße
DR54401005	Bundesstraßen, Trog Kaisergabel	54401.005	Bundesstraßen, Trog Kaisergabel
DR54401006	Bundesstraßen, LSA Südschnellweg	54401.006	Bundesstraßen, LSA Südschnellweg
DR54401007	Bundesstraßen, Programm 2001	54401.007	Bundesstraßen, Programm 2001
DR54502001	Straßenbeleuchtg.,n.beitragf.Str.	54502.001	Straßenbeleuchtg.,n.beitragf.Str.
DR54602002	Parkeinrichtungen, Stephansplatz	54602.002	Parkeinrichtungen, Stephansplatz
DR54602003	Parkeinrichtungen,Parkh.Velberstr	54602.003	Parkeinrichtungen,Parkh.Velberstr
DR54701001	ÖPNV, ZOB Neubau	54701.001	ÖPNV, ZOB Neubau
DR54701002	ÖPNV, San. Pass.decke, Kröpcke	54701.002	ÖPNV, San. Pass.decke, Kröpcke
DR54701003	ÖPNV, Sanierung Passerelle	54701.003	ÖPNV, Sanierung Passerelle
DR55202901	Wasserbau, Sonst. Maßn.	55202.901	Wasserbau, Sonst. Maßn.

<b>Deckungsring</b>	<b>Bezeichnung</b>	<b>zugehörige Investitionsmaßnahmen</b>	
<b>TH67</b>	<b>Umwelt und Stadtgrün</b>		
DR06700001	Planung/Bau öffentliches Grün	55101.902	Einfamilienhausprogramm
		55101.903	Öffentl. Grün, Spielpark So. M.
		55101.904	Öffentl. Grün, Kispi, So. M.
		55101.905	Öffentl. Grün, Sopro Sonst. Maßn.
		55102.903	Übr.Grün 1.000 Bäume,Sonst. Maßn.
DR06700002	Forsten und Naherholung	55104.901	Naherholung, Sonst. Maßn.
		55104.902	Naherholung, Handlungsprogramm
		55501.901	Land- u. Forstwirts., Sonst.Maßn.
DR06700003	Friedhöfe	55301.901	Stadtfriedhof Stöcken,Sonst.Maßn.
		55301.902	Stadtfriedh.Engesohde,Sonst.Maßn.
		55301.903	Stadtfriedh.Seelhorst,Sonst.Maßn.
		55301.904	Stadtfriedh.Rickling.,Sonst.Maßn.
		55301.905	Stadtfriedhof Lahe, Sonst. Maßn.
DR06700004	Öffentliches Grün	55101.901	Spielplätze/-parks, Sonst. Maßn.
		55101.950	Spielplätze/-parks, Hochbau GM
		55102.902	Str.b.gr Kleingärten Sonst. Maßn.
		55102.904	Übriges öff. Grün, Sonst. Maßn.
		55103.901	Parkanlagen,Grünzüge, Sonst.Maßn.
DR67000901	Dezernat V, Sonst. Maßn.	67000.901	Dezernat V, Sonst. Maßn.
DR55101001	Bockwindmühle	55101.001	Bockwindmühle
DR55102001	Öffentl. Grün, Umleg In der Rehre	55102.001	Öffentl. Grün, Umleg In der Rehre
DR55102002	Str.b.gr., WH Kleefelder Str.	55102.002	Str.b.gr., WH Kleefelder Str.
DR55102003	Öffentl. Grün, Ufer Leibnizmauer	55102.003	Öffentl. Grün, Ufer Leibnizmauer
DR55102004	Werkhof Stammestraße	55102.004	Werkhof Stammestraße
DR55102901	Str.b.gr Aus. Ersatzm. So. M.	55102.901	Str.b.gr Aus. Ersatzm. So. M.
DR55103001	Parkanl, Grünz, Julius-Trip-Ring	55103.001	Parkanl, Grünz, Julius-Trip-Ring
DR55103002	Parkanl., Grünz., Wissens.park	55103.002	Parkanl., Grünz., Wissens.park
DR55103003	Parkanl., Grünz., Operndreieck	55103.003	Parkanl., Grünz., Operndreieck
DR55104001	Naherholung, Der Grüne Ring	55104.001	Naherholung, Der Grüne Ring
DR55104002	Naherholung, Leinebrücke	55104.002	Naherholung, Leinebrücke
DR55104003	Naherholung, Genamo, Grunderwerb	55104.003	Naherholung, Genamo, Grunderwerb
DR55501001	Land- u. Forstwirts., Waldstation	55501.001	Land- u. Forstwirts., Waldstation
DR56101901	Umweltschutz, Sonst. Maßn.	56101.901	Umweltschutz, Sonst. Maßn.
<b>TH99</b>	<b>Allgemeine Finanzwirtschaft</b>		
DR61201700	Kredite	61201.700	Kredite
DR61201001	So. a. Finw., Geldmarktpapiere	61201.001	So. a. Finw., Geldmarktpapiere

**Legende:**

Änderung der Deckungsringzuordnung **Ä**  
neue Maßnahme / Deckungsring **N**

## Interne Leistungsverrechnungen

Nach § 15 Abs. 3 GemHKVO sollen interne Leistungen, die ein Fachbereich für einen anderen Fachbereich erbringt, zwischen den Teilhaushalten angemessen veranschlagt und verrechnet werden (Innere Verrechnungen). Die sich aus diesen internen Leistungsbeziehungen ergebenden Erträge und Aufwendungen gleichen sich insgesamt aus.

Die Ansätze aus internen Leistungsbeziehungen werden in den Gesamtergebnishaushalt und in § 1 der Haushaltssatzung nicht aufgenommen. Sie werden auch nicht im Finanzhaushalt und in den Teilfinanzhaushalten dargestellt, da mit diesen internen Verrechnungsvorgängen keine Zahlungsströme verbunden sind.

Bei der Landeshauptstadt Hannover wird auf eine vollständige Leistungsverrechnung verzichtet. Es erfolgt eine interne Leistungsverrechnung bei Leistungsbeziehungen in erheblichem Umfang oder aus gebühren- bzw. steuerrechtlichen Gründen.

Hierunter fallen:

- Aufwand der Kommunalen Gebäudereinigung
- Aufwand für Informations- und Kommunikationssysteme
- Verwaltungskostenerstattungen für Gebührenrechner und Betriebe gewerblicher Art
- Auftragsvergabe an die Druckerei,
- Inanspruchnahme der Anrichte,
- Nutzung von Sporthallen und Bädern,
- Nutzung von Räumen (z.B. Schulräume, Freizeitheimräume),
- Durchführung von Maßnahmen durch den Stützpunkt Hölderlinstraße,
- Bestellungen bei der Stadtgärtnerei,
- Grünflächenpflege durch den Fachbereich Umwelt und Stadtgrün
- sowie Nutzungsentgelte infolge der Eingliederung des Nettoeregietriebs Gebäudemanagement.

## Fachbereichsinterne Leistungen

Bei diesen Leistungen handelt es sich um die zentralen Verwaltungsleistungen eines Fachbereichs (z. B. zentrale Beschaffung von Büromaterial), die Aufwendungen für die Fachbereichsleitung und des Dezernatsbüros - sofern es sich um einen Fachbereich handelt, der ein Dezernatsbüro verwaltet.

Die fachbereichsinternen Leistungen werden in den jeweiligen Teilergebnishaushalten als ordentliche Erträge und Aufwendungen (z.B. Aufwand für Büromaterial, Personalaufwand) dargestellt und auf die jeweiligen Produkte dieses Teilergebnishaushaltes verrechnet.



# **Vorbericht**

## **Einleitung**

Die Stadt Hannover legte im Haushaltsjahr 2011 erstmalig einen Haushalt auf der Grundlage des in Niedersachsen mit Wirkung vom 01. Januar 2006 eingeführten neuen kaufmännisch orientierten kommunalen Haushalts- und Rechnungswesens vor.

Im Haushaltsjahr 2012 erfolgt die Eingliederung des Nettoregiebetriebs Gebäudemanagements in den Haushalt der Stadt Hannover. Durch diese Eingliederung ergeben sich zum Teil erhebliche Veränderungen sowohl im Ergebnis,- wie auch im Finanzhaushalt. So werden im Teilfinanzhaushalt der OE 19 sämtliche Investitionen des Gebäudemanagements dargestellt, die ab 2012 im Rahmen des Finanzhaushalts zu finanzieren sind. Im Teilergebnishaushalt der OE 19 werden laufender Sach- und Personalaufwand des Fachbereichs Gebäudemanagement veranschlagt, einschließlich des Erhaltungsaufwands für all die städtischen Gebäude, die vom zentralen Gebäudemanagement bewirtschaftet werden. Der im TH 19 dargestellte Aufwand wird grundsätzlich als Nutzungsentgelt auf die Produkte aller anderen Teilhaushalte im Rahmen der internen Leistungsverrechnung verteilt. Nutzungsentgelte werden daher nicht mehr wie im Vorjahr als ordentlicher, kassenwirksamer, Sachaufwand abgebildet.

Darüber hinaus übernimmt der Fachbereich Gebäudemanagement mit der Eingliederung in den Haushalt die Eigentümerfunktion für weitere städtische Gebäude, wie z. B. die Werkhöfe. Hierdurch ergeben sich weitere, einzelne Ansatzverschiebungen zwischen dem TH 19 und betroffenen Teilhaushalten

Wegen näherer Einzelheiten zum Neuen Kommunalen Rechnungswesen (NKR) wird auf die Erläuterungen unter Ziffer I - Allgemeines - zum Haushaltsplan 2012 verwiesen. Nach § 1 Abs. 2 Ziffer 3 Gemeindehaushalts- und -kassenverordnung (GemHKVO) gehört der Vorbericht als Anlage zum Haushaltsplan. Nach § 6 GemHKVO hat der Vorbericht einen Überblick über die Entwicklung und den Stand der Haushaltswirtschaft zu geben.

Der Vorbericht ist wie folgt gegliedert:

### **1. Bericht zur finanziellen Lage und voraussichtlichen Entwicklung der Landeshauptstadt Hannover**

### **2. Entwicklung der wichtigsten Erträge und Aufwendungen**

#### **2.1 Erträge**

- 2.1.1 Grundsteuer B
- 2.1.2 Gewerbesteuer
- 2.1.3 Gemeindeanteil an der Einkommensteuer
- 2.1.4 Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer
- 2.1.5 Zuweisungen aus dem kommunalen Finanzausgleich
- 2.1.6 Erträge aus Beteiligungen
- 2.1.7 Erträge im TH Jugend und Familie
- 2.1.8 Erträge für soziale Hilfen in den Teilhaushalten 50 und 59

#### **2.2 Aufwendungen**

- 2.2.1 Personalaufwand
- 2.2.2 Zuführung zur Rückstellung im Bereich Personalaufwandes
- 2.2.3 Abschreibungen
- 2.2.4 Aufwendungen für soziale Hilfen in den Teilhaushalten Soziales und Soziale Hilfen
- 2.2.5 Aufwendungen im TH Jugend und Familie
- 2.2.6 Zinsaufwendungen
- 2.2.7 Zinsaufwendungen für Kassenkredite
- 2.2.8 Gewerbesteuerumlage

2.2.9 Umlage an die Region Hannover

### **3. Entwicklung der wichtigsten Einzahlungen und Auszahlungen**

#### **3.1 Einzahlungen für Investitionstätigkeit**

3.1.1 Zuwendungen für Investitionstätigkeit

3.1.2 Beiträge und ähnliche Entgelte für Investitionstätigkeit

3.1.3 Veräußerung von Sachvermögen

3.1.4 Veräußerung von Finanzvermögensanlagen

3.1.5 Sonstige Investitionstätigkeit

#### **3.2 Auszahlungen für Investitionstätigkeit**

3.2.1 Erwerb von Grundstücken und Gebäuden

3.2.2 Baumaßnahmen

3.2.3 Erwerb von beweglichem Sachvermögen

3.2.4 Erwerb von Finanzvermögensanlagen

3.2.5 Aktivierbare Zuwendungen

3.2.6 Verpflichtungsermächtigungen

3.2.6.1 Übersicht über die aus Verpflichtungsermächtigungen voraussichtlich fällig werdenden Auszahlungen

3.2.6.2 Einzeldarstellung der Verpflichtungsermächtigungen

#### **3.3 Einzahlungen und Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit**

### **4. Kennzahlen**

### **5. Mittelfristige Ergebnis- und Finanzplanung**

### **6. Nachhaltige kommunale Finanzpolitik vor dem Hintergrund des demographischen Wandels**

### **7. Übersicht über den voraussichtlichen Stand der Schulden**

### **8. Kreditähnliche Rechtsgeschäfte**

### **9. Zuwendungsverzeichnis**

### **10. Grafiken zum Haushalt**

### **11. Übersicht über die Personalaufwendungen**

### **12. Aufteilung des Stellenplans nach Produkten und Verwaltungsgliederung**

# 1. Bericht zur finanziellen Lage und voraussichtlichen Entwicklung der Landeshauptstadt Hannover

## Ergebnishaushalt

Das letzte kamerale Haushaltsjahr 2010 konnte mit einem jahresbezogenen Überschuss in Höhe von 26,8 Mio. € abgeschlossen werden. Durch die Umstellung nach NKR Grundsätzen ab 2011 wurde das strukturelle Defizit durch buchungstechnische Sondereffekte maßgeblich beeinflusst. Das Defizit des letzten kameralen Haushaltsjahres 2010 wurde letztendlich mit 95,4 Mio. € festgestellt und wurde so in die Eröffnungsbilanz 2011 aufgenommen.

Der erste doppische Haushalt 2011 weist einen Fehlbetrag von rd. 122,8 Mio. € aus.

Der aufgestellte Ergebnishaushalt 2012 weist ein jahresbezogenes Defizit von rd. 98,9 Mio. € aus. Bei der Aufstellung des Haushaltsplanes sind die Gebote der kaufmännischen Vorsicht, der Genauigkeit und Sorgfalt berücksichtigt worden. Der Eintritt des Planergebnisses hängt davon ab, in welchem Maße sich bestehende Chancen und Risiken verwirklichen. Dies setzt zunächst voraus, dass im Rahmen der Planung Chancen und Risiken identifiziert und bewertet werden.

## Haushaltsrisiken / Szenarienbetrachtung

Jedes in die Zukunft gerichtete Handeln muss Risiken in Rechnung stellen; insoweit unterscheidet sich ein öffentlicher Haushalt in keiner Weise von anderen Aufgabenbereichen des öffentlichen oder des privaten Sektors.

Für den städtischen Haushalt wurden insbesondere das nicht steuerbare, externe Risiko des unerwarteten Rückgangs an Gewerbesteuererträgen und des begrenzt steuerbare, externen Risikos der Zinsschwankungen einer Szenarienbetrachtung – worst,- real und best-case unterzogen.

Im vorgelegten Haushaltsplan wurde eine mittlere Risikovariante (real-case) bei den Erträgen und Aufwendungen der Planung zu Grunde gelegt.

Im worst-case ergäbe sich, wie nachfolgend dargestellt, eine Verschlechterung des Haushaltes um 66,34 Mio. €; im best-case könnte sich der Haushalt um 45,11 Mio. € verbessern.

### 1. Gewerbesteuer

**Als größtes Haushaltsrisiko ist die Entwicklung der Gewerbesteuer, als größte Einzelertragsposition, zu nennen.**

Die Berechnung der Gewerbesteuer hängt im Wesentlichen vom wirtschaftlichen Erfolg der örtlichen Unternehmen ab. Zudem aber auch von der Anzahl der Gewerbesteuerzahler und der Verteilung der Steuerpflichtigen auf die einzelnen Branchen. Jede Konzentration auf bestimmte Branchen oder die Ertragsrückgänge der wichtigsten Steuerpflichtigen wirken sich besonders auf das Gewerbesteueraufkommen aus.

Dies kann negative Effekte haben, wie beispielsweise im Jahr 2009, oder auch zu erfreulichen Resultaten führen, wie in den Jahren 2010 und voraussichtlich 2011. In beiden Jahren war Hannover entgegen dem bundesweiten Trend stärker von der zurückgehenden Ertragsituation bzw. dem beginnenden Aufschwung betroffen.

Aus den Vorjahren ist zu erkennen, dass bei einer Auswertung nach der Höhe der Gewerbesteuerzahlung die ersten fünfzig Steuerpflichtigen ca. 62 % des Steueraufkommens aufbringen. Die nach dieser Auswertung für die Landeshauptstadt finanziell bedeutsamen

Branchen sind die Versicherungsunternehmen, Banken, Energieversorger, Netzbetreiber und Dienstleistungsunternehmen.

Wenn durch eine ungünstige wirtschaftliche Entwicklung eine (bestimmte) Branche einbricht, kann dies gravierende Auswirkungen auf die Gewerbesteuer haben.

Veränderungen hinsichtlich des Gewerbesteueraufkommens würden sich allerdings nicht nur auf die Position Gewerbesteuer auswirken, sondern bei den Aufwendungen auch auf die Umlage zur Gewerbesteuer, den Solidarbeitrag der Gewerbesteuerumlage und die Regionsumlage, bei den Erträgen würde dies zu einer Veränderung bei den Zuweisungen aus dem Finanzausgleich führen.

Im Haushaltsjahr 2012 wird eine Gewerbesteuereinnahme in Höhe von 497,5 Mio.€ zugrunde gelegt.

Am Beispiel zweier Szenarien, Erhöhung der Gewerbesteuer um 50 Mio. € und Reduzierung um 70 Mio. €, werden deren grds. Auswirkung auf das Ergebnis dargestellt.

### Planungsvarianten Gewerbesteuer

Gewerbesteuer	Haushaltsplan 2012	Best-case + 50 Mio. €	Worst-case - 70 Mio. €
<u>Ertrag</u>			
Gewerbesteuer	497,5 Mio. €	547,5 Mio. €	427,5 Mio. €
<u>Aufwand</u>			
Gewerbesteuerumlage	36,52 Mio. €	40,47 Mio. €	31,60 Mio. €
Solidarbeitrag Gewerbesteuerumlage	37,57 Mio. €	41,66 Mio. €	32,53 Mio. €
Saldo:		+ 41,96 Mio. €	- 60,04 Mio.€
<u>Jahresergebnis</u>	<u>-98,94 Mio. €</u>	<u>- 56,98 Mio. €</u>	<u>- 158,98 Mio. €</u>

Zu beachten ist, dass bei einer höheren Gewerbesteuer eine Verbesserung der Steuerkraft der Landeshauptstadt Hannover vorliegt, die tendenziell dazu führt, dass der Aufwand für die Regionsumlage steigt, der Ertrag aus den Zuweisungen des Landes aber sinkt. Bei einem niedrigeren Ertrag ist eine tendenzielle Umkehr zu erwarten, die eine Reduzierung der Verschlechterung zur Folge haben dürfte.

## 2. Zinsaufwand

### Als zweites maßgebliches Risiko ist die Entwicklung des Zinsaufwandes, der Kassen- oder Liquiditätskreditzinsen, zu nennen.

Die Zinsaufwendungen für Liquiditätskredite wurden auf der Basis eines durchschnittlichen täglichen Liquiditätsbedarfs von 315,0 Mio. € und einem Zinssatz von 2,0 % errechnet. Das derzeitige Zinsniveau liegt deutlich niedriger, bei einem weiteren Anziehen der Konjunktur oder einer Änderung der Geldmengenpolitik der Bundesbank ist aber mit einem Ansteigen der Kurzfristzinsen zu rechnen. Eine Änderung des Zinssatzes um 1 % Punkt hat dabei eine Änderung der Zinsaufwendungen für Liquiditätskredite auf ca. 9,5 Mio. € zur Folge.

Die Zinsaufwendungen für Investitionskredite wurden anhand der abgeschlossenen Kreditverträge und der bestehenden Zinsbindungen berechnet. Die geplanten Neuaufnahmen und Umschuldungen für 2012 wurden mit einem Zinssatz von 4 % angesetzt. Auch hier ist das Zinsniveau zurzeit niedriger, es muss aber auch hier mit einer Steigerung gerechnet werden. Bei den Investitionskrediten bewirkt eine Änderung des Zinssatzes um 1 % Punkt eine Veränderung der

Zinsaufwendungen um ca. 3,4 Mio. €, da dies nur auf die Neuaufnahmen und Umschuldungen durchschlägt.

### Planungsvarianten Zinsaufwand Liquiditätskredite

	Haushaltsplan 2012	Best-case	Worst-case
Zinssatz	2,00%	1,0 %	4,0%
Zinsaufwand	6,30 Mio. €	3,15 Mio. €	12,60 Mio. €
Saldo:		- 3,15Mio. €	+ 6,30Mio. €
Jahresergebnis:	-98,94 Mio.€	- 95,79 Mio. €	- 111,54 Mio. €

**nachrichtlich: durchschnittlicher Zinssatz 2000 - 2010: 2,79% p.a.**

### Bewertung und Ausblick

Legt man für die Gewerbesteuer (41,96 Mio. €) und den durchschnittlichen Zinsaufwendungen für Liquiditätskredite (3,15 Mio. €) den best-case zugrunde, könnte das Planungsergebnis um 45,11 Mio. € verbessert werden. Bei der Berücksichtigung des „worst-case“, also der Annahme der negativen Haushaltsrisiken, ein weitere Verschlechterung des Haushaltsplanes in Höhe von 66,34 Mio. € gegenüber der Planung in 2012. Das ausgewiesene Defizit in 2012 könnte danach auf 53,83 Mio. € sinken bzw. auf 165,28 Mio. € steigen.

Die wichtigsten Ertrag- und Aufwandsarten werden im Detail unter Ziffer 2 des Vorberichts erläutert.

### Finanzhaushalt

Der Finanzhaushalt gliedert sich in

- Ein- und Auszahlungen aus **laufender Verwaltungstätigkeit**
- Ein- und Auszahlungen für bzw. aus **Investitionstätigkeit** und
- Ein- und Auszahlungen aus **Finanzierungstätigkeit**.

Im Finanzhaushalt 2012 ergibt sich aus den Ein- und Auszahlungen aus **laufender Verwaltungstätigkeit** ein Fehlbetrag in Höhe von rd. 21,2 Mio. €. Die Abweichungen zum Ergebnishaushalt ergeben sich aus der Nichtberücksichtigung einzelner Erträge (Auflösung Sonderposten und Rückstellungen) und Aufwendungen (Abschreibungen und Zuführungen zu Rückstellungen) aus dem Ergebnishaushalt im Finanzhaushalt, da diese Erträge / Aufwendungen keinen Zahlungsfluss beinhalten, also nicht zahlungswirksam sind.

Die Auszahlungen 2012 für Investitionstätigkeit belaufen sich auf rd.128,6 Mio. € (In der Pressemitteilung sind 118 Mio. genannt). Darin enthalten sind erstmalig Investitionen für den Fachbereich Gebäudemanagement, der zum Haushalt 2012 in den Kernhaushalt eingegliedert wird. Weiterhin enthalten sind die Weiterleitung der Kreditaufnahmen für die Nettoregiebetriebe und Eigenbetriebe als Ausleihen in Höhe von 11,1 Mio. €. Dagegen wurden Einzahlungen aus Investitionstätigkeit in Höhe von rd. 62,4 Mio. € geplant. Daraus ergibt sich ein Finanzierungssaldo aus der **Investitionstätigkeit** in Höhe von rd. 66,2 Mio. €.

Damit ergibt sich vor der Betrachtung der Ein- und Auszahlungen aus **Finanzierungstätigkeit folgendes Ergebnis:**

Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit	-	21,2 Mio. €
Saldo aus Investitionstätigkeit	-	66,2 Mio. €

---

**Finanzmittelfehlbetrag** - **87,4 Mio. €**

Unter der Finanzierungstätigkeit sind die Einzahlungen aus der Aufnahme der Kredite für Investitionen und die Auszahlungen für die Tilgung von bereits aufgenommenen Krediten für Investitionen zu betrachten. Dabei sind ab dem Haushaltsplan 2011 auch die Kredite der Nettoregiebetriebe und Eigenbetriebe der Landeshauptstadt Hannover mit abgebildet. Als Einzahlung aus der Aufnahme von Krediten für den Kernhaushalt wurde ein Betrag in Höhe von rd. 67,7 Mio. geplant.

Die Auszahlungen für die ordentliche Tilgung im Kernhaushalt ist mit rd. 64,7 Mio. € veranschlagt. Berücksichtigt man die Erstattungsleistungen der Nettoregiebetriebe und Eigenbetriebe für gezahlte Tilgungsleistungen (Darstellung unter der Position Einzahlungen von Investitionstätigkeit) in Höhe von 12,6 Mio. € ergibt sich eine Netto-Neu-Verschuldung von 15,6 Mio. €.

Das rechnerische Saldo aus Finanzierungstätigkeit ergibt somit einen Betrag in Höhe von 14,2 Mio. €.

Die darüber hinaus geplanten Ein- und Auszahlungen für Umschuldungen sind mit jeweils 400 Mio. € ausgeglichen.

Damit ergibt sich für den Finanzhaushalt 2012 **folgendes Ergebnis:**

Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit	-	21,2 Mio. €
Saldo aus Investitionstätigkeit	-	66,2 Mio. €
<b>Finanzmittelfehlbetrag</b>	<b>-</b>	<b>87,4 Mio. €</b>
<hr/>		
+ Saldo aus Finanzierungstätigkeit	+	14,2 Mio. €
<b>Ergebnis Finanzhaushalt</b>	<b>-</b>	<b>73,2 Mio. €</b>

Somit ergibt sich ein **Finanzmittelfehlbetrag** des Haushaltsjahres 2012 in Höhe von **73,2 Mio. €**

### Haushaltssicherung

Wegen der angespannten finanziellen Situation der Stadt Hannover sind bereits sieben Haushaltssicherungsprogramme / -konzepte abgeschlossen worden bzw. in der Umsetzung. Zurzeit wird das Haushaltssicherungskonzept VII, welches den Zeitraum von 2010 bis 2012 umfasst, mit einem Volumen von rd. 56 Mio. € abgearbeitet. Um in einem mittelfristigen Zeitraum zu einer ausgeglichenen Finanzplanung zu kommen, ist es erforderlich, ein weiteres Haushaltssicherungskonzept aufzustellen. Die Vorbereitungen für ein Haushaltssicherungskonzept VIII erfolgen parallel zur Aufstellung des Haushaltsplanes 2012.

Bereits zum Verwaltungsentwurf des Haushaltsplanes 2012 sind pauschale Erhöhungen der Erträge und Absenkungen von Aufwendungen in einer Größenordnung von 15 Mio. € aus dem Haushaltssicherungskonzept VIII umgesetzt worden.

Da die Planung für das Haushaltsjahr 2012 von einem Defizit in Höhe von 98,9 Mio. € ausgeht, müssen weiterhin alle Anstrengungen unternommen werden, in Zukunft einem Haushaltsausgleich näher zu kommen.

Zur besseren Übersicht werden mit der nachstehenden Tabelle noch mal der jeweilige Zeitraum und das Volumen mit dem Ergebnis der einzelnen Haushaltsicherungsprogramme dargestellt.

<b>Programm</b>	<b>Zeitraum</b>	<b>Planungsvolumen in Euro</b>	<b>Ergebnis in Euro</b>
-----------------	-----------------	--------------------------------	-------------------------

<b>HK I</b>	1994 - 1996	115.040.673	137.026.224
<b>HK II</b>	1997 - 1999	63.911.485	63.911.485
<b>HK III</b>	2000 - 2001	51.129.188	53.190.703
<b>HK IV</b>	2002 - 2004	127.712.889	129.961.764
<b>HK V</b>	2005 - 2007	93.006.500	92.845.168
<b>HSK VI</b>	2008 - 2009	30.000.000	40.806.000
<b>HSK VII</b>	2010 - 2012	56.825.250	
<b>HSK VIII</b>	2012 – 2014	z. Zt. in Arbeit	

	<b>Beträge gesamt</b>	<b>537.625.985</b>	<b>517.741.344</b>
--	-----------------------	--------------------	--------------------

## 2. Entwicklung der wichtigsten Erträge und Aufwendungen

### 2.1 Erträge

#### 2.1.1 Grundsteuer B

		<b>Ergebnis 2010</b>	<b>Ansatz 2011</b>	<b>Ansatz 2012</b>	<b>Planung 2013</b>	<b>Planung 2014</b>	<b>Planung 2015</b>
Steuerhebesatz	%	530,00	530,00	530,00	530,00	530,00	530,00
Steueraufkommen	Mio. €	126,31	126,00	126,32	126,63	126,95	127,26
<b>Veränderungen</b>							
gegenüber Vorjahr in	Mio. €	-0,99	-0,31	0,31	0,32	0,32	0,32
gegenüber Vorjahr in	%	-0,79	-0,25	0,25	0,25	0,25	0,25

---

Die Grundsteuer wird nach dem Grundsteuergesetz durch Anwendung eines Hundertsatzes (Hebesatz) auf den Steuermessbetrag erhoben. Dieser wird vom Finanzamt durch Multiplikation des Einheitswertes mit der Steuermesszahl festgesetzt. Der Hebesatz in der Landeshauptstadt Hannover beträgt seit 1992 unverändert 530 v. H.

Für das Jahr 2012 wird ein Aufkommen von 126,32 Mio. € erwartet. In den Folgejahren 2013 bis 2015 kann mit einer jährlichen Erhöhung um ca. 0,25 v. H. pro Jahr gerechnet werden. Dieser Steigerungswert ergibt sich aus der Betrachtung zurückliegender Jahre, in denen sich die Grundsteuer B durch Neubebauung und wohnwirtschaftliche Investitionen kontinuierlich in dieser Größenordnung fortentwickelt hat.

## 2.1.2 Gewerbesteuer

		Ergebnis 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	Planung 2013	Planung 2014	Planung 2015
Steuerhebesatz	%	460,00	460,00	460,00	460,00	460,00	460,00
Steueraufkommen	Mio. €	479,65	480,00	497,58	507,53	516,19	521,41
<b>Veränderungen</b>							
gegenüber Vorjahr in	Mio. €	7,31	0,35	17,58	9,95	8,66	5,22
gegenüber Vorjahr in	%	2,13	0,07	3,66	2,00	1,71	1,01

Die Gewerbesteuer wird nach dem Gewerbesteuergesetz durch Anwendung eines Hundertsatzes (Hebesatz) auf den Steuermessbetrag erhoben. Dieser wird vom Finanzamt festgesetzt. Der Hebesatz in der Landeshauptstadt Hannover beträgt seit 1992 unverändert 460 v. H.

Nach dem starken Rückgang der Erträge im Jahr 2009 hat sich die Ertragssituation im Jahr 2010 deutlich verbessert gezeigt. Das Jahresergebnis 2011 wird sich nochmals ein wenig verbessern, so dass eine leichte Verbesserung auch für 2012 erwartet wird.

Aufgrund der örtlichen Besonderheiten, insbesondere der unterschiedlichen Anteile der jeweiligen Branchen, sind weder der Bundesdurchschnitt noch die Schätzungen auf Bundes- bzw. Landesebene maßgebliche Berechnungsgrößen. Die örtlichen Verhältnisse müssen Maßstab für die Ermittlung des Haushaltsansatzes sein.

Der Ansatz 2012 orientiert sich daher am zu erwartenden Rechnungsergebnis 2011.

Die Steigerung im Planungszeitraum 2013 bis 2015 erfolgt unter der Prämisse, dass sich die wirtschaftliche Situation der in Hannover ansässigen Unternehmen weiterhin moderat verbessert.

### 2.1.3 Gemeindeanteil an der Einkommensteuer

		<b>Ergebnis 2010</b>	<b>Ansatz 2011</b>	<b>Ansatz 2012</b>	<b>Planung 2013</b>	<b>Planung 2014</b>	<b>Planung 2015</b>
Steueraufkommen	Mio. €	156,03	148,50	157,02	160,16	163,36	166,62
<b>Veränderungen</b>							
gegenüber Vorjahr in	Mio. €	-22,19	-7,53	8,51	3,14	3,20	3,27
gegenüber Vorjahr in	%	-13,81	-4,83	5,73	2,00	2,00	2,00

Nach Art. 106 Abs. 3 Satz 1 GG iVm Art. 106 Abs. 5 Satz 1 GG erhalten die Gemeinden einen Anteil an dem Aufkommender Einkommensteuer. § 1 Gemeindefinanzreformgesetz bestimmt, dass die Gemeinden 15 vom Hundert des Aufkommens an Lohnsteuer und an veranschlagter Einkommensteuer sowie 12 vom Hundert des Aufkommens aus dem Zinsabschlag erhalten. Der den Gemeinden zustehende Anteil wird nach einem Schlüssel berechnet (vgl. § 3 Gemeindefinanzreformgesetz).

Maßgeblich für die Ermittlung des Einkommensteueranteils einer Gemeinde ist zunächst das Gesamtaufkommen der Lohn- und Einkommensteuer des jeweiligen Bundeslandes. Die Zerlegung erfolgt nach dem Wohnsitzprinzip. Von diesem Aufkommen erhalten die Gemeinden ihren Anteil.

Maßgeblich ist – wiederum nach dem Wohnsitzprinzip – die Steuerleistung der Gemeindeeinwohner. Hierbei wird lediglich das auf Einkommen bzw. Einkommensteile bis zu 30.000 bzw. 60.000 € bei Zusammenveranlagung entfallende Steueraufkommen berücksichtigt (Kappungsgrenze).

Das Anordnungssoll wird im Haushaltsjahr 2011 voraussichtlich höher ausfallen als veranschlagt. Auf der Basis des erwarteten verbesserten Rechnungsergebnisses wurde der Ansatz des Jahres 2012 gebildet.

Für die Planungsjahre 2013 – 2015 wurden Steigerungsraten von 2,0 v.H. fortgeschrieben.

## 2.1.4 Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer

		<b>Ergebnis 2010</b>	<b>Ansatz 2011</b>	<b>Ansatz 2012</b>	<b>Planung 2013</b>	<b>Planung 2014</b>	<b>Planung 2015</b>
Steueraufkommen	Mio. €	45,45	44,00	45,93	47,40	48,59	49,80
<b>Veränderungen</b>							
gegenüber Vorjahr in	Mio. €	-4,80	-1,45	1,93	1,47	1,19	1,21
gegenüber Vorjahr in	%	-10,72	-3,19	4,40	3,20	2,50	2,50

Entsprechend Art. 106 Abs. 5 a GG erhalten die Gemeinden seit dem 1. Januar 1998 einen Anteil an dem Aufkommen der Umsatzsteuer. Er wird von den Ländern auf der Grundlage eines orts- und wirtschaftsbezogenen Schlüssels an ihre Gemeinden weitergeleitet. Das Nähere wird durch Bundesgesetz, das der Zustimmung des Bundesrates bedarf, bestimmt.

Die Gemeinden werden mit 2,2 % am Aufkommen der Umsatzsteuer beteiligt.

Das Anordnungssoll wird im Haushaltsjahr 2011 voraussichtlich geringfügig höher ausfallen als veranschlagt. Auf der Basis des erwarteten verbesserten Rechnungsergebnisses wurde der neue Ansatz gebildet.

Für das Planungsjahr 2013 wurde eine Steigerungsrate von 3,2 v.H. und für die Jahre 2014 – 2015 von jeweils 2,5 v.H. angenommen.

## 2.1.5 Allgemeine Zuweisungen aus dem kommunalen Finanzausgleich

		Ergebnis 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	Planung 2013	Planung 2014	Planung 2015
Schlüsselzuweisungen	Mio. €	64,60	39,50	46,70	47,17	47,64	48,12
Zuweisungen vom Land (übertragener Wirkungskreis)	Mio. €	23,11	23,11	23,98	24,03	24,05	24,38
<b>Summe Ergebnishaushalt</b>	<b>Mio. €</b>	<b>87,71</b>	<b>62,61</b>	<b>70,68</b>	<b>71,20</b>	<b>71,69</b>	<b>72,50</b>
<b>Veränderungen</b>							
gegenüber Vorjahr in	Mio. €	26,69	-25,10	8,07	0,52	0,49	0,81
gegenüber Vorjahr in	%	46,96	-28,62	12,88	0,73	0,69	1,13

Nach der Systematik des Finanzausgleichs besteht die an die Gemeinden und Landkreise zu verteilende Masse ganz wesentlich aus einem prozentualen Anteil der Steuereinnahmen und Zuweisungen des Landes. Dementsprechend ist die zur Verfügung stehende Masse abhängig von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Zudem sind für die Verteilung der Masse die jeweilige Steuerkraft und die zu erbringenden Sozialleistungen der einzelnen Kommune im zugrunde liegenden Zeitraum entscheidend.

Zur Einschätzung der Finanzausgleichsleistungen 2012 sind die Daten des Landesbetriebes für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen sowie die Entwicklung der Steuerkraft der Landeshauptstadt Hannover herangezogen worden.

Nach den Orientierungsdaten war bei den Schlüsselzuweisungen für 2012 von einer leichten Erhöhung gegenüber 2011 auszugehen, da die Zuweisungsmasse des Landes - bei stabiler Steuerkraft der Landeshauptstadt - etwas gestiegen ist. Daraus ergibt sich gegenüber dem Ergebnis 2011 eine leichte Erhöhung, sodass bei einer Annahme von 46,7 Mio. Schlüsselzuweisung und Zuweisung für Aufgaben des übertragenen Wirkungskreises in Höhe von knapp 24 Mio. € Zuweisungen von etwa 70 Mio. € erwartet werden.

Für die Planungsjahre 2013 bis 2015 wird derzeit - aufgrund aktueller Steuerschätzungen und unter Einbeziehung beschlossener Steuererleichterungen im Rahmen des Jahressteuergesetzes 2011 - von einer ähnlichen hohen Zuweisungsmasse des Landes und folglich auch recht gleichbleibenden Schlüsselzuweisungen ausgegangen.

Im Gegensatz zu den Schlüsselzuweisungen für Gemeindeaufgaben, welche aufgrund ihrer variablen Parameter Jahr für Jahr stark variieren können, erfolgen die Zuweisungen vom Land für den übertragenen Wirkungskreis aufgrund der gesetzlichen Vorgaben (§ 2 NFVG) in nahezu konstanter Größe.

## 2.1.6 Erträge aus Beteiligungen

		Ergebnis 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	Planung 2013	Planung 2014	Planung 2015
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	Mio. €	57,92	58,84	58,32	59,32	61,32	63,32
Konzessionsabgaben	Mio. €	39,32	38,70	38,00	37,81	39,62	39,43
<b>Wesentliche Erträge aus Beteiligungen</b>	<b>Mio. €</b>	<b>97,24</b>	<b>97,54</b>	<b>96,32</b>	<b>97,13</b>	<b>100,94</b>	<b>102,75</b>
<b>Veränderungen</b>							
gegenüber Vorjahr in	Mio. €	-2,00	0,29	-1,22	0,81	3,81	1,81
gegenüber Vorjahr in	%	-2,04	0,30	-1,25	0,84	3,92	1,80

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen umfassen die Erträge aus dem Mehrgewinnausgleich zwischen der LHH und der Region Hannover (betreffend VVG GmbH bzw. SWH AG) sowie die Gewinnabführung der Sparkasse Hannover; beide konstant mit insgesamt 58,0 Mio. €/Jahr. Darüber hinaus sind hier die Erträge der Städtischen Häfen Hannover veranschlagt.

Die erwartete Verminderung des Konzessionsabgabevolumens resultiert im Wesentlichen aus den Gas-Konzessionsabgaben. Diese werden nach dem Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) und der Konzessionsabgabenverordnung (KAV) sowohl mengen- als auch vertragsabhängig ermittelt. Die Tendenz zur Reduzierung wurde bei der Ansatzplanung 2012 berücksichtigt.

## 2.1.7 Erträge im TH Jugend und Familie

		Ergebnis 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	Planung 2013	Planung 2014	Planung 2015
Erziehungshilfe	Mio. €	57,50	64,63	67,46	68,14	68,84	69,54
Kindertagesstätten inkl. Tagespflege	Mio. €	21,20	26,86	26,72	26,99	27,27	27,54
Unterhaltsvorschuss	Mio. €	6,90	7,31	7,45	7,52	7,60	7,68
<b>Summe</b>	Mio. €	<b>85,60</b>	<b>98,80</b>	<b>101,63</b>	<b>102,66</b>	<b>103,71</b>	<b>104,76</b>
<b>Veränderungen</b>							
gegenüber Vorjahr in	Mio. €	10,10	13,20	2,83	1,03	1,04	1,05
gegenüber Vorjahr in	%	12,07	15,42	2,86	1,02	1,02	1,02

Bei den Erträgen, die bei diesen drei Produkten erzielt werden, handelt es sich im Wesentlichen um

- Transfererträge des Landes für die Förderung der Personalkosten in Kindertagesstätten.
- die Landesförderung für das beitragsfreie dritte Kindergartenjahr,
- Einnahmen aus Elternbeiträgen in Kitas,
- den Kostenersatz durch die Region im Rahmen des Jugendhilfekostenausgleichs,
- Erstattungen vom Land bei den Unterhaltsvorschussleistungen.

Bei der Erziehungshilfe und den Kindertagesstätten handelt es sich um die beiden wesentlichen Produkte des FB.

Allein der hierfür zu veranschlagende Aufwand umfasst 77,7 % des Gesamtbetrags der ordentlichen Aufwendungen des FB, die veranschlagten Erträge umfassen sogar 81,2 % der Gesamterträge des FB.

Daran wird der Stellenwert beider Produkte deutlich.

## 2.1.8 Erträge für soziale Hilfen in den Teilhaushalten Soziales und Soziale Hilfen

		Ergebnis 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	Planung 2013	Planung 2014	Planung 2015
TH Soziales	Mio. €		86,39	81,07	81,92	82,78	83,65
TH Soziale Hilfen	Mio. €		228,65	235,61	237,98	240,37	242,78
<b>Summe</b>	<b>Mio. €</b>	<b>307,77</b>	<b>315,04</b>	<b>316,68</b>	<b>319,90</b>	<b>323,15</b>	<b>326,43</b>
<b>Veränderungen</b>							
gegenüber Vorjahr in	Mio. €	10,60	7,27	1,64	3,21	3,25	3,28
gegenüber Vorjahr in	%	3,53	2,36	0,52	1,02	1,02	1,02

Im Rahmen der Umstellung auf das NKR wurde die beiden Teilhaushalte (TH) 50 (Soziales) und 59 (Soziale Hilfen) gebildet. Hier werden die bisher im Einzelplan 4 veranschlagten Planansätze abgebildet. Insofern steht für das Jahr 2010 nur eine Gesamtsumme zur Verfügung.

Dabei enthält der TH 50 Produkte, die nur vom FB Soziales bewirtschaftet werden, im TH 59 Produkte, die sowohl vom FB Soziales als auch vom FB Senioren bewirtschaftet werden.

Grundsätzlich handelt es sich bei diesen Produkten um Leistungen im Rahmen der Grundsicherung, der Hilfe in anderen Lebenslagen, der Hilfe zum Lebensunterhalt, der Hilfe zur Gesundheit, der Hilfe zur Pflege und der Grund- und Sonderleistungen für Asylbewerber. Im TH 50 kommen u. a. die Produkte Wohngeld und Landesbindengeld hinzu.

Bei den in diesen Teilhaushalten geplanten Erträgen handelt es sich im Wesentlichen um

- Erstattungen der Personalausgaben der Jobcenter durch die Region und die Agentur für Arbeit,
- die Erstattung der Leistungen des örtlichen Sozialhilfeträgers durch die Region.,
- sowie der Kostenerstattung der für den überörtlichen Sozialhilfeträger erbrachten Leistungen im Rahmen des Quotalen Systems.

## 2.2 Aufwendungen

### 2.2.1 Personalaufwand

		Ergebnis 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	Planung 2013	Planung 2014	Planung 2015
Personalaufwand	Mio. €	366,08	379,00	396,71	398,69	400,68	402,70
Personalaufwand ABM	Mio. €	3,10	3,44	3,06	3,07	3,09	3,10
Personalarückstellungen	Mio. €	0,00	22,74	27,51	27,64	27,78	27,92
<b>Summe</b>	Mio. €	<b>369,18</b>	<b>405,18</b>	<b>427,27</b>	<b>429,41</b>	<b>431,55</b>	<b>433,73</b>
<b>Veränderungen</b>							
gegenüber Vorjahr in	Mio. €	3,41	36,00	22,09	2,14	2,14	2,18
gegenüber Vorjahr in	%	0,93	9,75	5,45	0,50	0,50	0,51

Dem Anstieg der Personalaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr 2011 liegen folgende Faktoren zugrunde:

- Durch die Eingliederung des Nettoregiebetriebs Gebäudemanagement werden die Personalkosten von insgesamt 12,13 Mio. Euro jetzt im Kernhaushalt statt im Wirtschaftsplan ausgewiesen.
- Weitere Mehrbedarfe resultieren u. a. aus der Anhebung der Besoldungs- und Versorgungsbezüge von 1,9% zum 1.1.2012 sowie der tariflich vereinbarten Erhöhung der Leistungsprämien für Tarifbeschäftigte.
- Die Zuführungen zu den Pensions-, Beihilfe- und Altersteilzeitrückstellungen erhöhen sich insgesamt um 4,76 Mio. Euro. Auch hier wirkt sich die Eingliederung des Fachbereichs Gebäudemanagement aus, da ab 2012 Rückstellungen im Kernhaushalt zu bilden sind. Zudem führte die Anpassung der Besoldungs- und Versorgungsbezüge 2011 und 2012 zu einer Neuberechnung der Rückstellungen und damit zu einer Steigerung der Zuführungsbeträge. Bezüglich der Zuführungen zu Rückstellungen 2012 wird auch auf die folgende Ziffer 2.2.2 im Vorbericht verwiesen.

Die Personalaufwendungen für die städtischen Mitarbeiter, die im Jobcenter Aufgaben nach dem SGB II (Grundsicherung für Arbeitssuchende) wahrnehmen, werden von der Arbeitsgemeinschaft der Region und der Bundesagentur für Arbeit (Arge) erstattet. Die Aufwendungen und Erträge sind im Produkt 31292 „Personalkosten SGB II, Jobcenter und Region Hannover“ veranschlagt.

## 2.2.2 Zuführung zu Rückstellungen im Bereich des Personalaufwandes

---

Nach § 123 Abs.2 NKomVG und § 43 GemHKVO sind Rückstellungen für rechtliche Verpflichtungen zu bilden, die dem Grunde und/oder der Höhe nach wahrscheinlich, jedoch nicht sicher bestimmbar sind.

Danach sind Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen einschließlich Beihilfeverpflichtungen aus bestehenden Pensionen und sämtlichen Pensionsanwartschaften sowie für Altersteilzeitarbeit zu bilden. Um die Rückstellung sukzessive an die erworbenen Ansprüche anzupassen, ist eine jährliche Zuführung als Aufwand zu veranschlagen. Die Zuführungsbeträge sind in der nachfolgenden Übersicht dargestellt.

Dem Aufwand aus den Zuführungen zu den Rückstellungen stehen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für künftige Pensionszahlungen in Höhe von insgesamt 14,25 Mio. Euro gegenüber.

<b>Zuführung zu Rückstellungen (nicht zahlungswirksam)</b>	<b>Ansatz 2012 - EURO-</b>
Zuführung Pensionsrückstellung Beamte	23.099.773
Zuführung Beihilferückstellung Beschäftigte	2.956.771
Zuführung Rückstellung für Alterszeit u.a. Maßnahmen	1.449.892
<b>Summe Rückstellungen</b>	<b>27.506.436</b>

## 2.2.3 Abschreibungen

		Ergebnis 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	Planung 2013	Planung 2014	Planung 2015
Abschreibungen*	Mio. €	11,45	66,05	88,68	87,73	87,73	87,73
<b>Veränderungen</b>							
gegenüber Vorjahr in	Mio. €	0,00	54,60	22,63	-0,95	0,00	0,00
gegenüber Vorjahr in	%	0,02	476,86	34,26	-1,07	0,00	0,00

\* Abschreibungen wurden im kameralen Haushalt lediglich für Kostenrechnende Einrichtungen veranschlagt, siehe § 12 GemHVO. Für die Jahre vor 2011 stehen insoweit keine vergleichbaren Werte zur Verfügung.

Mit Abschreibungen werden planmäßige oder außerplanmäßige Wertminderungen von Vermögensgegenständen erfasst, um dadurch stets den aktuellen Wert des Betriebsvermögens zu ermitteln.

Ihre Höhe resultiert im Wesentlichen aus Wert und Alter des Vermögensgegenstandes.

Bei den hier gebildeten Ansätzen handelt es sich um das Ergebnis planmäßiger Abschreibungen auf der Basis der landesweiten Abschreibungssätze in der Kommunalverwaltung.

Die Erhöhung des Ansatzes 2012 gegenüber 2011 um rd. 22,6 Mio. € ergibt sich insbesondere durch die Eingliederung des Nettoregiebetriebs Gebäudemanagement in den Kernhaushalt zum 01.01.2012. Durch die Übernahme des bisher zum Eigentum des Nettoregiebetriebs gehörenden Anlagevermögens wird im städtischen Haushalt für die Abschreibungen ein Planwert in Höhe von 18 Mio. € zugrunde gelegt.

## 2.2.4 Aufwendungen für soziale Hilfen in den Teilhaushalten Soziales und Soziale Hilfen

		<b>Ergebnis 2010</b>	<b>Ansatz 2011</b>	<b>Ansatz 2012</b>	<b>Planung 2013</b>	<b>Planung 2014</b>	<b>Planung 2015</b>
TH Soziales	Mio. €		134,69	138,35	139,22	140,10	140,99
TH Soziale Hilfen	Mio. €		140,03	144,96	146,13	147,31	148,51
<b>Summe</b>	Mio. €	<b>257,09</b>	<b>274,73</b>	<b>283,30</b>	<b>285,35</b>	<b>287,41</b>	<b>289,49</b>
<b>Veränderungen</b>							
gegenüber Vorjahr in	Mio. €	18,60	17,64	8,58	2,05	2,06	2,09
gegenüber Vorjahr in	%	7,47	6,86	3,12	0,72	0,72	0,73

Im Rahmen der Umstellung auf das NKR wurde die beiden Teilhaushalte (TH) 50 (Soziales) und 59 (Soziale Hilfen) gebildet. Hier werden die bisher im Einzelplan 4 veranschlagten Planansätze des FB 50 abgebildet. Insofern steht für das Jahr 2010 nur eine Gesamtsumme zur Verfügung.

Dabei enthält der TH 50 Produkte, die nur vom FB Soziales bewirtschaftet werden, der TH 59 Produkte, die sowohl vom FB Soziales als auch vom FB Senioren bewirtschaftet werden.

Grundsätzlich handelt es sich bei diesen Produkten um Leistungen im Rahmen der Grundsicherung, der Hilfe in anderen Lebenslagen, der Hilfe zum Lebensunterhalt, der Hilfe zur Gesundheit, der Hilfe zur Pflege und der Grund- und Sonderleistungen für Asylbewerber. Im TH 50 kommen u. a. die Produkte Wohngeld und Landesblindengeld hinzu.

## 2.2.5 Aufwendungen im TH Jugend und Familie

		Ergebnis 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	Planung 2013	Planung 2014	Planung 2015
Erziehungshilfe	Mio. €	66,94	62,92	67,43	67,78	68,13	68,49
Kindertagesstätten inkl. Tagespflege	Mio. €	76,90	86,28	88,48	88,99	89,45	89,90
Personalaufwand städt. Kindertagesstätten	Mio. €	23,09	24,54	27,92	28,06	28,20	28,34
<b>Summe</b>	Mio. €	166,93	173,74	183,83	184,83	185,78	186,73
<b>Veränderungen</b>							
gegenüber Vorjahr in	Mio. €	7,80	6,81	10,09	1,00	0,95	0,95
gegenüber Vorjahr in	%	4,97	4,08	5,81	0,54	0,52	0,51

Bei der Erziehungshilfe und den Kindertagesstätten handelt es sich um die beiden wesentlichen Produkte des FB. Sie stellen gleichzeitig auch die größten Aufwandsblöcke im TH 51 dar.

Allein der hierfür zu veranschlagende Aufwand umfasst 77,7 % des Gesamtbetrags der ordentlichen Aufwendungen des FB. Daran wird der Stellenwert beider Produkte deutlich.

Bei der Aufwandsentwicklung des Produktes Kindertagesstätten wurde der heute erwartete Platzzuwachs durch weitere Kitaplätze berücksichtigt. Anpassungen bleiben der konkreten Haushaltsplanung der Folgejahre vorbehalten.

## 2.2.6 Zinsaufwendungen

		Ergebnis 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	Planung 2013	Planung 2014	Planung 2015
Zinsaufwendungen für Kredite*	Mio. €	28,23	54,90	55,84	57,43	56,83	58,24
davon für Betriebe*	Mio. €		29,51	9,66	9,73	9,81	9,54
<b>Kreditzinsen Kernhaushalt</b>		<b>28,23</b>	<b>25,39</b>	<b>46,18</b>	<b>47,70</b>	<b>47,02</b>	<b>48,70</b>
<b>Veränderungen</b>							
gegenüber Vorjahr in	Mio. €	11,08	-2,83	20,79	1,52	-0,68	1,68
gegenüber Vorjahr in	%	43,50	-10,04	81,86	3,30	-1,42	3,56

\* Ab 2011 sind die Kreditzinsen für Betriebe der Stadt Hannover mit ausgewiesen. In gleicher Höhe stehen Erträge zur Verfügung.

Die Zinsaufwendungen beschreiben den Zinsaufwand für die aufgenommenen bzw. in Zukunft aufzunehmenden (Ansatz/Planung) Investitionskredite der Landeshauptstadt Hannover.

Die Darstellung der Zinsen erfolgt nach dem Bruttoprinzip (Bruttoprinzip = Zinsaufwand für Kernhaushalt und Betriebe). Dem gegenüber stehen veranschlagte Zinserträge aus Erstattungen der Betriebe.

Die Ansätze für Zinsaufwendungen haben sich durch die Wiedereingliederung des Gebäudewirtschaftsbetriebes in den Kernhaushalt erhöht.

Die durchschnittliche Verzinsung der Investitionskredite wird im Jahr 2011 bei ca. 3,54% liegen und in 2012 voraussichtlich weiterhin seitwärts tendieren.

Ursache hierfür sind unter anderem die niedrigen Geld- und Kapitalmarktzinsen sowie das aktive Management des Kreditportfolios der Landeshauptstadt Hannover.

## 2.2.7 Zinsaufwendungen für Kassenkredite

		Ergebnis 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	Planung 2013	Planung 2014	Planung 2015
Zinsaufwendungen für Kassenkredite	Mio. €	1,27	8,00	6,30	6,30	6,30	6,30
<b>Veränderungen</b>							
gegenüber Vorjahr in	Mio. €	10,69	6,73	-1,70	0,00	0,00	0,00
gegenüber Vorjahr in	%	679,90	530,31	-21,25	0,00	0,00	0,00

### **2011:**

Für den Ansatz 2011 wurde zum Planungszeitpunkt ein durchschnittlich täglich benötigter Liquiditätskreditbedarf von 317,7 Mio. € ermittelt.

Ein Zinssteigerungsrisiko berücksichtigend, wurde ein Planungszinssatz von 2,5 % p.a. angenommen, sodass sich ein Ansatz von 8,0 Mio. € ergab.

Die positive Einnahmeentwicklung im Jahr 2011, vor allem im Bereich der Gewerbesteuern, hat zu einem täglich durchschnittlich knapp 100 Mio. € geringerem Liquiditätskreditbedarf geführt. In Verbindung mit dem durchgehend niedrigen Zinsniveau in 2011 begründet sich ein tatsächlich geringerer Bedarf.

### **2012:**

Laut derzeitigem Planungsstand für das Jahr 2012 wird ein täglich durchschnittlicher Bedarf von ca. 300,3 Mio. € erwartet.

Unter Berücksichtigung des Zinssteigerungsrisikos wurde für die Berechnung des Ansatzes 2012 ein Zinssatz von 2,1% p.a. angenommen, sodass sich ein Planungsansatz von 6,3 Mio. € Zinsaufwand für Liquiditätskredite ergibt.

## 2.2.8 Gewerbesteuerumlage

		Ergebnis 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	Planung 2013	Planung 2014	Planung 2015
Gewerbesteuerumlage	Mio. €	40,37	36,52	37,86	38,62	39,28	39,67
Solidarbeitrag Gewerbesteuerumlage	Mio. €	41,63	37,57	36,78	37,51	38,15	38,54
<b>Summe</b>	Mio. €	82,01	74,09	74,64	76,13	77,43	78,21
<b>Veränderungen</b>							
gegenüber Vorjahr in	Mio. €	9,46	-7,92	0,55	1,49	1,30	0,78
gegenüber Vorjahr in	%	21,23	-9,66	0,74	2,00	1,71	1,01

Die Gewerbesteuerumlage errechnet sich nach dem Gemeindefinanzreformgesetz auf der Grundlage des Gewerbesteueraufkommens. Das Istaufkommen wird durch den für das Jahr geltenden Gewerbesteuerhebesatz der Gemeinde, in Hannover derzeit 460 v.H., dividiert und das Ergebnis mit dem für das Jahr gültigen Vervielfältiger multipliziert.

Der Vervielfältiger der **Gewerbesteuerumlage** ist für die Jahre 2011 bis 2015 mit 35v.H. festgeschrieben.

Der Vervielfältiger zur Finanzierung des Fonds „Deutsche Einheit“, der sog. **Solidarbeitrag** ist für die Jahre 2012 bis 2015 mit 34 v.H. festgestellt worden.

## 2.2.9 Umlage an die Region Hannover

		Ergebnis 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	Planung 2013	Planung 2014	Planung 2015
Umlage an die Region	Mio. €	311,08	327,85	338,89	342,28	345,70	349,16
<b>Veränderungen</b>							
gegenüber Vorjahr in	Mio. €	-45,48	16,77	11,05	3,39	3,42	3,46
gegenüber Vorjahr in	%	-12,82	5,39	3,37	1,00	1,00	1,00

Grundlagen für die Ermittlung sind die Steuerkraft für Umlagen der Landeshauptstadt Hannover und 90% der Schlüsselzuweisungen nach dem Finanzausgleichsgesetz (Schlüsselzuweisungen für Gemeindeaufgaben). Auf diese Größen werden entsprechende Umlagesätze laut Haushaltsatzung der Region angewendet.

Die Landeshauptstadt hatte nach einem Anstieg der Steuerkraft einen Anstieg von 5,64% für den Ansatz in 2011 zu verzeichnen. Aufgrund leichter Steigerungen der aktuellen Steuerkraft wird derzeit von einer Erhöhung der Regionsumlage von etwas mehr als 3% für 2012 ausgegangen.

Für die Planungsjahre 2013 bis 2015 wird aufgrund der Abhängigkeit zu den prognostizierten Steuereinnahmen der Landeshauptstadt von einer moderat steigenden Umlage (jährlich 1%) an die Region ausgegangen.

### **3 Entwicklung der wichtigsten Einzahlungen und Auszahlungen**

#### **3.1 Einzahlungen für Investitionstätigkeit**

Im Gesamt-Finanzhaushalt 2012 sind Einzahlungen für Investitionstätigkeit der Stadt in Höhe von insgesamt **62.360.000 €** veranschlagt.

##### **3.1.1 Zuwendungen für Investitionstätigkeit**

Im Finanzhaushalt sind Investitionszuweisungen und -zuschüsse in Höhe von **14.152.000 €** eingeplant, und zwar:

- vom Bund	1.500.000 €
- vom Land	9.914.000 €
- von Gemeinden und Gemeindeverbänden	46.000 €
- von verbundenen Unternehmen	38.000 €
- von privaten Unternehmen	154.000 €
- von übrigen Bereichen	2.500.000 €

Die eingeplanten Zuwendungen des Landes in Höhe von 9.914.000 € gliedern sich wie folgt auf:

- Histor. Museum, Schloss Herrenhausen (Produkt 25203)	500.000 €
- Sprengelmuseum (Produkt 25204)	2.243.000 €
- Sportleistungszentrum (Produkt 42402)	1.000.000 €
- Maßnahmen der Stadterneuerung (Produkt 51106)	6.086.000 €
- Wasserbau/Hochwasserschutz (Produkt 55202)	85.000 €

##### **3.1.2 Beiträge u. ä. Entgelte für Investitionstätigkeit**

Die hier veranschlagten Einzahlungen werden erhoben für die Erstellung von Erschließungsanlagen und für sonstige Investitionen, die den Anliegern oder Benutzern einen wirtschaftlichen Vorteil bringen.

Es sind insgesamt **3.705.000 €** eingeplant, die sich wie folgt verteilen:

- Ablösebeiträge nach der NBauO	300.000 €
- Einzahlungen sonstige Sonderposten	151.000 €
- Straßenausbaubeiträge	2.171.000 €
- Erschließungsbeiträge	1.083.000 €

### **3.1.3 Veräußerung von Sachvermögen**

Es sind Einzahlungen in einer Gesamthöhe von **28.101.000 €** geplant.

Davon entfallen auf:

- den Verkauf von Grundstücken und Gebäuden im Rahmen des allgemeinen Immobilienverkehrs und der Immobilienverwaltung 28.000.000 €

### **3.1.4 Veräußerung von Finanzvermögensanlagen**

Es sind Einzahlungen aus dem Verkauf von Geldmarktpapieren in einer Gesamthöhe von **2.389.000 €** geplant.

### **3.1.5 Sonstige Investitionstätigkeit**

Für Einzahlungen aus sonstiger Investitionstätigkeit sind **14.013.000 €** geplant.

Davon entfallen auf:

- Rückflüsse aus Ausleihen an verbundene Unternehmen 12.594.000 €
- Rückflüsse im Rahmen der Wohnungsbauförderung 1.151.000 €

## **3.2 Auszahlungen für Investitionstätigkeit**

Im Gesamt-Finanzhaushalt 2012 sind Auszahlungen für Investitionen der Stadt in Höhe von insgesamt **128.593.000 €** veranschlagt.

### **3.2.1 Erwerb von Grundstücken und Gebäuden**

Für Grunderwerb sind in 2012 insgesamt **8.376.000 €** vorgesehen.

### **3.2.2 Baumaßnahmen**

Für Baumaßnahmen sind in 2012 insgesamt **77.166.000 €** eingeplant.

Die Ansätze gliedern sich auf folgende Bereiche auf:

- Hochbaumaßnahmen 45.240.000 €
- Tiefbaumaßnahmen 31.316.000 €
- sonstige Baumaßnahmen 610.000 €

### 3.2.3 Erwerb von beweglichem Sachvermögen

Für die Beschaffung von beweglichem Anlagevermögen wurden **23.761.000 €** in 2012 veranschlagt.

Die Aufteilung ergibt sich folgendermaßen:

- Vermögensgegenstände >150 € und <=1.000 € netto	3.490.000 €
- Vermögensgegenstände über 1.000 € netto	20.271.000 €

### 3.2.4 Erwerb von Finanzvermögensanlagen

Hier sind in 2012 Auszahlungen in Höhe von **1.189.000 €** für den Erwerb von Geldmarktpapieren aus Stiftungsmitteln geplant.

### 3.2.5 Aktivierbare Zuwendungen

Der Gesamtansatz in 2012 von **6.952.000 €** setzt sich aus folgenden Zuschussgruppen zusammen:

- Investitionszuschuss für das HCC	477.000 €
- Investitionszuschüsse für nicht beitragsfähige Straßen und Straßenbeleuchtung	1.800.000 €
- Investitionszuschüsse der Stadtbezirksräte	344.000 €
- Wohnungsbaudarlehen	1.151.000 €
- Investitionszuschüsse für freie Kitaträger	50.000 €
- Investitionszuschüsse zur Sportförderung	10.000 €
- Maßnahmen der Stadterneuerung	2.986.000 €
- Maßnahmen der Stadtentwicklung	134.000 €

### 3.2.6 Sonstige Investitionstätigkeiten

Die im gesamtstädtischen Haushalt veranschlagten Kreditaufnahmen für die städtischen Nettoeregietriebe und Eigenbetriebe in Gesamthöhe von **11.149.000 €** werden in gleicher Höhe im Kernhaushalt als Ausleihungen an verbundene Unternehmen dargestellt.

## 3.2.6.1

Übersichtüber die aus Verpflichtungsermächtigungen voraussichtlich fällig werdenden Ausgaben

Verpflichtungsermächtigung im Haushaltsplan des Jahres	voraussichtlich fällig werdende Ausgaben in T-Euro					
	2012	2013	2014	2015	2016	insgesamt
2010	17.434	1.750	0	0	0	19.184
2011	53.319	1.350	1.342	0	0	56.011
2012	0	73.389	34.522	15.775	0	123.686
<b>Summe</b>	70.753	76.489	35.864	15.775	0	198.881
<b>Nachrichtlich:</b>						
* im Finanzplan vorgesehene Kreditaufnahmen						
** Kreditaufnahmen des Kernhaushaltes und der Betriebe Anteil des Kernhaushaltes 67.763 T-€	78.912**	62.343	65.547	69.540		276.342*
* Darüber hinaus Umschuldung	400.000	400.000	400.000	400.000		1.600.000*

## 3.2.6.2

## Einzeldarstellung der im Haushaltsjahr 2012 veranschlagten Verpflichtungsermächtigungen

-Stand Verwaltungsentwurf-

Teilhaushalt	Produkt	Investitionsmaßnahme	Kurztext	Gesamtbetrag	2013	2014	2015
19	11118	I.11118.901.2	Gebäudemanagement, sonstige Maßn.	73.125.000	26.220.000	31.155.000	15.750.000
37	12602	I.12602.940.2	Gefahrenabwehr, Fahrzeuge	1.600.000	1.600.000		
37	12701	I.12701.940.2	Rettungsdienst, Fahrzeuge	250.000	250.000		
37	12801	I.12801.940.2	Katastrophenschutz, Fahrzeuge	250.000	250.000		
42	21101	I.21101.901.1	Grundschulen, Sonst. Maßnahmen	200.000	200.000		
42	21701	I.21701.901.1	Gymnasien, Sonst. Maßnahmen	392.000	392.000		
42	27201	I.27201.901.2	Stadtbibliothek, Sonst. Maßnahmen	120.000	120.000		
43	27101	I.27101.902.2	VHS, Schule u. Beruf, Sonst. Maßnahmen	150.000	150.000		
43	27301	I.27301.901.2	Freizeitheim Linden, Sonst. Maßnahmen	65.000	65.000		
46	26102	I.26102.001.2	Herrenh. Gärten, Veranstaltungen/Verm Orangerie	500.000	500.000		
50	11131	I.11131.901.2	Behindertenprogramm	75.000	25.000	25.000	25.000
52	42101	I.42101.001.2	Sportanlage VfV Hainholz	280.000	280.000		
52	42402	I.42402.001.2	Sportleistungszentrum, Barr. Umbau	1.000.000	1.000.000		
61	31505	I.31505.901.2	Unterbringung von Personen, Sonst. Maßnahmen	500.000	500.000		
61	51106	I.51106.001.2	Stadtsanierung Limmer - Nord	250.000	250.000		
61	51106	I.51106.002.2	Stadtumbau West, Ihme Zentrum	910.000	910.000		
61	51106	I.51106.004.2	Stadtumbau West, Limmer - Ost	50.000	50.000		
61	51106	I.51106.005.2	Stadtumbau West, Vinnhorst	2.850.000	1.500.000	1.350.000	
61	51106	I.51106.009.2	Stadtumbau West, Wasserstadt	700.000	700.000		
61	51106	I.51106.011.2	Entwicklungsmaßn. Schwarze Heide	2.392.000	1.050.000	1.342.000	
61	51106	I.51106.013.2	Stadterneuerung Hainholz	1.050.000	1.050.000		
61	51106	I.51106.015.2	Stadterneuerung Stöcken	2.000.000	1.500.000	500.000	
61	51106	I.51106.016.2	Stadterneuerung Mühlenberg	50.000	50.000		
61	51106	I.51106.017.2	Stadterneuerung Sahlkamp	750.000	600.000	150.000	
61	51106	I.51106.018.2	Stadterneuerung Klagesmarkt	3.900.000	3.900.000		
66	54101	I.54101.001.2	Gemeindestr., Rickl. Stadtweg	1.000.000	1.000.000		
66	54101	I.54101.019.2	Gemeindestr., Karmarschstr.	200.000	200.000		
66	54101	I.54101.021.2	Gemeindestr., Sallstraße	900.000	900.000		
66	54101	I.54101.022.2	Gemeindestr., Br. Am Mittelfelde	2.000.000	2.000.000		
66	54101	I.54101.024.2	Gemeindestr. Hindenburgstraße	1.150.000	1.150.000		
66	54101	I.54101.027.2	Gemeindestr., Hochstr. Raschplatz	2.500.000	2.500.000		
66	54101	I.54101.034.2	Gemeindestr., Kötnerholzweg	800.000	800.000		
66	54101	I.54101.036.2	Gemeindestr. ,Göttinger Straße	2.000.000	2.000.000		
66	54101	I.54101.039.2	Gemeindestr., i.d.Rehre Gö Chaussee	300.000	300.000		
66	54101	I.54101.040.2	Gemeindestr., Barold-Knaust-Straße	750.000	750.000		
66	54101	I.54101.051.2	Gemeindestr., Große Barlinge	500.000	500.000		
66	54101	I.54101.901.2	Gemeindestr., beitragsfähige Straßen	450.000	450.000		
66	54101	I.54101.902.2	Gemeindestr., nicht beitragsfähige Straßen	300.000	300.000		
66	54101	I.54101.903.2	Gemeindestr. ,Straßen gem. Beitragssatzung	1.250.000	1.250.000		
66	54101	I.54101.904.2	Gemeindestr., Verkehrsicherungsanlagen	500.000	500.000		
66	54101	I.54101.905.2	Gemeindestr., Stadtplatzprogramm	500.000	500.000		
66	54101	I.54101.906.2	Einfamilienhausprogramm	130.000	130.000		
66	54201	I.54201.004.2	Kreisstr., Lohweg - B 65	2.000.000	2.000.000		
66	54301	I.54301.002.2	Landesstr., Schulenburger Landstraße	2.800.000	2.800.000		
66	54701	I.54701.001.2	ÖPNV, ZOB Neubau	2.900.000	2.900.000		
66	54701	I.54701.002.2	ÖPNV, Sanierung Pass. Decke , Kröpcke	200.000	200.000		
66	54701	I.54701.901.2	ÖPNV, Programm Bushaltestellen	230.000	230.000		
66	55202	I.55202.002.2	Wasserbau, Vorlandabgrabungen	1.000.000	1.000.000		
66	55202	I.55202.003.2	Wasserbau, Deichbau	2.200.000	2.200.000		
66	66000	I.66000.901.1	Fachbereich 66, Sonst. Maßn.	10.000	10.000		
66	66000	I.66000.901.2	Fachbereich 66, Sonst. Maßn.	20.000	20.000		
67	55102	I.55102.001.2	Öffentl. Grün, Umlegung In der Rehre	520.000	520.000		
67	55102	I.55102.002.2	Straßenbegleitgrün, WH Kleefelder Straße	1.917.000	1.917.000		
67	55102	I.55102.003.2	Öffentl. Grün, Ufer Leibnizmauer	1.250.000	1.250.000		
<b>Gesamtsumme</b>				<b>123.686.000</b>	<b>73.389.000</b>	<b>34.522.000</b>	<b>15.775.000</b>

### 3.3 Einzahlungen und Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit

#### Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten

	2012	2013	2014	2015
Umschuldungen	400.000.000	400.000.000	400.000.000	400.000.000
Kredite für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen	78.912.000	62.343.000	65.547.000	69.540.000
Gesamtbetrag	478.912.000	462.343.000	465.547.000	469.540.000

#### Auszahlungen für die Tilgung von Krediten

	2012	2013	2014	2015
Umschuldungen	400.000.000	400.000.000	400.000.000	400.000.000
Ordentliche Tilgung von Investitionskrediten*	64.664.000	66.753.000	70.432.000	74.693.000
außerordentliche Tilgung von Investitionskrediten	0	0	0	0
Gesamtbetrag	464.664.000	466.753.000	470.432.000	474.693.000

\*Hinweis: Summe aus Tilgungsleistung des Kernhaushaltes und der Betriebe

## 4. Kennzahlen

Kennzahlen werden zur verdichteten Darstellung von Sachverhalten und umfangreichem Zahlenmaterial verwendet. Als Steuerungsinstrumente dienen sie zur Festlegung von Zielen und auch zur Überprüfung des Zielerreichungsgrades.

Ein Zeitreihenvergleich wird die wirtschaftliche Entwicklung der Landeshauptstadt Hannover grundsätzlich anhand von Ergebnis- und Planzahlen der Haushaltsjahre verdeutlichen. Aufgrund der Umstellung zum Neuen Kommunalen Rechnungswesen zum 01 Januar 2011 liegen für das Haushaltsjahr 2010 keine vergleichbaren Ergebnisse vor. Folglich handelt es sich bei der Darstellung der Kennzahlen zum Haushaltsplan 2012 um reine Planzahlen.

### 4.1 Bezeichnungen der Kennzahlen, Definitionen

Gleichartige Kennzahlen werden nicht immer einheitlich bezeichnet. Daher sind Definitionen sinnvoll, die bestimmte Kriterien für die jeweilige Darstellung festlegen.

Nachstehend sind für die unterschiedlichen Bezeichnungen die Werte ausschlaggebend, die für die Ermittlung der Kennzahlen zueinander ins Verhältnis gesetzt werden.

Die folgenden Definitionen liegen den verwendeten Kennzahlen zugrunde:

- **Quote**

Als Quote wird eine Kennzahl bezeichnet, die einen Anteil ins Verhältnis zu einer Gesamtheit setzt.

- **Intensität**

Als Intensität wird eine Kennzahl bezeichnet, die Aufwendungen ins Verhältnis zu Erträgen setzt.

- **Deckungsgrad**

Als Deckungsgrad wird eine Kennzahl bezeichnet, die Erträge ins Verhältnis zu Aufwendungen setzt.

## 4.2 Hinweise zur Darstellung der Kennzahlen

Die im Folgenden dargestellten Kennzahlen basieren auf den Ansätzen im Ergebnishaushalt und Finanzhaushalt (bzw. den Ergebnissen der Ergebnisrechnung und Finanzrechnung).

In den Berechnungsgrundlagen vorangestellte Bezeichnungen - E1 bis E21 - beziehen sich auf die entsprechenden Zeilen der amtlichen Muster 6 für den Ergebnishaushalt (bzw. Muster 11 für die Ergebnisrechnung). Die Bezeichnung - F31 - bezieht sich auf die Zeilen 31 der amtlichen Muster 7 für den Finanzhaushalt bzw. Muster 12 für die Finanzrechnung.

## 4.3 Übersicht der Kennzahlen zum Ergebnishaushalt und Finanzhaushalt

Haushaltsjahr	2010	2011	<b>2012</b>	2013	2014	2015
Datenbasis	Ergebnis	Ansatz	<b>Ansatz</b>	Ansatz	Ansatz	Ansatz
Angaben in	%	%	<b>%</b>	%	%	%
Ordentlicher Aufwandsdeckungsgrad	-	92,9	<b>94,3</b>	95,3	96,1	96,7
Steuerquote	-	50,0	<b>51,2</b>	51,3	51,5	51,5
Zuwendungsquote	-	5,7	<b>6,0</b>	5,9	5,9	5,9
Personal-aufwandsquote	-	20,9	<b>22,1</b>	22,1	22,1	22,2
Versorgungsaufwandsquote	-	2,5	<b>2,6</b>	2,6	2,6	2,6
Sach-/ Dienstleistungsaufwandsquote	-	12,6	<b>9,5</b>	9,3	9,2	8,9
Abschreibungsaufwandsquote	-	3,8	<b>5,1</b>	5,0	5,0	5,0
Zinsaufwandsquote	-	4,1	<b>4,0</b>	4,1	4,0	4,1
Transferaufwandsquote	-	48,8	<b>50,1</b>	50,2	50,5	50,7
Zinsintensität	-	4,4	<b>4,2</b>	4,3	4,2	4,2
Reinvestitionsquote	-	222,0	<b>131,2</b>	176,9	146,9	120,4

## 4.4 Die Kennzahlen im Einzelnen

### 4.4.1 Ordentliches Jahresergebnis

#### Ordentlicher Aufwandsdeckungsgrad

$$\text{Berechnung} = \frac{\text{E12 Ordentliche Erträge} * 100}{\text{E21 Ordentliche Aufwendungen (E20)}}$$

Der ordentliche Aufwandsdeckungsgrad bildet die wichtigste Kennzahl zur Ertragslage der Gemeinde. Die ordentlichen Erträge werden den ordentlichen Aufwendungen gegenüber gestellt. Damit wird die Erreichung des Haushaltsausgleiches (bei einem Wert von 100 %) unmittelbar angezeigt. Darüber hinaus ist dieser kennzeichnend für die Nachhaltigkeit der Haushaltswirtschaft und eine intergenerative Gerechtigkeit.

Haushaltsjahr	2010	2011	<b>2012</b>	2013	2014	2015
Datenbasis	Ergebnis	Ansatz	<b>Ansatz</b>	Ansatz	Ansatz	Ansatz
E12 in Mio. Euro	-	1.612	<b>1.633</b>	1.658	1.678	1.697
E21 (E20) in Mio. Euro	-	1.734	<b>1.732</b>	1.740	1.747	1.754
Kennzahl in %	-	92,9	<b>94,3</b>	95,3	96,1	96,7

#### 4.4.2 Kennzahlen zu Ertragsarten

##### Steuerquote

$$\text{Berechnung} = \frac{\text{E1 Erträge aus Steuern und ähnlichen Abgaben} * 100}{\text{E12 Ordentliche Erträge}}$$

Der Anteil der Erträge aus Steuern an den ordentlichen Erträgen wird durch die Steuerquote dargestellt. Als die wesentliche Ertragsart verdeutlicht sie, in welchem Umfang sich die Gemeinde zur Aufgabenerfüllung "selbst" finanzieren kann und insoweit unabhängig von staatlichen Zuwendungen ist.

Haushaltsjahr	2010	2011	<b>2012</b>	2013	2014	2015
Datenbasis	Ergebnis	Ansatz	<b>Ansatz</b>	Ansatz	Ansatz	Ansatz
E1 in Mio. Euro	-	805	<b>836</b>	851	864	874
E12 in Mio. Euro	-	1.612	<b>1.633</b>	1.658	1.678	1.697
Kennzahl in %	-	50,0	<b>51,2</b>	51,3	51,5	51,5

##### Zuwendungsquote

$$\text{Berechnung} = \frac{\text{E2 Erträge aus Zuwendungen und allgemeinen Umlagen} * 100}{\text{E12 Ordentliche Erträge}}$$

Die Zuwendungsquote beschreibt das Verhältnis der Erträge aus Zuwendungen und allgemeinen Umlagen (außer für Investitionstätigkeit) zu den ordentlichen Erträgen und somit die Abhängigkeit der Gemeinde von den Zuwendungen Dritter. Den maßgeblichen Anteil daran haben die Mittel des kommunalen Finanzausgleichs.

Haushaltsjahr	2010	2011	<b>2012</b>	2013	2014	2015
Datenbasis	Ergebnis	Ansatz	<b>Ansatz</b>	Ansatz	Ansatz	Ansatz
E2 in Mio. Euro	-	92	<b>97</b>	98	99	100
E12 in Mio. Euro	-	1.612	<b>1.633</b>	1.658	1.678	1.697
Kennzahl in %	-	5,7	<b>6,0</b>	5,9	5,9	5,9

#### 4.4.3 Kennzahlen zu Aufwandsarten

##### Personalaufwandsquote

$$\text{Berechnung} = \frac{\text{E13 Aufwendungen für aktives Personal} * 100}{\text{E21 Ordentliche Aufwendungen (E20)}}$$

Die Personalaufwendungen für das aktive Personal haben einen erheblichen Anteil an den ordentlichen Aufwendungen und darüber hinaus weitgehend fixen Charakter. Durch die maßgeblichen Auswirkungen auf zukünftige Haushaltsjahre hat die Personalaufwandsquote eine besondere Bedeutung.

Haushaltsjahr	2010	2011	<b>2012</b>	2013	2014	2015
Datenbasis	Ergebnis	Ansatz	<b>Ansatz</b>	Ansatz	Ansatz	Ansatz
E13 in Mio. Euro	-	363	<b>383</b>	385	387	389
E21 (E20) in Mio. Euro	-	1.734	<b>1.732</b>	1.740	1.747	1.754
Kennzahl in %	-	20,9	<b>22,1</b>	22,1	22,1	22,2

##### Versorgungsaufwandsquote

$$\text{Berechnung} = \frac{\text{E14 Versorgungsaufwendungen} * 100}{\text{E21 Ordentliche Aufwendungen (E20)}}$$

Die Versorgungsaufwendungen für nicht mehr aktives Personal binden auch in Zukunft Haushaltsmittel. Die Quote beschreibt deren Anteil an den Gesamtaufwendungen, der nur wenig beeinflussbar ist.

Haushaltsjahr	2010	2011	<b>2012</b>	2013	2014	2015
Datenbasis	Ergebnis	Ansatz	<b>Ansatz</b>	Ansatz	Ansatz	Ansatz
E14 in Mio. Euro	-	43	<b>45</b>	45	45	45
E21 (E20) in Mio. Euro	-	1.734	<b>1.732</b>	1.740	1.747	1.754
Kennzahl in %	-	2,5	<b>2,6</b>	2,6	2,6	2,6

## Sach- und Dienstleistungsaufwandsquote

$$\text{Berechnung} = \frac{\text{E15 Sach- und Dienstleistungsaufwendungen} * 100}{\text{E21 Ordentliche Aufwendungen (E20)}}$$

Die Sach- und Dienstleistungsquote kennzeichnet den Anteil an den ordentlichen Aufwendungen für den im Rahmen der Aufgabenerfüllung anfallenden Sachmittelaufwand sowie die in Anspruch genommenen Leistungen Dritter. Da eine gewisse Wechselbeziehung zu den Personalaufwendungen besteht, ist eine zusammenhängende Betrachtung sinnvoll.

Haushaltsjahr	2010	2011	<b>2012</b>	2013	2014	2015
Datenbasis	Ergebnis	Ansatz	<b>Ansatz</b>	Ansatz	Ansatz	Ansatz
E15 in Mio. Euro	-	219	<b>164</b>	163	160	156
E21 (E20) in Mio. Euro	-	1.734	<b>1.732</b>	1.740	1.747	1.754
Kennzahl in %	-	12,6	<b>9,5</b>	9,3	9,2	8,9

## Abschreibungsaufwandsquote

$$\text{Berechnung} = \frac{\text{E16 (nur Konto 471) Aufwendungen für Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielles Vermögen} * 100}{\text{E21 Ordentliche Aufwendungen (E20)}}$$

Die Nutzung des Anlagevermögens bedingt einen Werteverzehr, der den Haushalt in Form von Abschreibungen im Aufwand belastet. Durch die langfristig ausgerichtete Nutzung des Vermögens ist die Möglichkeit der Beeinflussung sehr stark eingeschränkt. Die Quote zeigt diesen weitgehend fixen Anteil an den ordentlichen Aufwendungen. Nicht berücksichtigt werden Abschreibungen auf Finanzvermögen, so genannte Wertberichtigungen (Konto 472).

Haushaltsjahr	2010	2011	<b>2012</b>	2013	2014	2015
Datenbasis	Ergebnis	Ansatz	<b>Ansatz</b>	Ansatz	Ansatz	Ansatz
E16 (471) in Mio. Euro	-	66	<b>89</b>	88	88	88
E21 (E20) in Mio. Euro	-	1.734	<b>1.732</b>	1.740	1.747	1.754
Kennzahl in %	-	3,8	<b>5,1</b>	5,0	5,0	5,0

## Zinsaufwandsquote (Zinslastquote)

$$\text{Berechnung} = \frac{\text{E17 Zinsen und ähnliche Aufwendungen} * 100}{\text{E21 Ordentliche Aufwendungen (E20)}}$$

Neben der laufenden Verwaltungstätigkeit belasten Finanzierungsgeschäfte den Haushalt in Form von Zinsen und ähnlichen Aufwendungen. Diese schränken die Handlungsmöglichkeiten der Gemeinde ein. Die Zinsaufwandsquote bezeichnet den entsprechenden Anteil an den ordentlichen Aufwendungen.

Haushaltsjahr	2010	2011	<b>2012</b>	2013	2014	2015
Datenbasis	Ergebnis	Ansatz	<b>Ansatz</b>	Ansatz	Ansatz	Ansatz
E17 in Mio. Euro	-	71	<b>69</b>	71	70	72
E21 (E20) in Mio. Euro	-	1.734	<b>1.732</b>	1.740	1.747	1.754
Kennzahl in %	-	4,1	<b>4,0</b>	4,1	4,0	4,1

## Transferaufwandsquote

$$\text{Berechnung} = \frac{\text{E18 Transferaufwendungen} * 100}{\text{E21 Ordentliche Aufwendungen (E20)}}$$

Die Transferaufwendungen beinhalten Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke, Schuldendiensthilfen, Sozialtransferaufwendungen, Steuerbeteiligungen (Gewerbesteuerumlage und Solidarbeitrag) sowie allgemeine Zuweisungen und Zuschüsse (Regionsumlage). Sie stellen den größten Anteil an den ordentlichen Aufwendungen dar. Dieser Anteil wird durch die Transferaufwandsquote beschrieben.

Haushaltsjahr	2010	2011	<b>2012</b>	2013	2014	2015
Datenbasis	Ergebnis	Ansatz	<b>Ansatz</b>	Ansatz	Ansatz	Ansatz
E18 in Mio. Euro	-	847	<b>867</b>	874	882	889
E21 (E20) in Mio. Euro	-	1.734	<b>1.732</b>	1.740	1.747	1.754
Kennzahl in %	-	48,8	<b>50,1</b>	50,2	50,5	50,7

#### 4.4.4 Weitere Kennzahlen

##### Zinsintensität

$$\text{Berechnung} = \frac{\text{E17 Zinsen und ähnliche Aufwendungen} * 100}{\text{E12 Ordentliche Erträge}}$$

Im Gegensatz zur Zinsaufwandsquote wird das Verhältnis der Zinsaufwendungen zu den ordentlichen Erträgen abgebildet. Die Quote verdeutlicht somit, inwieweit dafür Erträge zu erwirtschaften sind.

Haushaltsjahr	2010	2011	<b>2012</b>	2013	2014	2015
Datenbasis	Ergebnis	Ansatz	<b>Ansatz</b>	Ansatz	Ansatz	Ansatz
E17 in Mio. Euro	-	71	<b>69</b>	71	70	72
E12 in Mio. Euro	-	1.612	<b>1.633</b>	1.658	1.678	1.697
Kennzahl in %	-	4,4	<b>4,2</b>	4,3	4,2	4,2

##### Reinvestitionsquote

$$\text{Berechnung} = \frac{\text{F31 Auszahlungen für Investitionstätigkeit (bereinigt)} * 100}{\text{E16 (nur Konto 471) Aufwendungen für Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielles Vermögen} * 100}$$

Zur Sicherstellung einer dauerhaften und gleichwertigen Aufgabenerfüllung, ist nach Möglichkeit eine Substanzerhaltung des Anlagevermögens anzustreben. Die Investitionen sollten zumindest die entsprechenden Wertverluste durch Abschreibungen decken, um einem Vermögensverzehr und damit einer Verringerung des Eigenkapitals vorzubeugen. Ohne die Berücksichtigung von Preisänderungen, bedarf es dazu einer Reinvestitionsquote von 100 %.

Haushaltsjahr	2010	2011	<b>2012</b>	2013	2014	2015
Datenbasis	Ergebnis	Ansatz	<b>Ansatz</b>	Ansatz	Ansatz	Ansatz
F31 (bereinigt) in Mio. Euro	-	147	<b>116</b>	155	129	106
E16 (471) in Mio. Euro	-	66	<b>89</b>	88	88	88
Kennzahl in %	-	222,0	<b>131,2</b>	176,9	146,9	120,4

## **5. Mittelfristige Ergebnis- und Finanzplanung 2011 – 2015**

1. Nach § 118 NKomVG und § 9 GemHKVO wird die mittelfristige Haushaltsplanung zukünftig als mittelfristige Ergebnis und Finanzplanung in den Haushaltsplan mit einbezogen und auf allen Planungsebenen des Ergebnis- und Finanzhaushalts sowohl im Gesamthaushalt wie auch in den Teilhaushalten integriert abgebildet. Der Planungszeitraum bleibt unverändert, beginnend mit den Ansätzen für das Vorjahr, dem Planjahr und einer Vorausplanung für drei weitere Jahre.  
Die mittelfristige Ergebnis- und Finanzplanung schließt das Investitionsprogramm ein.
2. Bei der Einschätzung der wesentlichen Erträge des Ergebnishaushaltes und der wesentlichen Einzahlungen des Finanzhaushaltes für den Finanzplanungszeitraum 2013 bis 2015 sind grundsätzlich die Daten des Arbeitskreises „Steuerschätzungen“ vom Mai 2011 bzw. die entwickelten Orientierungsdaten des Nds. Ministeriums für Inneres und Sport vom August 2011 zugrunde gelegt worden.

Beim Personalaufwand ist aufgrund trotz der schwierigen Haushaltssituation mit Ausnahme der Personalrückstellungen für 2013 bis 2015 eine Steigerung in Höhe von 1,5% pro Jahr eingeplant.

Dagegen wurden die Aufwandspositionen für Sach- und Dienstleistungen um 1% für 2013 und 1.5% für die Jahre 2013 und 2014 abgesenkt.

Bei den Transferaufwendungen und den Erstattungs aufwandspositionen im Bereich der sonstigen ordentlichen Aufwendungen sind grundsätzlich nur noch Steigerungsraten von maximal 1 v. H. für die einzelnen Finanzplanungsjahre berücksichtigt worden.

Der Bereich der Sozialhilfe wurde dagegen mit einer Steigerungsrate von 1,51 % für den Finanzplanungszeitraum berechnet. Gleiches gilt für die Aufwandskonten im Bereich der Kinderbetreuung.

Die positive Entwicklung der Jahre 2010 und 2011 wird bei der Gewerbesteuer maßvoll fortgeschrieben. Die Steigerung im Planungszeitraum 2013 bis 2015 erfolgt unter der Prämisse, dass die wirtschaftliche Entwicklung der örtlichen Wirtschaft weiter moderat ansteigt.

Beim Gemeindeanteil an der Einkommensteuer wurde der prognostizierte Ertrag des Jahres 2011 als Basis verwendet.

Für die Planungsjahre 2013 bis 2015 wurden die Steigerungsraten mit jeweils 2,0 v.H. fortgeschrieben.

Die Schlüsselzuweisungen aus dem kommunalen Finanzausgleich werden für die Planungsjahre 2013 bis 2015 – unter Übertragung der Steigerungsraten Hannovers auf die Gemeinden und Städte des Landes – kalkuliert.

Beim Aufwand für Abschreibungen ist für die Vermögensgegenstände, die in der Vergangenheit angeschafft wurden, davon ausgegangen worden, dass die Abschreibungsbeträge im weiteren Finanzplanungszeitraum konstant bleiben.

Für die Vermögensgegenstände, die ab 2012 bis zum Ende des Finanzplanungszeitraumes neu beschafft werden, wurden die Abschreibungen unter Beachtung der landesrechtlichen Bestimmungen im Rahmen einer Abschreibungsvorschau ermittelt.

Auf dieser Grundlage steigen die Abschreibungen in den Jahren 2013 bis 2015 entsprechend dem Investitionsvolumen der Stadt Hannover. Hinsichtlich der Ermittlung der Abschreibungsbeträge wird auf die Erläuterungen unter Ziffer 2.2.3 des Vorberichtes verwiesen.

3. Die Planung für die Finanzplanungsjahre 2013-2015 führt zu folgenden Ergebnissen:

2013	rd. 82,2 Mio. € Fehlbetrag
2014	rd. 68,4 Mio. € Fehlbetrag
2015	rd. 57,1 Mio. € Fehlbetrag

## 6. Nachhaltige kommunale Finanzpolitik vor dem Hintergrund des demographischen Wandels

Mit der Einführung des Neuen Kommunalen Rechnungswesens (NKR) fordert der Gesetzgeber, dass im Vorbericht der Anpassungsbedarf bei den städtischen Einrichtungen aufgrund der auch aus der Bevölkerungsstatistik zu schließenden zukünftigen Stadtentwicklung dargestellt wird.

Der demographische Wandel mit seinen Hauptmerkmalen - meist schrumpfende Bevölkerung, alternde Bevölkerung und Anstieg des Anteils von Menschen mit Migrationshintergrund - betrifft auch die Stadt Hannover auf sehr unterschiedlich Weise. Insbesondere die Entwicklung der verschiedenen Alters- und Bevölkerungsgruppen hat eine Relevanz für die Nachfrage nach Infrastruktureinrichtungen und damit auf die Finanzbedarfe. In der Landeshauptstadt Hannover sind in der kommunalen Haushaltsplanung zurzeit folgende quantitativen Entwicklungen und strukturellen Veränderungen zu beachten:

Seit Ende 2005 ist die Einwohnerzahl Hannovers kontinuierlich um 7.000 Personen gestiegen auf 522.700 Ende des Jahres 2010. Die Wanderungsgewinne liegen über dem vergleichsweise geringen negativen natürlichen Saldo (mehr Todesfälle als Geburten). In den nächsten Jahren wird insgesamt von einer stabilen bis leicht wachsenden Bevölkerung der Stadt Hannover ausgegangen.

Die Zahl der Kinder unter sechs Jahren ist in den letzten Jahren leicht angestiegen, was zu Anpassungsbedarfen in der Betreuungsinfrastruktur geführt hat.

Der Zuwachs des Anteils der Bevölkerung mit Migrationshintergrund stellt eine weitere wichtige Herausforderung des demographischen Wandels dar. Für die Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft ist es von zentraler Bedeutung, insbesondere die Integration junger Menschen zu verbessern. In der Altersgruppe unter zehn Jahren hat in Hannover bereits knapp jedes zweite Kind einen Migrationshintergrund. In der Gesamtbevölkerung liegt der Anteil bei 25%. Vor diesem Hintergrund gibt es Schwerpunkte, die sich mit besonderem Fokus auf Kinder und Jugendliche beziehen: Die Integrationsförderung – hierfür wurde ein Lokaler Integrationsplan erstellt – und die Familienorientierung.

Der Ausbau des vorschulischen Betreuungsangebots (Krippen- und Kindergartenplätze, Tagespflege) und der schulischen Infrastruktur waren bisher bereits Schwerpunkte mit entsprechendem finanziellen Aufwand. Für die Zukunft junger Menschen mit und ohne Migrationshintergrund können diese Maßnahmen wegweisend sein und zudem der Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf dienen.

Die Alterung der Bevölkerung als dritte Auswirkung des demographischen Wandels kommt auch in Hannover insbesondere durch das Altern der stark besetzten Jahrgänge der „Babyboomer“ zum Tragen.

Mit wachsendem Anteil auch älterer Menschen mit Migrationshintergrund nimmt dabei das Thema Integration an Bedeutung zu.

Die Förderung von Familien mit Schwerpunkt Familienorientierung ist ein zentrales stadtentwicklungspolitisches Instrument. Dies hat finanzpolitische Auswirkungen auf verschiedene Bereiche wie Bildung (z. B. Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf) und Wohnen (z. B. Hannover- Kinder-Bauland-Bonus).

Die Veranschlagung im Haushaltsplan 2012 und in der mittelfristigen Ergebnis- und Finanzplanung für die Finanzplanungsjahre 2013-2015 tragen der auf die Bevölkerungsentwicklung beruhende künftige Stadtentwicklung Rechnung. Dies gilt insbesondere für den bereits in den letzten Jahren begonnen Ausbau des städtischen Angebotes im Bereich der Krippen, der Kindertagesstätten und der Schulkinderbetreuung.

## 7. Übersicht über den voraussichtlichen Stand der Schulden des Kernhaushaltes

Übersicht gem. § 1 Abs. 2 Nr. 6 GemHKVO

Art der Schulden	Stand zu Beginn	Voraussichtlicher Stand zu Beginn
	2011 - 1000 Euro-	2012 - 1000 Euro-
1. Geldschulden aus		
1.1 Anleihen	105.181	180.177
1.2 Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionstätigkeit	762.077	1.121.113 **
1.3 Liquiditätskrediten	191.200	246.000
1.4 sonstige Geldschulden		
2. Verbindlichkeiten aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften	91.826	36.621 *
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		***
4. Transferverbindlichkeiten		***
5. Sonstige Verbindlichkeiten		***
<b>Schulden insgesamt</b>	<b>1.150.284</b>	<b>1.583.911</b>
Nachrichtlich:		
Schulden der Betriebe	589.917	193.663 **

\*

In dieser Position sind noch nicht alle Verbindlichkeiten, die sich durch die Eingliederung vom Nettoregiebetrieb Gebäudemanagement ergeben, eingearbeitet.

\*\*

Mit Eingliederung des Nettoregiebetriebs Gebäudemanagement zum Haushaltsplan 2012 ergibt sich eine Verschiebung von den Schulden der Betriebe zu Punkt 1.2 - Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionstätigkeit-. Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, dass ~ 50 Mio. € aus der Position 2. - Verbindlichkeiten aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften - durch Umschuldung in einen Investitionskredit (Ziffer 1.2) verlagert wurde.

\*\*\*

Eröffnungsbilanz liegt noch nicht vor.

## 8. Belastungen aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften

Jahr										Jahressumme in EURO
	Betriebskosten- zuschuss Pachtvertrag Misburger Bad	Betriebskosten- zuschuss Pachtvertrag Ricklinger Bad	Leibrenten	Schloss Herrenhausen	Gymnasium Bismarckschule	GS In der Steinbreite	IGS Kronsberg	SZ Stöcken	ZVK Leasing	
2012	636.562	79.461	89.177	350.000	726.879	869.764	1.173.582	432.000	1.820.496	6.177.922
2013	646.110	79.461	87.545	115.000	270.485				1.567.740	2.766.341
2014	655.802	79.461	86.262	115.000	270.485				1.300.128	2.507.138
2015	665.639	79.461	86.262	115.000	270.485				840.444	2.057.291
2016	675.624	79.461	84.682	115.000	270.485				132.810	1.358.062
2017	685.758	79.461	39.659	115.000	270.485					1.190.363
2018	573.702	79.461		115.000	270.485					1.038.648
2019	582.307	79.461		115.000	270.485					1.047.253
2020	591.042	79.461		115.000	270.485					1.055.988
2021	599.908	79.461		115.000	270.485					1.064.854
2022	608.906	79.461		115.000	270.485					1.073.852
2023	618.040	79.461		115.000	270.485					1.082.986
2024	627.310	79.461		115.000	270.485					1.092.256
2025	636.720	79.461		115.000	270.485					1.101.666
2026	646.271	79.461		115.000	270.485					1.111.217
2027	655.965	79.461		115.000	270.485					1.120.911
2028	665.804	79.461		115.000	270.485					1.130.750
2029	675.791	79.461		115.000	270.485					1.140.737
2030	685.928			115.000	270.485					1.071.413
2031	696.217			115.000	67.621					878.838
2032	706.660			115.000						821.660
2033	717.260			115.000						832.260
2034	728.019			115.000						843.019
2035	738.940			115.000						853.940
2036	750.024			115.000						865.024
2037	761.274			115.000						876.274
2038				115.000						115.000
2039				115.000						115.000
2040				115.000						115.000
2041				115.000						115.000
Summe	17.231.583	1.430.298	473.587	3.685.000	5.663.223	869.764	1.173.582	432.000	5.661.618	36.620.655



# **Zuwendungsverzeichnis**

**Gesamtübersicht Zuweisungen und Zuschüsse**

**Vorbemerkung**

Das Zuwendungsverzeichnis wurde gegenüber dem Zuwendungsverzeichnis des Vorjahres vervollständigt. Die Gesamtsummen des Vorjahres können deshalb in Einzelfällen vom Zuwendungsverzeichnis des Vorjahres abweichen.

Investitionszuweisungen und -zuschüsse sind zusammengefasst gesondert im Anhang dieses Zuwendungsverzeichnisses dargestellt.

Teilhaushalt			2012	2011	2012	2011
Produkt	Produktbezeichnung	lfd. Nr.	Empfänger	Ansatz	Ansatz	Gesamtsumme je
<b>15 Büro Oberbürgermeister</b>						
11102	Repräsentation		Zuschüsse an übrige Bereiche			14.600 14.600
		1.	Für ehemalige jüdische Mitbürger	7.500	7.500	
		2.	Zuwendungen bei Jubiläen	7.100	7.100	
11103	Grundsatzangelegenheiten		Zuschüsse an übrige Bereiche			642.300 642.300
		1.	Interkult. Arbeit i.d.Nordstadt/Spokusa	53.500	53.500	
		2.	AWO Zuwandererberatung Sahikamp	24.600	24.600	
		3.	Projektförderung Migrantinnenarbeit	59.200	59.200	
		4.	Interventionsfonds	53.600	53.600	
		5.	Lokaler Integrationsplan (davon 25.000 Euro zur Gewährung einer finanziellen Anerkennung und Unterstützung ausschließlich ehrenamtlich organisierter Vereine)	147.100	147.100	
		6.	Einrichtung "Gesellschaftsfonds Zusammenleben"	150.000	150.000	
		7.	Förderungsbeiträge	104.800	104.800	
			davon an:			
		7.1	Amnesty International	2.400	2.400	
		7.2	Friedensbüro	2.400	2.400	
		7.3	Stiftungsprofessur "Gottfried Wilhelm Leibniz"	100.000	100.000	
		8.	Niedrigschwellige Beratung für Menschen ohne Papiere in Hannover	49.500	49.500	
<b>18 Steuerung, Personal und Zentrale Dienste</b>						
11111	Angelegenheiten der Stadtbezirksräte		Zuschüsse an übrige Bereiche			608.800 510.400
		1.	Zuwendungen der Stadtbezirksräte	458.800	360.400	
		2.	Zuwendungen zur Förderung der Arbeit der Integrationsbeiräte in den Stadtbezirken	150.000	150.000	
11113	Gleichstellungsangelegenheiten		Zuschüsse an übrige Bereiche			1.017.322 1.010.040
		1.	Frauennachttaxi	22.700	22.700	
		2.	Stadt Hannover Preis "Frauen machen Standort"	10.000	10.000	
		3.	Frauenförderung	420.600	415.600	
			davon an:			
		3.1	Frauenberatung für Betroffene von Gewalt	39.200	39.200	
		3.2	IAF	49.200	49.200	
		3.3	Mütterzentrum	22.500	17.500	
		3.4	Notruf	138.200	138.200	
		3.5	Frauen Treffpunkt	136.900	136.900	
		3.6	Amanda e.V.	34.600	34.600	
		4.	Zuwendungen für Männerbüro/HAIP	327.400	327.400	
			davon an:			
		4.1	Bestärkungsstelle (HAIP) Bödekerstr.	108.000	108.000	
		4.2	Männerbüro (HAIP)	121.300	121.300	
		4.3	Männerbüro (allg)	15.400	15.400	
		4.4	kargah e.V. / SUANA (HAIP)	82.700	82.700	
		5.	Frauenhaus Hannover - Frauen helfen Frauen	236.622	234.340	
11114	Zentrale Dienstleistungen		Zuschüsse an übrige Bereiche			93.200 88.200
			Förderung schwullesbischer Arbeit			
		1.	Nevermind	52.100	52.100	
		2.	Beratungsstelle Osterstraße	36.100	36.100	
		3.	CSD (Hannover Pride)	5.000	0	
<b>20 Finanzen</b>						
53501	Versorgungs- u. Verkehrsgesellschaft mbH		Zuschüsse an übrige Bereiche			
		1.	Klimafonds			1.000.000 1.000.000
57104	Verlustrausgleich HCC		Zuschüsse an verbundene Unternehmen, Sondervermögen u. Beteiligungen			4.355.200 3.519.000
<b>23 Wirtschaft</b>						
11128	Immobilienverkehr		Zuschüsse an übrige Bereiche			
		1.	Kinderbaulandbonus			800.000 800.000
57101	Wirtschaftsförderung Dritte, Zuwendungen		Zuschüsse an übrige Bereiche			211.000 2.211.000
		1.	Verbraucherzentrale	75.300	75.300	
		2.	Alt hilft Jung	6.600	6.600	
		3.	Stattreisen e.V.	30.000	30.000	
		4.	Gründerinnen Consult	6.700	6.700	
		5.	Förderung UnternehmerInnenzentrum	86.400	86.400	
		6.	Intex e.V.	6.000	6.000	
		7.	Rennverein Langenhagen (einmaliger Zuschuss)	0	2.000.000	
			Zuschüsse an verbundene Unternehmen, Sondervermögen u. Beteiligungen			3.893.200 3.893.200

**Gesamtübersicht Zuweisungen und Zuschüsse**

Teilhaushalt				2012	2011	2012	2011	
Produkt	Produktbezeichnung	lfd. Nr.	Empfänger	Ansatz	Ansatz	Gesamtsumme je		
<b>41 Museen und Kulturbüro</b>								
26201	Bildende Kunst und Medienkunst		Zuschüsse an übrige Bereiche			1.063.820	1.058.820	
		1.	Kunstverein	405.400	405.400			
		2.	Stipendium Villa Minimo	12.000	12.000			
		3.	Wilhelm-Busch-Gesellschaft e.V.*	535.730	535.730			
		4.	Eisfabrik	47.800	47.800			
		5.	Förderung von Film- und Videoprojekten	20.610	20.610			
			davon an:					
		5.1	Projekte	15.870	15.870			
		5.2	Schülerfilmfestival	4.740	4.740			
		6.	Gedok	7.110	7.110			
		7.	Verschiedenes	35.170	18.170			
		8.	Förderung freier Künstlergruppen	0	12.000			
			* Mietfreie Überlassung des städt. Gebäudes und Übernahme der Grundbesitzabgaben u. Feuerversicherung durch die LHH als Gegenleistung für Investitionen im Gebäude					
			Rosebusch-Verlassenschaften: miet- und nebenkostenfreie Überlassung					
			Schuldendiensthilfen an übrige Bereiche			26.000	26.000	
		1.	Schuldendiensthilfe Wilhelm-Busch-Museum	3.000	3.000			
		2.	Eisfabrik	23.000	23.000			
26101	Darstellende Kunst		Zuschüsse an übrige Bereiche			582.200	882.200	
		1.	Vergabe nach Empfehlung des unabhängigen Theaterbeirates *	461.300	461.300			
		2.	Theater am Küchengarten **	27.920	27.920			
		3.	Werkstattgalerie Calenberg	3.400	3.400			
		4.	Scharniertheater	14.500	14.500			
		5.	Jugendtheater im Staatstheater	50.000	50.000			
		6.	Theatrio-Kombiticket	8.100	8.100			
		7.	Theaterformen (2-Jahres-Rhythmus)	0	300.000			
		8.	Ballett Gesellschaft	5.000	5.000			
		9.	Verschiedenes	11.980	11.980			
			* Das Alte Magazin wird dem Kleckstheater im Rahmen einer Kooperation mietfrei zur Verfügung gestellt.					
			** Nutzungsentgelte des städt. Gebäudes werden nur zum Teil durch Mieter erstattet					
			Theater am Aegi: Nutzungsentgelte des städt. Gebäudes werden nur zum Teil durch Mieter erstattet.					
26201	Musikpflege		Zuschüsse an übrige Bereiche			264.800	264.800	
		1.	Förderung des Chorgesanges	96.680	96.680			
			davon an:					
		1.1	Chorbezirk Hannover e.V.	30.300	30.300			
		1.2	Kreischorverband Hannover e.V.	10.420	10.420			
		1.3	Knabenchor Hannover	25.860	25.860			
		1.4	Mädchenchor Hannover	28.040	28.040			
		1.5	Hann. Oratorienchor	2.060	2.060			
		2.	Förderung von Neuer Musik und Jazz	39.480	39.480			
			davon an:					
		2.1	Musik 21	20.000	20.000			
		2.2	Jazzförderung	15.870	15.870			
			davon an:					
		2.2.1	Jazz Club Hannover e.V., für lfd. Arbeit	9.690	9.690			
		2.2.2	Jazz-Musiker-Initiative	6.180	6.180			
		2.3	Hohe Ufer-Konzerte	3.610	3.610			
		3.	Förderung der Jugendmusik	26.280	26.280			
			davon an:					
		3.1	Junges Sinfonie Orchester	8.660	8.660			
		3.2	Jugendblasorchester	7.520	7.520			
		3.3	Jugend Bigband	7.110	7.110			
		3.4	Jugend musiziert	2.990	2.990			
		4.	Förderung von Projekten der Kinder- u. Jugendchöre u. Jugendmusikgruppen zum Themenjahr Musik 2012	50.000	50.000			
		5.	Musikprojektförderung	52.360	52.360			
			Gebäude Am Lindener Berg 38: mietfreie Überlassung des städt. Gebäudes an den JazzClub Hannover; an das MittwochTheater und das Komitee Niedersachsen-Normandie e.V. gegen geringe Miete					
28102	Sonstige Kulturpflege		Zuschüsse an übrige Bereiche			665.350	468.550	
		1.	Förderung der Literatur	59.350	69.350			
			davon an:					
		1.1	Förderkreis Literarischer Salon	15.000	25.000			
		1.2	Literaturbüro	25.900	25.900			
		1.3	Die HOREN	10.000	10.000			
		1.4	Gesellschaft für christl. Jüd. Zusammenarbeit	1.340	1.340			
		1.5	Verschiedenes	7.110	7.110			
		2.	Bürgerinitiative Raschplatz e.V.	606.000	399.200			
			davon :					
		2.1	Bürgerinitiative Raschplatz, Beihilfe	0	280.700			
		2.2	Für Übernahme städtischer Aufgaben	0	111.500			
		2.3	Miete BI Raschplatz	0	7.000			
			Darüberhinaus erhält die Bürgerinitiative vom "Mezzo" Miete für städtische Flächen.					
			Herrenhäuser Str. 54b: mietfreie Überlassung der städt. Flächen an den Deutsch-Japanischen Freundschaftskreis Hannover-Hiroshima-Yukokai e.V.					

**Gesamtübersicht Zuweisungen und Zuschüsse**

Teilhaushalt				2012	2011	2012	2011
Produkt	Produktbezeichnung	lfd. Nr.	Empfänger	Ansatz	Ansatz	Gesamtsumme je	
<b>42 Bibliothek und Schule</b>							
11130	Stiftungen		Zuschüsse an übrige Bereiche				
		1.	Verwendung der Erträge aus Stiftungsvermögen			379.819	386.770
21101	Grundschulen		Zuschüsse an übrige Bereiche				
		1.	Betreuungsmaßnahmen in Schulen			343.000	343.000
21601	Haupt- und Realschulen		Zuschüsse an übrige Bereiche				
		1.	Werk-statt-Schule e.V.			24.200	24.200
<b>43 Bildung und Qualifizierung</b>							
27301	Stadtteilkulturarbeit		Zuschüsse an übrige Bereiche			1.595.200	1.595.200
		1.	Freie Bildungsträger	320.700	320.700		
			davon an:				
		1.1	Arbeit und Leben-BV	50.700	50.700		
		1.2	Bildungsverein	257.500	257.500		
		1.3	Mentor e. V.	12.500	12.500		
		2.	Friedrich-Bödeker-Kreis, Jugendbuchwoche	5.800	5.800		
		3.	Volkssternwarte	4.800	4.800		
		4.	Musikzentrum	234.500	234.500		
		5.	Schuldendienst Deutsche Rockmusikstiftung	9.300	9.300		
		6.	Bürgergemeinschaft Roderbruch e.V.	123.900	123.900		
		7.	Hainhölzer Kulturgemeinschaft	112.000	112.000		
		8.	Kulturgemeinschaft Hannover-West	110.100	110.100		
		9.	Stadtteilinitiative Vahrenheide	105.000	105.000		
		10.	Förderverein Kulturtreff Bothfeld	120.000	120.000		
		11.	SPOKUSA	23.700	23.700		
		12.	AG Stadtleben	2.400	2.400		
		13.	AG Misburger und Anderer Kulturvereine	1.700	1.700		
		14.	Workshop	84.400	84.400		
		15.	Stadtteilzentrum Nordstadt	122.900	122.900		
		16.	FAUST e.V.	158.000	158.000		
		17.	Kunstwerk e.V.	42.000	42.000		
		18.	Verschiedenes	14.000	14.000		
28103	Erinnerungsarbeit		Zuschüsse an übrige Bereiche			4.500	4.500
		1.	Landesverband der Jüdischen Gemeinden Nds.	1.200	1.200		
		2.	Verschiedenes	3.300	3.300		
<b>50 Soziales</b>							
11131	Behindertenhilfe		Zuschüsse an übrige Bereiche				
		1.	Verein Mittendrín			50.000	50.000
11132	Städt. Beschäftigungsmaßnahmen		Zuschüsse an übrige Bereiche			2.166.700	2.166.700
		1.	Zuwendungen für Beschäftigung und Qualifizierung	1.531.300	1.507.300		
			davon an:				
		1.1	Arbeits- und Sozialberatungsgesellschaft e.V.	56.900	56.900		
		1.2	Arbeitslosenzentrum Hannover	7.700	7.700		
		1.3	AWO "Lift"	36.900	36.900		
		1.4	AWO "Nadelöhr"	12.300	12.300		
		1.5	CJS "Jugendwerkstatt Ritterstr."	80.000	80.000		
		1.6	CJS "Jugendwerkstatt Sidra"	60.000	60.000		
		1.7	Diakonie Jugendwerkstatt Sina "Büroservice"	60.000	60.000		
		1.8	Pro Beruf GmbH "Werkstatt Treff Vahrenheide"	17.000	17.000		
		1.9	Pro Beruf GmbH "Jugendwerkstatt Vahrenheide"	91.000	91.000		
		1.10	Stadtkirchenverband "Jugendwerkstatt Linden Ricklingen"	61.000	61.000		
		1.11	Stadtkirchenverband "Werkstatt Süd"	51.000	51.000		
		1.12	Werkstatt Treff Mecklenheide e.V.	17.000	17.000		
		1.13	Werk-statt-Schule e. V. Hannover	96.000	156.000		
		1.14	Werk-statt-Schule e. V., Schulpflichterfüllung	24.000	24.000		
		1.15	Werk-statt-Schule e. V., Berufsorientierungszentrum	60.000	0		
		1.16	Werk-statt-Schule e. V., Mobilitätsmanagement	21.000	21.000		
		1.17	Werk-statt-Schule e. V., Talentwerkstatt	35.000	0		
		1.18	Pro Beruf GmbH "Jugendwerkstatt Hannover"	400.000	400.000		
		1.19	New Bit "Rebus"	145.000	145.000		
		1.20	Diakonie Jugendwerkstatt Sina Projekt TAF	38.000	38.000		
		1.21	AWO "abef - aktivieren, beraten, fördern"	61.500	61.500		
		1.22	Karl-Lemmermann-Haus "Beschäftigungs- u. Qualifizierungsmaßnahme"	60.000	60.000		
		1.23	Freiwilligenzentrum "Ausbildungspaten"	40.000	40.000		
		1.24	Projekte im Rahmen der Jugendberufshilfe	0	11.000		
		2.	Programm Ausbildungsinitiative	140.000	165.000		
			davon an:				
		2.1	Hannoverimpuls Ausbildung	25.000	50.000		
		2.2	Pro Regio	50.000	50.000		
		2.3	Werk-statt-Schule e.V., Jucoop	65.000	65.000		
		3.	Diagnostikstation "Die Brücke"	18.500	18.500		
		4.	Berufliche Ausbildung im Non-Profit-Bereich und Innovative arbeitsmarktpolitische Instrumente	275.900	275.900		
		5.	Sonstige Zuwendungen	201.000	200.000		

**Gesamtübersicht Zuweisungen und Zuschüsse**

Teilhaushalt				2012	2011	2012	2011
Produkt	Produktbezeichnung	lfd. Nr.	Empfänger	Ansatz	Ansatz	Gesamtsumme je	
31501	Soziale Einrichtungen für Wohnungslose		Zuschüsse an übrige Bereiche			371.000	371.000
		1.	Diak. Werk, AG Resohelp	18.077	18.077		
		2.	Diak. Werk, Kontaktladen Mecki	42.000	42.000		
		3.	Diak. Werk, Tageswohnung Mitte	72.500	72.500		
		4.	Diak. Werk, Zentrale Beratungsstelle	31.467	31.467		
		5.	Sewo, Tageswohnung für Frauen	27.500	27.500		
		6.	Sewo, Tagesaufenthalt Podbielskistraße	28.000	28.000		
		7.	Sewo, Tagestreff Benzweg	40.300	40.300		
		8.	Treffpunkt Köthnerholweg	22.300	22.300		
		9.	Soziale Wohnraumhilfe	26.214	26.214		
		10.	Winterprogramm Obdachlose	25.000	25.000		
		11.	Projekt Schünemannplatz	35.000	35.000		
		12.	Verschiedenes	2.642	2.642		
35101	Sonstige soz. Angelegenh.						
	Stärken vor Ort (Profitcenter: 3510101)		Zuschüsse an übrige Bereiche			0	100.000
		1.	Verschiedene Mikroprojekte				
	Zuwendungen freie Wohlfahrtspflege (Profitcenter: 3510102)		Zuschüsse an übrige Bereiche			991.500	991.500
		1.	Projekte Nordstadt	6.798	6.798		
		2.	Bemeroder Familientreff	7.931	7.931		
		3.	Selbsthilfe Sahlkamp /Nachbarschafts- DienstLaden	35.844	35.844		
		4.	ASG Linden-Nord e.V. / Bez. 10 □	50.000	50.000		
		5.	Caritasverband	61.491	61.491		
		6.	Dt. Paritätischer Wohlfahrtsverband	17.510	17.510		
		7.	DRK	43.466	43.466		
		8.	Diakonisches Werk	101.043	101.043		
		9.	Päd. Dienst ATW	56.547	56.547		
		10.	KISS/KIBIS	63.860	63.860		
		11.	Selbsthilfegruppen	3.200	3.200		
		12.	Verschiedenes	8.060	8.060		
		13.	AG-Jugend- und Eheberatung	52.015	52.015		
		14.	Beratungsstelle Bödekerstraße	13.493	13.493		
		15.	Gesellschaft für pädagogisch-psychologische Beratung	48.925	48.925		
		16.	Praxis Marienstraße	13.493	13.493		
		17.	Beratungsstelle für Hörgeschädigte	23.072	23.072		
		18.	Ber.Stelle f. Aussiedler/ Spargelacker	3.090	3.090		
		19.	Ber.Stelle Selbstbestimmt Leben	14.832	14.832		
		20.	Sozialcenter Linden	56.238	56.238		
		21.	Arbeitslosenzentrum	14.214	14.214		
		22.	SchMitt e.V.	74.500	74.500		
		23.	Freiwilligenzentrum	87.100	87.100		
		24.	Ökumenische Bahnhofsmision**	42.200	42.200		
		25.	Hospiz Luise	42.127	42.127		
		26.	Sozialzentrum Misburg	42.951	42.951		
		27.	Sozialzentrum Misburg / Schuldendienst	7.500	7.500		
35102	Bürgerschaftl. Engagement / soz. Stadtteilentwicklung						
	Soz. Stadtentwicklung (Profitcenter:3510200)		Zuschüsse an übrige Bereiche			276.000	276.000
		1.	Soziale Stadt	186.000	186.000		
		2.	Nachbarschaftliche Unterstützungssysteme	90.000	90.000		
			davon an:				
		2.1	Nachbarschaftstreff List NordOst	21.000	21.000		
		2.2	Nachbarschaftsarbeit Geveker Kamp	21.000	21.000		
		2.3	Nachbarschaftstreff Hallo Nachbar (Roderbruch)	23.000	23.000		
		2.4	Nachbarschaftstreff Mittelfeld	25.000	25.000		
	Bürgerschaftliches Engagement (Profitcenter:3510201)		Zuschüsse an übrige Bereiche			65.000	65.000
		1.	Förderfond				
41401	Maßnahmen zur Gesundheitspflege						
	Heroinprojekt (Profitcenter:4140100)		Zuschüsse an übrige Bereiche			0	33.000
		1.	Heroinabgabe an MHH und Step				
	Drogenhilfe (Profitcenter: 4140101)		Zuschüsse an übrige Bereiche			1.813.800	1.836.800
		1.	Diakonisches Werk / Suchthilfe	13.699	13.699		
		2.	S. I. D.	3.193	3.193		
		3.	Elternkreise Hannover	8.034	8.034		
		4.	Selbsthilfegruppe Drogengefährdeter e.V.	119.171	119.171		
		5.	Neues Land	82.400	82.400		
		6.	Drogenberatung Prisma	110.313	110.313		
		7.	Phoenix e. V./ Streetwork	25.544	25.544		
		8.	Phoenix e. V./ La Strada	30.179	30.179		
		9.	Phoenix e.V./ Projekt Nachtschicht (ehem. Beratung Herschelstr.)	45.417	68.417		
		10.	VMPB	3.914	3.914		
		11.	Ethno-Medizinisches Zentrum e.V.	38.419	38.419		
		12.	Für Drogenbekämpfung allgemein	3.150	3.150		
		13.	STEP gGmbH / Drobs incl. Psychosoziale Begleitung	468.421	468.421		
		14.	STEP gGmbH / Drop-In Fixpunkt	343.917	343.917		
		15.	STEP gGmbH / Drobs-Infomobil	41.303	41.303		
		16.	STEP gGmbH / Ausländ. Drogenberater	78.383	78.383		
		17.	STEP gGmbH / Stadtteilprävention	75.087	75.087		
		18.	Verschiedenes	3.124	3.124		
		19.	Arbeitsprojekte	320.132	320.132		
		19.1	STEP gGmbH / Arbeitsprojekte (Fahrradstation, Sprungbrett, Betreuungspool)	215.068	215.068		
		19.2	ATW / Projekt "Clean City"	55.058	55.058		
		19.3	ATW / Malerprojekt	50.006	50.006		

**Gesamtübersicht Zuweisungen und Zuschüsse**

Teilhaushalt				2012	2011	2012	2011
Produkt	Produktbezeichnung	lfd. Nr.	Empfänger	Ansatz	Ansatz	Gesamtsumme je	
<b>51 Jugend und Familie</b>							
36101	Tagespflege		Zuschüsse an übrige Bereiche			427.845	427.845
		1.	IG Tagesmütter	130.695	130.695		
		2.	Kindertagesstätten - Stadtteilernrat	9.580	9.580		
		3.	Kinderladeninitiative Hannover e.V.	244.000	244.000		
		4.	Kinderhaus Hannover e. V.	43.570	43.570		
<b>36201 Kinder- und Jugendarbeit</b>							
			Zuschüsse an übrige Bereiche			5.101.900	5.206.900
		1.	Stadtteiljugendeinrichtungen	646.549	646.549		
			davon an:				
		1.1	Kreisjugendwerk der AWO - Kl. JT El Dorado	62.380	62.380		
		1.2	Kreisjugendwerk der AWO - Kl. JT Atlantis	47.380	47.380		
		1.3	Jugendrotkreuz - Kl. JT Hainholz	47.380	47.380		
		1.4	SJD "Die Falken" - Kl. JT Anderten	47.380	47.380		
		1.5	DGB-Jugend Niedersachsen - Kl. JT Bothfeld	47.380	47.380		
		1.6	Ev. - luth. Stadtkirchenverband - Kl. JT Factorix	47.380	47.380		
		1.7	JANUN e.V. - Kl. JT. Südstadt	47.380	47.380		
		1.8	Jugendverband d. Ev. Freikirchen - Kl. JT JZ Bemerode	57.989	57.989		
		1.9	Naturfreundejugend - Kl. JT Bornum	47.380	47.380		
		1.10	DLRG-Jugend - Kl. JT Wülfel	47.380	47.380		
		1.11	DJIE - Kl. JT Inner Burg	47.380	47.380		
		1.12	Hann. Sportjugend - Kl. JT Downtown	47.380	47.380		
		1.13	Schreberjugend Hannover e.V. - GoHin	47.380	47.380		
		1.14	sonstige	5.000	5.000		
		2.	Jugendzentren freier Träger	852.569	852.569		
			davon an:				
		2.1	Ev. JZ Kleefeld	91.052	91.052		
		2.2	UJZ Glocksee e.V. - JZ Glocksee	125.183	125.183		
		2.3	SJD - Die Falken - JZ Lister Turm	99.189	99.189		
		2.4	ViA Linden e.V. - Offene Jugendarbeit im Kl. JT Eisenstraße	56.856	56.856		
		2.5	Ev. - luth. Stadtkirchenverband - Ev. JZ Vahrenwald	109.592	109.592		
		2.6	ViA Linden e.V. - Kl. JT Allerweg	56.238	56.238		
		2.7	SJD - Die Falken - JZ Wettbergen	88.786	88.786		
		2.8	Ev. - luth. Stadtkirchenverband - JZ Salem (Ahlem)	115.566	115.566		
		2.9	Kreisjugendwerk der AWO - Spielhaus Walter-Ballhause-Straße	64.478	64.478		
		2.10	UJZ Kornstraße	31.930	31.930		
		2.11	sonstiges	13.699	13.699		
		3.	Lückekinderprojekte	822.591	822.591		
			davon an:				
		3.1	Kreisjugendwerk der AWO - Die Insel	54.899	54.899		
		3.2	Ev. - luth. Stadtkirchenverband - Ev. Kindertreff Kids Club - Ev. Treffpunkt Spierenweg	40.376	40.376		
		3.3	UJZ Glocksee e.V. - Lückekinderzentrum Oberstrolche	41.303	41.303		
		3.4	Ev. - luth. Stadtkirchenverband - Ev. Treffpunkt Karlotto	41.303	41.303		
		3.5	Kreisjugendwerk der AWO - Die Wellenbrecher	64.590	64.590		
		3.6	SJD - Die Falken - Lückekinderprojekt Wettbergen (Bauwagentreff)	32.342	32.342		
		3.7	Spokusa - Lückekinderprojekt Spunk, Das Tollhaus	61.800	61.800		
		3.8	Spats e. V. - NaDu Kinderhaus	88.300	88.300		
		3.9	Musikzentrum Hannover - JugendMusikTheater	23.690	23.690		
		3.10	VSE-Lückekinderprojekt Wülferoder Weg	6.386	6.386		
		3.11	CVJM - Kronsbergschule - Bemerode Schülercafe	45.835	45.835		
		3.12	Jugendverband der Ev. Freikirchen in Hannover - Schülerbistro am Döhrener Turm	41.406	41.406		
		3.13	VCP - M.A.J.A. - Mobile aufsuchende Jugendarbeit	27.913	27.913		
		3.14	Kreisjugendwerk der AWO - Lückekinderprojekt Camelot	35.947	35.947		
		3.15	Kreisjugendwerk der AWO - Lückekinderprojekt Hogwards	27.604	27.604		
		3.16	Dt. Kinderschutzbund - Bärenhöhle	77.250	77.250		
		3.17	Jugendverband der Ev. Freikirchen - Kids Club Vahrenheide	21.836	21.836		
		3.18	Jugendverband der Ev. Freikirchen - Lückekinderprojekt Kindertreffpunkt Butze 22	38.625	38.625		
		3.19	Verein für Jugend- und Arbeitslosenhilfe - Schülertreff Misburg	44.800	44.800		
		3.20	sonstige	6.386	6.386		
		4.	Multikulturelle Kinder- und Jugendarbeit	210.635	210.635		
			davon an:				
		4.1	BDKJ - Migration-In und Oase-Tage	25.441	25.441		
		4.2	Caritas Verband Hannover e.V. - Kinderzentrum Allerweg - Spielhaus Walter-Ballhause-Straße	57.783	57.783		
		4.3	Ev. - luth. Stadtkirchenverband/ Kirchengemeinde Linden-Nord - Offene Kindereinrichtung Domino	57.783	57.783		
		4.4	SJD - Die Falken - Soziale Gruppenarbeit im Roderbruch (OV Roderbruch)	8.137	8.137		
		4.5	Sonstige	7.931	7.931		
		5.	Sonstige Zuwendungen, allgemeine Jugendarbeit	625.539	625.539		
			davon an:				
		5.1	DJIE - Schwarze Heide (Bauwagenprojekt)	27.447	27.447		
		5.2	VCP - JuKiMob	93.524	93.524		
		5.3	Musikzentrum Hannover - Rockmobil	87.447	87.447		
		5.4	Kreisjugendwerk der AWO - Mädchen und Migration	21.012	21.012		
		5.5	BDKJ - Frederik - Beratungsladen für BerufsschülerInnen	11.433	11.433		
		5.6	Kreisjugendwerk AWO - Vahrenheider Kids	22.051	22.051		
		5.7	Deutsches Jugendherbergswerk Hannover - Jugendherberge - Bauunterhaltung	4.635	4.635		
		5.8	Spats e. V. - Stadtteilbauernhof	51.809	51.809		
		5.9	YouBe - Jugendinternetportal	8.034	8.034		
		5.10	Vej.; Erlebnispädagogik u. Jugendsozialarbeit e. V. - Allgemeine Vereinsverwaltung	14.935	14.935		
		5.11	GFA - Lückekinderprojekt u. multikulturelle Kinder-u. Jugendarbeit	163.564	163.564		
		5.12	Kreisjugendwerk AWO - Kl. JT und Lückekinderprojekt Desperados	119.648	119.648		

**Gesamtübersicht Zuweisungen und Zuschüsse**

Teilhaushalt			2012	2011	2012	2011
Produkt	Produktbezeichnung	lfd. Nr.	Empfänger	Ansatz	Ansatz	Gesamtsumme je
		6.	Zuwendungen an Verbände	109.695	109.695	
			davon an:			
		6.1	AWO Region Hannover e.V. - Förderung der Jugendhilfe	47.689	47.689	
		6.2	Diakonisches Werk	62.006	62.006	
			- Evangelisches Beratungszentrum Oskar-Winter-Straße			
			- Pro Migration und Arbeit auf dem Spargelacker			
			- Kita-Fachberatung (Ausländerarbeit in Kitas)			
		7.	Zuwendung für Jugendheime und Jugendtreffs freier Träger	290.254	290.254	
			davon an:			
		7.1	VCP - Projekt Kiefernweg	101.661	101.661	
		7.2	Ev. - luth. Stadtkirchenverband/ Kirchengemeinde Linden-Nord - Bethlehem-Keller-Treff (BKT)	57.783	57.783	
		7.3	Ev. - luth. Stadtkirchenverband/ Kirchengemeinde St. Nikolai-Limmer - Jugendtreff CCC Limmer	57.577	57.577	
		7.4	AWO Region Hannover e.V. - Streetwork/ Jugendkontaktläden (JT Vahrenheide)	69.010	69.010	
		7.5	DGB-Jugend Niedersachsen - Kl. JT Otto-Brenner	4.223	4.223	
		8.	Sonstige Zuwendungen	1.404.068	1.509.068	
			davon an:			
		8.1	Innovative Modellprojekte	77.078	77.078	
			davon an:			
		8.1.1	Rasensportverein v. 1926 e.V. - Außerschulische Betreuung v. GrundschülerInnen der 1. - 4. Klasse	25.750	25.750	
		8.1.2	Soziales Netzwerk Stöcken e. V.- Leckerhaus - Mittagstisch f. Kinder mit pädagogischer Betreuung u. Hausaufgabenhilfe	40.600	40.600	
		8.1.3	sonstige	10.728	10.728	
		8.2	Zuwendungen zur allgemeinen Jugendförderung an Stadtjugendring und Verbände	1.220.344	1.225.344	
			davon an:			
		8.2.1	Personalkosten für hauptberufliche Mitarbeiter/innen; Zentrale Führung und Jugendarbeit im Stadtgebiet	928.236	928.236	
		8.2.2	Lager und Fahrten; 50.000 € zweckgebunden für wohnortnahe Ganztagsferienbetreuungsmaßnahmen	197.039	197.039	
		8.2.3	Jugendgruppenleiterlehrgänge und politische Bildung	79.310	79.310	
		8.2.4	Internationale Begegnungen	15.759	15.759	
		8.2.5	Fachtag Kinder- und Jugendarbeit	0	5.000	
		8.3	Beteiligungsprojekte	86.046	86.046	
			davon an:			
		8.3.1	KJW AWO Rollende Baustelle	43.023	43.023	
		8.3.2	Janun Linie 21	43.023	43.023	
		8.4	Zuwendungen für Baumaßnahmen in Jugendeinrichtungen	20.600	120.600	
		9.	Initiativen zur kulturellen Bildung und Gewaltprävention (Beschluss zu HSK VII)	140.000	140.000	
36303	Jugendschutz		Zuschüsse an übrige Bereiche			1.014.900 1.064.900
		1.1	BAF; soziale Trainingskurse	168.817	168.817	
		1.2	BAF; Konfrontativtraining	37.100	37.100	
		2.	Schülerbezogene Jugendsozialarbeit	285.537	285.537	
			davon an:			
		2.1	Pro Beruf GmbH Beratung u. Begleitung - Mit Schwung in die Ausbildung	77.765	77.765	
		2.2	AWO Schülerbezogene Sozialarbeit	60.152	60.152	
		2.3	AWO - Glashütte	88.166	88.166	
		2.4	GFA	59.454	59.454	
		3.	Sprachliche Integrationsprogramme	91.039	91.039	
			davon an:			
		3.1	AWO Jugendgemeinschaftswerk	15.347	15.347	
		3.2	AWO Jugendsozialarbeit und Schule	16.892	16.892	
		3.3	Soziale Gruppeninitiative - Pro Beruf	22.000	22.000	
		3.4	Diakonisches Werk - Pro Migration	12.200	12.200	
		3.5	BDKJ	11.300	11.300	
		3.6	Pro Beruf GmbH	10.300	10.300	
		3.7	Diakonisches Werk - Sprachferien	3.000	3.000	
		4.	Luther-Kirchentreff e. V., "Treffpunkt Kopernikusstraße"	13.184	13.184	
		5.1	VEJ; Anti-Gewalt-Training f. Jungen und junge männl. Erw.	26.059	26.059	
		5.2	VEJ; Anti-Gewalt-Training f. Mädchen und junge weibl. Erw.	27.600	27.600	
		6.	Begleitetes Jugendwohnen	349.964	349.964	
		7.	Vertiefte Berufsorientierung	5.000	5.000	
		8.	Schule und Berufsorientierung in benachteiligten Stadtteilen AWO	10.600	10.600	
		9.	Projekte zur Alkoholprävention ( ab 2012 etatisiert bei Kostenstelle 51520100, Kostenart 43312700)	0	50.000	
36501	Kindertagesbetreuung		Zuschüsse an übrige Bereiche ohne ausfallende Elternbeiträge			23.326.000 20.986.000
		1.	Laufende Zuwendungen Kitas	7.406.000	6.420.000	
		2.	Elterninitiativen, Kinderläden	12.550.000	11.056.000	
		3.	Kleine Kindertagesstätten	3.260.000	3.390.000	
		4.	Spielkreise	15.000	25.000	
		5.	Innovative Modellprojekte	95.000	95.000	
			Zuschüsse an priv. Unternehmen für lfd. Zwecke			
		1.	Vertretungskräfte Elterninitiativen			460.000 460.000

**Gesamtübersicht Zuweisungen und Zuschüsse**

Teilhaushalt			2012	2011	2012	2011
Produkt	Produktbezeichnung	lfd. Nr.	Empfänger	Ansatz	Ansatz	Gesamtsumme je
36701	Jugend- und Familienberat.		Zuschüsse an übrige Bereiche			1.356.000 1.306.000
		1.	Zuwendungen an Familienbildungsstätten (KST 51536710)	300.000	250.000	
			davon an:			
		1.1	Familienbildungsstätte des DRK	16.894	16.894	
		1.2	Familienbildungsstätte AWO	16.791	16.791	
		1.3	Verband alleinstehender Väter und Mütter	54.489	54.489	
		1.4	Kooperationsprojekte mit Brennpunkt-Kitas	39.558	39.558	
			davon an:			
		1.4.1	Katholische Familienbildungsstätte	13.186	13.186	
		1.4.2	Evangelische Familien-Bildungsstätte	13.186	13.186	
		1.4.3	AWO-Familienbildung	13.186	13.186	
		1.5	Kath. Familienbildungsstätte	12.671	12.671	
		1.6	Evangelische Familienbildungsstätte	10.920	10.920	
		1.7	Flais/Förderverein Leben und Arbeiten im Stadtteil Vahrenheide	41.202	41.202	
		1.8	Nachbarschaftsinitiative Vahrenheide	57.475	57.475	
		1.9	Aufsuchende Elternarbeit	50.000	0	
		2.	Zuwendungen an Beratungsstellen (KST 51536701)	1.056.000	1.056.000	
			davon an:			
		2.1	Zuwendungen f. Maßnahmen des Jugendschutzes	150.489	150.489	
			davon an:			
		2.1.1	Verein Jugendhilfe/Jugendberatung Hinterhaus	126.177	126.177	
		2.1.2	Suizidprophylaxe - Beratungsstelle Ev. Jugendhilfe, Oskar-Winterstraße	12.053	12.053	
		2.1.3	Suizidprophylaxe - Hannoversche Arbeitsgem.für Jugend- und Eheberatung, Osterstraße	12.259	12.259	
		2.2	Zuwendungen an sonstige Beratungsstellen	905.511	905.511	
			davon an:			
		2.2.1	Familien- und Sozialberatungsstelle der AWO	99.192	99.192	
		2.2.2	DKSB - Deutscher Kinderschutzbund	10.920	10.920	
		2.2.3	Verein gegen sexuellen Mißbrauch an Mädchen - Violetta	230.000	230.000	
		2.2.4	Mädchenhaus Hannover	204.400	204.400	
		2.2.5	Kinderschutzzentrum	129.782	129.782	
		2.2.6	Winnicott - Institut zur Förderung der Psychoanalyse bei Kindern und Jugendlichen	50.265	50.265	
		2.2.7	Männerbüro - Beratung von sexuell mißbrauchten Jungen und männlichen Jugendlichen (Beratungsstelle Anstoß)	48.738	48.738	
		2.2.8	Männerbüro - Arbeit mit sexuell grenzverletzenden Jungen und männlichen Jugendlichen	20.000	20.000	
		2.2.9	Institut Mannigfaltig - Arbeit mit Jungen und Männern im Gewaltinterventionsbereich	64.318	64.318	
		2.2.10	Pro Familia	47.896	47.896	

**52 Sport- und Eventmanagement**

42101	Sportförderung		Zuschüsse an übrige Bereiche			1.494.200 1.494.200
		1.	Stern Misburg	400	400	
		2.	Zuw. zur Förderung des Sports und Stadtsportbund	482.100	482.100	
			Davon für:			
		2.1	Allgemeine Sportförderung	20.000	20.000	
			davon			
		2.1.1	Zuwendung für die Arbeit des Stadtsportbundes 16.000 € *			
		2.1.2	Verw.-Kostenbeitrag an den Stadtsportbund für die Weiterleitung der Übungsleiterbeihilfen 2.700 € *			
		2.2	Förderung des Leistungssports	41.200	41.200	
		2.3	Zuwendungen und Ausfallgarantien für Sportveranstaltungen	28.500	28.500	
		2.4	Mieten und Grundbesitzabgaben für Sportanlagen	29.900	29.900	
		2.5	Übungsleiterzuwendungen	429.500	429.500	
			davon			
		2.5.1	Übungsleiterzuwendung an den Stadtsportbund zur Weiterleitung an die Hannoverschen Sportvereine 308.000 € *			
		2.5.2	Jugendzuwendung an den Stadtsportbund zur Weiterleitung an die Hannoverschen Sportvereine 102.000 € *			
		2.5.3	Talentförderung 19.500 € *			
		2.6	Verkehrsmittelmaßnahmen bei Sportveranstaltungen	7.000	7.000	
		2.7	Stadionsporthalle GmbH & Co KG für die Nutzung der Halle durch Sportvereine	15.000	15.000	
		2.8	* abzüglich	-89.000	-89.000	
			*) Verringerung der Zuwendungen an den Stadtsportbund um 89.000 € aufgrund der Direktzahlung der Region. Der Stadtsportbund entscheidet in eigener Verantwortung, auf welche Förderarten (4.1.1, 4.1.2, 4.5.1, 4.5.2) der Kürzungsbetrag verteilt wird.			
		3.	Funsport	7.400	7.400	
		4.	DLRG	24.000	24.000	
		5.	Vereinsbäder, Unterhaltung	143.000	143.000	
		6.	Sonstige Beihilfen	23.300	23.300	
		7.	Sonstige Zuwendungen für den Vereinsstättenbau	100.000	100.000	
		8.	Vereinssportanlagen, Unterhaltung	161.600	161.600	
		9.	Vereinssportanlagen, Unterhaltung, Bez. 1-13 (Sportplatzpflege 0,22 € / m²)	402.400	402.400	
		10.	Energetische Sanierung von Vereinsstätten	150.000	150.000	
			Schuldendiensthilfen an übrige Bereiche			
		1.	Schuldendiensthilfe Rasensportverein v.1926 e.V.			14.000 14.000
42403	Bäder		Schuldendiensthilfen an übrige Bereiche			
		1.	Schuldendiensthilfe SV Aegir Bad Betriebs gGmbH (Ricklinger Bad)			79.500 79.500

**57 Senioren**

31503	Seniorenarbeit		Zuschüsse an übrige Bereiche			376.300 376.300
		1.	Seniorenbüro Stünkelstraße, Bez. 12; DRK Kreisverband Hannover e.V.	3.708	3.708	
		2.	Seniorenbüro Sahlkamp, Bez. 03; Ev.-luth. Epiphanius-Gemeinde	3.708	3.708	
		3.	Seniorenbüro Bult, Bez. 07; Ev.-luth. Stadtkirchenverband Hannover, Stadtkirchenvorstand	3.708	3.708	
		4.	Seniorenbüro Michaelis Ricklingen, Bez. 09; Ev.-luth. Stadtkirchenverband Hannover, Stadtkirchenvorstand	3.708	3.708	
		5.	Seniorenbüro Anderten; AWO Region Hannover e.V.	3.708	3.708	
		6.	Caritasverband Hannover e.V. "Lindenbaum"	85.593	85.593	

**Gesamtübersicht Zuweisungen und Zuschüsse**

Teilhaushalt			2012	2011	2012	2011
Produkt	Produktbezeichnung	lfd. Nr.	Empfänger	Ansatz	Ansatz	Gesamtsumme je
		7.	Interkulturelle Seniorenarbeit, AWO ("Alte Migranten")	67.848	67.848	
		8.	"Alte Migranten", Arkadas	42.848	42.848	
		9.	Lange Aktiv Bleiben e.V., LAB-Gemeinschaft Hannover	13.081	13.081	
		10.	Gegen altersbedingte Beeinträchtigungen □	20.028	20.584	
		11.	"Gemeinsam statt Einsam", Verein für soz. Wohnen e.V.	824	824	
		12.	AWO Seniorenarbeit	109.538	109.592	
		13.	Verschiedenes	2.000	1.390	
		14.	Seniorenbeirat	9.000	9.000	
		15.	Altenbegegnungsstätte "Horst-Fidjer-Weg"; AWO	7.000	7.000	

31504	Betrieb städt. Alten- u. Pflegezentren	Zuschüsse an verbundene Unternehmen, Sondervermögen u. Beteiligungen			1.176.240	1.225.323
-------	--	--	--	--	-----------	-----------

**61 Planen und Stadtentwicklung**

51107	Stadtentwicklung	Zuschüsse an übrige Bereiche				
		1.	Bürgerbüro Stadtentwicklung e.V. (bis 2011 aus allg. HH)			60.000 80.000

52201	Sicherung der Wohnraumversorgung	Zuschüsse an übrige Bereiche			150.000	150.000
		Begleitetes Wohnen				
		1.	Ausbau stationärer und mobiler Wohnbegleitung unter der Voraussetzung der Mitfinanzierung durch die Region	50.000	50.000	
		2.	Projekt zur Unterstützung der Reintegration ehemals wohnungsloser Frauen	20.000	20.000	
		3.	Ausbau stationärer Wohnbegleitung	30.000	30.000	
		4.	Interventionsfonds	50.000	50.000	
		Schuldendiensthilfen an private Unternehmen (Aufwendungszuschüsse für den Sozialen Wohnungsbau)				4.800.000 5.400.000

**66 Tiefbau**

54602	Parkeinrichtungen	Zuschüsse an verbundene Unternehmen, Sondervermögen u. Beteiligungen			54.800	54.800
-------	-------------------	--	--	--	--------	--------

**67 Umwelt und Stadtgrün**

55102	Straßenbegleitgrün, übriges öffentl. Grün	Zuschüsse an übrige Bereiche				
		1.	Zuwendungen an den Gartenbauverein			2.800 2.800

56101	Umweltschutzmaßnahmen	Zuschüsse an übrige Bereiche			372.900	472.900
		1.	Klimaschutzagentur	100.000	100.000	
		2.	Härtefallfonds De-Haën-Sanierung	0	100.000	
		3.	Zuwendungen für Umwelt- und Naturschutz	272.900	272.900	
			davon an:			
		3.1	Bürgerinitiative Umweltschutz	44.000	44.000	
		3.2	AG Limnologie und Gewässerschutz	2.000	2.000	
		3.3	BUND, Kreisgruppe Hannover	13.700	13.700	
		3.4	Umwelt- und Naturschutz, sonstige Beihilfen	18.200	18.200	
		3.5	Umweltzentrum Hannover	110.700	110.700	
		3.6	Hannoververscher Vogelschutzbund	2.400	2.400	
		3.7	Igelschutzinitiative	1.000	1.000	
		3.8	Umweltlernort, Gut Adolphshof	8.600	8.600	
		3.9	Jugendumweltbüro, JANUN	3.200	3.200	
		3.10	Projekt Kinderwald	34.800	34.800	
		3.11	Bildungswerk Kronsberghof	3.500	3.500	
		3.12	Forschungszentrum Gartenkunst	30.000	30.000	
		3.13	UmweltSenioren Hannover e.V.	800	800	
		Zuschüsse an priv. Unternehmen für lfd. Zwecke				
		1.	Projekt "Concerto" (durchlaufende Gelder)			550.000 572.430

Zusammenstellung der Zuschüsse und Zuwendungen je Teilhaushalt	2012	2011
15 Büro Oberbürgermeister	656.900	656.900
18 Steuerung, Personal und Zentrale Dienste	1.719.322	1.608.640
20 Finanzen	5.355.200	4.519.000
23 Wirtschaft	4.904.200	6.904.200
41 Museen und Kulturbüro	2.602.170	2.700.370
42 Bibliothek und Schule	747.019	753.970
43 Bildung und Qualifizierung	1.599.700	1.599.700
50 Soziales	5.734.000	5.890.000
51 Jugend und Familie	31.686.645	29.451.645
52 Sport- und Eventmanagement	1.587.700	1.587.700
57 Senioren	1.552.540	1.601.623
61 Planen und Stadtentwicklung	5.010.000	5.550.000
66 Tiefbau	54.800	54.800
67 Umwelt und Stadtgrün	925.700	1.048.130
<b>Gesamtsumme</b>	<b>64.135.896</b>	<b>63.926.678</b>

## Gesamtübersicht Investitionszuweisungen und -zuschüsse

### Teilhaushalt

Produkt	Produktbezeichnung	lfd. Nr.	Empfänger	2012	2011	2012	2011
				Ansatz	Ansatz	Gesamtsumme je	

### 18 Steuerung, Personal und Zentrale Dienste

11111	Stadtbezirke, Sonst.Maßnahmen	Zuschüsse für Investitionen an übrige Bereiche			344.000	408.000	
-------	-------------------------------	--	--	--	---------	---------	--

### 20 Finanzen

11125	Wohnungsbaudarlehen	Zuschüsse für Investitionen an übrige Bereiche			1.151.000	1.600.000	
-------	---------------------	--	--	--	-----------	-----------	--

57104	HCC, Investitionszuschuss	Zuschüsse für Investitionen an verb. Unternehmen			477.000	894.000	
-------	---------------------------	--	--	--	---------	---------	--

### 41 Museen und Kulturbüro

25201	Bild. Kunst, Investitionszuschuss	Zuschüsse für Investitionen an übrige Bereiche					
		1. Eisfabrik			0	5.000	

### 51 Jugend und Familie

36501	Kindertagesbetr., Förd.der freien Jugendhilfe	Zuschüsse für Investitionen an übrige Bereiche			50.000	75.000	
-------	---	--	--	--	--------	--------	--

### 52 Sport- und Eventmanagement

42101	Sportförderung	Zuschüsse für Investitionen an übrige Bereiche			10.000	660.000	
		1. Zur Beschaffung von Pflegegeräten	10.000	10.000			
		2. VfV Hainholz	0	650.000			

### 61 Planen und Stadtentwicklung

51106	Maßnahmen der Stadterneuerung	Zuschüsse für Investitionen an private Unternehmen					
		1. Entwicklungsmaßnahme Schwarze Heide			134.000	0	

Zuschüsse für Investitionen an übrige Bereiche				2.986.000	2.314.000		
1.	Stadtumbau West, Limmer Ost	200.000	0				
2.	Stadtumbau West, Vinnhorst	100.000	136.000				
3.	Stadtumbau West, Wasserstadt	1.420.000	1.400.000				
4.	Stadterneuerung Hainholz	600.000	200.000				
5.	Stadterneuerung Stöcken	415.000	427.000				
6.	Stadterneuerung Sahlkamp	250.000	150.000				
7.	Stadterneuerung, Sonst. Maßn.	1.000	1.000				

### 66 Tiefbau

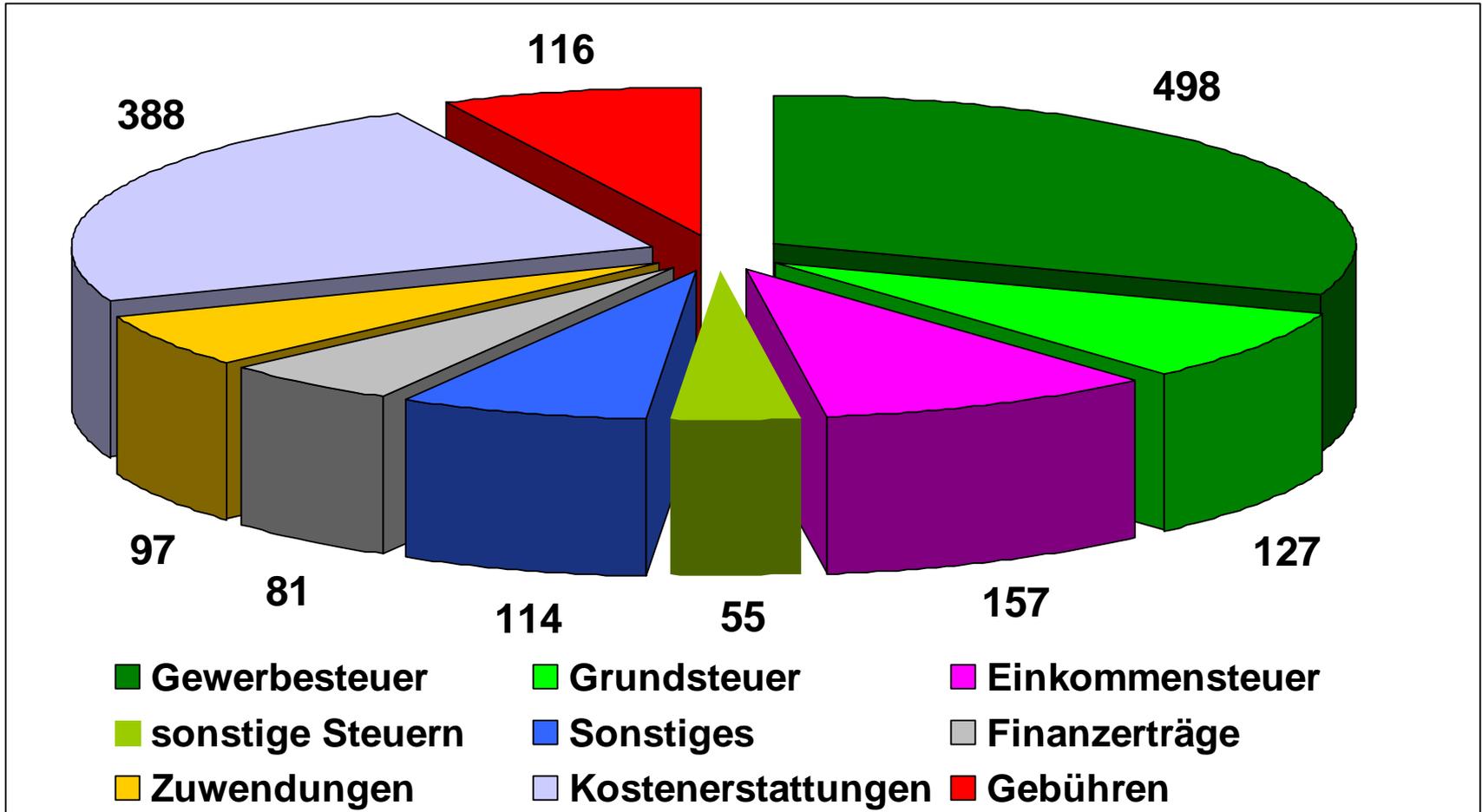
54101	Gemeindestraßen	Zuschüsse für Investitionen an verb. Unternehmen					
		1. Infrastrukturgesellschaft Region Hannover GmbH			600.000	600.000	

54502	Straßenbeleuchtung	Zuschüsse für Investitionen an verb. Unternehmen					
		1. Stadtwerke Hannover AG			1.200.000	1.200.000	

<b>Gesamtsumme</b>						<b>6.952.000</b>	<b>7.756.000</b>
--------------------	--	--	--	--	--	------------------	------------------

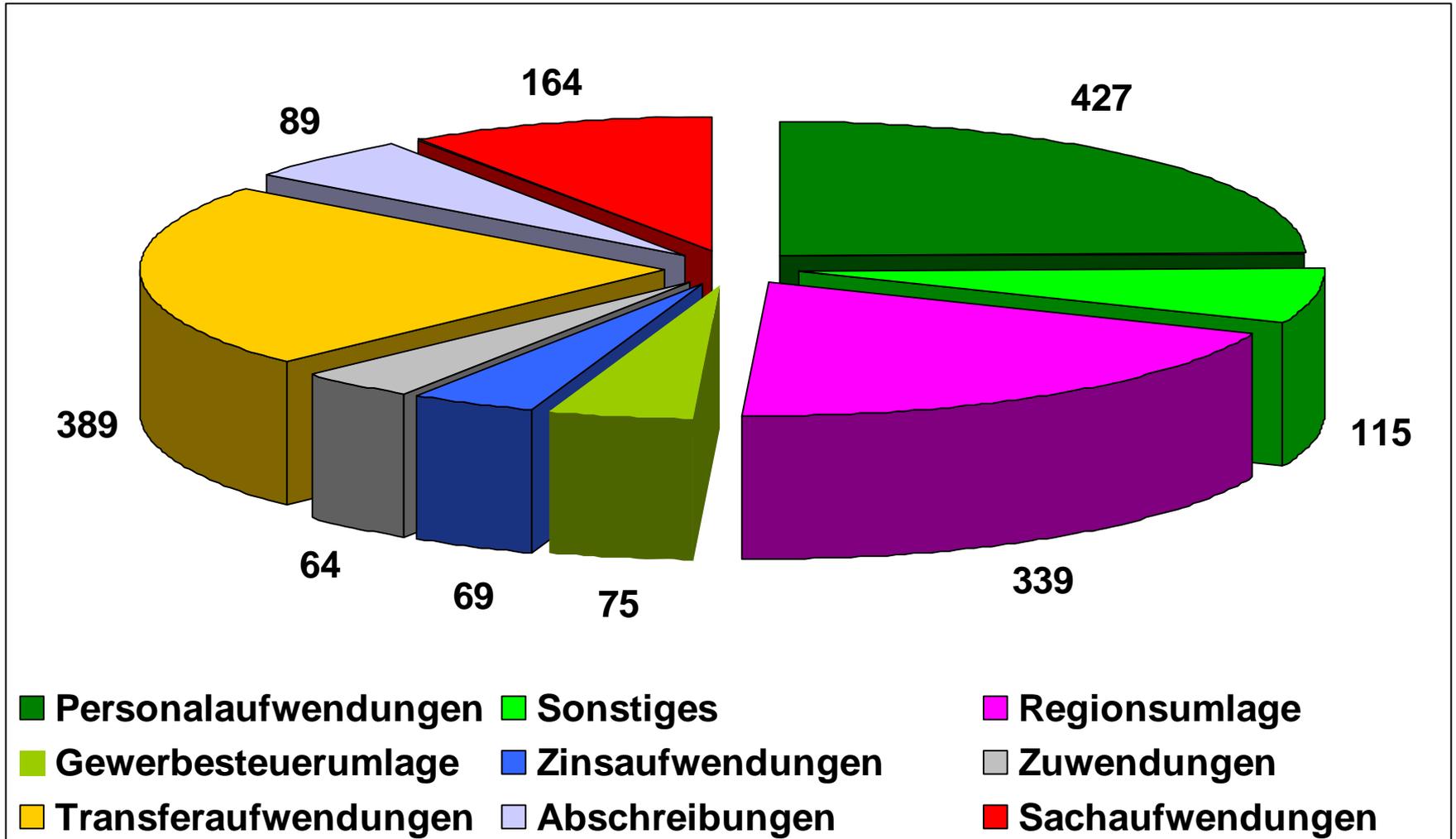
# **Grafiken zum Haushalt**

# Ordentliche Erträge 2012 in Mio. Euro



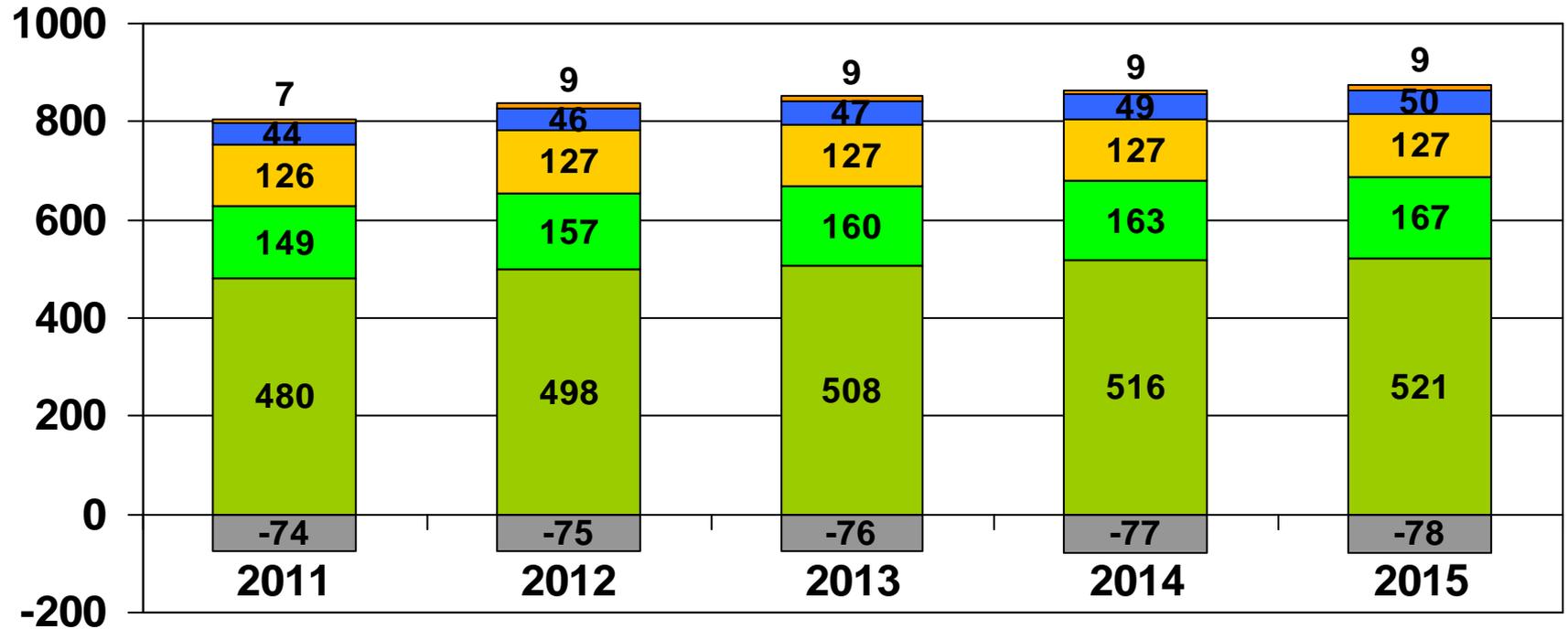
Sonstiges umfasst Auflösungsverträge aus Sonderposten, sonstige Transfererträge, aktivierte Eigenleistungen, Bestandsveränderungen und sonstige ordentliche Erträge

# Ordentliche Aufwendungen 2012 in Mio. Euro

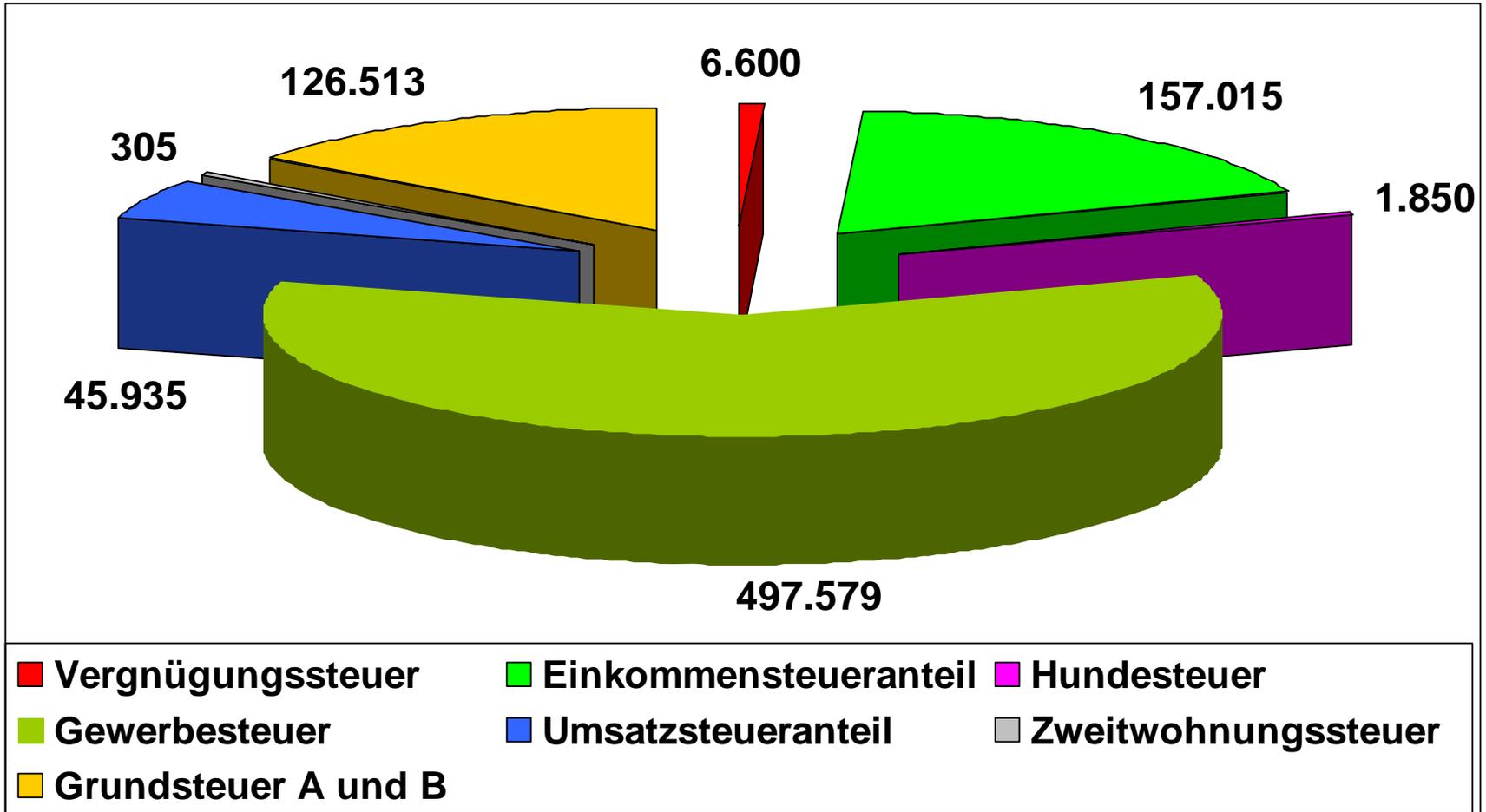


Transferaufwendungen ohne Zuwendungen an Dritte, Regions- und Gewerbesteuerumlage

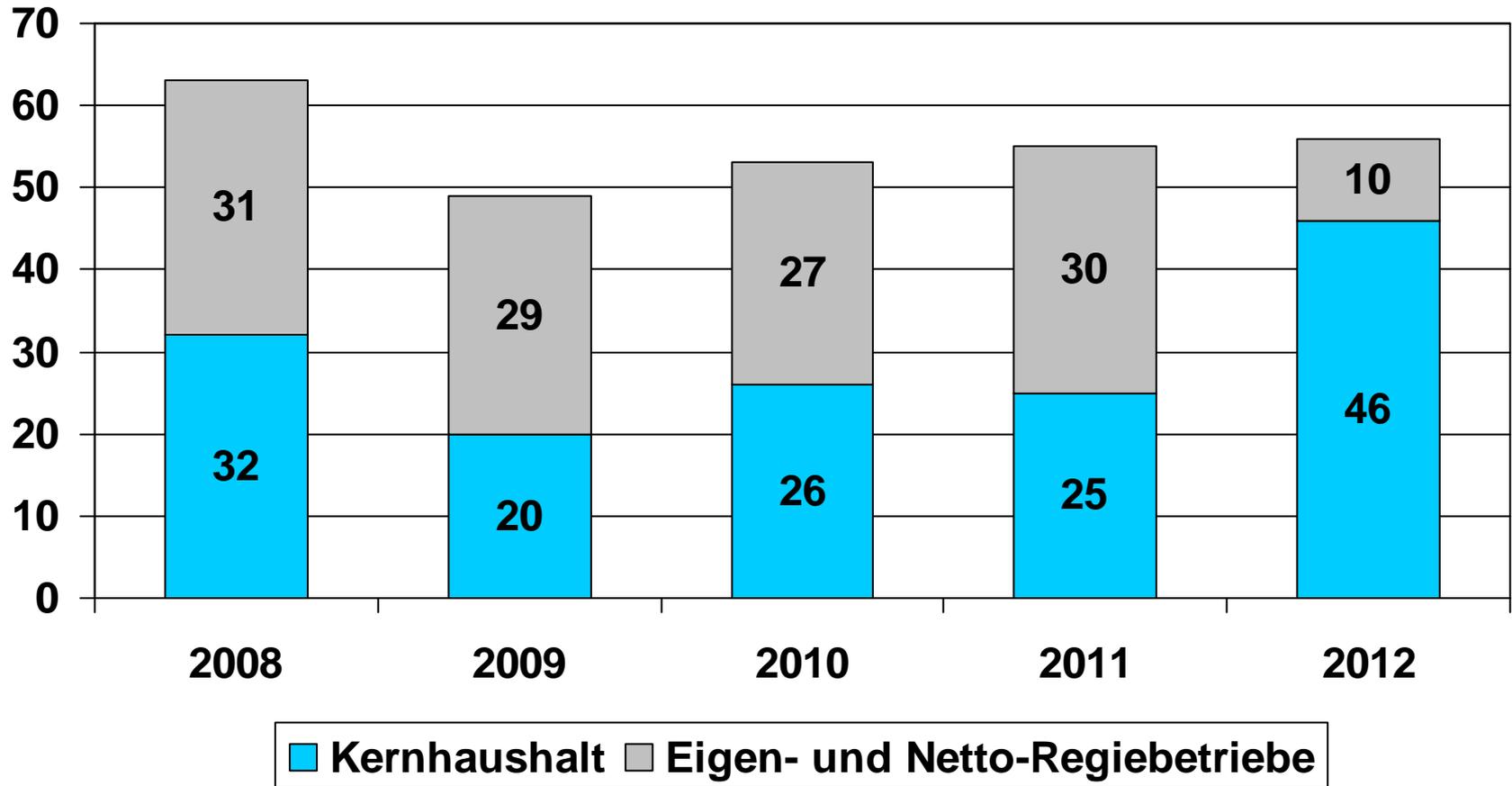
# Steueraufkommen in Mio. Euro



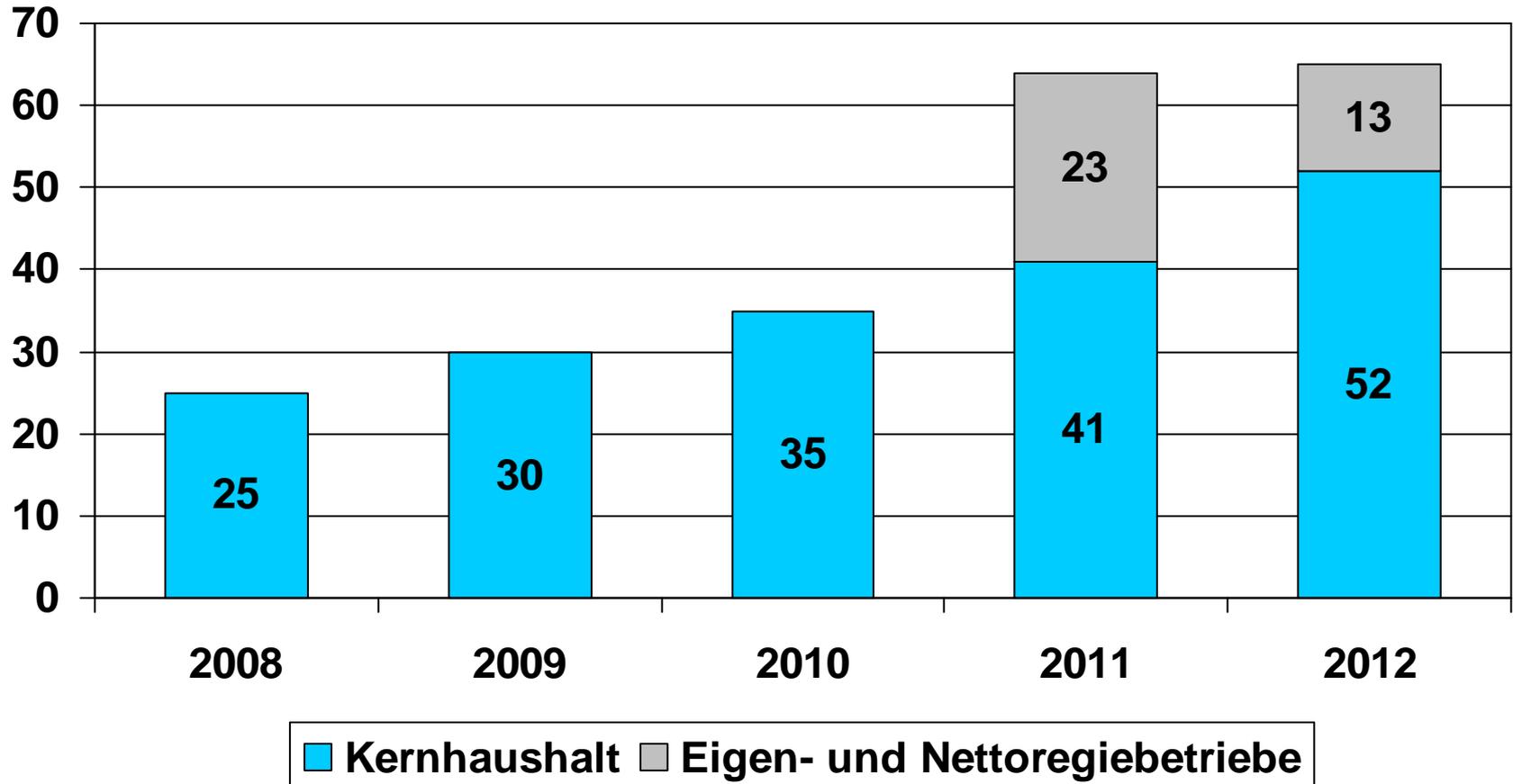
# Steuerertrag 2012 in Tausend Euro



# Zinsaufwand der Stadt Hannover in Mio. Euro

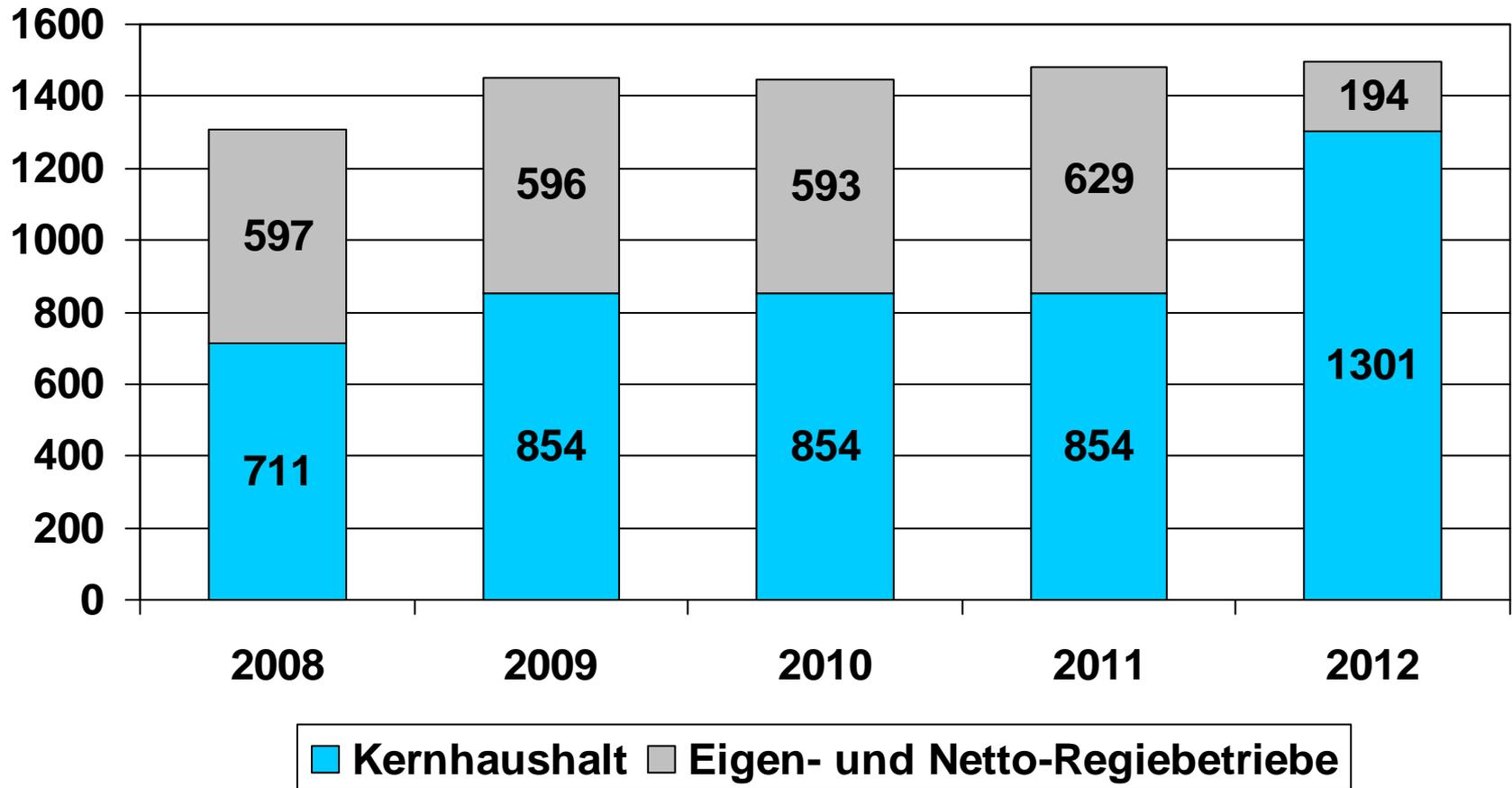


# Tilgung der Stadt Hannover in Mio. Euro

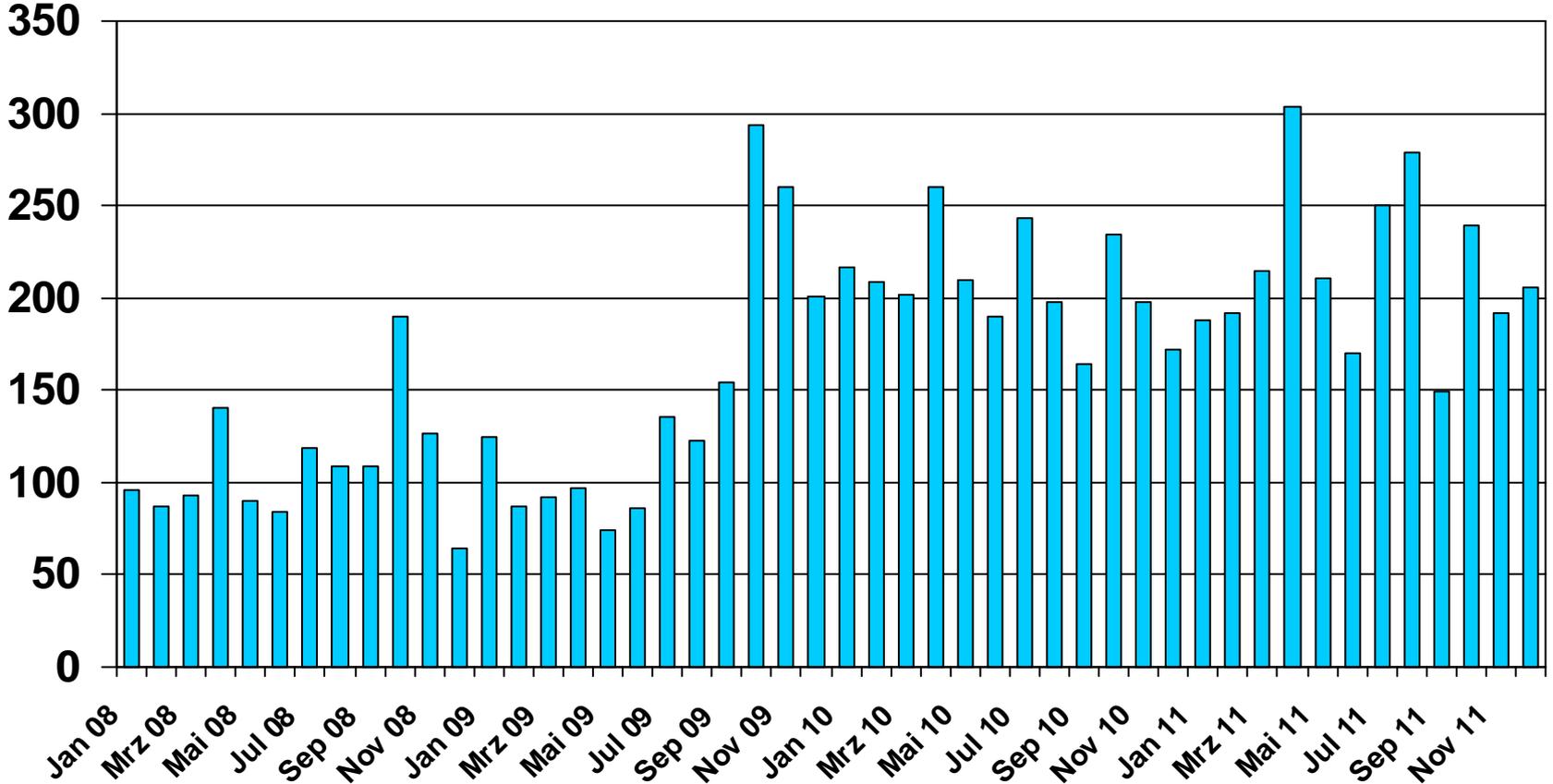


Ab dem doppelten Haushaltsjahr 2011 werden Tilgungsleistungen der städtischen Betriebe im Haushalt der Stadt Hannover abgebildet. Zeitgleich werden bisherige Nettoregiebetriebe stufenweise in den Kernhaushalt eingegliedert.

# Schulden der Stadt Hannover in Mio. Euro

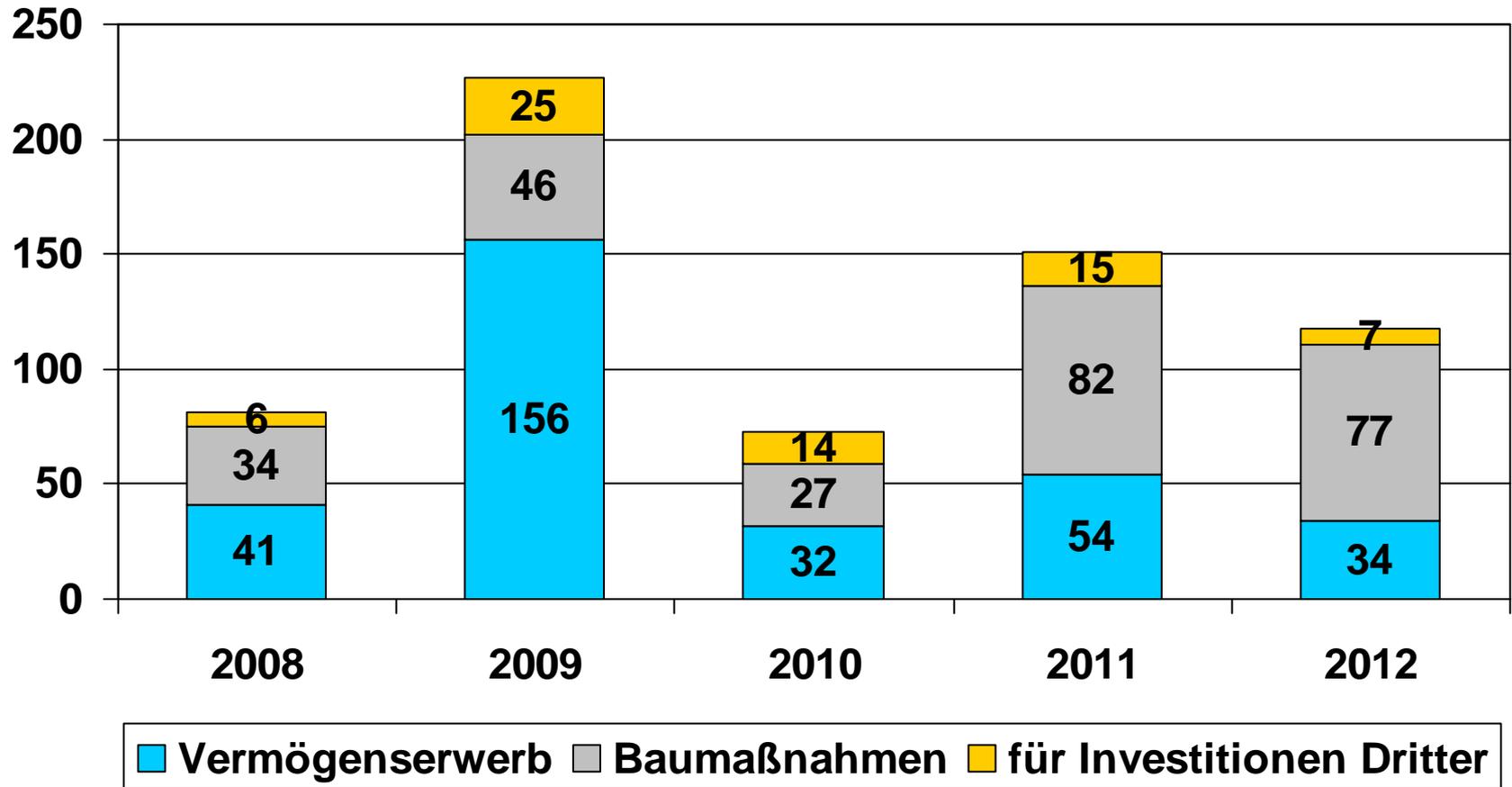


# Entwicklung der durchschnittlichen Liquiditätskredite in Mio. Euro

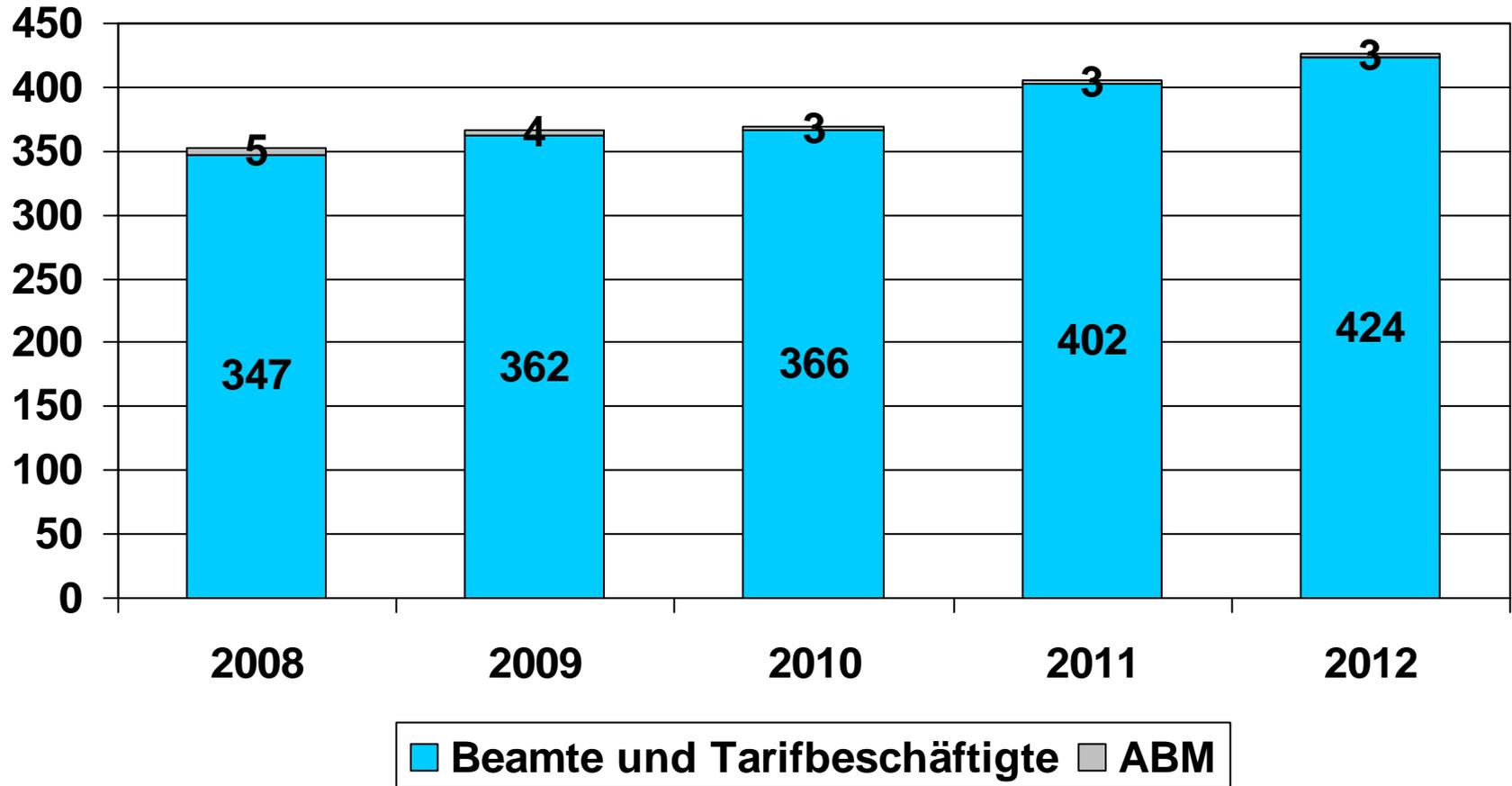


**Bis einschließlich Oktober 2011 sind die tatsächlichen Monatsdurchschnittswerte dargestellt. Die Monate November und Dezember 2011 enthalten prognostizierte Werte.**

# Auszahlungen für Investitionstätigkeit in Mio. Euro



# Personalaufwendungen im Kernhaushalt mit ABM in Mio. Euro





# **Personalaufwand**

## **(Übersichten und Erläuterungen)**

## Übersicht über die Personalaufwendungen

Sachkonto	Bezeichnung	Ansatz 2011	Ansatz 2012
40110000	Dienstaufwendungen Beamte	67.237.300	68.444.937
40120000	Dienstaufwendungen Arbeitnehmer	202.744.421	213.649.863
40181000	Dienstaufwendungen für ABM-Kräfte	3.423.200	3.058.073
40190000	Dienstaufwendungen für sonstige Beschäftigte	3.440.780	3.140.082
40220000	Beiträge zu Versorgungskassen für Arbeitnehmer	17.853.000	18.511.399
40320000	Beiträge zur ges. Sozialversicherung, Arbeitnehmer	41.395.600	44.688.579
40410000	Beihilfen und Unterstützungsleistungen, Beamte/Arbeitnehmer	3.839.000	3.829.122
40510000	Zuführung Pensionsrückstellung Beamte/Arbeitnehmer	16.455.875	23.099.773
40610000	Zuführung Beihilferückstellung, Beamte/Arbeitnehmer	1.974.705	2.956.771
40700000	Zuführung Rückstellung für Altersteilzeit u.a.Maßnahmen	4.310.369	1.449.892
41110000	Versorgungsaufwendungen für Beamte	35.516.700	37.540.100
41120000	Versorgungsaufwendungen für tariflich Beschäftigte	342.200	281.500
41410000	Beihilfen u. Unterstützungsleistungen, Versorgungsempfänger	6.649.300	6.698.900
<b>Personalaufwendungen (einschl. ABM)</b>		<b>405.182.450</b>	<b>427.348.992</b>

## Erläuterungen zum Personalaufwand 2012

Der Haushaltsansatz 2012 incl. ABM beträgt 427,35 Mio. €

Zum Vergleich die Ansätze der letzten Haushaltsjahre:

2011	405,18 Mio. €
2010	366,03 Mio. €
2009	365,46 Mio. €

Dem Anstieg der Personalaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr 2011 liegen folgende Faktoren zugrunde:

- Durch die Eingliederung des Nettoregiebetriebs Gebäudemanagement werden die Personalkosten von insgesamt 12,13 Mio. Euro jetzt im Kernhaushalt statt im Wirtschaftsplan ausgewiesen.
- Weitere Mehrbedarfe resultieren u. a. aus der Anhebung der Besoldungs- und Versorgungsbezüge von 1,9% zum 1.1.2012 sowie der tariflich vereinbarten Erhöhung der Leistungsprämien für Tarifbeschäftigte.
- Die Zuführungen zu den Pensions-, Beihilfe- und Altersteilzeitrückstellungen erhöhen sich insgesamt um 4,76 Mio. Euro. Auch hier wirkt sich die Eingliederung des Fachbereichs Gebäudemanagement aus, da ab 2012 Rückstellungen im Kernhaushalt zu bilden sind. Zudem führte die Anpassung der Besoldungs- und Versorgungsbezüge 2011 und 2012 zu einer Neuberechnung der Rückstellungen und damit zu einer Steigerung der Zuführungsbeträge.

Dem Aufwand aus den Zuführungen zu den Rückstellungen stehen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für künftige Pensionszahlungen in Höhe von insgesamt 14,25 Mio. Euro gegenüber.

Die Personalaufwendungen für die städtischen Mitarbeiter, die im Jobcenter Aufgaben nach dem SGB II (Grundsicherung für Arbeitssuchende) wahrnehmen, werden von der Arbeitsgemeinschaft der Region und der Bundesagentur für Arbeit (Arge) erstattet.

Die Aufwendungen und Erträge sind im Produkt 31292 „Personalkosten SGB II, Jobcenter und Region Hannover“ veranschlagt.



# **Aufteilung des Stellenplans nach Produkten und Verwaltungsgliederung**

**wird nachgereicht**



# **Wirtschaftspläne**



# **Städtische Alten- und Pflegezentren**

## **Vorbericht zum Wirtschaftsplan 2012 für den Nettoeregietrieb Städtische Alten- und Pflegezentren**

Das Pflegezentrum Herta-Meyer-Haus, das Pflegezentrum Heinemanhof, das Seniorenzentrum Willy-Platz-Heim, das Margot-Engelke-Zentrum / Geibelstraße sowie Hausgemeinschaften Devrientstraße, das Altenzentrum Eichenpark und das Klaus-Bahlsen-Haus werden als ein Nettoeregietrieb der Landeshauptstadt Hannover geführt. Der Vollzug des Wirtschaftsplanes und der Finanzplanung wird durch die kaufmännische Buchführung abgewickelt.

- Pflegezentrum Herta-Meyer-Haus

Das Pflegezentrum Herta-Meyer-Haus ist 1998 als stadtteilbezogenes Heim errichtet worden und liegt in unmittelbarer Nähe zu den Herrenhäuser Gärten.

Die Einrichtung bietet vollstationäre Pflege sowie Kurzzeitpflege an. Das gesamte Haus ist behindertengerecht ausgestattet, alle Zimmer verfügen über eine eigene Dusche und Toilette. Für den Gemeinschaftsbereich stehen ein Speise- und Veranstaltungssaal, Gemeinschaftsräume in den Wohnbereichen, Therapie- und Werkräume und ein Friseur zur Verfügung. Aufgrund der Bereitstellung von weiteren Pflegeplätzen in benachbarten Stadtteilen können die Doppelzimmer nicht mehr attraktiv vermarktet werden. Es ist geplant vorerst 2 Doppelzimmer als Einzelzimmer anzubieten.

- Pflegezentrum Heinemanhof

Das Pflegezentrum Heinemanhof liegt im Stadtteil Kirchrode in einer großzügigen Parkanlage. Der Name geht zurück auf eine historische Stiftung (1928), die „Minna und James Heineman - Stiftung“.

Die Einrichtung verfügt über 150 Pflegeplätze und hält besondere Fachangebote zur Pflege und Betreuung von geistig und körperlich Behinderten, für geschlossene Unterbringung von gerontopsychiatrisch Erkrankten und für Menschen mit pflegerelevanten Diagnosen vor, die einen erhöhten Bedarf an medizinischer Behandlungspflege erfordern. Ein besonderer Schwerpunkt ist die gerontopsychiatrische Fachpflege. Ein Teil des zum Pflegezentrum Heinemanhof gehörigen Parkgeländes ist als „Sinnesgarten“ gestaltet, der den besonderen Bedürfnissen gerontopsychiatrisch erkrankter Menschen entspricht.

Im Pflegezentrum Heinemanhof können 105 demenzerkrankte BewohnerInnen im geschützten Bereich gepflegt und versorgt werden.

In allen Bereichen wird auch Kurzzeitpflege angeboten. Service- und Betreuungsleistungen sowie das fachtherapeutische Angebot der Beschäftigungs- und Ergotherapie können von allen Bewohner/innen in Anspruch genommen werden.

Im Pflegezentrum Heinemanhof wurde 2008 mit dem „Kompetenzzentrum Demenz“ ein neuartiger Beratungs- und Betreuungstreffpunkt für Demenzerkrankte und deren Angehörige eröffnet. Für 2012 wird ein weiteres Modellprojekt im Pflegezentrum Heinemanhof umgesetzt. Das vom Land Niedersachsen und den Pflegekassen geförderte Modellprojekt wendet sich speziell an Demenzerkrankte mit Migrationshintergrund. Neben Multifunktionsräumen, die für Selbsthilfegruppen, Beratungs- und Betreuungsangebote genutzt werden können, besteht ein Café, das sowohl für die Bewohner/innen und deren Angehörige als auch für Besucher aus dem Stadtteil offen ist.

- Seniorenzentrum Willy-Platz-Heim

Das Seniorenzentrum Willy-Platz-Heim, seit 1969 in Betrieb, liegt im Stadtteil Bothfeld. Das Haus hält 95 Pflegeplätze vor. Vielfältige Angebote an Therapie und Betreuung ergänzen die Pflegeleistungen. Kurzzeitpflegeplätze stehen hier, wie in allen anderen Pflegezentren, zur Verfügung.

In den nächsten Jahren werden im Willy-Platz-Heim die baulichen Modernisierungen fortgesetzt.

- Margot-Engelke-Zentrum / Wohngruppen Geibelstraße

Das MEZ / Altenzentrum Geibelstraße (Südstadt) kombiniert offene Angebote für alle älteren Bürger/innen mit seniorengerechtem Wohnen und stationärer Pflege.

Von November 2006 bis Oktober 2007 wurde der Standort Geibelstraße umfassend modernisiert und im Januar 2008 wieder eröffnet. Es entstanden 63 Pflegeplätze in vier Hausgemeinschaften. Diese vier Hausgemeinschaften verteilen sich auf zwei Etagen und verfügen über insgesamt 43 Einzelzimmer und 10 großzügige Doppelzimmer.

Die angeschlossene Seniorenwohnanlage bietet 46 seniorengerechte 1-Zimmer-Appartements, die ein selbständiges Leben in Gemeinschaft ermöglichen. Hier findet ein Service-Wohnen mit flexiblen Angeboten entsprechend der sich verändernden Bedarfe und Wünsche statt. Die Gemeinschaftsflächen werden kontinuierlich modernisiert. Die Wohnungen werden vor Neubelegungen modernisiert.

Das Forum mit Stadtteilangeboten für alle Seniorinnen und Senioren wurde weiterentwickelt und umgebaut sowie konzeptionell weiterentwickelt. Die Räumlichkeiten bieten verstärkt Möglichkeiten, den Gedanken der Selbsthilfe und Selbstorganisation zu fördern. Im Rahmen der niederschweligen Angebote werden Gruppentherapien angeboten. Es entstand ein zeitgerechter Informations- und Begegnungsort für Senioren, dem auch das bestehende Internet-Café angegliedert ist. Mit dem erweiterten Raumangebot verbessern sich die Möglichkeiten für kulturelle Veranstaltungen und für Angebote zur Gesundheitsförderung.

- Margot-Engelke-Zentrum / Hausgemeinschaften Devrientstraße

Die Hausgemeinschaften in der Devrientstraße wurden im Oktober 2006 eröffnet. In einem neuerrichteten Wohnhaus in der Devrientstraße werden in vier Etagen Hausgemeinschaften für insgesamt 45 pflegebedürftige Personen betrieben.

Mit dem Pflegekonzept der Hausgemeinschaften wird die professionelle Pflege eines Pflegeheims verbunden mit dem Gefühl, weiterhin in einer normalen Wohnung zu leben. Es wird eine weitest gehende Alltagsnormalität gestaltet, die sich am Leitbild "Familienleben" orientiert. Das Herz jeder Hausgemeinschaft bildet der große gemeinsame Wohnbereich mit angegliederter offener Wohnküche. Die Hausgemeinschaften werden als vollstationäre Einrichtung nach dem Pflegeversicherungsgesetz betrieben. Die Bewohner/innen wohnen in Einzelzimmern oder großzügigen Doppelzimmern mit zugehörigem Sanitärbereich.

- Altenzentrum Eichenpark

Das Altenzentrum Eichenpark befindet sich in der Stadt Langenhagen in unmittelbarer Nähe zum Zentrum, liegt aber in einer parkähnlichen Anlage gleich am Rande eines Naherholungsgebietes.

Im Altenzentrum Eichenpark stehen für stationäre Dauer- und Kurzzeitpflege seit 2011 182 Pflegeplätze zur Verfügung. Das Altenzentrum Eichenpark musste mit dem Abbau von 8 Pflegeplätzen auf die Belegungssituation reagieren, die Doppelzimmer konnten nicht mehr vermarktet werden. Ein geschlossener gerontopsychiatrischer Bereich mit 25 Plätzen steht im Altenzentrum Eichenpark zur Verfügung.

Gemeinschaftsflächen (Eingangsbereich, Therapieräume, Aufenthaltsbereiche) wurden modernisiert. Die Umgestaltung der Außenanlagen, sowie die Verbesserung des

geschlossenen gerontopsychiatrischen Bereichs zeigen allen BewohnerInnen und BesucherInnen ein freundliches Erscheinungsbild.

Weitere umfangreiche, erforderliche Baumaßnahmen werden dazu beitragen, die Marktfähigkeit des Altenzentrum Eichenpark erheblich zu erhalten bzw. zu verbessern.

- Klaus-Bahlsen-Haus

Im Stadtteil Bothfeld eröffnete die Stadt im April 2008 einen Neubau für ein Alten- und Pflegezentrum, bestehend aus vier Hausgemeinschaften mit insgesamt 49 Pflegeplätzen. Für alle Bewohner/innen wurden Einzelzimmer errichtet. Die Finanzierung des Bauprojekts erfolgte zum überwiegenden Teil aus Stiftungsmitteln der Rut- und Klaus-Bahlsen-Stiftung.

In den Hausgemeinschaften wird professionelle Pflege eines Pflegeheims mit einer weitest gehenden Alltagsnormalität verbunden.

Insgesamt werden in den städtischen Pflegezentren im Wirtschaftsjahr 2012 660 Pflegeplätze bereit gestellt.

## **1. Erfolgs- und Finanzplan**

### **Umsatzerlöse:**

Die geplanten Pflegeentgelte wurden bei einer Auslastung von durchschnittlich 96,0 % kalkuliert. Durch die Eröffnung von neuen Einrichtungen können die Doppelzimmer nicht mehr attraktiv vermarktet werden. 96% Belegung werden aufgrund des Vorjahres weiterhin kalkuliert, obwohl in Hannover gegenwärtig teilweise eine geringere Belegung (93-95%) angenommen wird. Die bestehenden Erträge für Pflegeleistungen, sowie Unterkunft und Verpflegung wurden mit einer Steigerung von 1,5 % berücksichtigt.

Auch für die Folgejahre ist eine Anpassung der Pflegeentgelte erforderlich, um die zugrunde gelegten Sachkostenerhöhungen und die Tarifsteigerungen zu kompensieren. Die Abschlüsse der Pflegesatzverhandlungen sind jedoch nicht einzuschätzen. Für das Wirtschaftsjahr 2012 wird eine Steigerung der Pflegeentgelte sowie Unterkunft und Verpflegung mit 1 - 1,5 % angenommen. Eine Refinanzierung der tarifgebundenen Gehälter durch den Abschluss neuer Pflegesatzverhandlungen ist weiterhin nicht umsetzbar.

Der erfolgte und geplante Bettenabbau bewirkt verminderte Einnahmen im Bereich der Investitionserträge ( ca. 50 T€).

Die bestehenden Investitionskosten in den Einrichtungen Pflegezentrum Heinemanhof, Willy-Platz-Heim, Margot-Engelke-Zentrum / Wohngruppen Geibelstraße sowie Altenzentrum Eichenpark werden mit einer Steigerung von 1% für das Wirtschaftsjahr 2012 aufgrund der Baumaßnahmen kalkuliert.

Es werden die zusätzlichen Betreuungsangebote gemäß § 87b SGB XI in den Erträgen aus Zusatzleistungen ausgewiesen.

### **Personalkosten:**

Die Personalkosten wurden auf Basis der Ist-Kosten März 2011 zuzüglich der Beiträge für Gemeindeunfallversicherung, der Versorgungsumlagen sowie einer anzunehmenden Tarifierhöhung von 1,5 % kalkuliert. Bei der Berechnung wurden die mit den Pflegekassen vereinbarten Personalschlüssel umgesetzt und bekannte Veränderungen eingearbeitet. Für die Wirtschaftsjahre 2013 - 2015 wird die Steigerung der Personalkosten jeweils mit 1% kalkuliert. Weiterhin erfordern die Umsetzungen der Expertenstandards vorübergehend einen höheren Personaleinsatz.

Um den Kostensteigerungen entgegenwirken zu können, konnten in den letzten Jahren erfolgreich Einsparmaßnahmen entwickelt und umgesetzt werden. Eine Gegensteuerung

zur vollständigen Defizitbeseitigung wäre nur durch eine Flexibilisierung des Tarifvertrages möglich.

Weiterhin wurden die Kosten, welche durch die Einstellung von Betreuungsassistenten zusätzlich entstanden sind, eingearbeitet.

#### Sachkosten:

Die Sachkosten wurden unter Berücksichtigung bekannter Veränderungen fortgeschrieben. Berücksichtigt wurden die bereits erzielten Einsparungen durch die Budgetierung innerhalb dieser Aufwendungen, sowie das Ergebnis des Wirtschaftsjahres 2010. Es werden Effekte aus den energetischen Sanierungen in den Einrichtungen sowie aus der Errichtung eines Blockheizkraftwerks im Pflegezentrum Heinemanhof erwartet.

#### Abschreibungen:

Die Ermittlung der Abschreibungen erfolgte nach Aufnahme des Anlagevermögens. Die Abschreibungen für Anlagenzugänge und Anlagenabgänge in 2010 ff wurden berücksichtigt.

#### Zinsen:

Die Festlegung der Fremdkapitalzinsen erfolgte durch den Fachbereich Finanzen und wurde nach Vorlage der Schuldendienstpläne in den Wirtschaftsplan eingearbeitet. Neue Kredite für das Willy-Platz-Heim, Pflegezentrum Heinemanhof, Margot-Engelke-Zentrum / Wohngruppen Geibelstraße und das Altenzentrum Eichenpark wurden ebenfalls berücksichtigt.

#### Kassenkredite:

Der Höchstbetrag, bis zu dem ein Kassenkredit im Haushaltsjahr 2012 zur rechtzeitigen Leistung von Ausgaben in Anspruch genommen werden darf, wird auf 1,6 Mio. € festgesetzt.

## **2. Vermögensplan**

Grundlage der Vermögenspläne 2012 sind die Vermögensrechnungen und die Vermögensplanung der Wirtschaftsjahre 2010 (Lagebericht) unter Berücksichtigung zwingend notwendiger Veränderungen.

Die ausgewiesenen Kredite in Höhe von 1.650.000 € für 2012 sind erforderlich um den Fortgang der bereits eingeleiteten, erforderlichen Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen des Pflegezentrums Heinemanhof, des Willy-Platz-Heimes, des Margot-Engelke-Zentrums (Geibelstraße) und des Altenzentrums Eichenpark sicherzustellen.

Im Pflegezentrum Heinemanhof wurden mögliche Fördermittel des Bundes und des Landes für die geforderte Fassadensanierung des van de Velde-Gebäudes berücksichtigt.

Nettoregiebetrieb Städtische Alten- und Pflegezentren		Erfolgs- und Finanzplan 2012 (in €)				
	Ist	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan
	2010	2011	2012	2013	2014	2015
	1	2	3	4	5	6
1. Umsatzerlöse	<b>23.779.925</b>	<b>24.130.100</b>	<b>23.589.000</b>	<b>23.896.000</b>	<b>24.190.500</b>	<b>24.489.000</b>
a) Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen	14.633.091	14.904.800	14.529.000	14.747.000	14.969.000	15.192.000
b) Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	4.454.234	4.482.300	4.422.000	4.489.000	4.555.000	4.624.000
c) Erträge aus Zusatzleistungen	509.393	430.000	522.000	530.000	536.500	543.000
d) Erträge aus gesonderter Berechnung von Investitionskosten	4.183.207	4.313.000	4.116.000	4.130.000	4.130.000	4.130.000
2. Sonstige betriebliche Erträge	<b>831.615</b>	<b>885.000</b>	<b>900.000</b>	<b>900.000</b>	<b>900.000</b>	<b>900.000</b>
2.a. Zuweisungen und Zuschüsse zu Betriebskosten	<b>86.227</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
3. Zwischensumme ( 1 und 2 )	<b>24.697.766</b>	<b>25.015.100</b>	<b>24.489.000</b>	<b>24.796.000</b>	<b>25.090.500</b>	<b>25.389.000</b>
4. Personalaufwand	<b>18.548.604</b>	<b>18.665.900</b>	<b>18.258.500</b>	<b>18.429.900</b>	<b>18.612.100</b>	<b>18.811.300</b>
a) Löhne, Gehälter	14.285.780	13.978.100	13.795.800	13.897.000	14.035.000	14.187.000
b) Sozialabgaben, Altersversorgung u. sonstige Aufwendungen	4.262.825	4.687.800	4.462.700	4.532.900	4.577.100	4.624.300
5. Materialaufwand	<b>3.326.228</b>	<b>3.465.900</b>	<b>3.270.000</b>	<b>3.305.500</b>	<b>3.327.000</b>	<b>3.345.500</b>
a) Lebensmittel	1.056.531	1.088.000	1.050.000	1.061.000	1.071.000	1.080.000
b) Aufwendungen für Zusatzleistungen	328.967	449.900	327.000	348.000	355.000	357.000
c) Wasser, Energie, Brennstoffe	1.021.259	1.031.000	996.000	1.009.000	1.012.000	1.018.000
d) Wirtschaftsbedarf, Verwaltungsbedarf	919.472	897.000	897.000	887.500	889.000	890.500
6. Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	<b>118.800</b>	<b>119.500</b>	<b>119.500</b>	<b>120.500</b>	<b>121.500</b>	<b>122.500</b>
7. Steuern, Abgaben, Versicherungen	<b>196.381</b>	<b>192.000</b>	<b>192.000</b>	<b>194.500</b>	<b>196.500</b>	<b>198.500</b>
8. Mieten, Pacht, Leasing	<b>66.185</b>	<b>64.000</b>	<b>62.000</b>	<b>66.500</b>	<b>68.500</b>	<b>70.500</b>
9. Zwischenergebnis ( 3 bis 8 )	<b>2.441.567</b>	<b>2.507.800</b>	<b>2.587.000</b>	<b>2.679.100</b>	<b>2.764.900</b>	<b>2.840.700</b>
10. Erträge aus öffentlicher und nicht-öff. Förderung von Investitionen	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
11. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	<b>13.499</b>	<b>12.300</b>	<b>12.300</b>	<b>12.300</b>	<b>11.600</b>	<b>8.700</b>
12. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
13. Abschreibungen	<b>2.193.986</b>	<b>2.338.500</b>	<b>2.465.500</b>	<b>2.481.500</b>	<b>2.517.500</b>	<b>2.526.500</b>
a) Abschreibungen auf immaterielle VG und Sachanlagen	2.159.930	2.325.000	2.452.000	2.468.000	2.504.000	2.513.000
b) Abschreibungen auf Forderungen und sonstige VG	34.056	13.500	13.500	13.500	13.500	13.500
14. Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung	<b>631.527</b>	<b>480.000</b>	<b>480.000</b>	<b>480.000</b>	<b>480.000</b>	<b>480.000</b>
15. Sonstige ordentliche Aufwendungen	<b>30.229</b>	<b>12.100</b>	<b>13.600</b>	<b>13.600</b>	<b>13.600</b>	<b>13.600</b>
16. Betriebsergebnis ( 9 bis 15 )	<b>-400.676</b>	<b>-310.500</b>	<b>-359.800</b>	<b>-283.700</b>	<b>-234.600</b>	<b>-170.700</b>
17. Zinsen und ähnliche Erträge	<b>749</b>	<b>12.500</b>	<b>12.000</b>	<b>12.000</b>	<b>12.000</b>	<b>12.000</b>
18. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<b>952.539</b>	<b>1.126.000</b>	<b>1.173.700</b>	<b>1.205.000</b>	<b>1.206.600</b>	<b>1.180.300</b>
19. Finanzergebnis ( 17 bis 18 )	<b>-951.790</b>	<b>-1.113.500</b>	<b>-1.161.700</b>	<b>-1.193.000</b>	<b>-1.194.600</b>	<b>-1.168.300</b>
20. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ( 16 und 19 )	<b>-1.352.466</b>	<b>-1.424.000</b>	<b>-1.521.500</b>	<b>-1.476.700</b>	<b>-1.429.200</b>	<b>-1.339.000</b>
21. Außerordentliche Erträge	47.692	0	0	0	0	0
22. Außerordentliche Aufwendungen	51.119	0	0	0	0	0
23. Weitere Erträge	179.653	24.000	21.500	21.500	21.500	21.500
24. Außerordentliches Ergebnis ( 21 bis 23 )	<b>176.226</b>	<b>24.000</b>	<b>21.500</b>	<b>21.500</b>	<b>21.500</b>	<b>21.500</b>
25. Jahresgewinn / Jahresverlust	<b>-1.176.240</b>	<b>-1.400.000</b>	<b>-1.500.000</b>	<b>-1.455.200</b>	<b>-1.407.700</b>	<b>-1.317.500</b>



# Pflegezentrum Heinemanhof

# Vermögensplan 2012

Ausgaben des Vermögensplanes lfd. Vorhaben	Ausgabeermächtigungen (in T €)					
	Gesamt- summe	Ansatz 2011	Ansatz 2012	Ansatz 2013	Ansatz 2014	Ansatz 2015
<b>1. Erweiterung Betrieb</b>	<b>4.170,0</b>	<b>455,0</b>	<b>1.505,0</b>	<b>834,0</b>	<b>701,0</b>	<b>675,0</b>
<u>Seewald</u>						
a. Sonstige Maßnahmen (energetisch)	150,0	0,0	0,0	50,0	50,0	50,0
<u>van de Velde</u>						
a. Küchensanierung	300,0	150,0	150,0	0,0	0,0	0,0
b. Heizung	50,0	50,0	0,0	0,0	0,0	0,0
c. energetische Sanierung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
d. Fassadensanierung (Berücksichtig. Denkmalschutz, Gutachten)	3.200,0	100,0	1.200,0	700,0	600,0	600,0
e. Terrasse	100,0	50,0	50,0	0,0	0,0	0,0
<u>Sonstiges</u>						
a. Sonst.Maßn.gesamt Pflegezentrum(u.a.SAT-Anlage)	170,0	50,0	50,0	50,0	20,0	0,0
b. Gestaltung Kompetenzzentrum Demenz	50,0	25,0	25,0	0,0	0,0	0,0
c. Pflegezimmerausstattung	150,0	30,0	30,0	34,0	31,0	25,0
<b>2 allg. Ausstattung</b>	<b>319,0</b>	<b>50,0</b>	<b>59,0</b>	<b>70,0</b>	<b>70,0</b>	<b>70,0</b>
2.1 Büro-/Geschäftsausstattung (Ersatz)						
a. Geschäftsausstattung/Büroeinrichtung	190,0	20,0	20,0	50,0	50,0	50,0
b. Geringwertige Wirtschaftsgüter	70,0	20,0	20,0	10,0	10,0	10,0
2.2 Software / Hardware	59,0	10,0	19,0	10,0	10,0	10,0
<b>Investitionen gesamt</b>	<b>4.489,0</b>	<b>505,0</b>	<b>1.564,0</b>	<b>904,0</b>	<b>771,0</b>	<b>745,0</b>
Zuführung zu Investitionsrücklagen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Tilgung von Krediten	1.956,0	363,0	376,0	396,0	411,0	410,0
<b>Ausgaben insgesamt:</b>	<b>6.445,0</b>	<b>868,0</b>	<b>1.940,0</b>	<b>1.300,0</b>	<b>1.182,0</b>	<b>1.155,0</b>

Verpflichtungsermächtigungen (T €)			
zu Lasten 2013	zu Lasten 2014	zu Lasten 2015	Gesamt
700,0	600,0	600,0	1.900,0
0,0	0,0	0,0	0,0
0,0	0,0	0,0	0,0
0,0	0,0	0,0	0,0
0,0	0,0	0,0	0,0
700,0	600,0	600,0	1.900,0
0,0	0,0	0,0	0,0
0,0	0,0	0,0	0,0
0,0	0,0	0,0	0,0
0,0	0,0	0,0	0,0
0,0	0,0	0,0	0,0
0,0	0,0	0,0	0,0
700,0	600,0	600,0	1.900,0

Einnahmen des Vermögensplanes	Einnahmen (T €)					
1 Veräußerung von Sachanlagen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
2 Abschreibungen	3.255,0	668,0	640,0	640,0	652,0	655,0
3 Entnahme aus Investitionsrücklage	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
4 Sonstige Finanzierungsform/Bundes- und Ländermittel	1.500,0	0,0	600,0	300,0	300,0	300,0
5 Sonstige Finanzierungsform	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
6 Kreditaufnahme	1.690,0	200,0	700,0	360,0	230,0	200,0
<b>Einnahmen insgesamt:</b>	<b>6.445,0</b>	<b>868,0</b>	<b>1.940,0</b>	<b>1.300,0</b>	<b>1.182,0</b>	<b>1.155,0</b>

Die Ansätze der einzelnen Investitionsmaßnahmen sind innerhalb der Hauptgruppen gegenseitig deckungsfähig

# Seniorenzentrum Willy-Platz-Heim

# Vermögensplan 2012

Ausgaben des Vermögensplanes	Ausgabeermächtigungen (in T €)						Verpflichtungsermächtigungen (T €)			
	Gesamt summe	Ansatz 2011	Ansatz 2012	Ansatz 2013	Ansatz 2014	Ansatz 2015	zu Lasten 2013	zu Lasten 2014	zu Lasten 2015	Gesamt
<b>lfd. Vorhaben</b>										
1 Erweiterung Betrieb	1.695,0	475,0	364,0	318,0	325,0	213,0	170,0	200,0	100,0	470,0
1.1 Gebäude / Hochbau	1.085,0	310,0	220,0	210,0	245,0	100,0	170,0	200,0	100,0	470,0
- Außengelände	40,0	10,0	30,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
- Fenster / Sonnenschutz /energ.Sanierung	210,0	100,0	40,0	20,0	50,0	0,0	20,0	50,0	0,0	70,0
- Umbau (Türverbreiterungen,Auflö.Doppelzi.)	385,0	100,0	50,0	90,0	95,0	50,0	50,0	50,0	50,0	150,0
- Sanitär / Modernisierung	450,0	100,0	100,0	100,0	100,0	50,0	100,0	100,0	50,0	250,0
1.2 techn. Anlagen	395,0	110,0	110,0	50,0	50,0	75,0	0,0	0,0	0,0	0,0
- Rufanlage/Notlicht/Batterieanlage	350,0	100,0	100,0	50,0	50,0	50,0	0,0	0,0	0,0	0,0
- Ersatzbeschaffungen	45,0	10,0	10,0	0,0	0,0	25,0	0,0	0,0	0,0	0,0
1.3 Betriebsausstattung	215,0	55,0	34,0	58,0	30,0	38,0	0,0	0,0	0,0	0,0
- Pflegezimmereinrichtung	100,0	40,0	20,0	20,0	10,0	10,0	0,0	0,0	0,0	0,0
- Pflegevorrichtungen	30,0	5,0	5,0	10,0	0,0	10,0	0,0	0,0	0,0	0,0
- geringwertige Wirtschaftsgüter	47,0	10,0	9,0	10,0	10,0	8,0	0,0	0,0	0,0	0,0
- Sonstiges	38,0	0,0	0,0	18,0	10,0	10,0	0,0	0,0	0,0	0,0
2 allg. Ausstattung	117,0	15,0	25,0	25,0	22,0	30,0	0,0	0,0	0,0	0,0
2.1 Büro-/Geschäftsausstattung (Ersatz)	40,0	5,0	5,0	10,0	10,0	10,0	0,0	0,0	0,0	0,0
2.2 DV-Ausstattung (Ersatz)	40,0	0,0	10,0	10,0	10,0	10,0	0,0	0,0	0,0	0,0
2.3. Software	37,0	10,0	10,0	5,0	2,0	10,0				
<b>Investitionen gesamt</b>	<b>1.812,0</b>	<b>490,0</b>	<b>389,0</b>	<b>343,0</b>	<b>347,0</b>	<b>243,0</b>	<b>170,0</b>	<b>200,0</b>	<b>100,0</b>	<b>470,0</b>
Zuführung zu Investitionsrücklagen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0				
Tilgung von Krediten	562,0	105,0	109,0	112,0	117,0	119,0				
<b>Ausgaben insgesamt:</b>	<b>2.374,0</b>	<b>595,0</b>	<b>498,0</b>	<b>455,0</b>	<b>464,0</b>	<b>362,0</b>				

Einnahmen des Vermögensplanes	Einnahmen (T €)					
	Gesamt summe	Ansatz 2011	Ansatz 2012	Ansatz 2013	Ansatz 2014	Ansatz 2015
1 Veräußerung von Sachanlagen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
2 Abschreibungen	1.724,0	295,0	348,0	355,0	364,0	362,0
3 Entn. aus Investitionsrücklage	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
4 Sonstige Finanzierungsform	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
5 Kreditaufnahme	650,0	300,0	150,0	100,0	100,0	0,0
<b>Einnahmen insgesamt:</b>	<b>2.374,0</b>	<b>595,0</b>	<b>498,0</b>	<b>455,0</b>	<b>464,0</b>	<b>362,0</b>

Die Ansätze der einzelnen Investitionsmaßnahmen sind innerhalb der Hauptgruppen gegenseitig deckungsfähig.



Ausgaben des Vermögensplanes	Ausgabeermächtigungen ( in T €)					
	Gesamt summe	Ansatz 2011	Ansatz 2012	Ansatz 2013	Ansatz 2014	Ansatz 2015
<b>ifd. Vorhaben</b>						
<b>1 Erweiterung Betrieb</b>	<b>1.395,0</b>	<b>590,0</b>	<b>357,0</b>	<b>214,0</b>	<b>139,0</b>	<b>95,0</b>
1.1 Gebäude / Hochbau	<b>900,0</b>	<b>450,0</b>	<b>150,0</b>	<b>150,0</b>	<b>100,0</b>	<b>50,0</b>
- Wohnheim Sanierung(Fenster/Bäder/Balkone)	600,0	250,0	100,0	100,0	100,0	50,0
- energetische Sanierung(Fernwärmeanschluß, Lüftung,etc.)	300,0	200,0	50,0	50,0	0,0	0,0
1.2 techn. Anlagen	<b>185,0</b>	<b>50,0</b>	<b>120,0</b>	<b>15,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
- Großküche	50,0	0,0	50,0	0,0	0,0	0,0
- Sonstige	55,0	20,0	20,0	15,0	0,0	0,0
- Brandschutzmaßnahmen Wohnheim	80,0	30,0	50,0	0,0	0,0	0,0
1.3 Betriebsausstattung	<b>310,0</b>	<b>90,0</b>	<b>87,0</b>	<b>49,0</b>	<b>39,0</b>	<b>45,0</b>
- Pflege	50,0	10,0	10,0	0,0	20,0	10,0
- Wohnheim / sonstige Ausstattungen	138,0	50,0	50,0	28,0	0,0	10,0
- geringwertige Wirtschaftsgüter	50,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0
- sonstige Ausstattungen	72,0	20,0	17,0	11,0	9,0	15,0
<b>2 allg. Ausstattung</b>	<b>90,0</b>	<b>20,0</b>	<b>20,0</b>	<b>20,0</b>	<b>15,0</b>	<b>15,0</b>
2.1 Büro-/Geschäftsausstattung (Ersatz)	50,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0
2.2 Software	40,0	10,0	10,0	10,0	5,0	5,0
<b>Investitionen gesamt</b>	<b>1.485,0</b>	<b>610,0</b>	<b>377,0</b>	<b>234,0</b>	<b>154,0</b>	<b>110,0</b>
Zuführung zu Investitionsrücklagen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Tilgung von Krediten</b>	<b>1.161,0</b>	<b>205,0</b>	<b>232,0</b>	<b>240,0</b>	<b>242,0</b>	<b>242,0</b>
<b>Ausgaben insgesamt:</b>	<b>2.646,0</b>	<b>815,0</b>	<b>609,0</b>	<b>474,0</b>	<b>396,0</b>	<b>352,0</b>

Verpflichtungsermächtigungen ( T €)			
zu Lasten 2013	zu Lasten 2014	zu Lasten 2015	Gesamt
<b>150,0</b>	<b>100,0</b>	<b>50,0</b>	<b>300,0</b>
<b>150,0</b>	<b>100,0</b>	<b>50,0</b>	<b>300,0</b>
100,0	100,0	50,0	250,0
50,0	0,0	0,0	50,0
<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
0,0	0,0	0,0	0,0
0,0	0,0	0,0	0,0
0,0	0,0	0,0	0,0
<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
0,0	0,0	0,0	0,0
0,0	0,0	0,0	0,0
<b>150,0</b>	<b>100,0</b>	<b>50,0</b>	<b>300,0</b>

Einnahmen des Vermögensplanes	Einnahmen ( T €)					
1. Veräußerung von Sachanlagen	0,0	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	0,0	0,0	0,0
2. Abschreibungen	1.781,0	<b>350,0</b>	<b>369,0</b>	354,0	356,0	352,0
3. Zuw. / Zusch. Dritter	0,0	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	0,0	0,0	0,0
4. Entn. aus Investitionsrücklage	0,0	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	0,0	0,0	0,0
5. Sonstige Finanzierungsform/ Nachlass M.Engelke	0,0	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	0,0	0,0	0,0
6. Kreditaufnahme	865,0	<b>465,0</b>	<b>240,0</b>	120,0	40,0	0,0
<b>Einnahmen insgesamt:</b>	<b>2.646,0</b>	<b>815,0</b>	<b>609,0</b>	<b>474,0</b>	<b>396,0</b>	<b>352,0</b>

Die Ansätze der einzelnen Investitionsmaßnahmen sind innerhalb der Hauptgruppen gegenseitig deckungsfähig.

# Altenzentrum Eichenpark

# Vermögensplan 2012

Ausgaben des Vermögensplanes	Ausgabeermächtigungen ( T €)					
	Gesamt summe	Ansatz 2011	Ansatz 2012	Ansatz 2013	Ansatz 2014	Ansatz 2015
<b>Vorhaben</b>						
<b>1 Erweiterung Betrieb</b>	<b>3.098,0</b>	<b>960,0</b>	<b>834,0</b>	<b>712,0</b>	<b>350,0</b>	<b>242,0</b>
1.1 Gebäude / Hochbau	2.840,0	890,0	790,0	670,0	320,0	170,0
- Lichtkonzept etc.	250,0	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0
- Spülstraße / Fettabscheider	90,0	0,0	90,0	0,0	0,0	0,0
- Fahrstuhlmodernisierung (2 und 3) EU-Richtlinie	200,0	0,0	100,0	100,0	0,0	0,0
- Wohnbereichssanierung	660,0	150,0	150,0	120,0	120,0	120,0
- Außenanlagen (Demenzgarten)	300,0	100,0	100,0	100,0	0,0	0,0
- Brandschutz	450,0	150,0	150,0	150,0	0,0	0,0
- Balkonsanierung (behindertengerecht)	740,0	290,0	150,0	150,0	150,0	0,0
- Dachsanierung	100,0	100,0	0,0	0,0	0,0	0,0
- Eigenstromversorgung	50,0	50,0	0,0	0,0	0,0	0,0
1.2 Betriebsausstattung	258,0	70,0	44,0	42,0	30,0	72,0
- Pflegezimmereinrichtung	110,0	30,0	20,0	20,0	10,0	30,0
- Pflegevorrichtungen	60,0	15,0	10,0	10,0	10,0	15,0
- geringwertige Wirtschaftsgüter	60,0	15,0	10,0	10,0	10,0	15,0
- sonstige Ausstattungen	28,0	10,0	4,0	2,0	0,0	12,0
<b>2 allg. Ausstattung</b>	<b>99,0</b>	<b>20,0</b>	<b>20,0</b>	<b>24,0</b>	<b>20,0</b>	<b>15,0</b>
2.1 Büro-/Geschäftsausstattung (Ersatz)	29,0	10,0	5,0	4,0	5,0	5,0
2.2 DV Ausstattung (Ersatz)	35,0	0,0	10,0	10,0	10,0	5,0
2.3 Software	35,0	10,0	5,0	10,0	5,0	5,0
<b>Investitionen gesamt</b>	<b>3.197,0</b>	<b>980,0</b>	<b>854,0</b>	<b>736,0</b>	<b>370,0</b>	<b>257,0</b>
Zuführung zu Investitionsrücklagen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Tilgung von Krediten	905,0	145,0	177,0	185,0	195,0	203,0
<b>Ausgaben insgesamt:</b>	<b>4.102,0</b>	<b>1.125,0</b>	<b>1.031,0</b>	<b>921,0</b>	<b>565,0</b>	<b>460,0</b>

Verpflichtungsermächtigungen (T€)			
zu Lasten 2013	zu Lasten 2014	zu Lasten 2015	Gesamt
670,0	320,0	170,0	1.160,0
670,0	320,0	170,0	1.160,0
50,0	50,0	50,0	150,0
0,0	0,0	0,0	0,0
100,0	0,0	0,0	100,0
120,0	120,0	120,0	360,0
100,0	0,0	0,0	100,0
150,0	0,0	0,0	150,0
150,0	150,0	0,0	300,0
0,0	0,0	0,0	0,0
0,0	0,0	0,0	0,0
0,0	0,0	0,0	0,0
0,0	0,0	0,0	0,0
0,0	0,0	0,0	0,0
0,0	0,0	0,0	0,0
0,0	0,0	0,0	0,0
0,0	0,0	0,0	0,0
670,0	320,0	170,0	1.160,0

Einnahmen des Vermögensplanes	Einnahmen ( T €)					
1 Veräußerung von Sachanlagen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
2 Abschreibungen	2.322,0	455,0	471,0	471,0	465,0	460,0
3 Zuw. / Zusch. Dritter	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
4 Entn. aus Investitionsrücklage	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
5 Sonstige Finanzierungsform	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
6 Kreditaufnahme	1.780,0	670,0	560,0	450,0	100,0	0,0
<b>Einnahmen insgesamt:</b>	<b>4.102,0</b>	<b>1.125,0</b>	<b>1.031,0</b>	<b>921,0</b>	<b>565,0</b>	<b>460,0</b>

Die Ansätze der einzelnen Investitionsmaßnahmen sind innerhalb der Hauptgruppen gegenseitig deckungsfähig.



OE: 57.3

## Betrieb Städtische Alten- und Pflegezentren

Sondertarif Entgeltgruppe	Zahl der Stellen 2012		Zahl der Stellen im Vorjahr davon am 30.06.2011		Vermerke, Erläuterungen		
	gesamt	gesamt	besetzt	frei	kw	ku	kwPersVG
<b>Beschäftigte</b>							
E14	1,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00
E12	1,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00
E11	6,00	6,00	6,00	0,00	0,00	1,00	0,00
E09	6,94	9,94	8,94	1,00	0,00	1,15	0,00
E09B	26,00	26,00	23,00	3,00	0,00	0,00	0,00
E09C	10,00	10,00	10,00	0,00	0,00	0,00	0,00
E08	14,28	14,28	14,28	0,00	0,00	1,00	0,00
E08A	26,00	26,00	22,00	4,00	0,00	0,00	0,00
E07	3,00	3,00	2,00	1,00	0,00	1,00	0,00
E07A	204,45	204,45	187,95	16,50	0,00	1,00	0,00
E06	18,45	18,45	15,85	2,60	0,00	0,00	0,00
E05	8,00	8,00	5,50	2,50	0,00	0,00	0,00
E04	4,00	4,00	4,00	0,00	0,00	0,00	0,00
E03	33,00	33,00	31,00	2,00	0,00	0,00	0,00
E02	14,00	14,00	14,00	0,00	0,00	0,00	0,00
E02U	69,91	69,91	63,87	6,04	0,00	0,00	0,00
S11	2,75	1,75	1,75	0,00	0,00	0,00	0,00
S12	3,00	2,00	2,00	0,00	0,00	0,00	0,00

**OE: 57.3****Betrieb Städtische Alten- und Pflegezentren**

S12U	1,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00
S11U	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Beschäftigte insgesamt:</b>	<b>453,78</b>	<b>453,78</b>	<b>415,14</b>	<b>38,64</b>	<b>0,00</b>	<b>5,15</b>	<b>0,00</b>
<b>informativ: Beamte</b>							
A13G	1,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00
A9Z	1,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00
A9M	1,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00
A8	5,00	5,00	5,00	0,00	0,00	1,00	0,00
<b>Beamte insgesamt:</b>	<b>8,00</b>	<b>8,00</b>	<b>8,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>1,00</b>	<b>0,00</b>

OE: 57.30

## Fachbereich Senioren - Betriebszentrale

Sondertarif Entgeltgruppe	Zahl der Stellen 2012		Zahl der Stellen im Vorjahr davon am 30.06.2011		Vermerke, Erläuterungen		
	gesamt	gesamt	besetzt	frei	kw	ku	kwPersVG
<b>Beschäftigte</b>							
E11	2,00	2,00	2,00	0,00	0,00	0,00	0,00
E09	0,79	0,79	0,79	0,00	0,00	0,00	0,00
E09C	1,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00
E08	2,00	2,00	2,00	0,00	0,00	0,00	0,00
E06	1,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00
E02	14,00	14,00	14,00	0,00	0,00	0,00	0,00
S12	1,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00
S12U	1,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Beschäftigte insgesamt:</b>	<b>22,79</b>	<b>22,79</b>	<b>22,79</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>informativ: Beamte</b>							
A9Z	1,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00
A9M	1,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00
A8	1,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Beamte insgesamt:</b>	<b>3,00</b>	<b>3,00</b>	<b>3,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

OE: 57.31

## Pflegezentrum Herta-Meyer-Haus

Sondertarif Entgeltgruppe	Zahl der Stellen 2012		Zahl der Stellen im Vorjahr davon am 30.06.2011		Vermerke, Erläuterungen		
	gesamt	gesamt	besetzt	frei	kw	ku	kwPersVG
<b>Beschäftigte</b>							
E11	1,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00
E09	1,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00
E09B	3,00	3,00	3,00	0,00	0,00	0,00	0,00
E09C	2,00	2,00	2,00	0,00	0,00	0,00	0,00
E08	1,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00
E08A	1,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00
E07	1,00	1,00	1,00	0,00	0,00	1,00	0,00
E07A	26,00	26,00	23,00	3,00	0,00	0,00	0,00
E06	1,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00
E05	1,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00
E03	1,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00
E02U	8,00	8,00	7,50	0,50	0,00	0,00	0,00
S11	0,75	0,75	0,75	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Beschäftigte insgesamt:</b>	<b>47,75</b>	<b>47,75</b>	<b>44,25</b>	<b>3,50</b>	<b>0,00</b>	<b>1,00</b>	<b>0,00</b>
<b>informativ: Beamte</b>							
A8	1,25	1,25	1,25	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Beamte insgesamt:</b>	<b>1,25</b>	<b>1,25</b>	<b>1,25</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

OE: 57.32

## Pflegezentrum Heinemanhof

Sondertarif Entgeltgruppe	Zahl der Stellen 2012		Zahl der Stellen im Vorjahr davon am 30.06.2011		Vermerke, Erläuterungen			
	gesamt		gesamt	besetzt	frei	kw	ku	kwPersVG
<b>Beschäftigte</b>								
E12	1,00		1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00
E09	1,00		1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00
E09B	7,00		7,00	6,00	1,00	0,00	0,00	0,00
E09C	2,00		2,00	2,00	0,00	0,00	0,00	0,00
E08	1,78		1,78	1,78	0,00	0,00	0,00	0,00
E08A	9,00		9,00	8,00	1,00	0,00	0,00	0,00
E07A	46,72		46,72	45,72	1,00	0,00	0,00	0,00
E06	5,00		5,00	5,00	0,00	0,00	0,00	0,00
E03	4,00		4,00	3,00	1,00	0,00	0,00	0,00
E02U	16,50		16,50	16,50	0,00	0,00	0,00	0,00
S12	1,00		1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Beschäftigte insgesamt:</b>	<b>95,00</b>		<b>95,00</b>	<b>91,00</b>	<b>4,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>informativ: Beamte</b>								
A8	1,00		1,00	1,00	0,00	0,00	1,00	0,00
<b>Beamte insgesamt:</b>	<b>1,00</b>		<b>1,00</b>	<b>1,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>1,00</b>	<b>0,00</b>

OE: 57.33

## Seniorenzentrum Willy-Platz-Heim

Sondertarif Entgeltgruppe	Zahl der Stellen 2012		Zahl der Stellen im Vorjahr davon am 30.06.2011		Vermerke, Erläuterungen		
	gesamt	gesamt	besetzt	frei	kw	ku	kwPersVG
<b>Beschäftigte</b>							
E11	1,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00
E09	1,50	2,50	2,50	0,00	0,00	0,50	0,00
E09B	3,00	3,00	2,00	1,00	0,00	0,00	0,00
E09C	1,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00
E08	2,00	2,00	2,00	0,00	0,00	0,00	0,00
E08A	3,00	3,00	3,00	0,00	0,00	0,00	0,00
E07	1,00	1,00	0,00	1,00	0,00	0,00	0,00
E07A	31,00	31,00	27,00	4,00	0,00	0,00	0,00
E06	3,00	3,00	3,00	0,00	0,00	0,00	0,00
E05	1,50	1,50	1,00	0,50	0,00	0,00	0,00
E04	1,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00
E03	2,00	2,00	2,00	0,00	0,00	0,00	0,00
E02U	10,04	10,04	8,29	1,75	0,00	0,00	0,00
S11	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Beschäftigte insgesamt:</b>	<b>62,04</b>	<b>62,04</b>	<b>53,79</b>	<b>8,25</b>	<b>0,00</b>	<b>0,50</b>	<b>0,00</b>
<b>informativ: Beamte</b>							
A8	0,75	0,75	0,75	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Beamte insgesamt:</b>	<b>0,75</b>	<b>0,75</b>	<b>0,75</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

OE: 57.34

## Margot-Engelke-Zentrum

Sondertarif Entgeltgruppe	Zahl der Stellen 2012		Zahl der Stellen im Vorjahr davon am 30.06.2011		Vermerke, Erläuterungen		
	gesamt	gesamt	besetzt	frei	kw	ku	kwPersVG
<b>Beschäftigte</b>							
E11	1,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00
E09	0,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00
E09B	3,00	3,00	3,00	0,00	0,00	0,00	0,00
E09C	2,00	2,00	2,00	0,00	0,00	0,00	0,00
E08	3,50	3,50	3,50	0,00	0,00	1,00	0,00
E08A	3,00	3,00	3,00	0,00	0,00	0,00	0,00
E07	1,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00
E07A	31,50	31,50	28,00	3,50	0,00	0,00	0,00
E06	4,00	4,00	4,00	0,00	0,00	0,00	0,00
E05	2,50	2,50	0,50	2,00	0,00	0,00	0,00
E04	1,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00
E03	17,00	17,00	16,00	1,00	0,00	0,00	0,00
E02U	12,25	12,25	10,50	1,75	0,00	0,00	0,00
S11U	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Beschäftigte insgesamt:</b>	<b>82,75</b>	<b>82,75</b>	<b>74,50</b>	<b>8,25</b>	<b>0,00</b>	<b>1,00</b>	<b>0,00</b>
<b>informativ: Beamte</b>							
A8	1,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Beamte insgesamt:</b>	<b>1,00</b>	<b>1,00</b>	<b>1,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

OE: 57.35

## Altenzentrum Eichenpark

Sondertarif Entgeltgruppe	Zahl der Stellen 2012		Zahl der Stellen im Vorjahr davon am 30.06.2011		Vermerke, Erläuterungen		
	gesamt	gesamt	besetzt	frei	kw	ku	kwPersVG
<b>Beschäftigte</b>							
E09	2,65	2,65	1,65	1,00	0,00	0,65	0,00
E09B	9,00	9,00	8,00	1,00	0,00	0,00	0,00
E09C	1,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00
E08	3,50	3,50	3,50	0,00	0,00	0,00	0,00
E08A	8,00	8,00	6,00	2,00	0,00	0,00	0,00
E07A	56,23	56,23	51,23	5,00	0,00	1,00	0,00
E06	2,45	2,45	1,86	0,60	0,00	0,00	0,00
E05	1,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00
E04	2,00	2,00	2,00	0,00	0,00	0,00	0,00
E02U	21,12	21,12	19,08	2,04	0,00	0,00	0,00
S11	1,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Beschäftigte insgesamt:</b>	<b>107,95</b>	<b>107,95</b>	<b>96,32</b>	<b>11,64</b>	<b>0,00</b>	<b>1,65</b>	<b>0,00</b>
<b>informativ: Beamte</b>							
A13G	1,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Beamte insgesamt:</b>	<b>1,00</b>	<b>1,00</b>	<b>1,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

OE: 57.36

## Klaus-Bahlsen-Haus

Sondertarif Entgeltgruppe	Zahl der Stellen 2012		Zahl der Stellen im Vorjahr davon am 30.06.2011		Vermerke, Erläuterungen		
	gesamt	gesamt	besetzt	frei	kw	ku	kwPersVG
<b>Beschäftigte</b>							
E11	1,00	1,00	1,00	0,00	0,00	1,00	0,00
E09	0,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00
E09B	1,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00
E09C	1,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00
E08	0,50	0,50	0,50	0,00	0,00	0,00	0,00
E08A	2,00	2,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00
E07A	13,00	13,00	13,00	0,00	0,00	0,00	0,00
E06	2,00	2,00	0,00	2,00	0,00	0,00	0,00
E05	2,00	2,00	2,00	0,00	0,00	0,00	0,00
E03	9,00	9,00	9,00	0,00	0,00	0,00	0,00
E02U	2,00	2,00	2,00	0,00	0,00	0,00	0,00
S12	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Beschäftigte insgesamt:</b>	<b>34,50</b>	<b>34,50</b>	<b>31,50</b>	<b>3,00</b>	<b>0,00</b>	<b>1,00</b>	<b>0,00</b>



# **Stadtentwässerung Hannover**

# Vorbemerkungen zum Wirtschaftsplan des Eigenbetriebes Stadtentwässerung Hannover (SEH) für das Jahr 2012

## I. Erfolgs-/Finanzplan

### Erlöse

#### Pos. 1A Erlöse aus Gebühren

Die Erlöse aus Schmutzwassergebühren in Höhe von 47,300 Mio. € sind für das Jahr 2012 auf Basis einer rechnerischen Abwassermenge von 27,5 Mio. m<sup>3</sup> ermittelt worden. Die Schmutzwassergebühr wurde für den Zeitraum 2010 – 2012 kalkuliert und beträgt unverändert gegenüber 2010 und 2011 1,72 € je Kubikmeter.

In Vorjahren konnte eine Schmutzwassergebühren- Ausgleichsrückstellung gebildet werden. Die zurückgestellten Beträge werden gemäß NKAG innerhalb von drei Jahren erlöswirksam gut gebracht. Für 2012 ist eine Auflösung in Höhe von 9,4 Mio. € vorgesehen.

Den geplanten Erlösen aus Niederschlagswassergebühren liegen für 2012 Regenwassergebühren in Höhe von 0,68 € pro m<sup>2</sup> gebührenrelevanter Fläche zugrunde. Die erlöswirksame Fläche wird für 2012 mit 29,95 km<sup>2</sup> angenommen und für die Folgejahre leicht rückläufig kalkuliert (50.000 m<sup>2</sup>/Jahr), um der Aufhebung des Anschluss- und Benutzungszwanges in Bezug auf die Entsorgung von Niederschlagswasser Rechnung zu tragen.

Die Stadtentwässerung erzielt Erlöse aus der Abscheiderreinigung, die sie u. a. im Auftrag der Region Hannover vornimmt. Aus kaufmännischer Vorsicht geht die Stadtentwässerung für die Zukunft von leicht rückläufigen Erlösen in diesem Bereich aus.

#### Pos. 1B Erlöse aus Betriebsleistungen

Die Erlöse aus der Abwasserreinigung für die im Klärwerksverbund angeschlossenen Umlandgemeinden schwanken in Abhängigkeit von der Niederschlagsintensität, da die Nachbarkommunen zum großen Teil über Mischwassernetze verfügen. Wegen des grundsätzlich abnehmenden Schmutzwasseranfalls wird eine leichte Abnahme der Erlöse berücksichtigt.

Die Position „Erlöse aus der Straßenoberflächenentwässerung“ beinhaltet wie auch in den Vorjahren die Entwässerungsgebühren für Straßen, Wege und Plätze sowie die Finanzierung der Straßenabläufe einschließlich deren Reparatur und Reinigung. Aufgrund steigender Kosten und wegen der Verschiebungen zwischen privaten und öffentlichen Flächenanteilen wird der dem Stadtanteil zuzurechnende Aufwand und damit die Erlöse aus der Straßenoberflächenentwässerung zukünftig voraussichtlich leicht ansteigen.

#### Pos. 2 Andere Aktivierte Eigenleistungen

Die zu aktivierenden Eigenleistungen werden sich durch die geplanten Investitionsmaßnahmen bei ca. 1,8 Mio. € pro Jahr einpendeln.

#### Pos. 3 Sonstige betriebliche Erträge

Die Höhe der sonstigen betrieblichen Erträge wird beeinflusst durch Rückstellungsaufösungen und die Herabsetzung von Wertberichtigungen.

## **Aufwendungen**

### **Pos. 4 Materialaufwand**

Die SEH plant für den Einsatz von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen in 2012 1,1 Mio. € mehr ein als für das Jahr 2011. Dies ist erforderlich, da im Zuge der Erneuerung der Kammerfilterpressenanlage für die Schlammmentwässerung zwischenzeitlich eine mobile Zentrifugenanlage angemietet werden muss. Diese Übergangslösung erfordert einen erheblich höheren Einsatz von Energie und Wasserchemikalien.

Außerdem wurden bei der Energiebedarfsschätzung mögliche Ausfall- und Reparaturzeiten der Blockheizkraftwerke auf den beiden Klärwerken berücksichtigt (eine Erneuerung ist für 2012 ff. vorgesehen). Im Übrigen muss die SEH davon ausgehen, dass neben dem Fremdenergiebedarf auch die spezifischen Energiekosten steigen werden: Die Stromlieferverträge sind für 2012 ff. neu auszuschreiben; es wird nicht damit gerechnet, dass die Konditionen der auslaufenden Lieferverträge erneut erzielt werden.

Mit dem Energie- und Chemikalienbedarf wird der Aufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe in 2013 wieder zurückgehen. Für Folgejahre wird eine Preissteigerung von 1,5% kalkuliert.

Die geplanten Aufwendungen für die bezogenen Leistungen beinhalten hauptsächlich Aufwand für bauliche Unterhaltung von Kanalnetz und Kläranlagen (insgesamt 9,6 Mio. €) sowie die Klärschlamm Entsorgung (2,75 Mio. €). Im Bereich der Klärwerke besteht ein erheblicher Unterhaltungsaufwand, der in 2011 und 2012 verstärkt umgesetzt werden soll. Ein Teil des Aufwandes für bauliche Unterhaltung wird durch Rückstellungen kompensiert, die für ausstehende Maßnahmen gebildet wurden.

### **Pos. 5 Personalaufwand**

Die Kalkulation des Personalaufwandes berücksichtigt alle für 2012 zu erwartenden Veränderungen in Bezug auf Stellenbesetzungen, Altersteilzeit und Renteneintritte.

Die bestehende Tarifvereinbarung läuft Anfang 2012 aus. Für die Kalkulation des Personalaufwandes wurde für 2012 eine Tarifanpassung in Höhe von 2,5 % angesetzt. Für die Folgejahre wurden eine Tarifierhöhungen von jeweils 2,0% unterstellt.

### **Pos. 6 Abschreibungen**

Die Umsetzung der Investitionsplanungen (22,5 Mio. € in 2012) führt zu einem Anstieg der Abschreibungen. Hinsichtlich der Höhe der Abschreibungen wird basierend auf den Ist-Werten 2010 eine jährliche Zunahme von ca. 150.000 € kalkuliert.

### **Pos. 7 Sonstige Betriebliche Aufwendungen**

Für die jährliche Abwasserabgabe werden für 2012 ff. jeweils 2,0 Mio. € eingeplant.

Der Übrige Sonstige Betriebliche Aufwand wurde kontenbezogen geplant. Er übersteigt den Planwert des laufenden Jahres um 100 T€ (1,4%). Der Ansatz beinhaltet neben Verwaltungsaufwendungen, Kostenbeiträgen, Beratungskosten, Versicherungen und Fortbildungskosten auch die bauliche Unterhaltung der Verwaltungs- und Sozialgebäude.

### **Pos. 9 Zinsen und ähnliche Aufwendungen**

Der Zinsaufwand hat mit 7,9 Mio. € ein niedriges Niveau erreicht. Da die Investitionsplanung für die nächsten Jahre weitgehend durch Innenfinanzierungsmittel (Abschreibungen, Beiträge, Kostenersatz) realisiert werden kann, wird der Zinsaufwand in den Jahren 2013 - 2015 voraussichtlich noch weiter zurückgehen.

## **Jahresgewinn**

Der Wirtschaftsplan 2012 prognostiziert einen Jahresgewinn in Höhe von 8,976 Mio. €. Aus diesem Gewinn wird die Eigenkapitalverzinsung an den Allgemeinen Haushalt der Landeshauptstadt Hannover gezahlt.

Der für 2012 geplante Gewinn steht nicht im Widerspruch zur Gebührenkalkulation, die auf Kostendeckung und damit auf auskömmliche Gebühren ausgerichtet ist. Hier wirken sich die

unterschiedlichen gesetzlichen Grundlagen aus. Die Gebührenkalkulation erfolgt auf Basis des Niedersächsischen Kommunalabgabengesetzes (NKAG), während der Jahresabschluss des Eigenbetriebes und damit auch die Wirtschaftsplanung unter handelsrechtlichen Gesichtspunkten aufgestellt werden. Wesentliche Unterschiede liegen in der Behandlung von Rückstellungen und in den kalkulatorischen Kosten (Abschreibungen und Zinsen). Während die Verzinsung des Eigenkapitals (geplant 4,8 Mio. €) gebührenrechtlich eine Kostenposition darstellt, muss sie handelsrechtlich im Gewinn enthalten sein, um ausgeschüttet werden zu können.

## **II. Vermögensplan**

Die Stadtentwässerung steckt den Investitionsrahmen für 2012 mit insgesamt 22,54 Mio. € ab. Die Höhe des Planansatzes ist im Zusammenhang mit der Substanzerhaltung des Anlagevermögens erforderlich. Um das Anlagevermögen langfristig in gutem Zustand zu erhalten, werden die Re-Investitionen in Entwässerungsanlagen und in das Kanalnetz gegenüber den Ausgaben der Vorjahre gesteigert. Vgl. dazu Kanalsanierungsprogramm der SEH (DS 2131/2010).

### Pos. 1 Abwasserableitung

Der Wirtschaftsplan 2012 ermöglicht einerseits die Erschließung der Bau- und Gewerbegebiete, die bereits heute als Bebauungsplanentwurf existieren. Darüber hinaus wird der Schwerpunkt wie bereits in Vorjahren bei Re-Investitionsmaßnahmen am Kanalnetz liegen.

### Pos. 2 Abwasserreinigung

Den Erneuerungsbedarf in Bezug auf die Klärwerke hat die SEH in zwei Masterplänen festgehalten. Die Schwerpunkte liegen auch in 2012 in den Bereichen Schlammbehandlung und Energieerzeugung.

### Pos. 3 Betriebsbauten

Der Investitionsbedarf bei den Betriebsbauten sieht Ersatzinvestitionen auf dem Betriebsgelände in der Sorststraße vor.

### Pos. 4 Fahrzeuge/Maschinen/Einrichtungen

In Bezug auf den Fuhrpark wird die turnusmäßige Ersatzbeschaffung fortgeführt. Dadurch wird erreicht, dass die Umweltbelastung durch überholte Technik in Altfahrzeugen möglichst gering gehalten wird.

Die Planansätze für Maschinen und Geräte erlauben die erforderlichen Erweiterungen bzw. den Ersatz auszusondernder Ausrüstungsgegenstände.

Im Rahmen der Optimierung der Arbeitsabläufe sind im EDV-Bereich einige größere Projekte vorgesehen. Dazu gehören die Einführung eines Dokumentenmanagementsystems, die Erweiterung der vorhandenen Kanaldatenbank und die Einführung einer Instandhaltungssoftware.

### Pos. 6 Einnahmen des Vermögensplanes

Die handelsrechtlichen Abschreibungen werden in gleicher Höhe als Einnahmen des Vermögensplans angesetzt.

## **III. Kreditermächtigung**

Der erforderliche Höchstbetrag für Kassenkredite beträgt: 5,0 Mio. €

Der Höchstbetrag für die Kreditaufnahme beträgt 1,04 Mio. €, um die Maßnahmen zur Kanalsanierung im erforderlichen Umfang fortsetzen zu können.

<b>Stadtentwässerung Hannover</b>		<b>Erfolgs- und Finanzplan 2012</b> (Aufwendungen und Erträge in Tausend Euro)				
	Ist 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
<b>1. Umsatzerlöse</b>						
<b>A Erlöse aus Gebühren</b>						
1. Erlöse aus Schmutzwasserbeseitigung						
1.1.1 Erlöse Schmutzwassergebühr	45.720	47.816	<b>47.300</b>	46.784	46.268	46.268
1.1.2 SW-Gebührenaussgleichsrückstellung	4.834	8.000	<b>9.400</b>	0	0	0
1.2. Erlöse aus dezentraler Abwasserbeseitigung	134	80	<b>80</b>	80	80	80
1.3. Erlöse aus sonstigen Gebühren	52	50	<b>50</b>	50	50	50
1.4. Auflösung von empfangenen Zuschüssen	1.500	1.500	<b>1.520</b>	1.530	1.540	1.550
	52.241	57.446	<b>58.350</b>	48.444	47.938	47.948
2. Erlöse aus Regenwasserbeseitigung						
2.1.1 Erlöse aus Regenwassergebühr	20.808	20.230	<b>20.366</b>	20.332	20.298	20.264
2.1.2 RW-Gebührenaussgleichsrückstellung	-2.700	0	<b>0</b>	2.700	0	0
2.2. Erlöse aus sonstigen Einleitungen in die RW-Kanalisation	141	300	<b>200</b>	200	200	200
2.3. Auflösung von empfangenen Zuschüssen	1.356	1.360	<b>1.370</b>	1.380	1.390	1.400
	19.605	21.890	<b>21.936</b>	24.612	21.888	21.864
3. Erlöse aus Abscheiderreinigung	940	1.000	<b>950</b>	940	930	920
<b>Summe Erlöse aus Gebühren</b>	<b>72.786</b>	<b>80.336</b>	<b>81.236</b>	<b>73.996</b>	<b>70.756</b>	<b>70.732</b>
<b>B Erlöse aus Betriebsleistungen</b>						
1. Erlöse aus Schmutzwasserübernahme Umland	5.835	7.000	<b>7.000</b>	6.900	6.800	6.700
2. Erlöse aus Straßenoberflächenentwässerung	10.712	10.450	<b>10.500</b>	10.550	10.600	10.650
3. Sonstige betriebliche Erlöse	185	90	<b>100</b>	100	100	100
4. Kostenersatz	778	700	<b>700</b>	700	700	700
<b>Summe Erlöse aus Betriebsleistungen</b>	<b>17.509</b>	<b>18.240</b>	<b>18.300</b>	<b>18.250</b>	<b>18.200</b>	<b>18.150</b>
<b>UMSATZERLÖSE</b>	<b>90.295</b>	<b>98.576</b>	<b>99.536</b>	<b>92.246</b>	<b>88.956</b>	<b>88.882</b>
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	1.805	1.800	<b>1.800</b>	1.800	1.800	1.800
3. Sonstige betriebliche Erträge	3.441	800	<b>800</b>	800	800	800
<b>GESAMTLEISTUNG</b>	<b>95.541</b>	<b>101.176</b>	<b>102.136</b>	<b>94.846</b>	<b>91.556</b>	<b>91.482</b>
<b>4. Materialaufwand</b>						
A Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und bezogene Waren	6.243	8.700	<b>9.600</b>	8.729	8.860	8.993
B Aufwendungen für bezogene Leistungen	9.645	11.800	<b>13.900</b>	13.094	13.290	13.489
	15.889	20.500	<b>23.500</b>	21.823	22.150	22.482
<b>ROHERGEBNIS</b>	<b>79.652</b>	<b>80.676</b>	<b>78.636</b>	<b>73.024</b>	<b>69.406</b>	<b>69.000</b>
<b>5. Personalaufwand</b>						
A Löhne, Gehälter und Bezüge	17.655	18.700	<b>19.000</b>	19.380	19.768	20.163
B Soziale Abgaben und Aufw. für Altersversorgung / Beihilfen	8.800	6.100	<b>6.500</b>	6.630	6.763	6.898
	26.455	24.800	<b>25.500</b>	26.010	26.530	27.061
<b>6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen</b>	27.035	27.500	<b>27.400</b>	27.550	27.800	27.950
<b>7. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>						
A Abwasserabgabe	1.784	2.100	<b>2.000</b>	2.000	2.000	2.000
B Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	5.593	6.900	<b>7.000</b>	7.105	7.212	7.320
	7.376	9.000	<b>9.000</b>	9.105	9.212	9.320
<b>BETRIEBSERGEBNIS</b>	<b>18.786</b>	<b>19.376</b>	<b>16.736</b>	<b>10.359</b>	<b>5.864</b>	<b>4.669</b>
8. Zinsen und ähnliche Erträge	2.213	250	<b>200</b>	150	125	100
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	8.779	10.100	<b>7.900</b>	7.600	7.100	6.900
<b>FINANZERGEBNIS</b>	<b>-6.567</b>	<b>-9.850</b>	<b>-7.700</b>	<b>-7.450</b>	<b>-6.975</b>	<b>-6.800</b>
<b>ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT</b>	<b>12.220</b>	<b>9.526</b>	<b>9.036</b>	<b>2.909</b>	<b>-1.111</b>	<b>-2.131</b>
10. Außerordentliche Erträge	862	0	<b>0</b>	0	0	0
11. Außerordentliche Aufwendungen	2.716	0	<b>0</b>	0	0	0
<b>AUßERORDENTLICHES ERGEBNIS</b>	<b>-1.854</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
12. Sonstige Steuern	42	60	<b>60</b>	60	60	60
<b>JAHRESGEWINN / JAHRESVERLUST</b>	<b>10.324</b>	<b>9.466</b>	<b>8.976</b>	<b>2.849</b>	<b>-1.171</b>	<b>-2.191</b>
Gewinnvortrag aus Vorjahr	4.595	6.137	<b>7.203</b>	11.379	9.428	3.457
Eigenkapitalverzinsung an allg. Haushalt	3.882	3.400	<b>4.800</b>	4.800	4.800	4.800
Zuführung in die Rücklage	4.900	5.000	<b>0</b>	0	0	0
<b>GESAMTERGEBNIS</b>	<b>6.137</b>	<b>7.203</b>	<b>11.379</b>	<b>9.428</b>	<b>3.457</b>	<b>-3.534</b>

Ausgaben des Vermögensplanes						Verpflichtungs- ermächtigungen	Ausgaben der Vorjahre					
lfd. #	Vorhaben	g. D.	Ansatz 2011	Ansatz 2012	Ansatz 2013		Ansatz 2014	Ansatz 2015	zu Lasten 2013	Ausgaben 2008	Ausgaben 2009	Ausgaben 2010
<b>1 Abwasserableitung</b>												
1.01	Erweiterung der Entwässerungsanlage											
	Tiefbau		3.600	2.750	3.000	3.000	3.000	0	2.417	3.578	2.384	
	Technische Anlagen		320	170	150	150	150	0	5	123	125	
1.02	Kanalumlegungen											
	Tiefbau		900	1.300	500	500	500	0	240	203	389	
	Straßenabläufe		50	50	0	0	0	0	0	0	0	
1.03	Erneuerung von Entwässerungsanlagen											
	Tiefbau		10.000	8.800	8.000	8.000	8.000	0	2.290	4.661	5.713	
	Technische Anlagen		570	375	130	100	100	0	173	184	55	
1.05	Erneuerung Südstadtsammler											
	Tiefbau		600	50	0	0	0	0	0	0	0	
1.06	Erneuerung Nordstadtsammler											
	Tiefbau		800	500	0	0	0	0	0	0	0	
1.07	Straßenabläufe											
	Tiefbau		800	600	600	600	600	0	744	315	405	
1.08	Ausbau von Gewässern											
	Grundstücke		110	95	100	100	100	0	123	17	636	
	Tiefbau		3.445	820	600	600	600	0	679	629	353	
1.10	Erneuerung Fernwirkzentrale											
	Technische Anlagen		300	0	0	0	0	0	0	0	788	
<b>Gesamt 1:</b>			<b>21.495</b>	<b>15.510</b>	<b>13.080</b>	<b>13.050</b>	<b>13.050</b>	<b>0</b>	<b>6.786</b>	<b>9.709</b>	<b>10.848</b>	
<b>2 Abwasserreinigung</b>												
2.03	Ersatzinvestition Blockheizkraftwerke GW und HH											
	Technische Anlagen		1.000	1.880	6.500	1.000	1.000	5.500	0	0	208	
2.04	Erweiterung Abwasserreinigungsanlagen											
	Tiefbau		160	275	500	1.000	1.000	0	35	5	0	
	Technische Anlagen		5.000	55	200	500	500	0	203	212	41	
2.05	Erneuerung/Ersatzinvestitionen Abwasserreinigungsanlagen											
	Tiefbau		300	20	1.000	2.000	2.000	0	50	543	368	
	Technische Anlagen		260	790	1.000	2.000	2.000	0	201	319	6	
<b>Gesamt 2:</b>			<b>6.720</b>	<b>3.020</b>	<b>9.200</b>	<b>6.500</b>	<b>6.500</b>	<b>5.500</b>	<b>497</b>	<b>1.107</b>	<b>618</b>	
<b>3 Betriebsbauten</b>												
3.02	Übriger Hochbau		450	200	100	100	100	0	138	3	36	
3.03	Öffentliche Toilettenanlagen		120	0	0	0	0	0	347	70	6	
<b>Gesamt 3:</b>			<b>570</b>	<b>200</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>0</b>	<b>485</b>	<b>73</b>	<b>43</b>	
<b>4 Fahrzeuge/Maschinen/Einrichtungen</b>												
4.01	Fahrzeuge		2.000	1.500	1.600	1.600	1.600	0	881	1.760	1.330	
4.02	Maschinen und Geräte		937	1.030	380	200	200	0	218	607	367	
4.03	Kanaldatenbank/Kleinrechner		1.546	1.090	610	490	490	0	176	160	523	
4.04	Einrichtungsgegenstände		159	190	100	100	100	0	34	87	93	
<b>Gesamt 4:</b>			<b>4.642</b>	<b>3.810</b>	<b>2.690</b>	<b>2.390</b>	<b>2.390</b>	<b>0</b>	<b>1.309</b>	<b>2.614</b>	<b>2.312</b>	
<b>Gesamt 1 bis 4:</b>			<b>33.427</b>	<b>22.540</b>	<b>25.070</b>	<b>22.040</b>	<b>22.040</b>	<b>5.500</b>	<b>9.077</b>	<b>13.503</b>	<b>13.821</b>	
<b>5 Sonstiger Finanzierungsbedarf</b>												
5.01	Tilgung von Krediten		9.100	8.700	9.000	8.700	8.600					
<b>Ausgaben insgesamt:</b>			<b>42.527</b>	<b>31.240</b>	<b>34.070</b>	<b>30.740</b>	<b>30.640</b>					
<b>6 Einnahmen des Vermögensplanes</b>												
6.01	Beiträge		1.000	1.000	1.000	1.000	1.000					
6.02	Kostensersatz für investive Maßnahmen		2.000	1.800	1.700	1.600	1.500					
6.03	Abschreibungen		27.500	27.400	27.550	27.800	27.950					
<b>7 Kreditaufnahme</b>			<b>12.027</b>	<b>1.040</b>	<b>3.820</b>	<b>340</b>	<b>190</b>					
<b>Einnahmen insgesamt:</b>			<b>42.527</b>	<b>31.240</b>	<b>34.070</b>	<b>30.740</b>	<b>30.640</b>					

Die Ansätze in den Hauptgruppen sind gegenseitig deckungsfähig.

OE: 68

Stadtentwässerung Hannover

Sondertarif Entgeltgruppe	Zahl der Stellen 2012		Zahl der Stellen im Vorjahr davon am 30.06.2011		Vermerke, Erläuterungen		
	gesamt	gesamt	besetzt	frei	kw	ku	kwPersVG
<b>Beschäftigte</b>							
E15	4,00	4,00	4,00	0,00	0,00	0,00	0,00
E14	3,00	3,00	3,00	0,00	0,00	0,00	0,00
E13	9,00	9,00	9,00	0,00	0,00	0,00	0,00
E12	27,00	28,00	24,00	4,00	0,00	2,00	0,00
E11	24,00	22,00	22,00	0,00	0,00	0,00	0,00
E10	10,00	10,00	9,00	1,00	0,00	0,00	0,00
E09	111,00	108,00	104,00	4,00	0,00	1,00	0,00
E08	57,00	58,00	52,00	6,00	0,00	0,00	0,00
E07	45,00	45,00	41,00	4,00	3,00	0,00	0,00
E06	48,50	47,50	45,50	2,00	0,00	0,00	0,00
E05	19,00	20,50	19,50	1,00	0,00	1,00	0,00
E04	77,00	78,00	76,00	2,00	0,00	0,00	1,00
E03	4,50	5,00	4,50	0,50	0,00	0,00	0,00
<b>Beschäftigte insgesamt:</b>	<b>439,00</b>	<b>438,00</b>	<b>413,50</b>	<b>24,50</b>	<b>3,00</b>	<b>4,00</b>	<b>1,00</b>
<b>informativ: Beamte</b>							
A16	1,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00
A15	1,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00
A14	1,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00
A12	1,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00
A11	4,00	4,00	4,00	0,00	0,00	0,00	0,00
A10	3,00	4,00	3,00	1,00	0,00	0,00	0,00
A7	1,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Beamte insgesamt:</b>	<b>12,00</b>	<b>13,00</b>	<b>12,00</b>	<b>1,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>



# **Städtische Häfen Hannover**

# STÄDTISCHE HÄFEN HANNOVER

## Vorbericht Wirtschaftsplan 2012

Die Ansätze des Erfolgsplanes wurden auf der Basis der Daten des Wirtschaftsjahres 2010, der sich in 2011 abzeichnenden positiven Geschäftsentwicklung sowie der konjunkturellen und verkehrswirtschaftlichen Prognosen gebildet. Die Planung für das Jahr 2012 ist vorsichtig optimistisch vorgenommen worden.

Die voraussichtlichen Umsatzerlöse des **Bahnbetriebes** basieren auf der Annahme, dass sich die Auftragslage im Bereich des Schienengüterverkehrs entsprechend den Prognosen der Fachleute weiterhin positiv entwickeln wird. Zusätzliche positive Auswirkungen hat die Abwicklung von europaweiten Zugverbindungen, z.B. von Italien nach Hannover zum Railterminal im Lindener Hafen. Durch den beabsichtigten Ausbau des RTH und einem verstärkten Marketing sollen weitere Verkehre gewonnen werden. Damit verbunden ist eine Belebung von Rangierleistungen im schienengebunden Kombinierten Verkehr nicht nur im Lindener Hafen sondern auch im Nordhafen, wo das Containerterminal (CTH) dem Markt zur Verfügung steht.

Die Situation im klassischen Gleisanschlußverkehr ist zurzeit von einer Stabilisierung auf leicht steigendem Niveau geprägt. Für den kurzfristigen Planungshorizont ergeben sich daher für die Häfen, die in der Transportkette überwiegend vom Ziel- und Quellverkehr leben, leicht optimistische Verkehrserwartungen.

In 2012 wird die Inbetriebnahme einer neu beschafften Streckenlokomotive erfolgen. Dadurch kann den Kunden in der Funktion eines Eisenbahnverkehrsunternehmens ein erweitertes Produktportfolio angeboten werden. Die Beschaffung spiegelt sich in einer Erhöhung der Umsatzerlöse und in der Erhöhung der Abschreibungen und des Zinsaufwandes wieder.

In der Sparte des **Hafen- und Kranbetriebes** spiegelt sich in den Plandaten eine kontinuierliche Entwicklung der mit Binnenschiffen transportierten und infolgedessen in den Hafenstandorten umgeschlagenen Gütermengen wieder. Im Sektor der Massengüter (u.a. Recyclinggüter, Mineralölprodukte, Stahlprodukte) sind leicht steigende Transportmengen zu beobachten.

Die erwarteten Ergebnisse des **Grundstückbetriebes** bestätigen weiterhin seine wichtige Funktion für den Binnenhafen im Rahmen des Verbundes aller Betriebszweige. Es ist ein konstantes Interesse an Immobilien mit Verkehrsanbindung zu erkennen. Dieses führt in beiden Hafenstandorten zu einem hohen Belegungsgrad.

Bei Gesprächen mit dem Ziel einer Unternehmensansiedlung oder einer Veränderung des Betriebsstättenstandortes wird von Immobilienkunden zunehmend die Anbindung an mehrere Verkehrswege nachgefragt. Dabei ist die von den Häfen angebotene Kompetenz im Bereich der Logistik von wesentlicher Bedeutung.

Das Preisniveau der Logistikimmobilien stagniert, Preiserhöhungsspielräume für Mieten und Pachten sind nur begrenzt vorhanden. Für das Jahr 2012 ist der Kauf eines betriebsnotwendigen Grundstücks im Lindener Hafen vorgesehen. Dadurch steigt der Zinsaufwand ab 2012.

Die stringente Steuerung der **Betriebsausgaben** erfolgt durch eine Budgetierung in allen einzelnen Aufwandspositionen.

# STÄDTISCHE HÄFEN HANNOVER

In der Vergangenheit wurden betriebsnotwendige Instandhaltungsmaßnahmen für Gleisanlagen, Lokomotiven und Krane in die Zukunft verschoben. Diese sind nun nachzuholen. Deshalb steigt der **Materialaufwand** im Vergleich zu den Vorjahren.

Im Bereich des **Personalaufwandes** wird eine Steigerung erwartet, die durch die steigenden Verkehre, im Wesentlichen auf dem RTH in Linden und CTH im Nordhafen, begründet ist.

Das Haushaltskonsolidierungskonzept VII sieht in der Strukturmaßnahme S 2 eine Steigerung der Gewinnabführung aufgrund der neuen strategischen Ausrichtung der Häfen vor. Dieses Ziel wird nur bei weiterhin anhaltender, positiver Konjunkturlage erreicht.

Die marktgerechte Anpassung der Logistikaktivitäten in beiden Hafenstandorten erfordert besondere Anstrengungen im Hinblick auf die Erweiterung und die Vorhaltung der Hafeninfra- und Suprastruktur. Diesen Zielen entsprechen die **Ansätze des Vermögensplanes** und des Investitionsprogramms, die sowohl die Neuausrichtung als auch die Aktualisierung des vorhandenen Anlagenbestandes widerspiegeln. Die Schwerpunkte im Planungszeitraum liegen auf Ersatzinvestitionen in der Hafen- und Bahnlogistik sowie einem Immobilienprojekt im Lindener Hafen.

Für das Wirtschaftsjahr 2012 dürfen zur kurzfristigen Überbrückung von Liquiditätsengpässen Kassenkredite bis zu einer Höhe von 2,4 Mio. Euro aufgenommen werden.

Zusammenfassend lassen die Wirtschaftsjahre des Planungszeitraumes weiterhin eine positive Entwicklung des Eigenbetriebes erkennen.

# S T Ä D T I S C H E H Ä F E N H A N N O V E R

## Erfolgsplan 2012 und Finanzplanung 2013 - 2015 in €

	Rechnung 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
1. Umsatzerlöse						
a) Bahnbetrieb	4.095.343	4.100.000	4.700.000	4.760.000	4.820.000	4.890.000
b) Hafen- und Kranbetrieb	4.695.549	4.850.000	5.135.000	5.270.000	5.385.000	5.440.000
c) Grundstücksbetrieb	4.322.902	4.480.000	4.600.000	4.650.000	4.680.000	4.730.000
2. Andere aktiv. Eigenleistungen	0	0	0	0	0	0
3. Sonstige betriebliche Erträge	1.334.268	625.000	1.009.000	1.005.000	1.010.000	1.010.000
<b>4. Summe betriebliche Erträge (1 bis 3)</b>	<b>14.448.062</b>	<b>14.055.000</b>	<b>15.444.000</b>	<b>15.685.000</b>	<b>15.895.000</b>	<b>16.070.000</b>
5. Materialaufwand						
a) für bezogene Waren	590.219	560.000	624.100	600.000	665.000	693.000
b) für bezogene Leistungen	2.603.723	2.940.000	3.644.750	3.685.000	3.782.000	3.830.000
6. Personalaufwand						
a) Löhne und Gehälter	2.859.785	3.140.000	3.275.000	3.329.000	3.380.000	3.430.000
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	1.178.151	1.227.000	1.041.000	1.058.000	1.073.000	1.088.000
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.150.706	1.920.000	2.039.900	2.215.000	2.260.000	2.310.000
8. Sonst. betriebl. Aufwendungen	2.833.226	2.070.000	1.995.000	2.023.000	2.053.000	2.078.000
<b>9. Summe betriebl. Aufw. (5 bis 8)</b>	<b>12.215.810</b>	<b>11.857.000</b>	<b>12.619.750</b>	<b>12.910.000</b>	<b>13.213.000</b>	<b>13.429.000</b>
<b>10. Betriebsergebnis (4 ./ 9)</b>	<b>2.232.252</b>	<b>2.198.000</b>	<b>2.824.250</b>	<b>2.775.000</b>	<b>2.682.000</b>	<b>2.641.000</b>
11. Erträge aus Beteiligungen	128.878	120.000	82.440	120.000	120.000	120.000
12. Zinsen und ähnliche Erträge	25.092	23.000	25.000	25.500	26.000	26.000
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	751.952	750.000	984.500	984.000	884.000	807.000
<b>14. Finanzergebnis (11 bis 13)</b>	<b>-597.982</b>	<b>-607.000</b>	<b>-877.060</b>	<b>-838.500</b>	<b>-738.000</b>	<b>-661.000</b>
<b>15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (10 + 14)</b>	<b>1.634.270</b>	<b>1.591.000</b>	<b>1.947.190</b>	<b>1.936.500</b>	<b>1.944.000</b>	<b>1.980.000</b>
16. Außerordentliches Ergebnis	60.157					
17. Steuern vom Einkommen und Ertrag	352.443	355.800	473.925	457.950	460.200	469.500
18. Sonstige Steuern	268.215	285.000	285.000	290.000	290.000	295.000
<b>19. Jahresgewinn / Jahresverlust</b>	<b>953.455</b>	<b>950.200</b>	<b>1.188.265</b>	<b>1.188.550</b>	<b>1.193.800</b>	<b>1.215.500</b>

# S T Ä D T I S C H E H Ä F E N H A N N O V E R

## Vermögensplan 2012 und Investitionsprogramm 2013 - 2015 (in Tausend Euro)

<u>Ausgaben des Vermögensplanes</u>			Gesamt- summe	Ansatz 2011	Ansatz 2012	Ansatz 2013	Ansatz 2014	Ansatz 2015	VE zu Lasten 2013
Lfd Nr.	Vorhaben	g.D.							
<b>1. Hafbereich</b>									
1.1	Erneuerung Krananlagen	*	7.500	1.800	1.200	2.500	1.000	1.000	2.500
1.2	Wertverbesserung an Hafenbetriebsmitteln	*	750	200	100	100	250	100	
			<b>8.250</b>	<b>2.000</b>	<b>1.300</b>	<b>2.600</b>	<b>1.250</b>	<b>1.100</b>	
<b>2. Bahnbereich</b>									
2.1	Anpassung Bahnanlagen, Sicherungstechnik	*	1.200	400	200	200	200	200	200
2.2	Erneuerung von Gleisanlagen	*	1.900	500	500	500	200	200	500
2.3	Beschaffung von Schienenfahrzeugen	*	4.900	1.000	1.300	900	1.700	0	900
2.4	Wertverbesserung an Bahnbetriebsmitteln	*	550	350	50	50	50	50	50
2.5	Anpassung Betriebsgebäude	*	800	300	200	100	150	50	100
			<b>9.350</b>	<b>2.550</b>	<b>2.250</b>	<b>1.750</b>	<b>2.300</b>	<b>500</b>	
<b>3. Verschiedene Bereiche</b>									
3.1	Wertverbesserung an Grundstücken	3.2	3.000	500	500	1.000	500	500	
3.2	Ankauf von Grundstücken	3.1	12.550	3.750	5.300	1.500	1.000	1.000	1.500
3.3	Sonst. Kleininvestitionen	*	400	100	100	100	50	50	100
			<b>15.950</b>	<b>4.350</b>	<b>5.900</b>	<b>2.600</b>	<b>1.550</b>	<b>1.550</b>	
	Zwischensumme		<b>33.550</b>	<b>8.900</b>	<b>9.450</b>	<b>6.950</b>	<b>5.100</b>	<b>3.150</b>	
<b>4. Sonstiger Finanzbedarf</b>									
4.1	Tilgung von Krediten		5.652	1.002	1.135	1.165	1.170	1.180	
			<b>5.652</b>	<b>1.002</b>	<b>1.135</b>	<b>1.165</b>	<b>1.170</b>	<b>1.180</b>	
<b>Ausgaben insgesamt:</b>			<b>39.202</b>	<b>9.902</b>	<b>10.585</b>	<b>8.115</b>	<b>6.270</b>	<b>4.330</b>	<b>5.850</b>

<u>Einnahmen des Vermögensplanes</u>									
1.	Absetzung für Abnutzung (AfA)		10.745	1.920	2.040	2.215	2.260	2.310	
2.	Kreditaufnahme		27.057	6.582	8.545	5.900	4.010	2.020	
3.	Veräußerung von Sachanlagen		1.400	1.400	0	0	0	0	
<b>Einnahmen insgesamt:</b>			<b>39.202</b>	<b>9.902</b>	<b>10.585</b>	<b>8.115</b>	<b>6.270</b>	<b>4.330</b>	

\* Die einzelnen Maßnahmen sind gegenseitig deckungsfähig.

OE: 82

## Städtische Häfen

Sondertarif Entgeltgruppe	Zahl der Stellen 2012	Zahl der Stellen im Vorjahr davon am 30.06.2011			Vermerke, Erläuterungen		
	gesamt	gesamt	besetzt	frei	kw	ku	kwPersVG
<b>Beschäftigte</b>							
E13	2,00	2,00	2,00	0,00	0,00	0,00	0,00
E12	2,00	2,00	2,00	0,00	0,00	0,00	0,00
E11	3,00	3,00	2,00	1,00	0,00	0,00	0,00
E10	5,00	4,00	4,00	0,00	0,00	0,00	0,00
E09	6,00	6,00	6,00	0,00	0,00	0,00	0,00
E08	12,00	13,00	11,00	2,00	0,00	0,00	0,00
E07	9,00	9,00	5,00	4,00	0,00	0,00	0,00
E06	47,00	39,00	37,00	2,00	0,00	1,00	0,00
E05	2,00	9,00	8,00	1,00	0,00	0,00	0,00
E04	1,00	2,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00
E03	1,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Beschäftigte insgesamt:</b>	<b>90,00</b>	<b>90,00</b>	<b>79,00</b>	<b>11,00</b>	<b>0,00</b>	<b>1,00</b>	<b>0,00</b>
<b>informativ: Beamte</b>							
A16	1,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00
A11	2,00	2,00	2,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Beamte insgesamt:</b>	<b>3,00</b>	<b>3,00</b>	<b>3,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

# **HCC**

## **Hannover Congress Centrum**

# Vorbericht zum Wirtschaftsplan 2012

## I. Allgemeines

Das Hannover Congress Centrum (HCC) wird als Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Hannover geführt. Im Rahmen der Betriebssatzung verfolgt das HCC folgende Geschäftsschwerpunkte:

- a) die Vermietung von Hallen, Sälen und Freiflächen für Kongresse, Messen, Ausstellungen und Veranstaltungen sowie der Betrieb von gastronomischen Einrichtungen aller Art
- b) die Förderung anderer Träger, die Aufgaben des Tourismus wahrnehmen, soweit diese im überwiegenden öffentlichen Interesse, örtlich bezogen auf Hannover und nicht auf wirtschaftliche Gewinne ausgerichtet sind.

Im Rahmen der laufenden Geschäftstätigkeit werden die folgenden eigenen Objekte bewirtschaftet:

- Kuppelsaal
- Beethovensaal
- Niedersachsenhalle nebst Konferenzräumen
- Glashalle nebst Tagungsräumen
- Eilenriedehalle
- untere und obere Säle
- Parkrestaurant
- Rosencafé im Stadtpark

Darüber hinaus erfolgt eine nur gastronomische Bewirtschaftung für

- Congress Hotel am Stadtpark
- AWD Arena

Bedarfsweise wird darüber hinaus für interne und externe Kunden ein Catering unterhalten.

## II. Wirtschaftliche Entwicklung

Die Gesamtentwicklung bis einschließlich 2015 stellt sich wie folgt dar:

	Ist 2010	Plan 2011	<b>Plan 2012</b>	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
<b>Gesamtergebnis GuV</b>	-3.771,2	-3.851	<b>-3.793</b>	-3.755	-3.718	-3.714
Betriebsmittel-Zinsen	42,1	102	<b>144</b>	156	169	165
HMTG	720,0	720	<b>720</b>	720	720	720
Allgemeine Strukturkosten	2.880,0	2.880	<b>2.880</b>	2.880	2.880	2.880
Anteilige Personalkosten TV Beschäftigungssicherung		149	<b>149</b>	149	149	149
<b>Operatives Ergebnis</b>	-129,1	0	<b>+100</b>	+150	+200	+200

Für das Jahr 2011 geht das HCC weiterhin von einem ausgeglichenen operativen Ergebnis aus.

Hierbei sind die Unwägbarkeiten nicht nur in den allgemein marktüblichen und konjunkturellen Risiken gegeben, sondern sowohl im Bereich der Großveranstaltungen als auch im Catering für die AWD Arena. Die Umsatzentwicklung in der AWD Arena ist nur in Teilen direkt durch das HCC beeinflussbar und lässt aufgrund möglicher Sondereinflüsse (z. B. Großkonzerte), oder entsprechenden Entwicklungen im sportlichen Bereich von Hannover 96, im Positiven wie im Negativen erhebliche Schwankungsspielräume entstehen.

Die Beschlüsse zur Umsetzung des „Tarifvertrages Beschäftigungssicherung“ der LHH sind entsprechend berücksichtigt worden.

### **III. Erläuterungen zu einzelnen Planansätzen / Erfolgsplan**

#### **a. betriebliche Erträge**

##### 1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse in Höhe von 13.590 T€ setzen sich aus den einzelnen Geschäftsbereichen zusammen:

Mieten und Verkaufsabgaben	2.250 T€
Technik	1.400 T€
Gastronomie	9.940 T€

Auf Basis der aktuell bestehenden Festbuchungen und Reservierungen sowie der gezielten Akquisitionsmaßnahmen im Veranstaltungsbereich ist die angestrebte Umsatzgröße auch vor dem Hintergrund der allgemein schwierigen Wirtschaftslage als realistisch zu bezeichnen.

Ergänzend zu den eigenen Vertriebsaktivitäten werden aus den Aktivitäten von Hannover Marketing und Tourismus GmbH zusätzliche positive Auswirkungen für das HCC erwartet.

##### 2. Sonstige betriebliche Erträge

Im Bereich der sonstigen betrieblichen Erträge werden im Wesentlichen Weiterberechnungen von veranstaltungsbezogenen Aufwendungen an die Veranstalter abgebildet. Für das Geschäftsjahr 2012 wurde auf Basis der übrigen Umsatzentwicklung in dieser Position 1.500 T€ in Ansatz gebracht, die sich wie folgt zusammensetzen:

Lohnerstattungen/Weiterberechnungen	1.100 T€
div. Kostenerstattungen	320 T€
Sonstiges	80 T€
<b>Summe</b>	<b>1.500 T€</b>

## b. betriebliche Aufwendungen

### 1. Materialaufwand

Der Aufwand für *Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und bezogene Waren* wird im Verhältnis zur erwarteten gastronomischen Umsatzentwicklung als pauschale Größe in Ansatz gebracht. Der Wareneinsatz beläuft sich für die einzelnen Geschäftsfelder innerhalb marktüblicher Quoten.

Der *Aufwand für bezogene Leistungen* dokumentiert die im Rahmen der Durchführung von Veranstaltungen von Dritten in Anspruch genommenen Leistungen sowie Mieten für Gegenstände, die wirtschaftlich nicht im HCC selbst vorgehalten werden können. Hierzu zählt beispielsweise neuartige Video- und Präsentationstechnik, die einem schnellen technologischen Wandel unterliegt. Eine Eigenvorhaltung außerhalb einer Grundausstattung ließe sich betriebswirtschaftlich im HCC nicht sinnvoll darstellen.

### 2. Personalaufwand

Die Steuerung des Personaleinsatzes erfolgt innerhalb eines Gesamtbudgets, das die HCC-eigenen Stammkräfte und Aushilfen sowie die externen Aushilfen gleichermaßen berücksichtigt.

Der Ansatz 2012 umfasst neben den Aufwendungen für das im HCC beschäftigte Stammpersonal auch die Aufwendungen für einzusetzende HCC Pool-Aushilfen. Optimierungen im Einsatz des Aushilfspersonals sind bereits berücksichtigt.

Der ausgewiesene Planansatz 2012 beinhaltet die im Rahmen des Haushaltskonsolidierungsprogramms VII beschlossenen Personalkonzepts erzielten Abstimmungsergebnisse sowie die Beschlüsse zur Umsetzung des „Tarifvertrages Beschäftigungssicherung“.

### 3. Abschreibungen

Die Abschreibungen auf Basis des bestehenden Anlagevermögens sowie der sich hieraus ableitenden Veränderungen beinhalten auch die „Geringwertigen Wirtschaftsgüter“.

Die Veränderungen sind vor dem Hintergrund der geplanten Investitionen entsprechend berücksichtigt.

### 4. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 6.654 T€ setzen sich wie folgt zusammen:

Hilfs- und Betriebsstoffe	180 T€
Energiekosten	950 T€
Gebäude- und sonstige Reparaturen	670 T€
Allgemeiner Betriebsaufwand	4.234 T€
<i>davon Fremdlöhne</i>	300 T€
<i>davon Fremdlöhne gastronomisch</i>	1.420 T€
Werbung	200 T€
Verwaltungsaufwand	420 T€

Das Optimierungspotential im Personalkostenbereich ist durch den Veranstaltungsmix des Hauses begrenzt. Die in der Planung verstärkt zu akquirierenden Großveranstaltungen sowie sonstige Betriebsspitzen durch mehrere zeitgleiche Veranstaltungen können nicht ausschließlich nur mit fest angestelltem Personal und eigenen Aushilfen abgewickelt werden, so dass auch künftig die Inanspruchnahme externen Personals erforderlich sein wird.

#### 5. Zahlungen an HMTG

Die Aufwendungen für die Hannover Marketing und Tourismus GmbH (HMTG) belaufen sich auch in 2012 analog zu den Vorjahren als Fixbetrag auf von 720 T€. berücksichtigt worden.

#### 6. Erträge aus Beteiligungen

Beteiligungserträge der Deutschen Messe AG wurden analog zu den Vorjahren nicht berücksichtigt.

#### 7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsaufwendungen wurden auf Basis der bestehenden Kreditaufnahmen aus dem Hannover-Programm 2001 (275 T€) und der Investitionen für die AWD Arena (67 T€) sowie den Fremdkapitalzinsen in Höhe von 66 T€ für Kreditaufnahmen der Jahre 2006/2007 in Ansatz gebracht.

Darüber hinaus wurde für den in Anspruch genommenen Betriebsmittelkredit der LHH eine Verzinsung in Höhe von 144 T€ berücksichtigt. Diese resultiert aus der Vorfinanzierung der Verlustausweisungen durch den allgemeinen Haushalt, die von der LHH mit einem 2 jährigen Versatz geleistet werden. Da eine direkte Beeinflussbarkeit durch das Haus nicht gegeben ist, werden die Zinszahlungen für den Betriebsmittelkredit im operativen Ergebnis bereinigt.

#### 8. Gesamtergebnis

Das Hannover Congress Centrum weist für das Geschäftsjahr 2012 im Planansatz - inkl. des anteiligen Haushaltssicherungskonzept VII Beitrages - ein Gesamtergebnis in Höhe von -3.793 T€ aus.

Nach Abzug der durch das HCC nicht direkt zu beeinflussenden Belastungen (Hannover Marketing und Tourismus GmbH 720 T€, Betriebsmittelkreditzinsen 144 T€, den Allgemeinen Infrastrukturkosten 2.880 T€ sowie die anteiligen Personalkosten aus dem TV Beschäftigungssicherung in Höhe von 149,0 T€) wird ein leicht positives **operatives Jahresergebnis von +100 T€** ausgewiesen.

#### **IV. Erläuterungen zum Vermögensplan**

Die Landeshauptstadt Hannover hat aufgrund der dringend erforderlichen Sanierung des historischen Gebäudekomplexes, inkl. Kuppelsaal, zum einen im Hinblick auf das 100-jährige Bestehen im Jahr 2014 und zum Anderen vor dem Hintergrund der Wettbewerbsfähigkeit, gemäß Beschluss der Geschäftsstelle der Projektprüfungsgruppe, einvernehmlich festgelegt, dass im Hinblick auf das 100-jährige Bestehen des Kuppelsaals bzw. des historischen Gebäudekomplexes bis 2014 insgesamt 8 Mio. € als Investitionsbedarf zur Verfügung stehen. Durch dieses klare Bekenntnis der Landeshauptstadt Hannover zum HCC wird eine weitere Stärkung des Hauses am Markt angestrebt.

Vor dem Hintergrund der gemeinsamen Zielsetzung im Rahmen des vorgenannten Investitionsbedarfes, zum 11.06.2014 (100-Jahrfeier), sind aufgrund der zur Verfügung stehenden Zeitfenster im Veranstaltungsbereich sowie der wirtschaftlichen Lösung zur Vermeidung von Doppelarbeiten die Einzelmaßnahmen im Detail bewertet und den jeweiligen Jahren zugeordnet. Hieraus ergibt sich für die entsprechenden Geschäftsjahre zusammengefasst nachfolgender Investitionsbedarf:

2011	2.000,00 T€
2012	2.315,00 T€
2013	3.175,00 T€
2014	<u>510,00 T€</u>
	<b>8.000,00 T€</b>

Die pro Geschäftsjahr hierfür zur Verfügung stehenden Mittel setzen sich aus der jeweiligen Jahres - AfA sowie dem zusätzlichen Investitionszuschuss, als Differenzbetrag zu der Investitionssumme von ursprünglich linear 2 Mio. p.a., zusammen.

Die Leistung der städtischen Zuschüsse steht unter dem Vorbehalt der Entwicklung im allgemeinen Haushalt und der Fassung eines entsprechenden Ratsbeschlusses.

In Zusammenarbeit/Abstimmung mit der Unteren- und Oberen Denkmalschutzbehörde werden unter der Voraussetzung, dass der historische Teil des Kuppelsaals als „Baudenkmal von nationaler Bedeutung“ anerkannt wird, weitere zusätzliche Zuwendungsmittel beim unter Eigenmittelvorbehalt beantragt.

Eine Entscheidung über mögliche zusätzliche Fördermittel wird jedoch frühestens im Laufe des Jahres 2012 zu erwarten sein.

#### **V. Ausblick**

Nach den bisherigen Erfolgen im wirtschaftlichen Sanierungsprogramm strebt das HCC durch kontinuierliche Modernisierungsmaßnahmen an, seine Position als eine der führenden Adressen im Kongress- und Veranstaltungssektor weiterhin zu sichern bzw. auszubauen.

Zur Verbesserung der Gebäudesubstanz des historischen Altbaus des HCC sind weitere erforderliche Modernisierungsmaßnahmen („100 Jahre Stadthalle“) vorgesehen, die in der Mittelfristplanung entsprechend enthalten sind.

Der nachhaltige Aufbau einer für Dienstleistungsqualität und Veranstaltungskompetenz stehenden Marke „HCC“ bedarf auch weiterhin einer dynamischen und innovativen Präsentation und Weiterentwicklung aller HCC- Geschäftsbereiche nach außen.

Mit Blick auf die angestrebten Ziele sind dabei nachfolgende Maßnahmen zur Ergebnissicherung besonders anzusprechen:

- Produkt und Konzeptentwicklung Neu- /Eigenveranstaltungen
- Produkt- und Konzeptentwicklung im Bereich Nachhaltigkeit
- Optimierung der Organisationsstrukturen mit noch verkaufsorientierterer Ausrichtung
- Weiterentwicklung von Veranstaltungskonzepten und damit verbundenen Dienstleistungen
- Weitere Optimierung von steuerungsrelevanten Controllinginstrumenten

Betriebsleitung und Management des HCC sehen ihre besondere Verpflichtung in der Schaffung der vorgenannten Prämissen.

Risiken der künftigen Unternehmensentwicklung sind im Besonderen die vorstehend beschriebenen Unwägbarkeiten innerhalb der internen Umsetzung der Personal- und Organisationskonzepte sowie die nach wie vor bestehenden Risiken der bestehenden Wirtschafts- und Finanzkrise sowie den sich daraus ergebenden allgemein schwierigeren konjunkturellen Rahmenbedingungen im Kongress- und Veranstaltungsbereich gesehen.

Hannover, Oktober 2011

# Hannover Congress Centrum

## Erfolgsplan 2012 und Finanzplan 2013 bis 2015 in Tausend Euro

	Ist 2010	Wirtschafts- plan 2011	Wirtschafts- plan 2012	Wirtschafts- plan 2013	Wirtschafts- plan 2014	Wirtschafts- plan 2015
<b>1. Umsatzerlöse</b>	<b>13.989,5</b>	<b>13.590</b>	<b>13.590</b>	<b>13.590</b>	<b>13.590</b>	<b>13.590</b>
a) hiervon Mieten/Verkaufsabgaben	2.319,3	2.250	2.250	2.250	2.250	2.250
b) hiervon Technik	1.734,3	1.400	1.400	1.400	1.400	1.400
c) hiervon Andere Umsatzerlöse	- 29,2	-	-	-	-	-
d) hiervon Gastronomie	9.965,1	9.940	9.940	9.940	9.940	9.940
<b>2. Andere aktivierte Eigenleistungen</b>	<b>63,2</b>	-	-	-	-	-
<b>3. Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>1.473,2</b>	<b>1.500</b>	<b>1.500</b>	<b>1.500</b>	<b>1.500</b>	<b>1.500</b>
<b>4. Summe betriebliche Erträge</b>	<b>15.525,9</b>	<b>15.090</b>	<b>15.090</b>	<b>15.090</b>	<b>15.090</b>	<b>15.090</b>
<b>5. Materialaufwand</b>						
a) für Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und bezogene Waren	- 2.439,3	- 2.530	- 2.530	- 2.530	- 2.530	- 2.530
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 1.685,2	- 1.375	- 1.367	- 1.340	- 1.365	- 1.365
<b>Materialaufwand gesamt</b>	<b>- 4.124,5</b>	<b>- 3.905</b>	<b>- 3.897</b>	<b>- 3.870</b>	<b>- 3.895</b>	<b>- 3.895</b>
<b>6. Personalaufwand</b>						
a) Löhne, Gehälter und Bezüge	- 3.653,9	- 3.810	- 3.885	- 3.846	- 3.846	- 3.846
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	- 1.060,5	- 1.140	- 1.165	- 1.154	- 1.154	- 1.154
<b>Personalaufwand gesamt</b>	<b>- 4.714,4</b>	<b>- 4.950</b>	<b>- 5.050</b>	<b>- 5.000</b>	<b>- 5.000</b>	<b>- 5.000</b>
<b>7. Abschreibungen</b>						
a) auf immaterielle Vermögensgüter (VG) und Sachanlagen	- 1.837,8	- 1.758	- 1.904	- 1.954	- 1.976	- 1.976
b) GwG's	- 19,3	- 140	- 40	- 20	- 20	- 20
<b>Abschreibungen gesamt</b>	<b>- 1.857,1</b>	<b>- 1.898</b>	<b>- 1.944</b>	<b>- 1.974</b>	<b>- 1.996</b>	<b>- 1.996</b>
<b>8. Sonstige betriebliche Aufwendungen HCC</b>						
a) Hilfs.- und Betriebsstoffe	- 180,6	- 260	- 180	- 180	- 180	- 180
b) Energiekosten	- 915,2	- 870	- 950	- 980	- 980	- 980
c) Gebäude und sonst. Reparaturen an Anlagegegenst.	- 582,8	- 842	- 670	- 620	- 610	- 610
d) Allgemeiner Betriebsaufwand	- 5.070,0	- 4.057	- 4.234	- 4.271	- 4.213	- 4.233
e) Werbung und Bewirtungskosten	- 159,0	- 300	- 200	- 200	- 190	- 189
f) Sonstiger Verwaltungsaufwand	- 2,5	- 70	- 30	- 30	- 30	- 30
g) Verwaltungsaufwand	- 376,3	- 470	- 390	- 390	- 390	- 390
<b>Sonst.betr. Aufwendungen gesamt</b>	<b>- 7.281,4</b>	<b>- 6.869</b>	<b>- 6.654</b>	<b>- 6.671</b>	<b>- 6.593</b>	<b>- 6.612</b>
9. Hannover Marketing und Tourismus GmbH	- 720,0	- 720	- 720	- 720	- 720	- 720
<b>10. Summe betriebliche Aufwendungen</b>	<b>- 18.697,4</b>	<b>- 18.342</b>	<b>- 18.265</b>	<b>- 18.235</b>	<b>- 18.204</b>	<b>- 18.223</b>
<b>11. Betriebsergebnis</b>	<b>- 3.171,5</b>	<b>- 3.252</b>	<b>- 3.175</b>	<b>- 3.145</b>	<b>- 3.114</b>	<b>- 3.133</b>
12. Erträge aus Beteiligungen						
13. Abschreibungen auf Beteiligungen						
14. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,7	-	-	-	-	-
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen						
a) Kreditzinsen	- 445,2	- 427	- 407	- 387	- 368	- 349
b) Betriebsmittelkredit	- 42,1	- 102	- 144	- 156	- 169	- 165
c) Zinsen f. ATZ	- 40,2	-	-	-	-	-
<b>16. Finanzergebnis</b>	<b>- 526,8</b>	<b>- 529</b>	<b>- 551</b>	<b>- 543</b>	<b>- 537</b>	<b>- 514</b>
<b>17. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>- 3.698,3</b>	<b>- 3.781</b>	<b>- 3.726</b>	<b>- 3.688</b>	<b>- 3.651</b>	<b>- 3.647</b>
18. Außerordentliche Erträge						
19. Außerordentliche Aufwendungen	- 6,3	-	-	-	-	-
<b>20. Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>- 6,3</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
21. Steuern vom Einkommen und Ertrag						
22. Sonstige Steuern	- 66,6	- 70	- 67	- 67	- 67	- 67
<b>23. Jahresgewinn / Jahresverlust</b>	<b>- 3.771,2</b>	<b>- 3.851</b>	<b>- 3.793</b>	<b>- 3.755</b>	<b>- 3.718</b>	<b>- 3.714</b>

**Hannover Congress Centrum**  
**Planung 2012 nach Geschäftsfeldern in T€**

Geschäftsfelder	Ist 2010	Planung 2011	Wiplan 2012	Planung 2013	Planung 2014	Planung 2015
Veranstaltungen inkl. Verkaufsbüro	7.193,2	7.320,0	7.620,0	7.620,0	7.620,0	7.620,0
<i>hiervon Mieten</i>	2.220,6	2.130,0	2.180,0	2.180,0	2.180,0	2.180,0
<i>hiervon Technik</i>	1.371,6	1.400,0	1.430,0	1.430,0	1.430,0	1.430,0
<i>hiervon Gastronomie</i>	3.601,0	3.790,0	4.010,0	4.010,0	4.010,0	4.010,0
Stadtpark VA (NP-Feste/Sommerbiwak)	241,1	300,0	0,0	0,0	0,0	0,0
PCO	314,5	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
<b>Veranstaltungen gesamt</b>	<b>7.748,8</b>	<b>7.720,0</b>	<b>7.720,0</b>	<b>7.720,0</b>	<b>7.720,0</b>	<b>7.720,0</b>
<i>Restaurant/Rosencafé (inkl. Kantine)</i>	985,0	800,0	900,0	900,0	900,0	900,0
<i>Congress Hotel am Stadtpark</i>	737,5	850,0	750,0	750,0	750,0	750,0
<b>Eigengastronomie gesamt</b>	<b>1.722,5</b>	<b>1.650,0</b>	<b>1.650,0</b>	<b>1.650,0</b>	<b>1.650,0</b>	<b>1.650,0</b>
<b>AWD arena (Mifri 1. Bundesliga)</b>	<b>3.921,7</b>	<b>4.200,0</b>	<b>4.200,0</b>	<b>4.200,0</b>	<b>4.200,0</b>	<b>4.200,0</b>
Sondereinflüsse (Freundschaftssp., etc)	581,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Übriges Catering	15,4	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0
<b>Catering gesamt</b>	<b>4.518,2</b>	<b>4.220,0</b>	<b>4.220,0</b>	<b>4.220,0</b>	<b>4.220,0</b>	<b>4.220,0</b>
<b>Umsatzerlöse gesamt</b>	<b>13.989,5</b>	<b>13.590,0</b>	<b>13.590,0</b>	<b>13.590,0</b>	<b>13.590,0</b>	<b>13.590,0</b>
Sonstige betr. Ertäge/	1.473,2	1.500,0	1.500,0	1.500,0	1.500,0	1.500,0
Andere aktivierte Eigenleistungen	63,2					
<b>Summe betr. Erträge</b>	<b>15.525,9</b>	<b>15.090,0</b>	<b>15.090,0</b>	<b>15.090,0</b>	<b>15.090,0</b>	<b>15.090,0</b>



OE: 83

## Hannover Congress Centrum

Sondertarif Entgeltgruppe	Zahl der Stellen 2012		Zahl der Stellen im Vorjahr davon am 30.06.2011			Vermerke, Erläuterungen		
	gesamt		gesamt	besetzt	frei	kw	ku	kwPersVG
<b>Beschäftigte</b>								
FV	1,00		1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00
AT(NGG)	6,00		7,00	6,65	0,35	0,00	0,00	0,00
NGG 8	10,50		10,00	10,00	0,00	0,00	0,00	0,00
NGG 7	6,50		7,00	7,00	0,00	0,00	0,00	0,00
NGG 6	13,00		13,00	12,18	0,82	0,00	0,00	0,00
NGG 5	17,73		18,73	16,73	2,00	0,00	0,00	0,00
NGG 4	10,46		9,46	8,46	1,00	0,00	0,00	0,00
NGG 3a	4,00		0,00	4,00	0,00	0,00	0,00	0,00
NGG 2	21,66		20,66	20,43	0,23	0,00	0,00	0,00
<b>Beschäftigte insgesamt:</b>	<b>89,85</b>		<b>86,85</b>	<b>86,45</b>	<b>0,40</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>informativ: Beamte</b>								
A15	0,00		1,00	0,00	1,00	0,00	0,00	0,00
<b>Beamte insgesamt:</b>	<b>1,00</b>		<b>1,00</b>	<b>0,00</b>	<b>1,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

# **Zusatzversorgungskasse der Stadt Hannover**

# Zusatzversorgungskasse der Stadt Hannover

## Wirtschaftsplan 2012 und Finanzplanung 2011 bis 2015 Investitionsprogramm 2011 bis 2015

### - Vorbericht -

#### I. Allgemeine Informationen

Die Zusatzversorgungskasse der Stadt Hannover (ZVK) ist nach § 102 der Niedersächsischen Gemeindeordnung (ab 01.11.2011 Niedersächsisches Kommunalverfassungsgesetz (NKomVG), § 130) eine nicht rechtsfähige Einrichtung der Landeshauptstadt Hannover. Sie wird auf Grundlage der „Satzung der Zusatzversorgungskasse der Stadt Hannover“ in der jeweils aktuellen Fassung geführt. Das Versicherungsvermögen wird getrennt vom Vermögen der Landeshauptstadt Hannover verwaltet. Es dient ausschließlich der Erfüllung der satzungsgemäßen Leistungen und wird im Interesse aller Mitglieder der ZVK ertragsoptimiert verwaltet.

Zentrale Aufgabe der ZVK ist es, den Arbeitnehmern ihrer aktuell 69 Mitglieder und deren Hinterbliebenen eine zusätzliche Alters-, Erwerbsminderungs- und Hinterbliebenenversorgung zu gewähren. Im Rahmen der ergänzenden Altersversorgung besteht für die Versicherten die Möglichkeit zum Abschluss einer freiwilligen Versicherung.

Die Finanzierung der Pflichtversicherung erfolgt im Umlageverfahren. Die Arbeitgeber leisten für ihre Beschäftigten eine Umlage von 5,07 % und ein ergänzendes Sanierungsgeld von 3,51% auf die versicherungspflichtigen Entgelte. Die Höhe der Umlage und des Sanierungsgeldes ist in 5-jährigen Zeitabständen durch den Verantwortlichen Aktuar auf Angemessenheit und langfristige Erfüllbarkeit der bestehenden Verpflichtungen zu überprüfen. Die nächste turnusmäßige Überprüfung ist für das Jahr 2012 vorgesehen.

Im Gegensatz zur Pflichtversicherung wird die freiwillige Versicherung vollständig durch Kapitaldeckung finanziert. Die freiwillige Versicherung wird den Beschäftigten der Mitglieder als Ergänzung zur Pflichtversicherung angeboten. Beiträge und Zinserträge werden in einem Kapitalstock gesammelt. Sie dienen der späteren Finanzierung der Rentenlasten und werden ertrags- und sicherheitsoptimiert angelegt.

Beide Abrechnungsverbände – Pflicht- und freiwillige Versicherung – werden gemäß § 55 der Satzung getrennt voneinander verwaltet. Aus Gründen der Übersichtlichkeit erfolgt die Darstellung im Wirtschaftsplan gemeinsam.

## II. Struktur der Planunterlagen

Der Wirtschaftsplan 2012 setzt sich aus folgenden Planunterlagen zusammen:

- a) Erfolgsplan 2012, der die im Jahr 2012 voraussichtlich benötigten Erträge und Aufwendungen abbildet,
- b) Finanzplanung 2011 bis 2015, die unter Berücksichtigung der laufenden Geschäftsentwicklung einen Ausblick in die nähere Zukunft gibt,
- c) Vermögensplan 2012 nebst Investitionsprogramm 2011 bis 2015, der Veränderungen im bilanziellen Vermögen der ZVK darstellt,
- d) Stellenübersicht 2012, die einen Überblick über die in der ZVK beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gibt.

Erläuterungen zu den wesentlichen Positionen finden sich nachstehend.

### III. Erfolgsplan 2012 und Finanzplanung 2011 bis 2015

#### a. Ertragssituation

##### Umlagen (Sanierungsgeld) und Beiträge

- **Pflichtversicherung**

Der Verantwortliche Aktuar ermittelt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen den Finanzbedarf der Pflichtversicherung. Dieser Bedarf wird unter Berücksichtigung weiterer Erträge (etwa aus Kapitalanlagen) in Form von Umlagen und Sanierungsgeldern von den Mitgliedern der Kasse gedeckt.

Die Entwicklung der Erträge aus Umlagen und Sanierungsgeldern ist im Planungszeitraum durch die prognostizierte Tarifentwicklung im öffentlichen Dienst sowie der Entwicklungen bei den Pflichtversicherten geprägt. Für die Planungen wurde bei Mitgliedern, die dem TVöD unterliegen von einer Erhöhung der zusatzversicherungspflichtigen Entgelte in Höhe von 2% ausgegangen, bei den Übrigen von 1%. Unter dem Aspekt der kaufmännischen Vorsicht wurde - trotz einer leicht gestiegenen Zahl der Pflichtversicherten in den letzten Jahren - mit einem Rückgang der Versichertenanzahl von 1% p.a. kalkuliert. Damit wird zunehmenden Bestrebungen der Mitglieder nach Personalabbau Rechnung getragen.

- **Freiwillige Versicherung**

In der freiwilligen Versicherung wird aufgrund der Zahl der Vertragsneuabschlüsse seit Einführung des neuen Tarifes sowie den am Markt verfügbaren Alternativprodukten nur ein geringer Zuwachs der Versicherungsverhältnisse prognostiziert. Aufgrund der Kopplung der Riesterverträge an die Entwicklung der Löhne und Gehälter wurde von einer Steigerung von 0,5% ausgegangen.

- Überleitungen von anderen Zusatzversorgungskassen

Bei den Überleitungen von Versicherten anderer Zusatzversorgungskassen auf die ZVK wurden die geplanten Erträge auf Basis des Ist-Wertes des Geschäftsjahres 2010 ermittelt. Da die Entscheidungen zum Arbeitgeberwechsel allein den Versicherten obliegen, ist die Höhe der Überleitungen seitens der ZVK nicht beeinflussbar.

Der Ansatz steht in engem Zusammenhang mit den Aufwendungen: Ertragsseitig wird die Übernahme von Versicherten in den Bestand der ZVK Hannover dokumentiert, während aufwandsseitig die Abgabe von Versicherten an andere Kassen Einfluss nimmt. Entsprechend dem Überleitungsstatut der AKA werden beim Wechsel von Versicherten jeweils Barwerte zur Finanzierung der übergewandten Rentenlasten übertragen.

- Erträge aus der Verminderung versicherungstechnischer Rückstellungen

Die Position dient dem Ausgleich erwirtschafteter Verluste in den Abrechnungsverbänden. In der Pflichtversicherung und in der freiwilligen Versicherung wird auf aktuarieller Basis für die Wirtschaftsjahre 2012 ff. von einer stabilen Situation ausgegangen, so dass Entnahmen aus den Rückstellungen nicht erforderlich sind.

- Erträge aus Kapitalanlagen

In der Pflichtversicherung dienen die Erträge aus Kapitalanlagen (Liegenschaften und Finanzanlagen) der Finanzierung der durch Umlagen und den Rentenleistungen nicht gedeckten Anteile des Finanzmittelbedarfes. Die Erträge aus Finanzanlagen sinken, da verstärkt Investitionen im Immobilienbereich erfolgen. Insgesamt wurden die Erträge aus Finanzanlagen zurückhaltend prognostiziert, um der unklaren Entwicklung an den Kapitalmärkten Rechnung zu tragen.

Im Bereich der Liegenschaften wurden bei der Prognose der Nettomieterträge die Verkäufe der Objekte Röseler Straße und Herschelstraße berücksichtigt. Im Bereich der Wohnimmobilien wurden im Geschäftsjahr

2011 Mietanpassungen vorgenommen, so dass der Planansatz 2012 zunächst keine weiteren Mietanpassungen berücksichtigt. Ab 2013 wird mit Mietanpassungen von 1% p.a. geplant.

Im Bereich der freiwilligen Versicherung werden ausschließlich Finanzanlagen getätigt. Die Ausführungen für die Pflichtversicherung gelten analog.

- Sonstige Erträge

Die sonstigen Erträge enthalten im Wesentlichen die Erstattungsverpflichtungen von Rentenlasten durch die Emdener Zusatzversorgungskasse für Sparkassen für die Betriebsrentner der ehemaligen Stadtparkasse Hannover. Zusätzlich wurde ein Ausgleichsbetrag in Höhe von ca. 350.000 € für ein voraussichtlich in 2012 ausscheidendes Mitglied berücksichtigt.

b. Aufwandssituation

Aufwendungen für Versicherungsfälle

- Pflichtversicherung

Der Planansatz für den Aufwand für Versicherungsfälle berücksichtigt die durchschnittliche Entwicklung der Rentenempfänger in den letzten Jahren sowie die tarifvertraglich zugesagten Dynamisierung der Rentenleistungen um 1%. Ferner enthält der Ansatz Ausgleichsverpflichtungen für die bei der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL) verbliebenen Rentenlasten ehemaliger Beschäftigter der Region Hannover, des Zweckverbandes Abfallwirtschaft Region Hannover und der Hautklinik Norderney.

Die mit der 10. Änderungssatzung der ZVK umgesetzte Vorgabe der Tarifpartner zur Berechnung der Startgutschriften kann finanzwirtschaftlich noch nicht valide prognostiziert werden. Sie wurde daher noch nicht in die Plandaten eingearbeitet. Ggf. ergeben sich hieraus Belastungen des prognostizierten Ergebnisses.

- freiwillige Versicherung

Planungsgrundlage für die Rentenleistungen der freiwilligen Versicherung ist die durchschnittliche Zunahme der Rentenempfänger in den vergangenen Jahren sowie die Altersstruktur der Versicherten. Aufgrund des relativ jungen Versichertenbestandes wird auch in den kommenden Jahren nur ein zurückhaltender Anstieg der Zahl der Rentenempfänger erwartet.

- Aufwendungen für Überleitungen

Der Planansatz steht in Zusammenhang mit den Erträgen aus Überleitungen. Die Prognose geht davon aus, dass Nachholeffekte der Vorjahre keinen Einfluss mehr haben.

- Aufwendungen aus der Erhöhung versicherungstechnischer Rückstellungen

Diese Position dient dem Ergebnisausgleich und weist die in beiden Sparten erwarteten positiven Jahresergebnisse aus.

In der Pflichtversicherung ist das positiv erwartete Rechnungsergebnis im Wesentlichen durch die tarifinduzierte Steigerung der Erträge aus Umlagen und Sanierungsgelder und die gestiegene Zahl der Pflichtversicherten der Vorjahre geprägt. Aufgrund der erwarteten Zunahme der Rentenleistungen und dem leichten Anstieg der sonstigen Aufwendungen aus allgemeinen Kostensteigerungen gehen die Ergebnisse im Zeitraum der Finanzplanung leicht zurück.

Die Überschüsse in der freiwilligen Versicherung erhöhen sich aufgrund der noch geringen Anzahl der Leistungsempfänger über den gesamten Zeitraum der Finanzplanung. Sie sind als Kapitalstock möglichst ertragreich anzulegen und dienen der späteren Befriedigung der Rentenansprüche.

- Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb umfassen Personal- und Sachaufwendungen, die infolge der Verwaltung der Versicherten und Rentenbezieher entstehen. Bei den Personalaufwendungen wurde der aktuelle Tarifabschluss berücksichtigt. Für die Jahre ab 2013 erfolgt eine Fortschreibung mit einer Anpassung von 2% p.a.. Die Sachaufwendungen wurden auf Grundlage der Bedarfe der Vorjahre sowie der Erwartung für das Jahr 2011 restriktiv beplant und ab 2013 mit einer Steigerung von 1% fortgeschrieben.

- Aufwendungen für Kapitalanlagen

Der allgemeine Aufwand (Personal- und Sachaufwand) wurde analog der Prämissen für den Versicherungsbetrieb ermittelt.

Besonderer Betrachtung unterliegen mit 5,9 Mio. € die Aufwendungen des Immobilienbereiches. Von dieser Summe entfallen 2,4 Mio. € auf Aufwendungen für bauliche Unterhaltung (Instandhaltungen und –setzungen sowie Kosten für die Neuvermietung). Aufwandsseitig neu etatisiert ist die Um- und Neugestaltung von Außenanlagen (150 T€), die bisher im Vermögensplan ausgewiesen wurde. Zusätzlich entstehen Aufwendungen für bauliche Unterhaltung durch die Realisierung spezieller Modernisierungswünsche der Mieter gegen individuelle Mietanpassung.

Im Bereich der Aufwendungen für Finanzanlagen (andere Kapitalanlagen) berücksichtigt der Planansatz, dass eine projektierte Neustrukturierung möglicherweise externe Begleitung erforderlich macht.

- Sonstige Aufwendungen

Der Planansatz betrifft Dienstleistungen für die Landeshauptstadt Hannover. Er wurde – ebenso wie die korrespondierende Position innerhalb der sonstigen Erträge – an aktuelle Entwicklungen angepasst.

#### IV. Vermögensplan 2012 und Investitionsprogramm 2011 bis 2015

Der Vermögensplan berücksichtigt alle Maßnahmen der ZVK, die zu einer Veränderung des bilanziellen Vermögens führen. Alle Ansätze sind im Sinne einer möglichst flexiblen Bewirtschaftung gegenseitig deckungsfähig, Einsparungen bei einzelnen Ausgabeansätzen können damit zugunsten anderer Ansätze umgeschichtet werden. Im Einzelnen:

- Investitionen in Sachanlagen
  - Betriebs- und Geschäftsausstattung

Der Ansatz von 100 T€ trägt der Beteiligung des Versichertenbereiches als Pilotbereich zur Einführung eines elektronischen Dokumentenmanagements (DMS) Rechnung. Aus der Umsetzung eines DMS wird neben einer Optimierung der Arbeitsprozesse ein Rückgang der für aktuelle und künftige Versicherungsfälle benötigten Archivflächen erwartet. Bei Erfolg des Pilotprojektes wird eine Ausdehnung auf die gesamte ZVK erwogen.

- Investitionen in Kapitalanlagen / Grundstücke und Bauten

Die Position 1.1 b) I weist langfristige Investitionen in das Gebäudevermögen aus. Den Ansätzen liegt eine bis in das Jahr 2019 reichende Investitionsplanung für Gebäudesanierungen zugrunde. Der Gebäudebestand der ZVK stammt in wesentlichen Teilen aus den 60er und 70er Jahren, so dass in vielen Fällen Sanierungen der Gebäudetechnik und des energetischen Zustandes erforderlich sind.

Im Sinne der Mieter sollen Komplettsanierungen an Gebäuden in einem überschaubaren Zeitraum vollständig abgeschlossen sein. Dieses Ziel wurde bisher – bedingt durch die Orientierung der Investitionssummen an der Summe der erwirtschafteten Abschreibungen – nicht immer erreicht: Durch die Umsetzung vordringlicherer Maßnahmen konnten Gebäude häufig nur in Teilbereichen (z. B. Technik, Fassade), nicht aber vollständig modernisiert werden. Im Zeitraum der Finanzplanung werden Mittel in einem Maße zur Verfügung gestellt, das es ermöglicht, in Vorjahren begonnene Teilsanierungen in einem 5-Jahres-

Zeitraum vollständig zum Abschluss zu bringen. Hierdurch wird die Vermietbarkeit des Wohnraums der ZVK langfristig sichergestellt.

Die Investitionen werden durch Mietanpassungen im gesetzlichen Rahmen refinanziert. Mieterseitig erfolgt eine Kompensation durch Einsparungen bei den Betriebskosten.

Die unter Position 1.1 b) II ausgewiesenen Einzelmodernisierungen bilden die Sanierung eines Gebäudes „auf Raten“ ab. Jeweils nach Wechsel eines Mieters werden diese Wohnungen technisch komplett modernisiert und der Ausstattungsstandard gehoben. Modernisierte Wohnungen werden bei Neuvermietung zu einem höheren, dem neuen Standard angemessenen Preis abgegeben.

Die Positionen 1.1 b) III und IV umfassen aktivierungsfähige Anteile an Reparaturen sowie diverse Einzelprojekte. Zu den Einzelprojekten gehören unter anderem:

- Förderung des altersgerechten Wohnens in Kirchrode
  - Modernisierungsmaßnahmen an Bibliotheksstandorten
  - Einbau von Dachbodendämmungen nach EnEV
  - Einbau von Rauchmeldern in Mieterwohnungen.
- 
- Investitionen in Finanzanlagen
    - Leasingvereinbarungen

Die Leasingvereinbarungen mit dem EDV-Bereich des Fachbereiches Personal und Organisation zur Beschaffung von Hard- und Software für die LHH laufen nach gesetzlichen Änderungen aus.

- Andere Kapitalanlagen

Es handelt sich um nicht für bauliche Investitionen benötigte Mittel, die laufzeitgerecht an den Finanzmärkten platziert werden. Die Anlagerichtlinien der ZVK bilden dabei die Grundlage des Handelns.

- Darlehenstilgung

Es handelt sich um die Tilgung von Darlehen, die die ZVK in Vorjahren als Wohnungsbaudarlehen vom Flughafen Hannover und der Landestreuhandstelle aufgenommen hat. Die Darlehen werden planmäßig bedient. Zusätzlich werden erstmalig Kreditaufnahmen für Darlehen von Förderbanken etatisiert: Die Konditionen aktueller Förderprogramme für Fremdkapital liegen teilweise deutlich unter den des eingesetzten Bestandskapital erzielbaren Guthabenzinsen. Der Planansatz soll nur dann in Anspruch genommen werden, wenn dies wirtschaftlich sinnvoll ist.

- Tagesgelder / Liquidität

Diese Position beinhaltet Reserven bei der Kapitaleinsatzplanung und wird zur Finanzierung des laufenden Geschäftes der ZVK benötigt. Soweit nicht zum Geschäftsbetrieb benötigt, erfolgt eine verzinsliche Anlage im kurzfristigen Bereich.

- Abschreibung auf Sachanlagen

Dieser Posten bildet die durch den laufenden Geschäftsbetrieb refinanzierten Abschreibungen der ZVK ab. Entsprechend der Ausweitung des Investitionsprogramms steigen die Abschreibungsbeträge sukzessive an.

- Darlehensaufnahme

Erstmalig ist die Aufnahme von öffentlichen Fördermitteln geplant. Hierzu wird auf die Ausführungen zur Darlehenstilgung verwiesen.

- Vermögenszuweisungen

In dieser Position sind die Zuführungen zu den Rückstellungen aus den Jahresergebnissen der Pflicht- und freiwilligen Versicherung dargestellt. Da sie für ihren Zweck erst später benötigt werden, erfolgt eine Umschichtung in langfristige Anlagen.

## V. Stellenübersicht 2012

Die Gesamtzahl der in der Stellenübersicht nachgewiesenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhöht sich von 31 auf 32 Personen infolge der dauerhaften Eingliederung einer in den Vorjahren außerplanmäßig eingesetzten Kapazität. Zum Stichtag 30.06.2011 sind 5 Stellen aufgrund nicht abgeschlossener Stellenbesetzungsverfahren noch nicht besetzt, die Besetzungen werden aller Voraussicht nach zum Jahresende 2011 erfolgt sein.

ZVK der Stadt Hannover

26.09.2011

## ZUSATZVERSORGUNGSKASSE DER STADT HANNOVER (ZVK)

	Erfolgsplan 2012 und Finanzplanung 2011 bis 2015					
	Rechnung 2010 (€)	Plan 2011 (€)	Plan 2012 (€)	Plan 2013 (€)	Plan 2014 (€)	Plan 2015 (€)
<b>1. Umlagen (Sanierungsgeld) und Beiträge</b>	<b>91.733.644</b>	<b>90.459.000</b>	<b>93.637.000</b>	<b>94.190.000</b>	<b>94.762.000</b>	<b>95.339.000</b>
a) Pflichtversicherung	88.615.297	87.061.000	90.499.000	91.046.000	91.613.000	92.184.000
b) freiwillige Versicherung	2.360.714	2.198.000	2.238.000	2.244.000	2.249.000	2.255.000
c) Überleitungen von anderen ZV-Kassen	757.633	1.200.000	900.000	900.000	900.000	900.000
<b>2. Beiträge aus der Rückstellung für künftige Leistungsverbesserungen (RKL)</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>3. Erträge aus der Verminderung versicherungstechnischer Rückstellungen</b>	<b>923.817</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
a) Pflichtversicherung gemäß § 56 Abs.2 Satz 1 ZVK-Satzung	0	0	0	0	0	0
b) Freiwillige Versicherung gemäß § 56 Abs. 3 ZVK-Satzung	923.817	0	0	0	0	0
<b>4. Erträge aus Kapitalanlagen</b>	<b>21.173.611</b>	<b>21.469.454</b>	<b>21.049.200</b>	<b>20.909.600</b>	<b>20.856.700</b>	<b>20.735.100</b>
a) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	13.725.517	14.003.200	12.823.200	12.968.100	13.117.100	13.267.100
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	7.448.094	7.466.254	8.226.000	7.941.500	7.739.600	7.468.000
<b>5. Sonstige Erträge</b>	<b>3.651.413</b>	<b>3.616.770</b>	<b>3.901.800</b>	<b>3.513.800</b>	<b>3.474.800</b>	<b>3.436.800</b>
<b>Summe Erträge</b>	<b>117.482.484</b>	<b>115.545.224</b>	<b>118.588.000</b>	<b>118.613.400</b>	<b>119.093.500</b>	<b>119.510.900</b>
<b>6. Aufwendungen für Versicherungsfälle</b>	<b>92.610.588</b>	<b>93.555.936</b>	<b>95.446.500</b>	<b>96.193.500</b>	<b>96.945.500</b>	<b>97.702.500</b>
a) Pflichtversicherung	92.547.090	93.492.936	95.359.000	96.094.000	96.834.000	97.579.000
b) freiwillige Versicherung	63.498	63.000	87.500	99.500	111.500	123.500
<b>7. Aufwendungen für Überleitungen an andere ZV-Kassen und Beitragsrückgewähr</b>	<b>835.818</b>	<b>1.220.000</b>	<b>900.000</b>	<b>900.000</b>	<b>900.000</b>	<b>900.000</b>
<b>8. Aufwendungen für künftige Leistungsverbesserungen (Zuführung zur Rücklage für künftige Leistungsverbesserungen)</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>9. Aufwendungen aus der Erhöhung versicherungstechnischer Rückstellungen</b>	<b>14.859.922</b>	<b>13.093.717</b>	<b>14.641.200</b>	<b>13.681.100</b>	<b>13.186.500</b>	<b>12.626.200</b>
a) Pflichtversicherung gemäß § 56 Abs.2 Satz 1 ZVK-Satzung	10.968.459	10.249.911	11.603.800	10.543.500	9.978.400	9.335.600
b) Freiwillige Versicherung gemäß § 56 Abs. 3 ZVK-Satzung	3.891.463	2.843.806	3.037.400	3.137.600	3.208.100	3.290.600
<b>10. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb</b>	<b>1.260.814</b>	<b>1.172.887</b>	<b>1.087.800</b>	<b>1.104.200</b>	<b>1.120.900</b>	<b>1.137.800</b>
<b>11. Aufwendungen für Kapitalanlagen</b>	<b>7.907.941</b>	<b>6.494.913</b>	<b>6.504.700</b>	<b>6.726.800</b>	<b>6.932.800</b>	<b>7.136.600</b>
a) Aufwendungen für Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	7.639.655	6.168.550	5.947.600	6.163.800	6.363.800	6.561.500
b) Aufwendungen für andere Kapitalanlagen	268.286	326.363	557.100	563.000	569.000	575.100
<b>12. Sonstige Aufwendungen</b>	<b>7.400</b>	<b>7.770</b>	<b>7.800</b>	<b>7.800</b>	<b>7.800</b>	<b>7.800</b>
<b>Summe Aufwendungen</b>	<b>117.482.484</b>	<b>115.545.224</b>	<b>118.588.000</b>	<b>118.613.400</b>	<b>119.093.500</b>	<b>119.510.900</b>
<b>Zwischenergebnis GuV</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-1</b>	<b>-1</b>	<b>-1</b>
<b>13. Einstellung in die Verlustrücklage (freiwillige Versicherung)</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-1</b>	<b>-1</b>	<b>-1</b>

ZUSATZVERSORGUNGSKASSE DER STADT HANNOVER (ZVK)

Ausgaben des Vermögensplanes	Vermögensplan 2012 und Investitionsprogramm 2011 bis 2015					
	Gesamtsumme	Ansatz 2011 (€)	Ansatz 2012(€)	Ansatz 2013 (€)	Ansatz 2014 (€)	Ansatz 2015 (€)
<b>1. Investitionen</b>	<b>262.858.500</b>	<b>55.451.500</b>	<b>55.511.000</b>	<b>50.019.000</b>	<b>52.198.000</b>	<b>49.679.000</b>
<b>1.1 Investitionen in Sachanlagen</b>	<b>37.658.500</b>	<b>8.151.500</b>	<b>7.911.000</b>	<b>7.419.000</b>	<b>7.098.000</b>	<b>7.079.000</b>
a) <i>Betriebs- und Geschäftsausstattung</i>	350.000	100.000	100.000	50.000	50.000	50.000
b) <i>Investitionen in Kapitalanlagen / Grundstücke und Bauten</i>	37.308.500	8.051.500	7.811.000	7.369.000	7.048.000	7.029.000
I. <i>Gebäudesanierungen</i>	25.805.500	5.596.500	5.295.000	5.025.000	4.954.000	4.935.000
15 Hoffmann-v-Fall. 11/15 Fassade					570.000	
15 Hoffmann-v-Fall. 17/21 Gebäudetechnik Fassade		535.000				580.000
15 Hoffmann-v-Fall. 27/37 Gebäudetechnik			780.000			
18 Flemmingstr. 2 Fassade						1.570.000
24 Merianweg 28/30/32 Fassade				730.000		
24 Merianweg 34/36/38 Fassade					740.000	
31 Tollenbrink 15 Fassade					3.140.000	
36 Wegahof 1/11, Falkenhorst 2 Gebäudetechnik		1.025.000				
46 Haydnstraße 2 Fassade						2.195.000
46 Haydnstraße 6 Fassade		2.554.000				
46 Haydnstraße 8 Fassade		1.482.500	1.095.000			
46 Laher Kirchweg 1 (Hochh.) Fassade			2.840.000			
46 Laher Kirchweg 3 (Hochh.) Fassade				2.700.000		
46 Haydnstraße 13/15 Fassade				1.595.000		
50 Wittekindstraße 3/5/7 Gebäudetechnik Fassade			580.000			590.000
58 Lankwitzweg 54 Gebäudetechnik Fassade		765.000			504.000	
II. Einzelmodernisierungen	9.000.000	1.800.000	1.800.000	1.800.000	1.800.000	1.800.000
III. Aktivierungsanteile Reparaturen	300.000	100.000	50.000	50.000	50.000	50.000
IV. Einzelprojekte	1.327.000	55.000	572.000	400.000	150.000	150.000
V. Sonstige	376.000	0	94.000	94.000	94.000	94.000
V. Ankauf von Immobilien	500.000	500.000	0	0	0	0
<b>1.2 Investitionen in Finanzanlagen</b>	<b>225.200.000</b>	<b>47.300.000</b>	<b>47.600.000</b>	<b>42.600.000</b>	<b>45.100.000</b>	<b>42.600.000</b>
a) <i>Leasingvereinbarungen</i>	4.000.000	4.000.000	0	0	0	0
b) <i>andere Kapitalanlagen</i>	221.200.000	43.300.000	47.600.000	42.600.000	45.100.000	42.600.000
I. Kapitalanlage langfristig (> 1 Jahr)			31.000.000	26.000.000	28.500.000	26.000.000
II. Kapitalanlagen kurzfristig (< 1 Jahr)		23.000.000	16.600.000	16.600.000	16.600.000	16.600.000
<b>2. Darlehnstilgungen</b>	<b>503.100</b>	<b>24.100</b>	<b>49.000</b>	<b>96.000</b>	<b>144.000</b>	<b>190.000</b>
<b>3. Vermögensentnahme aus Rückstellungen</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
3.1 <i>Pflichtversicherung</i>	0	0	0	0	0	0
3.2 <i>Freiwillige Versicherung</i>	0	0	0	0	0	0
<b>4. Tagesgelder / Liquidität</b>	<b>25.086.579</b>	<b>5.163.579</b>	<b>5.028.100</b>	<b>4.713.400</b>	<b>5.091.700</b>	<b>5.089.800</b>
<b>Ausgaben insgesamt</b>	<b>288.448.179</b>	<b>60.639.179</b>	<b>60.588.100</b>	<b>54.828.400</b>	<b>57.433.700</b>	<b>54.958.800</b>

Einnahmen des Vermögensplanes	Gesamtsumme	Ansatz 2011 (€)	Ansatz 2012 (€)	Ansatz 2013 (€)	Ansatz 2014 (€)	Ansatz 2015 (€)
<b>1. Abschreibung auf Sachanlagen</b>	<b>11.170.373</b>	<b>2.018.373</b>	<b>2.045.000</b>	<b>2.241.000</b>	<b>2.370.000</b>	<b>2.496.000</b>
<b>2. Rückflüsse aus Finanzanlagen</b>	<b>205.536.000</b>	<b>45.014.000</b>	<b>42.901.900</b>	<b>37.906.300</b>	<b>40.877.200</b>	<b>38.836.600</b>
a) <i>Leasingvereinbarungen</i>		2.353.000	1.626.900	1.549.300	1.277.200	736.600
b) <i>andere Kapitalanlagen</i>		42.500.000	41.275.000	36.357.000	39.600.000	38.100.000
I. Kapitalanlage langfristig (> 1 Jahr)		19.500.000	24.675.000	19.757.000	23.000.000	21.500.000
II. Kapitalanlagen kurzfristig (< 1 Jahr)		23.000.000	16.600.000	16.600.000	16.600.000	16.600.000
c) <i>Darlehen</i>		161.000	0	0	0	0
<b>3. Darlehensaufnahme</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1.000.000</b>	<b>1.000.000</b>	<b>1.000.000</b>	<b>1.000.000</b>
<b>4. Einnahmen aus der Veräußerung von Anlagevermögen</b>	<b>500.000</b>	<b>500.000</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>5. Vermögenszuweisungen zu Rückstellungen</b>	<b>67.241.806</b>	<b>13.106.806</b>	<b>14.641.200</b>	<b>13.681.100</b>	<b>13.186.500</b>	<b>12.626.200</b>
5.1 <i>Pflichtversicherung</i>	51.724.300	10.263.000	11.603.800	10.543.500	9.978.400	9.335.600
5.2 <i>Freiwillige Versicherung</i>	15.517.506	2.843.806	3.037.400	3.137.600	3.208.100	3.290.600
<b>Einnahmen insgesamt</b>	<b>288.448.179</b>	<b>60.639.179</b>	<b>60.588.100</b>	<b>54.828.400</b>	<b>57.433.700</b>	<b>54.958.800</b>

OE: 16

## Zusatzversorgungskasse der Stadt Hannover

Sondertarif Entgeltgruppe	Zahl der Stellen 2012		Zahl der Stellen im Vorjahr davon am 30.06.2011		Vermerke, Erläuterungen			
	gesamt	gesamt	besetzt	frei	kw	ku	kwPersVG	
<b>Beschäftigte</b>								
FV	0,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
E12	1,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
E11	2,00	2,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	
E10	1,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
E09	7,00	6,00	6,00	0,00	0,00	2,00	0,00	
E08	3,00	2,00	2,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
E06	6,00	6,00	5,00	1,00	0,00	0,00	0,00	
E03	0,00	1,00	0,00	1,00	0,00	0,00	0,00	
<b>Beschäftigte insgesamt:</b>	<b>20,00</b>	<b>20,00</b>	<b>17,00</b>	<b>3,00</b>	<b>0,00</b>	<b>2,00</b>	<b>0,00</b>	
<b>informatorisch: Beamte</b>								
A16	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
A15	0,00	1,00	0,00	1,00	0,00	0,00	0,00	
A13G	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
A12	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
A11	1,00	2,00	2,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
A10	1,00	1,00	1,00	0,00	0,00	1,00	0,00	
A9Z	2,00	3,00	3,00	0,00	0,00	1,00	0,00	
A9M	5,00	5,00	4,00	1,00	0,00	0,00	0,00	
<b>Beamte insgesamt:</b>	<b>12,00</b>	<b>12,00</b>	<b>10,00</b>	<b>2,00</b>	<b>0,00</b>	<b>2,00</b>	<b>0,00</b>	

# **Union Boden GmbH**

**wird nachgereicht**

**Gesellschaft für Bauen und  
Wohnen mbH (GBH)**  
wird nachgereicht

**Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft  
Hannover GmbH**  
wird nachgereicht

# **Hannover Holding**

**für Wirtschaftsförderung, Marketing und Tourismus GmbH**

wird nachgereicht

# **Hafen Hannover GmbH**

## **Vorbericht Erfolgsplan 2012 / Finanzplanung 2013 – 2015**

Die Ansätze des Erfolgsplanes wurden auf der Basis der Daten des Wirtschaftsjahres 2010, der sich in 2011 abzeichnenden Geschäftsentwicklung sowie der konjunkturellen und verkehrswirtschaftlichen Prognosen gebildet. Dabei flossen auch mögliche Preiserhöhungsspielräume für die von der Gesellschaft angebotenen Dienstleistungen in die Plandaten ein.

Aufgrund der nach wie vor starken Konkurrenzsituation in der Logistikwirtschaft zum LKW und der Gegebenheiten der örtlich ansässigen Wirtschaft wird die wirtschaftliche Situation auf einem gleichbleibenden Niveau, mit nur leichten Steigerungsraten, gesehen. Die Erweiterung eines bereits ortsansässigen Unternehmens führt zu leicht erhöhten Erlösen im Immobilienbereich und in der Bahnlogistik.

Besondere Entwicklungen sind mit den beiden innovativen Geschäftsmodellen für den kombinierten Verkehr Binnenschiff/Straße und der Entwicklung von Logistikprojekten im speditionellen Umfeld verbunden.

Mit dem im Nordhafen errichteten Container-Terminal, welches im Auftrag der Hafen Hannover GmbH von den Städtischen Häfen betrieben wird, sind Abschreibungen, Finanzierungskosten und Personalkosten verbunden. Diese erzeugen aufgrund der Verrechnung mit den Städtischen Häfen Sonstige betriebliche Erträge.

Der Personalaufwand erhöht sich bei gleichbleibendem Personal lediglich um eine zu erwartende Lohnerhöhung. Arbeiten, die durch das Personal der Städtischen Häfen erledigt werden, sind im Sonstigen betrieblichen Aufwand verbucht.

Der Vermögensplan weist Gleisbaumaßnahmen für die Teilerneuerung abgängiger Gleisanlagen sowie Ansätze für die Tilgung von Krediten vor, sowie die Anschaffung eines gebrauchten Baggers.

Insgesamt wird für den Planungszeitraum eine positive Geschäftsentwicklung gesehen.

# HAFEN HANNOVER GMBH

## Erfolgsplan 2012 und Finanzplanung 2013 - 2015

	Rechnung 2010 €	Plan 2011 €	Prognose 2011 €	Ansatz 2012 €	Ansatz 2013 €	Ansatz 2014 €	Ansatz 2015 €
1. Umsatzerlöse							
a) Bahnbetrieb	298.507	320.000	310.000	315.000	320.000	330.000	340.000
b) Hafen- und Kranbetrieb	270.217	260.000	240.000	822.500	845.000	867.500	890.000
c) Grundstücksbetrieb	390.043	420.000	380.000	380.000	385.000	390.000	400.000
2. Andere aktiv. Eigenleistungen	0	0	0	0	0	0	0
3. Sonstige betriebliche Erträge	1.318.742	1.087.000	1.240.000	827.000	822.000	772.000	747.000
<b>Summe 1 - 3</b>	2.277.509	2.087.000	2.170.000	2.344.500	2.372.000	2.359.500	2.377.000
4. Materialaufwand							
a) für bezogene Waren	94.600	60.000	90.000	90.000	70.000	90.000	90.000
b) für bezogene Leistungen	191.589	170.000	250.000	190.000	200.000	210.000	220.000
5. Personalaufwand							
a) Löhne und Gehälter	240.552	231.000	205.000	215.000	235.600	240.300	245.100
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	51.533	58.300	50.400	55.000	59.300	60.300	61.300
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	976.081	1.000.000	1.000.000	990.000	980.000	900.000	900.000
7. Sonst. betriebl. Aufwendungen	591.059	410.000	510.000	745.000	745.000	760.000	765.000
<b>Summe 4 - 7</b>	2.145.414	1.929.300	2.105.400	2.285.000	2.289.900	2.260.600	2.281.400
8. Zinsen und ähnliche Erträge	30.505	0	4.000	5.000	0	0	0
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	1.000	0	0	0	0	0
10. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	98.677	15.000	18.300	17.500	16.500	15.700	14.800
<b>Ergebnisse der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	63.923	141.700	50.300	47.000	65.600	83.200	80.800
11. Steuern v. Einkommen u. Ertrag	0	0	0	0	0	0	0
12. Sonstige Steuern	18.222	30.000	20.000	25.000	25.000	25.000	25.000
<b>Jahresgewinn / Jahresverlust</b>	45.701	111.700	30.300	22.000	40.600	58.200	55.800

**Wirtschaftsplan 2012****- erläuterungsbedürftige Positionen -**

lfd. Nr.	Bezeichnung	Erläuterung	2012	2013	2014	2015
1b.	<b>Umsatzerlöse Hafen- und Kranbetrieb</b>	Grundansatz	245.000	250.000	255.000	260.000
		Umschlag CT2 (17,50€ pro Hub)	(33.000 Hübe)	(34.000 Hübe)	(35.000 Hübe)	(36.000 Hübe)
		<b>Summe</b>	<b>577.500</b>	<b>595.000</b>	<b>612.500</b>	<b>630.000</b>
<b>Summe</b>			<b>822.500</b>	<b>845.000</b>	<b>867.500</b>	<b>890.000</b>
3.	<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>	Grundansatz	20.000	20.000	20.000	20.000
		Gestellung Disponenten	75.000	75.000	75.000	75.000
		Personalgestellung an SHH	30.000	30.000	30.000	30.000
		QM/UM Beauftragter	20.000	20.000	20.000	20.000
		Auflösung SoPo Hafenausbau (40%)	80.000	75.000	37.000	32.000
		Auflösung SoPo CT Nordhafen (80%)	602.000	602.000	590.000	570.000
<b>Summe</b>			<b>827.000</b>	<b>822.000</b>	<b>772.000</b>	<b>747.000</b>
6.	<b>Abschreibungen</b>	lt. AfA Vorschau	975.000	960.000	848.000	810.000
		Für neue Anlagegüter (aus laufendem Geschäft)	15.000	20.000	12.000	20.000
		Für geplante Investitionen	0	0	0	0
<b>Summe</b>			<b>990.000</b>	<b>980.000</b>	<b>860.000</b>	<b>830.000</b>
7.	<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	Grundansatz	150.000	160.000	170.000	180.000
		Terminalleiter	60.000	60.000	60.000	60.000
		4 Reach Satcker Fahrer	160.000	160.000	160.000	160.000
		Dieserverbrauch Reach Stacker	50.000	50.000	50.000	50.000
		Versicherung und Geschäftskosten	50.000	50.000	50.000	50.000
		Leasinaufwand Bagger	65.000	65.000	65.000	65.000
		Geschäftsbesorgung durch SHH	70.000	70.000	70.000	70.000
		Personalgestellung durch SHH	130.000	130.000	130.000	130.000
		Pensionsverpflichtung ehem. Geschäftsführer	10.000	0	0	0
		<b>Summe</b>			<b>745.000</b>	<b>745.000</b>
10.	<b>Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>	Grundansatz	0	0	0	0
		Bürgschaftskosten CT	12.500	11.500	10.700	9.800
		<b>Summe</b>	<b>12.500</b>	<b>11.500</b>	<b>10.700</b>	<b>9.800</b>

# HAFEN HANNOVER GMBH

## Vermögensplan 2012 und Investitionsprogramm 2013 - 2015 (in Tausend Euro)

<u>Ausgaben des Vermögensplanes</u>		Gesamt- summe	Ausgabeermächtigung (in Tausend Euro)					VE 2013
Lfd Nr.	Vorhaben g.D.		Ansatz 2011	Ansatz 2012	Ansatz 2013	Ansatz 2014	Ansatz 2015	
1.	Gleisbaumaßnahmen	250	50	50	50	50	50	50
2.	Tilgung von Krediten	605	121	121	121	121	121	
3.	Ankauf gebrauchter Bagger 934 B-HD			15				
<b>Ausgaben insgesamt:</b>		<b>855</b>	<b>171</b>	<b>186</b>	<b>171</b>	<b>171</b>	<b>171</b>	

<u>Einnahmen des Vermögensplanes</u>			171	186	171	171	171	Hinweis
Lfd Nr.	Vorhaben							
1.	Absetzung für Abnutzung (AfA)	870	171	186	171	171	171	
3.	Kreditaufnahme	0	0	0	0	0	0	
<b>Einnahmen insgesamt:</b>		<b>870</b>	<b>171</b>	<b>186</b>	<b>171</b>	<b>171</b>	<b>171</b>	



# **Schlagwortverzeichnis**

Bezeichnung	Produkt	Produktname	Teilhaushalt
<b>A</b>			
abgeordnete MitarbeiterInnen	11105	Personal- u. Organisationsmanagement, Controlling	18
ABM-Stützpunkt Höderlinstraße	11132	städtische Beschäftigungsmaßnahmen	50
Agenda Büro	56101	Umweltschutzmaßnahmen	67
Allgemeine Schulverwaltung		kein eigenes Produkt (FiL)	42
Anrichte	11108	Gemeinschaftsverpflegung	18
Archiv (Stadtarchiv)	25101	Stadtarchiv Hannover	42
Asylbewerber	31301	Grund- und Sonderleistungen für Asylbew.	50
Aufwendungszuschüsse für sozialen Wohnungsbau	52201	Sicherg. d. Wohnraumversorgung	61
Ausgleichsangelegenheiten	35103	Lastenausgleich	57
Aussiedler, Unterbringung	31505	Unterbringung von Personen	61
AWD Arena	42401	Sportstätten	52
<b>B</b>			
Bäder	42403	Bäder	52
Bauordnung	52101	Bauaufsicht	61
Bauordnungsmaßnahmen	52102	Prüfung von bautechnischen Nachweisen	61
Baureferat	11134	Service und Steuerung "Bauen"	60
Bedarfsorientierte Grundsicherung	31106	Grundsich. Alter/Erwerbsmind. SGB XII	59
Behindertenangelegenheiten	11131	Behindertenangelegenheiten	50
Bedürfnisanstalten	53801	Stadtentwässerung Stadtanteil	20
Beiträge an Wirtschafts- und Berufsverbände und Vereine	11114	Zentrale Dienstleistungen	18
Berufsfeuerwehr	12602	Gefahrenabwehr	37
Beschäftigungsförderung	31291	Verw. der Grundsicherung f. Arbeitssuchende	50
Beschäftigungsmaßnahmen	11132	städt. Beschäftigungsmaßnahmen	50
Betriebsärztlicher Dienst, Sozialer Dienst	11107	Gesundheitsmanagement und Soziales	18
Betriebssport	11107	Gesundheitsmanagement und Soziales	18
Bezirksratsangelegenheiten	11111	Angelegenheiten der Stadtbezirksräte	18
Bildende Kunst	25201	Bildende Kunst	41
Blindenhilfe	31107	Blindenhilfe	59
Bibliotheken	27201	Stadtbibliothek Hannover	42
Brunnen	28103	Erinnerungsarbeit	43
Bürgerhäuser	27301	Stadtteilkulturarbeit	43
Bürgerschaftl. Engagement und soziale Netzwerke	35102	Bürgerschaftliches Engagement / soziale Stadtteilentwicklung	50
Büro Oberbürgermeister	11103	Grundsatzangelegenheiten	15
<b>C</b>			
Clearingstelle	36302	Hilfen zur Erziehung (HzE)	51
<b>D</b>			
Darlehen (Kredite)	61201	Sonstige allgemeine Finanzwirtschaft	99
Darstellende Kunst	26101	Darstellende Kunst	41
Datenverarbeitung	11109	Informations- und Kommunikationssysteme	18
Deckungsreserve	61201	Sonstige allgemeine Finanzwirtschaft	99
Denkmäler	52302	Denkmalschutz und -pflege	61
Druckerei	11114	Zentrale Dienstleistungen	18
<b>E</b>			
Eichenpark		WP Städtische Alten- und Pflegezentren	57
Eilenriede	55501	Land- und Forstwirtschaft	67
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	31104	Eingliederungshilfe	50/59
Einrichtungen für Wohnunglose	31505	Unterbringung von Personen	61
Ausländer und Aussiedler	31505	Unterbringung von Personen	61
Einwohnerwesen	12201	Einwohnerwesen	32
Eisstadion	42401	Sportstätten	52
Erinnerungsarbeit	28103	Erinnerungsarbeit	43
Erziehungshilfe	36302	Hilfe zur Erziehung	51
<b>F</b>			
Fachbereich Finanzen	11121	Haushalt	20
	11122	Beteiligungsmanagement	20
	11123	Steuern und Gebühren	20

Bezeichnung	Produkt	Produktname	Teilhaushalt
	11124	Vollstreckung	20
	11125	Kreditmanagement	20
	11126	Kompetenzcenter	20
Fachübergreifende Rechtsangelegenheiten	11129	Allg. Rechtsangelegenheiten	32
Feuerwehr	12601/12602	Gefahrenvorbeugung/Gefahrenabwehr	37
Finanzausgleich	61101	Steuern, allg. Zuweisungen, allg. Umlagen	99
Förderschulen	22101	Förderschulen	42
Förderung von Theater	26101	Darstellende Kunst	41
Förderung von Musik	26201	Musikpflege	41
Forsten	55501	Land- und Forstwirtschaft	67
Frauenhäuser	11113	Gleichstellungsangelegenheiten	18
Freiwillige Feuerwehr	12602	Gefahrenabwehr	37
Friedhöfe	55301	Bestattung und Grabpflege	67
<b>G</b>			
Gartensaal	57103	Gartensaal	18
Gebäudereinigung	11112	Gebäudereinigung	18
Gebäudemanagement	11118	Gebäudemanagement	19
Geoinformation	51104	Kartografie	61
Gesamtpersonalrat	11116	Personalvertretung	18
Gesamtschulen	21801	IGS + Schulen mit bes. päd. Profil	42
Gesellschaft für Bauen und Wohnen Hannover mbH (GHB)		WP	20
Gesundheitsdienst	41401	Maßnahmen zur Gesundheitspflege-Drogenhilfe	50
Gewerbe und Veterinär	12202	Gewerbe- und Veterinärangelegenheiten	32
Gewerbesteuer	61101	Steuern, allg. Zuweisungen, allg. Umlagen	99
Grünanlagen	55102	Öffentliches Grün	67
Grundschulen	21101	Grundschulen	42
Grundsicherung wegen Alter oder Erwerbsunfähigkeit	31106	Grundsich. Alter/Erwerbsmind. SGB XII	59
Grundsteuer A und B	61101	Steuern, allg. Zuweisungen, allg. Umlagen	99
Grundstücksgeschäfte	11128	Immobilienverkehr	23
Gymnasien	21701	Gymnasien	42
<b>H</b>			
Häfen, städtische		WP	20
Hannover Congress Centrum		WP	20
Hannover Holding		WP	23
Hauptschulen	21601	Haupt- und Realschulen	42
Heimverbund	36702	Heimverbund	51
Heinemanhof (Städtische Alten- und Pflegezentren)		WP	57
Herrenhäuser Gärten	52301	Herrenhäuser Gärten	46
Herta-Meyer-Haus (Städtische Alten- und Pflegezentren)		WP	57
Hilfe in besonderen Lebenslagen	31107	Hilfen in anderen Lebenslagen	59
Hilfe zum Lebensunterhalt	31108	Hilfe zum Lebensunterhalt	59
Hilfe zur Erziehung	36302	Hilfe zur Erziehung	51
Hilfe zur Gesundheit	31109	Hilfen zur Gesundheit	59
Hilfe zur Pflege	31111	Hilfe zur Pflege	59
Hilfen für Heimk. und polit. Häftlinge	34401	Hilfen nach dem Strafrechtsrehabilitationsgesetz	50
Hilfe für junge Volljährige	36302	Hilfen zur Erziehung (HzE)	51
Historisches Museum	25203	Historisches Museum	41
Hundesteuer	61101	Steuern, allg. Zuweisungen, allg. Umlagen	99
<b>I</b>			
Immobilienverwaltung	11127	Immobilienverwaltung	23
Immobilienverkehr	11128	An- und Verkauf von Grundstücken	23
Informations- und Kommunikationssysteme	11109	Informations- und Kommunikationssysteme	18
Integrierte Gesamtschulen (IGS)	21801	IGS + Schulen mit bes. päd. Profil	42
Interkulturelle Angelegenheiten	11103	Grundsatzangelegenheiten	15
<b>J</b>			
Job-Ticket	11106	Personalrecht und -rechnungswesen	18
Jugend-Ferien-Service	36602	Jugend-Ferien-Service	51
Jugendschutz	36303	Kinder- und Jugendschutz	51

Bezeichnung	Produkt	Produktname	Teilhaushalt
Jugendzentren u. Spielparks	36601	Einrichtungen der Jugendarbeit	51
Jugend- und Familienberatung	36701	Jugend- und Familienberatung	51
<b>K</b>			
Kantinen und Rathausküche	11108	Gemeinschaftsverpflegung	18
Katastrophenschutz	12801	Katastrophenschutz	37
Kindertagesstätten	36501	Kindertagesbetreuung	51
Kinder- und Jugendarbeit	36201	Kinder- und Jugendarbeit	51
Kinderspielplätze	55101	Öffentl. Grün: spielplätze, Spielparks	67
Kleines Fest im Großen Garten	26103	Kleines Fest	52
Kleingärten	55103	Öffentl. Grün: Parkanlagen, Grünzüge	67
Kommunale Gebäudereinigung	11112	Gebäudereinigung	18
Kommunales Kino	28101	Kommunales Kino und Künstlerhaus	41
Kommunaler Sozialdienst	36302	Hilfe zur Erziehung	51
Krankenversorgung nach LAG	35103	Lastenausgleich	57
Kredite	61201	Sonstige allgemeine Finanzwirtschaft	99
Krokus	27301	Stadtteilkulturarbeit	43
Künstlerhaus	28101	Kommunales Kino und Künstlerhaus	41
Kulturbüro	28102	Sonstige Kulturpflege	41
Kulturpflege	28102	Sonstige Kulturpflege	41
<b>L</b>			
Landesblindengeld	34501	Landesblindengeld	50
Landschaftsräume, Naturschutz	55104	Naherholung, Landschaftsräume	67
Luise-Blume-Stiftung	31502	Luise-Blume-Stiftung	57
<b>M</b>			
Margot-Engelke-Zentrum (Städtische Alten- und Pflegezentren)		WP	57
Marktwesen	57303	Marktwesen	23
Mitgliedsbeiträge	11106	Personalrecht und –rechnungswesen	18
Museum August Kestner	25202	Museum August Kestner	41
Musik	26201	Musikpflege	41
Musikschule	26301	Musikschule	43
<b>N</b>			
Nds. Staatstheater Hannover	26101	Darstellende Kunst	41
<b>O</b>			
Oberbürgermeisterbüro	11103	Grundsatzangelegenheiten	15
Öffentlichkeitsarbeit	11104	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	15
Ordnungsaufgaben	12205	Ordnungsaufgaben	32
<b>P</b>			
Parkeinrichtungen	54602	Parkeinrichtungen	66
Pavillon am Raschplatz	28102	Sonstige Kulturpflege	41
Personangelegenheiten	11106	Personalrecht und –rechnungswesen	18
Personalrat (Gesamtpersonalrat)	11116	Personalvertretung	18
Pflegezentrum Herta-Meyer-Haus, Pflegezentrum Heinemanhof (Städtische Alten- und Pflegezentren)		WP	57
Pressearbeit	11104	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	15
Programm Soziale Stadterneuerung	51106	Maßnahmen der Stadterneuerung	61
<b>Q</b>			
Quotales System	31110	Zahlung Quotales System	59
<b>R</b>			
Rat	11110	Angelegenheiten des Rates	18
Rathausküche und Kantinen	11108	Gemeinschaftsverpflegung	18
Realschulen	21601	Haupt- und Realschulen	42
Rechnungsprüfungsamt	11101	Rechnungsprüfung	14
Recht und Ordnung	12201	Einwohnerwesen	32
Referat für Frauen und Gleichstellung	11113	Gleichstellungsangelegenheiten	18
Regionsumlage	61101	Steuern, allg. Zuweisungen, allg. Umlagen	99
Reklamewesen	57302	Sonstige Unternehmen	20

Bezeichnung	Produkt	Produktname	Teilhaushalt
Repräsentation	11102	Repräsentation	15
Rettungsdienst	12701	Rettungsdienst	37
Rosebusch Verlassenschaften	25201	Bildende Kunst	41
<b>S</b>			
Schloss Herrenhausen	25203	Historisches Museum	41
Schlüsselzuweisung	61101	Steuern, allg. Zuweisungen, allg. Umlagen	99
Schützenstiftung	11133	Schützenstiftung	52
Schuldendienst	61201	Sonstige allgemeine Finanzwirtschaft	99
Schuldnerberatung	31102	Schuldnerberatung	50
Schule im Stadtteil, Programm	24302	Schulformübergreifende Programme und Projekte	42
		kein eigenes Produkt, vorläufige Zuordnung	
Schulverwaltung allgemein		zu den fachbereichsinternen Dienstleistungen	42
Schülerbeförderung	24301	Schulformübergreifende Maßnahmen	42
Seniorenarbeit	31503	Seniorenarbeit	57
Senioren, Sozialhilfe	31108	Hilfe zum Lebensunterhalt	59
Sondernutzung	57304	Sondernutzung	23
Soziale Angelegenheiten Verwaltung	31191	Verwaltung der Sozialhilfe 50	50
Soziale Angelegenheiten Verwaltung	31192	Verwaltung der Sozialhilfe 57	57
Soziale Angelegenheiten	35101	sonstige soziale Angelegenheiten der Sozialhilfe	50
Sozialhilfe	31108	Hilfe zum Lebensunterhalt	59
Sozialhilfe	31103	überw. bes. sozialer Schwierigkeiten	50/59
Sozialer Dienst/Betriebsärztl. Dienst	11107	Gesundheitsmanagement und Soziales	18
Sparkasse Hannover	57302	Sonstige Unternehmen	20
Sportförderung	42101	Sportförderung	52
Sportleistungszentrum	42402	Sportleistungszentrum	52
Sprengel Museum	25204	Sprengel Museum Hannover	41
Staatsangehörigkeit	12204	Staatsangehörigkeit	32
Stadionsporthalle	42401	Sportstätten	52
Stadtarchiv	25101	Stadtarchiv Hannover	42
Stadtbahn	54701	ÖPNV	66
Stadtbeamte		kein eigenes Produkt, fachbereichsinterne Dienstleistung	
Stadtbezirksräte	11111	Angelegenheiten der Stadtbezirksräte	18
Stadtbibliotheken	27201	Stadtbibliothek Hannover	42
Stadtentwässerung	53801	Stadtentwässerung Stadtanteil	20
Stadtentwicklung	51107	Stadtentwicklung	61
Stadtfriedhöfe	55301	Bestattung und Grabpflege	67
Stadtplanung	51101	Städtebauliche Planung	61
Stadtreinigung/Stadtanteil	54501	Straßenreinigung Stadtanteil	20
Stadtsanierung	51106	Maßnahmen der Stadterneuerung	61
Stadtteilkulturarbeit	27301	Stadtteilkulturarbeit	43
Stadtteilorientierte Netzwerke für Bildung und Qualifizierung	24302	Schulformübergreifende Programme und Projekte	42
Stadtteilzentren	27301	Stadtteilkulturarbeit	43
Städtepartnerschaften und -begegnungen	28102	Sonst. Kulturpflege	41
Standesamt	12203	Standesamt	32
Statistik und Wahlen	12101	Statistik und Wahlen	18
Steuern	61101	Steuern, allg. Zuweisungen, allg. Umlagen	99
Stiftungen	11130	Stiftungen	42
Straßenbau	54101	Gemeindestraßen	66
Straßenbeleuchtung	54502	Straßenbeleuchtung	66
<b>T</b>			
Tagespflege	36101	Tagespflege	51
Theater	26101	Darstellende Kunst	41
		kein eig. Produkt, vorläufige Zuordnung	
Tiefbau		zu den fachbereichsinternen Dienstleistungen	66
<b>U</b>			
Umlegungen	51102	Bodenordnung	61
Umweltschutz	56101	Umweltschutzmaßnahmen	67
Union Boden GmbH		WP	
Unterbringung von Wohnungslosen	31505	Unterbringung von Personen	61
Unterhaltungsvorschußgesetz	34101	Unterhaltungsvorschuss	51
Unterkünfte für Ausländer und Aussiedler	31505	Unterbringung von Personen	61

Bezeichnung	Produkt	Produktname	Teilhaushalt
<b>V</b>			
Vergnügungssteuer	61101	Steuern, allg. Zuweisungen, allg. Umlagen	99
Vermietete Gaststätten	11127	Immobilienverwaltung	23
Vermietung von Schulsporthallen	24301	Schulformübergreifende Maßnahmen	42
Vernetzte Stadtteilarbeit Kronsberg	27301	Stadtteilkulturarbeit	41
Versorgungsanstalt (ZVK)		WP	
Versorgungsbetriebe	53501	Versorgungs- u. Verkehrsgesellschaft mbH	20
Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft Hannover mbH (VVG)		WP	20
Volkshochschule	27101	Volkshochschule	43
<b>W</b>			
Wahlen (Bereich für Statistik und Wahlen)	12101	Statistik und Wahlen	18
Wasserbau	55202	Wasserbau	66
Willy-Platz-Heim (Städtische Alten- und Pflegezentren)		WP	57
Wirtschaftsförderung	57102	Wirtschaftsförderung	23
Wohlfahrtspflege (Förderung der freien Wohlfahrtspflege)	35101	Sonstige soziale Angelegenheiten	50
Wohngeld	34601	Wohngeld	50
Wohn- und Geschäftshäuser	11127	Immobilienverwaltung	23
Wohnungslose, Einrichtungen für	31505	Unterbringung von Personen	61
Wohnungslose, Zuwendungen an	31501	Soziale Einrichtungen für Wohnungslose	50
Wohnraumbestandssicherung	52201	Sicherg. d. Wohnraumversorgung	61
Wohnungsbaudarlehn	11125	Buchhaltung und Zahlungsverkehr	20
Wohnungsbauförderung	52201	Sicherg. d. Wohnraumversorgung	61
<b>Z</b>			
Zentrale Aufgaben Personal	11105	Pers.- und Org.management, Controlling	18
Zentrale Einrichtungen für die Gesamtverwaltung	11115	Zentrale Beschaffung	18
Zentrale Fachbereichs-Angelegenheiten OE 61	11115	Zentrale Beschaffung	18
Zinsen	61201	Sonstige allgemeine Finanzwirtschaft	99
Zivil- und Katastrophenschutz	12801	Katastrophenschutz	37
ZVK (Versorgungsanstalt)		WP	
Zweitwohnungssteuer	61101	Steuern, allg. Zuweisungen, allg. Umlagen	99